

Wilfried Krenn • Herbert Puchta

ZIEL.

Deutsch

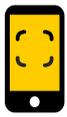
3

Sprachbuch



mit App für Erklärvideos,
vereinfachte Texte
und Audio-Dateien





Die HELBLING Media App

mit Erklärvideos, Audiodateien und vereinfachten Texten

So funktioniert's:

1. App herunterladen

Lade die kostenlose HELBLING Media App im Apple App Store oder im Google Play Store auf dein Smartphone oder Tablet.

2. Inhalte hinzufügen

Starte die Media App und tippe auf . Scanne den QR-Code oder gib unter MANUELLE EINGABE den untenstehenden Code ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte werden der Media App hinzugefügt.

3. Inhalte verwenden



Immer, wenn du im Buch eines dieser Symbole entdeckst, findest du in deiner App passende Erklärvideos, Audiodateien oder vereinfachte Texte.

Starte die App, tippe auf das Buch-Symbol und lade die gewünschten Inhalte über das Menü.

Code in der Demo nicht verfügbar

Aufgrund der Datenmenge empfehlen wir eine WLAN-Verbindung.

ZIEL.Deutsch 3, Sprachbuch

Mit Bescheid vom Juli 2019, BMB-GZ: 5.028/0013-IT/3/2017, hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Unterrichtsmittel „ZIEL.Deutsch 3 – Sprachbuch“ von Krenn – Puchta sowie das zugehörige E-BOOK+-Angebot antragsgemäß in der vorliegenden Fassung gemäß §14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 3. Klasse an Neuen Mittelschulen im Unterrichtsgegenstand Deutsch und für die 3. Klasse an allgemein bildenden höheren Schulen – Unterstufe im Unterrichtsgegenstand Deutsch geeignet erklärt.

Kompetenzorientierung gemäß Bildungsstandards

Sprachbuch + E-Book: SBNR 190.349 | ISBN 978-3-99035-942-6

Sprachbuch E-Book Solo: SBNR 206.485 | ISBN 978-3-99069-979-9

Sprachbuch mit E-BOOK+: SBNR 190.351 | ISBN 978-3-99035-952-5

Sprachbuch E-BOOK+ Solo: BNR 206.487 | ISBN 978-3-99069-990-4

Autorenteam: Wilfried Krenn, Herbert Puchta

Redaktion: Janina Glatzeder, Sabine Eckert, Anke Weber

Illustrationen: Georg Flor

Umschlaggestaltung: Sandra Dietrich; Marinas Medien- und Werbeagentur, Innsbruck

Satz: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Schulbuchvergütung/Bildrechte: © Bildrecht/Wien

1. Auflage: A1² 2022

© 2019 Helbling Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten. Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Wilfried Krenn • Herbert Puchta

ZIEL.

Deutsch



3

Sprachbuch

So verstehst du dein Sprachbuch besser:

1. Wertvolle und weniger wertvolle Dinge



Einstieg: Schau dir das Bild an.

- 1. Wo befindet sich die Marktstube? Wo sind die Stände?
- 2. Wie werden die Waren verkauft? Wie wird bezahlt?
- 3. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 4. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 5. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 6. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 7. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 8. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 9. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)
- 10. Was ist das Angebot? (Was wird angeboten?)

A Rekorde - Mensch und Tier

1 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

2 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

3 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

4 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

5 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

6 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

7 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

8 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

9 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

10 Lies den Text rasch durch. Sag mir auf einer Seite, warum es geht.

T Teste dich selbst - Grammatik

1 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

2 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

3 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

4 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

5 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

6 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

7 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

8 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

9 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

10 Ergänze das Text mit dem richtigen Wörter, indem du 1-10 in die Lücken einträgst. Schreibe die Krone, die das Wort an Nummer 1, Adjektiv (2) oder Verb (3).

Das Wichtigste auf einen Blick: Sich beschweren - Bilder und Musik beschreiben

1 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

2 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

3 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

4 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

5 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

6 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

7 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

8 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

9 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

10 Lies Carless Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

Einstiegsseiten: Dein Sprachbuch besteht aus sechs Modulen zu unterschiedlichen Themen. Jedes Modul beginnt mit einer Fotoseite. Die Fragen und Aufgaben auf dieser Seite führen dich in das Thema des Moduls und geben dir Gelegenheit, in der Klasse zu diskutieren.

Module: Jedes Modul besteht aus drei Kapiteln (A, B, C). Jedes Kapitel hat acht Seiten. Die ersten vier Seiten präsentieren den neuen Stoff, der dann auf den gelben Seiten vertieft und gefestigt wird. Die letzte Seite thematisiert ein Rechtschreibproblem.

Testseiten: Am Ende jedes Moduls kannst du dich selbst testen. Im Selbsttest wird die Grammatik des Moduls überprüft. Verweise bei jeder Testaufgabe zeigen dir, wo du nachlesen kannst, wenn du noch nicht alle Aufgaben richtig lösen kannst.

Das Wichtigste auf einen Blick: Jedes Modul hat eine Textsorte als Schwerpunkt. Auf der letzten Seite jedes Moduls findest du eine Zusammenfassung aller wichtigen Punkte.

-  Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** eine Audioaufnahme. **1-01**
-  Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** ein Erklärvideo.
-  Hier findest du mit deiner **ZIEL.Deutsch Media App** eine einfachere Version des Textes im Sprachbuch.

-  Hier sollt ihr zu zweit arbeiten.
-  Diese Aufgaben funktionieren am besten in der Gruppe. In jeder Gruppe sollten zwischen drei und fünf Kinder zusammenarbeiten.
- S. 25** Wenn du mehr Informationen zu den Aufgaben auf den Testseiten benötigst, findest du diese auf den hier angegebenen Seiten im Buch.

Du hast die Wahl

Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

ÜB: S. 6, 3 a, b

Cyber Homework 1

Hier findest du verschiedene Aufgaben zu einem Thema. Du kannst dir aussuchen, welche Aufgabe du lösen möchtest, oder deine Lehrerin oder dein Lehrer gibt dir einen Hinweis, welche Aufgabe besser für dich passt.

Hier findest du mehrere Aufgaben zu einem Thema. Die ersten Aufgaben sind einfacher zu lösen, die letzten sind kniffliger. Beginne mit der Nummer **1** und versuche, so viele Aufgaben wie möglich zu lösen.

Verweis auf die passenden Übungen im Übungsbuch.

Verweis auf die passende Hausübung auf der e-zone.

I Inhaltsverzeichnis

erarbeiten vertiefen und festigen
 rechtschreiben/präsentieren lernen

1. Wertvolle und weniger wertvolle Dinge

A Brauchst du das wirklich?

Einen Sachtext verstehen	6	
Werbeanzeigen – Bilder beschreiben.	7	10
Mündlich reklamieren – sich beschweren.	8	
Schriftlich reklamieren – sich beschweren.	9	11
Groß- und Kleinschreibung		13

B Wie viel ist das wert?

Einen Sachtext verstehen	14	
Fachbegriffe erklären – Satzglieder (Nominativergänzung, Wiederholung)	15	18
Ein Bild beschreiben	16	19
Groß- und Kleinschreibung: Zahlwörter und Zeitangaben.		21

C Wie wertvoll ist Musik?

Standpunkte und Meinungen in Texten erkennen	22	26
Einem Hörtext Informationen entnehmen.	23	
Musik und Bilder beschreiben	24	27
Satzglieder bestimmen – Präpositional- objekte und adverbiale Bestimmungen unterscheiden (Wiederholung).	25	28
Mini-Projekt 1: Für die eigene Klasse werben		29

T Teste dich selbst - Grammatik 30

 **Das Wichtigste auf einen Blick:**
Sich beschweren – Bilder und Musik
beschreiben 32

L lesen und verstehen 33

2. Gute Freunde

A Kritisieren, ohne zu verletzen

Eine Fotogeschichte nacherzählen.	38	42
Zusammengesetzte Sätze bestimmen	39	43
Verhaltensregeln für die Nutzung des Internets diskutieren.	40	
Jemanden einfülsam kritisieren	41	44
Das Stammprinzip		45

B Fernsehserien

Sachinformation und Kritik unterscheiden	46	50
Merkmale von Fernsehserien erkennen	47	51
Personen beschreiben – Klischees erkennen.	48	51
Gliedsätze bestimmen	49	52
Beistriche.		53

C Freundschaften mit Tieren

Tieren Gutes tun	54	58
Meinungen ausdrücken und begründen	55	59
Pronomen erkennen und unterscheiden.	56	60
Mini-Projekt 2: Freundschaften		61

T Teste dich selbst - Grammatik 62

 **Das Wichtigste auf einen Blick:**
Fotogeschichten nacherzählen –
Personen und Tiere beschreiben. 64

L lesen und verstehen 65

3. Dem Verbrechen auf der Spur

A Krimis

Ein spannendes Leseerlebnis	70	
Elemente einer spannenden Kriminalgeschichte kennen lernen	72	74
Zeitstufen und Zeitformen	73	75
Vorzeitigkeit erkennen	73	76
Lange Vokale [ie/stummes h/Doppelvokale, ohne Längenzeichen]		77

B Krimis in Form von Liedern und Gedichten

Einen lyrischen Text interpretieren	78	82
Eine Kriminalgeschichte spannend erzählen	79	82
Erzählte Zeit und Erzählzeit unterscheiden	80	83
Futur I und Futur II erkennen und verwenden.	80	84
Eine Moritat hören und verstehen.	81	
Wörter getrennt oder zusammen schreiben.		85

C Krimis als Comics, Hörspiel und auf der Theaterbühne

Comics und Mangas lesen und verstehen.	86	90
Hörspiele verstehen und gestalten	88	91
Attribute und Appositionen	88	91
Mini-Projekt 3: Mein liebster Krimi		93

T Teste dich selbst - Grammatik 94

 **Das Wichtigste auf einen Blick:**
Spannend erzählen – ein Hörspiel gestalten 96

L lesen und verstehen 97

4. Glauben und Wissen

A Von Geistern und anderen unheimlichen Erscheinungen

Balladen	102	106
Der Konjunktiv II	104	107
Von rätselhaften Orten und unheimlichen Vorgängen	105	
Kurze Vokale (vor Doppelkonsonant, tz/ck)		109

B Fake News erkennen

Dichtung und Wahrheit	110	114
Zeitungstexte analysieren	112	
Passiv im Präteritum	113	116
Passiv im Präteritum mit Modalverben	113	116
s, ss oder ß		117

C Science-Fiction - Wie wird die Zukunft?

Zukunftsszenario eines Science-Fiction-Romans analysieren	118	
Zukünftige Entwicklungen vorhersagen und bewerten	119	122
Pessimistische und optimistische Vorhersagen über die Zukunft erkennen	120	
Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede	121	124
Mini-Projekt 4: Eine Mini-Saga schreiben und vorlesen		125

T Teste dich selbst - Grammatik 126

 Das Wichtigste auf einen Blick: Sachlich berichten		128
--	--	-----

L lesen und verstehen 129

5. Am Limit

A Rekorde - Mensch und Tier

Einen Sachtext in einem Satz zusammenfassen	134	
Ein Exzerpt erstellen	134	138
Reale und irrealer Bedingungssätze (Konditionalsätze)	135	139
Adjektive: Komparation (Vergleich) und Deklination	137	140
Ähnliche Laute (v/f; harte Verschlusslaute)		141

B Von Sportskanonen und Sportmuffeln

Meinungen in Leserbriefen erkennen	142	146
Leserbriefe schreiben	143	147
Einen Sachtext verstehen	144	
Konjunktiv II der Vergangenheit	145	147
das oder dass		149

C Der menschliche Körper

Grafiken verstehen und verbalisieren	150	154
Texte grafisch darstellen – Informationen mit Hilfe von Beispielen illustrieren	151	155
Komparativsatz	153	156
Mini-Projekt 5: Eine Klassenstatistik erstellen		157

T Teste dich selbst - Grammatik 158

 Das Wichtigste auf einen Blick: Exzerpieren – Schaubilder und Grafiken beschreiben – Leserbriefe schreiben		160
--	--	-----

L lesen und verstehen 161

6. Da bin ich zu Hause

A Ganz anders wohnen

Vor- und Nachteile unterschiedlicher Wohnsituationen diskutieren	166	170
Pro- und Kontra-Argumente finden	167	171
Gliedsatz und Infinitivgruppen	168	171
Beistriche (Infinitivgruppen und Appositionen)		173

B Von hier nach dort

Informationen entnehmen und bewerten	174	
Zweigliedrige Konjunktionen	175	178
Argumente sammeln und abwägen	176	179
Eine Erörterung schreiben	177	180
Fremdwörter		181

C Aktiv werden

Internetseiten Informationen entnehmen	182	186
Ein Interview verstehen	183	
Amtssprache verstehen	184	187
Nominalstil versus Verbalstil	184	188
Mini-Projekt 6: Debattieren lernen		189

T Teste dich selbst - Grammatik 190

 Das Wichtigste auf einen Blick: Argumentieren – Erörtern		192
--	--	-----

L lesen und verstehen 193

1. Wertvolle und weniger wertvolle Dinge



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

1. • Was interessiert euch an dem Bild?
• Für welche der Stände würdest du dich interessieren, für welche nicht? Warum?
• Was macht euch an diesem Ort? Warum/Warum nicht?
2. • Hast du schon einmal auf einem Flohmarkt? Erzähle davon.
• Was ist der Unterschied zwischen einem Flohmarkt und einem Kaufhaus?
• Wofür gibst du gerne Geld aus? Was ist dir nicht so wichtig?
3. • Denkt euch einen Verkaufsdialog zwischen Personen am Flohmarkt aus und schreibt ihn auf.

- Werbestrategien verstehen
- Bilder aus Werbeanzeigen beschreiben
- reklamieren und sich beschweren
- Wortarten erkennen (Wiederholung)

1 Einen Sachtext verstehen



a Lies den Text.



Lass dich nicht reinlegen! - Die Tricks der Werbemacher

Niklas ist vier Jahre alt. In seiner Familie ist er der Experte für Werbeslogans. „Ist die Katze gesund, freut sich der Mensch!“, ruft er vergnügt vor dem Tierfutterregal im Supermarkt. Und wenn seine Mutter eine Haftcreme für Omas dritte Zähne auswählt, kommentiert er fachmännisch: „Sicherheit, die man sieht und spürt.“ Niklas liebt Werbung. Ihm gefallen die bunten Bilder, die lustigen Geschichten der Werbespots und vor allem die Werbeslogans.

Obwohl er erst vier Jahre alt ist, gehört Niklas schon zur Zielgruppe der Werbemacher. „Zielgruppe“ nennt man in der Werbesprache alle Personen, die sich für ein bestimmtes Produkt interessieren sollten. Auch wenn Niklas selbst noch kein Katzenfutter und keine Haftcreme kauft, schafft er es, seine Eltern auf diese aufmerksam zu machen, und das ist die Wichtigste in der Werbung.

Niklas' dreizehnjährige Schwester hat sich vor kurzem Schuhe einer ganz bestimmten Marke gekauft. Das „Image“ dieses Schuhs ist für sie dabei sehr wichtig. „Image“ ist etwas, was die Käufer mit einem bestimmten Markennamen verbinden. Meist verbindet man das mit den Eigenschaften des Produkts zu tun. Es soll uns

ein bestimmtes Lebensgefühl vermitteln, das mit dem Produkt verbunden ist. Niklas' Schwester ist ebenfalls überzeugt davon, dass ihre neuen Schuhe außergewöhnlich sind, und nicht nur das, sondern langweilige und ziemlich teure Sportschuhe.

Werbung spricht unsere Gefühle an und soll gehen. Menschen uns wecken. Um das zu erreichen, nutzen sich Werbemacher zahlreiche Tricks. In der Werbung siehst du beispielsweise hübsche Models, Filmstars, süße Tiere oder lustige Trickfiguren. Sie haben meist nichts mit dem Produkt zu tun. Aber wir haben dann das Gefühl, dass unser Leben ein bisschen schöner wird, wenn wir ein Haarshampoo, Fischstäbchen oder Schokoladenriegel kaufen. Objektive Informationen über das Produkt erhalten wir dabei natürlich nicht.

Überall, wo ein Wettbewerb herrscht, gibt es auch Werbung. Denn Firmen zahlen viel Geld für Werbung, um ihre Produkte bekannt zu machen. Aber Wettbewerb hat auch sein Gutes. Ohne Wettbewerb würden die Firmen sich kaum anstrengen, ihre Produkte zu verbessern, und die Preise der Waren wären höher.

Niklas ist mit seinen vier Jahren noch zu klein, um die Absicht der Werbetexter zu durchschauen. Wir Älteren sollten aber zweimal nachdenken, bevor wir uns von der Werbung verführen lassen.

b Wie kannst du lösen?

- 1 Kleinkinder merken sich Werbespots oft sehr gut. richtig falsch
- 2 Vierjährige sind für die Werbemacher nicht wichtig. richtig falsch
- 3 Werbung will *objektiv informieren* / *unsere Intelligenz ansprechen* / *Wünsche wecken*.
- 4 Wenn es Wettbewerb gibt, gibt es *weniger Werbung* / *bessere Produkte* / *höhere Preise*.
- 5 Denkt an Werbespots oder Werbeplakate, die ihr kennt. Welche Wünsche wecken sie?
- 6 Welche Vor- und Nachteile hätte es, wenn es weniger Werbung gäbe?

2 Werbeanzeigen - Bilder beschreiben**KURZ & BÜNDIG**

Werbeanzeigen. Bilder in einer Werbeanzeige können sehr gut zum Charakter eines Produkts passen. Sie können aber auch im Gegensatz dazu stehen. Beides kann Aufmerksamkeit erregen, und darum geht es in der Werbung.

a Lies die Notizen. Zu welchem Bild passen sie? Bild: ____



- Assoziationen: *Läuferin, steil, Berg, Bergsteigergang, schlank, aktiv, laufen, sich bewegen*
- Produkt, das zum Bild passt: *Laufschuhe*
- Markenname: *Tornado*
- Zielgruppe: *sportliche Männer und Frauen*
- Slogan: *Es geht bergauf!*
- Produkt, das im Gegensatz zum Bild steht: *Regestrich*
- Markenname: *Luxusliege*
- Zielgruppe: *Personen, die nicht so gerne bewegen*
- Slogan: *Gehen Sie es gemütlich an*

b Lies die Erklärung und bestimme in deinem Heft, zu welchen Wortarten die Wörter unter „Assoziationen“ in der Notiz gehören. Finde weitere Beispiele für die Wortarten.

**Wortarten (Wortartenbeispiel)**

Die wichtigsten Wortarten sind **Nomen** (z. B.: *Haus, Liebe, ...*), **Verben** (z. B.: *sitzen, vergessen, ...*) und **Adjektive** (z. B.: *blau, gut, ...*).

Du hast die Wahl

- c** 1 Wähl ein Bild aus **2 a** aus. Sammle Assoziationen. Denk dir ein Produkt aus, das zum Foto passt, und ein Produkt, das nicht zum Foto passt. Fertige Notizen wie in **2 a** an.
- 2 Schreib einen Text, in dem du das Bild beschreibst. Die Wörter in der Fundgrube auf Seite 8 können dir helfen.

- d) Such eine Bildwerbung im Internet oder in einer Zeitschrift. Beschreibe die Werbeanzeige. Die Wörter in der Fundgrube können dir helfen.

FUNDGRUBE

- Die Anzeige wirbt für/macht Werbung für ...
- Auf dem Bild sehen wir ... / Das Bild zeigt ...
- Im Vordergrund befinden sich/gibt es/sieht man ...
- Im Hintergrund ...
- Neben/Hinter/Vor/Über ...
- Das Foto drückt ... aus.
- Die Farben signalisieren ...
- Das Produkt passt gut/steht im Gegensatz zu ...
- Auf diese Art und Weise will die Werbung darauf aufmerksam machen, ...
- So will die Werbung zeigen, ...
- In der unteren/oberen ... Ecke des Fotos sieht man ...
- Dort/Darüber/Daneben/... steht auch der Markenname ...

3 Mündlich reklamieren - sich beschweren

- a) Bring die Bilder in die richtige Reihenfolge, indem du 1-4 in die Kreise schreibst. Erfinde eine Geschichte. Schreib deine Ideen in Stichwörtern auf.



- b) Hört den ersten Teil des Dialogs und vergleicht eure Ergebnisse.

3-01



- c) Hat Anja ein Recht darauf, den Pullover umzutauschen? Was spricht dafür, was spricht dagegen? Hört dann den zweiten Teil des Dialogs.



3-02



3-03

d Wann hast du das Recht, etwas umzutauschen? Markiere und hör dann die Lösung.

- ① Dir gefällt die Ware nicht mehr. Du hast sie schon benutzt, es gibt Gebrauchsspuren.
- ② Die Ware ist fehlerhaft. Es fehlt das Preisetikett mit dem Strichcode.
- ③ Das Kleidungsstück ist in Ordnung. Du hast das Innenetikett herausgeschnitten.
- ④ Die Ware ist fehlerhaft. Die Firma hat schon zweimal versucht, die Ware zu reparieren.
- ⑤ Du hast die Ware vor eineinhalb Jahren gekauft. Sie hatte von Anfang an einen Fehler.
- ⑥ Du hast die Ware im Internet gekauft. Nach einer Woche willst du sie zurückgeben.



e Wählt eine Situation aus **3 d** und spielt sie im Rollenspiel.

Rolle A: Kunde/Kundin, Rolle B: Verkäufer/Verkäuferin

4 Schriftlich reklamieren - sich beschweren

a Martin hat im Internet ein Handy gekauft und möchte es zurückgeben. Er hat von der Internetfirma zwei negative Antworten erhalten. In welcher Antwort wird die Rückgabe ungerechtfertigt abgelehnt (vgl. mit den Antworten in **3 d**)? Begründe deine Meinung.

A

AW: Reklamation

An: kundenservice@fuf.at

Von: martin.b@gmail.at

Betreff: AW: Reklamation

Sehr geehrter Herr Baumann,

aufgrund Ihrer Bestellung vom 20.8. haben wir Ihnen am 24.8. ein Handy geliefert. Am 31.8. haben Sie das Handy ohne Angabe von Gründen an uns zurückgeschickt. Es tut uns sehr leid, dass Sie mitteilen zu müssen, dass wir das Handy zurücknehmen können, da das Gerät keinerlei Fehler aufweist.

Mit freundlichen Grüßen
Kundenservice FIX & FLUGS

B

AW: Reklamation

An: kundenservice@fuf.at

Von: martin.b@gmail.at

Betreff: AW: Reklamation

Sehr geehrter Herr Baumann,

Sie haben bei uns ein Handy bestellt, das am 24.8. an Sie geliefert wurde. Sie haben das Handy am 31.8. zurückgeschickt und uns gebeten, es umzutauschen. Leider können wir diesen Umtausch nicht vornehmen, da das Handy einen Wasserschaden aufweist. Offenbar ist das Gerät unsachgemäß verwendet worden. Bitte teilen Sie uns mit, ob wir Ihnen im Falle einer eventuellen Reparatur einen Kostenvoranschlag zukommen lassen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Gernot Kaufmann, Kundenservice FIX & FLUGS

In E-Mail **B** wird die Rückgabe ungerechtfertigt abgelehnt, weil _____

Drucke aus

- b** Schreib das ursprüngliches Reklamationsmail an die Firma FIX & FLUGS.
- c** Schreib Martins Antwort auf ein Mail aus **4 a** in dein Heft.

FUNDGRUBE

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe ... gekauft. Sie haben ... geliefert.
Das Handy ... Ich bitte/ersuche Sie ... das Handy umzutauschen/den Kaufpreis zu erstatten ...
Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen ...
Mit freundlichen Grüßen

vertiefen und festigen

5 Werbeanzeigen - Bilder beschreiben

a Kreative Werbeideen. Wofür wird geworben? Ordne zu, indem du 1-6 in die Kreise schreibst.

Pizza

Hängematte

5 Küchenmesser

Radiergummi

Klebeband

Ketchup



b Wie werden die Eigenschaften des Produkts in den Werbeanzeigen in 5 a dargestellt? Schreib Sätze mit *so ...*, *dass* in dein Heft.

Das Messer ist so scharf, dass ...

Messer – scharf, Hängematte – gemütlich, Ketchup – scharf, Radiergummi – radiert gründlich, Klebeband – klebt fest, Pizza – groß

Du hast die Wahl

c Lies den Text und ergänze die Aussagen im Kasten, indem du 1-11 in die Kästchen schreibst. Welche Anzeige aus 5 a wird beschrieben?

1 die Person

2 die Werbung

ein Schneepaprett aus Holz

4 in Stücke geteilt

5 die Karotte

6 so scharf

7 das Brett unter der Karotte

~~8 ein Küchenmesser~~

9 eine große Karotte

10 besonders scharf

11 sondern auch

Die Anzeige macht Werbung für . Auf dem Bild sehen wir . Auf dem Brett liegt . Jemand hat in Stücke geschnitten. Dabei hat aber nicht nur die Karotte , das Holzbrett. Das Messer hat nämlich auch in Stücke geschnitten. Auf diese Art und Weise will darauf aufmerksam machen, dass ist. Es ist , dass es sogar Holz schneidet.

d Wähl ein Bild aus 5 a aus und schreib einen kurzen Text dazu in dein Heft.

FUNDGRUBE

- Die Anzeige wirbt für/macht Werbung für/will darauf aufmerksam machen ...
- Auf dem Bild sehen wir ... / Das Bild zeigt ... / Im Vordergrund befinden sich/gibt es/sieht man ... / Im Hintergrund ... / Neben/Hinter/Vor/Über ...

- e** Wähl eines der folgenden Produkte aus oder erfinde ein ähnliches Produkt. Stell dir dazu das Foto einer Werbeanzeige vor. Beschreibe das Foto.
- Ein Waschpulver, das so weiß wäscht, dass man die Wäsche mit Schutzbrille ansehen muss.
 - Ein Staubsauger, der so stark saugt, dass er die Möbel der Wohnung darunter durch die Decke ansaugt.
 - Katzenfutter, das so delikat ist, dass die Katze nur mit Serviette, Messer und Gabel isst.
 - Ein Klebstoff, der so gut klebt, dass man damit einen Haken an der Garage decken befestigen kann, der ein ganzes Auto tragen kann.
- f** Lies die Erklärung und unterstreiche in deinem Text aus **5** Präpositionen.



Wortarten: Präpositionen (Wiederholung)

Um Bilder gut und detailliert zu beschreiben, braucht man Präpositionen wie *auf, neben, vor, hinter, in, unter, über*. Präpositionen stehen meistens vor einem Nomen oder Pronomen.

6 Schriftlich reklamieren – sich beschweren

- a** Lies Valentins E-Mail an die Stadtverwaltung. Beschwert sich Valentin zu Recht? Finde Argumente dafür bzw. dagegen.

Absender: v.baecker@gmx.net Empfänger: info@stadt.at
Betreff: Beschwerde

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich wollte letzte Woche mit meinen Freunden zur Erlenhütte wandern. Wir sind am frühen Nachmittag aufgebrochen. Leider mussten wir aber auf halbem Weg umkehren. Nach eineinhalb Stunden begann es nämlich stark zu regnen, sodass wir schließlich zu Hause ankamen, waren wir alle völlig durchnässt.

Ich selbst leide heute noch an der Verkühlung, die ich mir an diesem Wochenende zugezogen habe, und bitte Sie deshalb an dieser Gelegenheit schleunigst tätig zu werden.

Es muss in Zukunft gewährleistet sein, dass Wanderer die Erlenhütte trockenen Fußes erreichen können.

Aus meiner Sicht wäre es dringend notwendig, gemeinsam mit Expertinnen und Experten einen Aktionsplan gegen unvorhersehbare Wetterumbrüche zu entwickeln, sodass Wanderer in ähnlichen Situationen geschützt werden können.

Ich erwarte Sie deshalb mit den Verantwortlichen am meteorologischen¹ Institut Kontakt aufzunehmen, um Maßnahmen zu diskutieren, um die Situation zu verbessern.

Ich hoffe, dass Ihnen dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen eine positive Nachricht zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Valentin

¹ Meteorologie ≈ Wetterkunde

b Lies das E-Mail aus **6 a** auf Seite 11 noch einmal und ordne die Beschreibungen den Textabschnitten zu. Schreibe 1–6 in die Kreise.

1 Setzen einer Frist

4 Vorschlag, wie das Problem zu lösen wäre

2 Appell an das Gegenüber

5 Ziel, das man erreichen möchte

3 Persönliche Betroffenheit

6 Darstellung des Verhandlungs

c Schreibe einen Antwortbrief.

FUNDGRUBE

Sehr geehrte Frau .../geehrter Herr ...

wir verstehen, dass ... Wir danken Ihnen für Ihre Anregungen, aber ... leider nicht möglich ...

Trotz intensiver Bemühungen wird es uns nicht gelingen ... liegt außerhalb unseres Einflussbereiches ... / ... können wir leider nicht beeinflussen ...

Wir raten Ihnen ... / Wir legen Ihnen nahe, ...

Wir bedauern, Ihnen nicht weiterhelfen zu können ... / ... das leid, dass wir ...

d In welchen Situationen kann es sinnvoll sein, sich zu beschweren, in welchen nicht? Ordne zu, indem du 1–8 in die Tabelle eintriffst. Finde weitere sinnvolle und weniger sinnvolle Gründe, sich zu beschweren.

- 1 Die Apothekerin hat dir ein falsches Medikament mitgegeben.
- 2 Deine Schule liegt an einer verkehrsreichen Straße.
- 3 Der Mond scheint zu hell in dein Schlafzimmer, du kannst nicht schlafen.
- 4 Die Katze des Nachbarn kommt in deinen Garten und ärgert deinen Hund.
- 5 Du bist mit deiner Note in der Klasse schlechter als in der letzten.
- 6 Der Nachbar wäscht sein Auto immer mit dem Gartenschlauch.
- 7 Du hast am Wochenende manchmal Kopfschmerzen.
- 8 Deine Fußballmannschaft hat verloren.



Darüber sollte man sich beschweren	Hier ist eine Beschwerde sinnlos
1,	

e Wählt zwei Situationen aus **6 d** und macht Notizen zu den Fragen. Lest eure Notizen vor, die anderen erraten die Situation.

- 1** In welcher Situation beschwerst du dich?
- 2** Was möchtest du mit der Beschwerde erreichen?
- 3** Was soll die angesprochene Person tun?

f Schreibt zu den Situationen in **6 d** ein Beschwerde-E-Mail oder spielt ein Rollenspiel.

*Sehr geehrter Herr Mürrisch,
da es nun schon wiederholt vorgekommen ist, dass Ihr Kater Kasimir in unserem Garten ...*

7 Groß- und Kleinschreibung

bücher lassen das herz schneller klopfen.

bücher sind wie gute freunde. sie lassen dich nie im stich.

bücher helfen beim nachdenken. bücher lassen dich das leben genießen

sie schenken dir viel neues. bücher vertreiben die langeweile.



a Schreib den Werbetext richtig in dein Heft und beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Wie oft hast du ein Wort am Satzanfang großgeschrieben? _____-mal
- 2 Wie oft hast du ein Wort großgeschrieben, weil es ein Nomen ist? _____-mal
- 3 Wie oft hast du ein Verb oder Adjektiv großgeschrieben, weil davor ein Artikel steht? _____-mal
- 4 Welches Verb hast du großgeschrieben, weil davor eine Präposition + Artikel, wie z. B. beim (= bei dem), im (= in dem), vom (= von dem), auf (= auf dem), fürs (= für das), auf dem, usw., steht? _____
- 5 Welches Adjektiv hast du großgeschrieben, weil davor ein unbestimmtes Zahlwort (viel, nichts, alles, etwas, einiges) steht? _____

b Lies die folgenden Werbesprüche. Ordne die passenden Fragen aus **7 a** zu, indem du 1–5 in die Lücken schreibst.

- 1 Kalkulix – die besten Notebooks (___) zum Lernen (___)
- 2 Glauben Sie wirklich, es gibt nichts Neues (___)? Lesen macht klug!
- 3 Quälen (___) Sie sich noch oder schwören Sie sich? Mit Coluon laufen Sie sogar den Schnellsten (___) davon.
- 4 Haben Sie heute schon etwas Neues (___) gegessen? Kosten Sie unser Müsli. Dann haben Sie die Antwort (___).

c Lies den Text. Leg eine Tabelle (siehe Muster unten) in deinem Heft an und ordne die unterstrichenen Wörter richtig zu.

Eine Gruppe englischer Forscher hat herausgefunden, wie sehr die Werbung einflusst, was Kinder und Jugendliche essen. Den jungen Leuten wurden Werbevideos für Junkfood gezeigt. Nach dem Video sollten sie sagen, wie die Werbevideos auf sie gewirkt hätten. Ein Bub sagte: „Ich habe mir den Bildschirm abgeschaltet.“ Die Forscher meinte: „Die Leute im Video sind total cool. Sie beißen so lustvoll in ihre Hamburg.“ Mir beim Zuschauen das

Wasser im Mund zusammenläuft.“ Werbung wirkt – auch dann, wenn sie für etwas Gesundes wirbt. Forscher einer amerikanischen Universität bewarben mit Hilfe von Zeichentrickfilmen Gemüse und testeten, welche Auswirkung die Werbespots auf das Essen von Jugendlichen einer großen Schule hatten. Die Studie zeigte etwas Interessantes! Nachdem das Video allen gezeigt worden war, griffen dreimal mehr junge Leute in der Schulkantine zu Gemüse!

Großschreibung aus folgendem Grund:

Adjektiv als Nomen	Verb als Nomen	Normales Nomen	Satzanfang

B Wie viel ist das wert?

1 Einen Sachtext verstehen



a Lies den Text.

Das lernst du:

- einen Sachtext verstehen
- Fachbegriffe nachschlagen und erklären
- Satzglieder bestimmen (Wiederholung)
- Ergänzungen im Nominativ erkennen
- eine Bildbeschreibung verfassen

Die Erfolgsgeschichte unseres Geldes

- Ein 200-Euro-Schein ist nur 15 cm × 8 cm groß und ein paar Gramm leicht. Damit kannst aber hunderte unterschiedliche Dinge damit kaufen: ein Handy, ein Fahrrad, eine Kamera, ein paar Tage in einer Ferienwohnung und vieles mehr.
- Geld ist ein geniales Tauschmittel. Doch Münzen und Geldscheine gibt es noch gar nicht so lange. Wenn unsere Vorfahren vor ein paar tausend Jahren etwas brauchten, dann mussten sie es gegen das eintauschen, was sie gerade zur Hand hatten. Ein Töpfer versuchte dann zum Beispiel, einen Topf gegen ein Stück Fleisch zu tauschen. Wenn der Jäger allerdings schon genug Töpfe besaß, hatte der Töpfer Pech gehabt.
- Erst Tauschmittel, die jeder haben wollte, machten es möglich, schnell und einfach alles zu tauschen. Die ersten Tauschmittel waren Getreide, Salz und Muscheln. Sie besaßen schon alle Eigenschaften eines universellen Tauschmittels: Man konnte sie relativ einfach transportieren, sie waren schwer zu fälschen und es gab weder zu viel noch zu wenig davon.
- Bald löste Silber oder Gold diese ersten Tauschmittel ab. Doch die Gold- oder Silbermünzen waren schwer und lockten Räuber und Diebesgesindel an. Chinesische Kaufleute begannen deshalb vor tausend Jahren damit, ihr Geld einfach zu Hause zu lassen. Stattdessen holten sie sich von ihrem Bürgermeister ein Stück Papier, das bestätigte, dass sie das Geld auch wirklich besaßen. Das Papiergeld war erfunden.
- Doch was machten Kaufleute, die kein eigenes Geld hatten? Sie borgten sich Geld bei Geldverleihern und zahlten diesen „Kreditgeber“ zu einem bestimmten Zinssatz zurück. Da man die Geldverleiher meist im Freien auf einem Grundstück ansah, nannte man ihre Geschäfte „Banken“. Viele Banken verlor ihr Geld, da die gefährlichen Reisen der Kaufleute oft erfolglos blieben. Einige Banken verlor aber ganz ihre Geschäfte und dachten darüber nach, wie sie noch mehr Geld verleihen konnten.
- Ihre jüngste Erfindung ist die Bankomatkarte. Sie ist nur ein Stück Plastik, auf dem der Kontostand oder der Name des Kontoinhabers gespeichert ist. Wenn deine Eltern beispielsweise mit einer Bankomatkarte einkaufen, dann ändert sich eine Zahl auf dem Konto. Bargeld brauchen sie gar nicht mehr. So kommt es, dass heute nur noch sieben Prozent aller Euros in Form von Bargeld existieren. Dreiundneunzig Prozent sind einfach Zahlen – allerdings wertvolle Zahlen.



b Wie viele Fragen kannst du lösen?

- 1 Ordne die Begriffe in den Kreisen zu, indem du **A** bis **F** in die Kreise oben schreibst.
A Die ersten Banken – **B** Gegenstände tauschen – **C** Ohne Bargeld bezahlen – **D** Die ersten Tauschmittel – **E** Die Urfahrenden des Papiergeldes – **F** Gold- und Silbermünzen
- 2 Die Urfahrenden erfanden das Papiergeld, weil *man Münzen leicht fälschen konnte* / *es zu wenig davon gab* / *man mit Gold schwer reisen konnte*.
- 3 Es gibt *mehr als 10 Prozent* / *weniger als 10 Prozent* / *alle* Euros als Bargeld.
- 4 Was ist der Nachteil beim Tauschhandel?
- 5 Warum sind Diamanten, Bäume oder Sand keine guten Tauschmittel?
- 6 Warum sind nur sieben Prozent aller Euros Bargeld?

2 Fachbegriffe erklären - Satzglieder (Nominativergänzung, Wiederholung)

- a Lies die Beschreibungen und ergänze die richtigen Fachbegriffe.
Tipp: Zwei Begriffe bleiben übrig.

Kredit	Aktie	Konto	Währung	Geld
--------	-------	-------	---------	------

- _____ ist ein wichtiges Zahlungsmittel. Münzen und Scheine sind Bar_____. Auch Bankguthaben_____.
- Ein _____ ist geliehenes Geld. Das Wort _____ kommt vom lateinischen Wort für *glauben* oder *vertrauen*. Ein _____geber muss dem _____nehmer vertrauen. Meist bezahlt der _____nehmer dem _____geber auch Zinsen.
- Bei einer Bank kann man ein _____ eröffnen. _____ zahlt man Geld ein. Mit einer Bankomatkarte kann man bei einem _____ einen bestimmten Betrag von seinem _____ abheben. Auch in Geschäften kann man _____ der Bankomatkarte bezahlen.

- b Lies die Erklärung und markiere jeweils den richtigen Begriff.



Satzglieder

- Satzglieder erkennt man mit Hilfe der *Wortprobe* / *Artikelprobe*.
- Die wichtigsten Satzglieder sind *Subjekt und Prädikat* / *Nomen und Verb*.
- Nach dem Dativ- und Akkusativobjekt kann man *Wem? oder Wen oder was?* / *Wann? oder Wo?* fragen.
- Temporal (Wann?), kausal (Wann?), modal (Wie?) sind die vier Arten *der adverbialen Bestimmung* / *Adverbialen*.
- Präpositionalobjekte sind Satzglieder, die vom *Prädikat* / *Subjekt* bestimmt werden. Sie bestehen aus *einer Präposition und einem Nomen* / *Pronomen* / *einem Verb oder einem Adverb*.

- c Lies die Erklärung und finde **2** Nominativergänzungen. Markiere diese.



Nominativergänzung

Meist gibt es in einem Satz nur ein Satzglied im Nominativ, das Subjekt. Bei manchen Verben sind aber zwei Satzglieder im Nominativ möglich, man nennt dieses zweite Satzglied Nominativergänzung. Verben mit Nominativergänzung sind *heißen, sein, bleiben, scheinen, werden*.

- d Bestimme alle Satzglieder in den Beschreibungen in **2 a**.



- e Sucht in einem Wörterbuch oder in einem Wörterbuch Erklärungen für die folgenden Begriffe aus der Finanzwelt. Tragt sie in euer Heft. Lest eure Erklärungen vor, ohne den Fachbegriff zu sagen, die anderen raten.

Aktie	Währung	Inflation	Kontoauszug	Kreditkarte
Zinsen	Steuer	Börse	Edelmetall	Tresor

3 Ein Bild beschreiben

a Lies den Text. Warum ist es einfacher, ein Bild zu fälschen als einen Geldschein?

Original und Fälschung

Weißt du, was Blüten sind? Nein, wir meinen nicht die bunten Pflanzen, die Insekten anlocken sollen. Wir meinen Geldscheine. In der Gattung der Blüten sind falsche Banknoten. Seit Menschen mit Geld bezahlen, gibt es auch falscher. Geld zu fälschen ist ein einfacher und verlockender Weg zu Reichtum. Doch Geld zu fälschen ist in den letzten Jahrzehnten schwieriger geworden. Die Druckereien setzen viele raffinierte Tricks ein, um Geld fälschungssicher zu machen. Da ist es viel einfacher, andere wertvolle Gegenstände zu fälschen, wie zum Beispiel Gemälde. Dazu braucht man oft nur die Unterschrift des Malers auf einem Bild nachzumachen. Die Polizei schätzt, dass fast die Hälfte aller Kunstwerke, die in Kunstgalerien gekauft und verkauft werden, gefälscht ist. Ein berühmtes Bild abzumachen ist noch nicht verboten. Wenn man es aber als wertvolles Originalkunstwerk verkaufen will, bekommt man es mit der Polizei zu tun. Dort arbeiten Kunstkenner, die ein Bild dann ganz genau untersuchen.

b Finde im unteren Gemälde 14 weitere Unterschiede. Schreib sie in dein Heft. Bestimme dann in deinen Sätzen alle Satzglieder.



FUNDGRUBE

- im Hintergrund
- im Vordergrund
- im Zentrum des Bildes
- auf der linken Seite
- links davon
- darüber



Der sitzende Mann links vorne hat keinen Stock in der Hand.

- C** Markus hat das Original beschrieben. Lies den Text ganz genau. Schau dir die Bilder auf Seite 16 noch einmal an. Welches Bild in **3 b** ist das Original?

Das Bild stammt von dem französischen Maler Georges Seurat. Er hat ihm den Namen „Ein Sonntagnachmittag auf der Insel La Grande Jatte“ gegeben. Das Bild ist im Jahr 1884 entstanden.

Wir sehen Menschen, die bei schönem Wetter den Sonntagnachmittag im Freien verbringen. Als Erstes fallen die beiden Personen im Vordergrund rechts auf. Eine Frau und ein Mann sind gerade von der Insel gekommen. Die Frau hat sich bei dem Mann eingeklinkt. Sie führt einen Affen an der Leine. Auffallend ist die elegante Kleidung der Personen und ihre aufrechte Haltung, die sie wie Statuen wirken lassen.

Vor dem Paar sitzen und liegen drei weitere Personen am Ufer des Sees. Ein Mann trägt ein kurzärmeliges Leibchen, die beiden Personen neben ihm sind – wie die meisten Figuren auf dem Bild – elegant gekleidet. Der sitzende Mann trägt eine Brille und hält einen Stock in der Hand. Die fünf Personen im Vordergrund befinden sich im Schatten eines großen Baumes. Dahinter ist die Wiese von der Sonne hell erleuchtet. Im Hintergrund sind viele andere Parkbesucher und -besucherinnen zu sehen. Sie sitzen im Gras oder gehen zwischen den Bäumen spazieren. Doch auch sie wirken wie steife Puppen. Die Menschen auf dem Bild wirken fast leblos. Sie sprechen nicht miteinander, niemand scheint sich zu bewegen.

Das helle Gelbgrün der Rasenfläche zeigt zwar, dass es ein schöner Tag ist, der starke Schatten des Baumes im Vordergrund steht jedoch im Kontrast dazu. Die Menschen sollen sich auf der Insel offensichtlich nach einer stressigen Arbeitswoche erholen. Ich habe aber den Eindruck, dass sie dabei nicht so richtig entspannen können.



- d** Lies die Bildbeschreibung in **3 c** noch einmal. Wo geht Markus auf die folgenden Fragen ein? Trag die Zahlen 1–6 ein.

- ① Welche Farben sind im Bild wichtig? Welche Wirkung wird dadurch erzielt?
- ② Was ist das Hauptmotiv des Bildes?
- ③ Was ist im Hintergrund zu sehen?
- ④ Was könnte die Botschaft des Bildes sein?
- ⑤ Wer hat das Bild gemalt?
- ⑥ Wie werden die Personen dargestellt? Wie wirken sie dadurch?

- e** Maler verwenden unterschiedliche Techniken. Was meint ihr, welche Wirkung könnten die folgenden haben? Sammelt Ideen und überprüft sie mit Bildern aus dem Internet.

- Der Maler verwendet helle/dunkle Farben.
- Es gibt große, kleine großen Unterschiede zwischen hellen und dunklen Flächen.
- Der Maler verwendet feine Pinsel und malt viele Details.
- Der Maler malt mit groben Pinselstrichen.
- Es gibt viele/wenige Personen auf dem Bild.
- Die Personen bewegen sich/bewegen sich nicht.
- Die Szene spielt im Freien/in einem Raum.
- Der Maler malt realistisch/fantastisch/abstrakt.

4 Fachbegriffe erklären - Satzglieder (Nominativergänzung, Wiederholung)

a Zu welchen Themen passen die Fachbegriffe? Ordne zu. Finde weitere Fachbegriffe zu den Themen und schreib sie in dein Heft.

	Musik	Fußball	Basteln	Kochen	Handarbeit					
1		Eckball	Abseits	Linienrichter	volley	Verteidiger	weiter	Nachspielzeit	flanken	
2		Beat	Becken	Notenschlüssel	a cappella	Lautsprecher	Improvisation	rappen		
3		jäten	Spaten	umstechen	Heckenschere	Pflanz	Sense	aussäen	Setzlinge	
4		braten	abgießen	Küchenmaschine	Wasser	schwer	Milch	Welle	flambieren	aufgießen
5		sägen	schleifen	Klebstoff	falten	grünieren	kurzen	Niete	Lötkolben	

b Welche Wörter in 4 a versteht ihr nicht? Sucht die Bedeutung in einem Wörterbuch oder einem Lexikon.

KURZ & BÜNDIG

Wörterbuch und Lexikon. Ein Wörterbuch gibt dir eine kurze Erklärung eines Wortes, ein Lexikon erklärt das Wort genau und ausführlicher. Ein beliebtes Online-Wörterbuch ist der Duden, das bekannteste Lexikon im Internet ist Wikipedia.

Eckball

Substantiv, maskulin:
Ein Freistoß, der gegen die Mannschaft, die den Ball ins eigene Tor aus befördert hat, verhängt wird.
(Duden, gekürzt und bearbeitet)

Ein Freistoß, auch **Eckball**, **Ecke**, in der Schweiz und Österreich auch **Eckstoß** genannt, ist eine Spielfortsetzung im **Fußball**. Auf einen Eckstoß entscheidet der **Schiedsrichter**, wenn der Ball die **Grundlinie** außerhalb des Tors überquert und zuletzt von einem Spieler der verteidigenden Mannschaft berührt wurde. Der Eckstoß gehört zu den sogenannten **Standardsituationen**. Aus einem Eckstoß kann direkt ein Tor erzielt werden. Bei der Ausführung eines Eckstoßes ist die Abseitsregel aufgehoben.
(Wikipedia, gekürzt und bearbeitet)

Du hast die Wörter

1 Wähl ein Wort aus 4 a aus. Such dazu eine Erklärung in einem Wörterbuch oder Lexikon. Schreib die Erklärung auf.

Wähl in dieser Erklärung ein neues Wort aus. Such auch dafür die Erklärung im Wörterbuch. Schreibe auf diese Art und Weise fünf Erklärungen auf.

jäten - Unkraut befreien

Unkraut - Gesamtheit von Pflanzen, die zwischen angebauten Pflanzen wild wachsen

wild - ...



2 Erklärt euch gegenseitig eure Wörter.

d 1 Wähl drei Begriffe aus **4 a** aus. Finde dafür eigene Erklärungen.

FUNDGRUBE

- ... ist ein Fachbegriff aus dem Sport/Freizeitbereich/...
- Das Wort kommt aus dem Englischen/Lateinischen/...
- Die ursprüngliche Bedeutung ist ...
- ... ist ein Gegenstand/Gerät/Werkzeug/..., den/das/mit dem ...



2 Lies deine Erklärungen vor. Du darfst dabei aber die Ausgewählten Wörter nicht nennen. Dein Partner oder deine Partnerin soll die Wörter erraten.

e Welche Fachbegriffe aus **4 a** sind gemeint? Setze die richtigen Begriffe ein und finde in den Sätzen alle Satzglieder. Kennzeichne die Grenzen der Satzglieder (/).

1 Ein _____ ist eine besondere Art von Schaufel. Er wird meist im Garten verwendet. Die viereckige Metallschaufel kann man _____ in den Boden stechen. Auf diese Art wird die Erde aufgelockert.

2 Eine _____ ist ein _____ Gerät. Sie kann sehr schnell Speisen und Getränke erwärmen. Die Geräte sehen wie kleine Küchenschönke aus. Man findet sie heutzutage in fast jeder Küche.

f Bestimme die Satzglieder in **4 e**. Finde die beiden Nominale Ergänzungen.

5 Ein Bild beschreiben



a Seht die Bilder (hier und auf S. 10) an. Wählt das Bild, das euch besser gefällt, aus und beantwortet die Fragen 1–7 dazu.



René Magritte (1953): Golconda

- ① Was siehst du als Erstes? Warum hast du genau das als Erstes gesehen?
- ② Welche Farbe ist in dem Bild besonders wichtig, und welche Farbe kommt kaum vor?
- ③ Was passiert in dem Bild? Bewegen sich Dinge schnell oder langsam? Woher weißt du, ob sich etwas schnell oder langsam bewegt?
- ④ Findest du das Bild realistisch oder unrealistisch? Warum?
- ⑤ Falls du in dem Bild eine Idee oder ein Gefühl erkennen kannst: Welche Hinweise helfen dir, diese Idee oder dieses Gefühl zu erkennen?
- ⑥ Falls du den Künstler fragen könntest, wie er das Bild gemalt hat: Welche Fragen würdest du stellen?
- ⑦ Wie wertvoll ist das Bild? Wie würdest du den Preis des Bildes berechnen?



Carl Spitzweg (1840):
Der Schmetterlingsjäger

- b** Hör die Beschreibung von van Goghs Bild.
In welcher Reihenfolge werden die Bildteile beschrieben? Schreib 1-6 in die Kreise.



- c** Hör die Bildbeschreibung von Markiere die Sätze in der Fundgrube, die du hörst.
Wähl ein Bild aus **5** **a** aus ... schreib eine Bildbeschreibung.

FUNDGRUBE

Einleitung

- Das Gemälde ... ents ...
- Der französische/... hat dieses Bild im Jahr ... gemalt. Es trägt den Titel ...

Hauptteil

- ... ist das ... ins Auge fällt.
- ... ist das Hauptmotiv des Bildes.
- ... sieht man/fällt ... auf.
- ... sehen/... Inselstrichen ...
- Die ... dominieren das Bild.
- ... hat in ... gemalt.
- In der Mitte des Bildes sieht man ...
- Links und rechts davon ...
- Es sieht so aus, als ob ...
- Die Person sitzt/beugt sich nach vorne/hat sich vom Betrachter abgewandt/...
- Die Szene wirkt ... Die Stimmung des Bildes ...
- Im Hintergrund sieht man ...
- Man hat den Eindruck, dass ...

Schluss

- ... ist ein fröhliches/trauriges/energiegeladenes Bild ...
- Der Maler möchte mit diesem Bild wahrscheinlich zeigen ...
- Wenn ich dieses Bild betrachte, fühle ich mich/denke ich an ...

6 Groß- und Kleinschreibung: Zahlwörter und Zeitangaben

a Ergänze die Regel.



Zahlwörter

Zahlwörter sind Wörter mit einem Bezug zu Zahlen (*ein Viertel, wenig, zweimal, andere, unzählige, einzelne, viel, ...*). Die Groß- und Kleinschreibung ist meist wie bei Verben und Adjektiven (S. 13):

Wenn das Zahlwort vor einem Nomen steht, wird es **großgeschrieben**.
*Beispiel: Ich sitze in der **dritten** Reihe.*

Wenn das Zahlwort statt einem Nomen steht, wird es **kleingeschrieben**.
*Beispiel: Ich wurde im Rennen **Dritter**.*

Ausnahmen: Die Zahlwörter *viel (mehr, meist), wenig, eine, andere, nichts* und alle ihre Formen werden immer kleingeschrieben. *Beispiel: Das **meiste** wusste ich.*

Das Wort **PAAR** hat zwei Bedeutungen, je nachdem, ob man groß- oder kleinschreibt:
*ein **paar** Bilder (= mehrere) – ein **Paar** Schuhe/Socken/... (= zwei Stück)*

b In der Bank. Markiere den richtigen Anfangsbuchstaben. Schreib **K** für Kunde oder **B** für Bankangestellte in die Kreise.

- 1 Ich möchte D/dreihundert Euro überweisen.
- 2 Das ist das W/wenigste, was ich für Sie tun kann.
- 3 Überweisen Sie A/alles auf mein Sparkonto.
- 4 Sie haben zwei Konten. Soll ich das E/eine oder das A/andere Konto belasten?
- 5 Am F/fünfzehnten kommt immer mein Gehalt. Warum ist N/nichts auf meinem Konto?
- 6 Möchten Sie ein V/viertel des Betrages überweisen?
- 7 Wir schließen um V/viertel Fünf.

c Schreibe weitere Sätze mit Zahlwörtern und diktiert sie euch gegenseitig.

d Ordne die Beispielwörter in Reihen zu. Finde weitere Beispielwörter.

1 heute	2 montags	3 gestern Mittag	4 abends	5 mittags
6 am Montag	7 der Früh	8 übermorgen		



Zeitangaben

Tagesangaben schreibt man **groß / klein**. 1,

Zeitangaben, die auf **Sonntag** schreiben, schreibt man **groß / klein**.

Zeitangaben mit einem Artikel oder einer Präposition davor schreibt man **groß / klein**.

Tagesangaben nach **gestern, heute, morgen** schreibt man **groß / klein**.

e Lies den Witz und markiere die richtige Groß- oder Kleinschreibung.

Am N/nachmittag findet die Gerichtsverhandlung gegen den Kunstdieb statt. Der Richter fragt den Angeklagten: „Warum haben Sie das Gemälde am hellen V/vormittag gestohlen?“ „Das war reiner Termindruck, Euer Gnaden“, antwortet dieser, „am N/nachmittag und am A/abend standen zwei weitere Diebstähle in meinem Terminkalender.“

C Wie wertvoll ist Musik?

1 Standpunkte und Meinungen in Texten erkennen



a Lies den Anfang der drei Texte schnell und beantworte die folgenden Fragen. Welche Stellen im Text verraten dir die richtige Antwort? Unterstreiche die richtigen Stellen und tausche dich mit deinem Partner oder deiner Partnerin darüber aus.

- 1 Zu welchem Text passen die Fotos am besten?
- 2 Welcher Text erzählt von einem Experiment zum Thema Straßenmusik?
- 3 Welcher Text erzählt von der persönlichen Erfahrung einer Straßenmusikerin?
- 4 Welcher Text gibt eine persönliche Meinung zum Thema Straßenmusik wieder?



Das lernst du:

- Standpunkte und Meinungen in Texten erkennen
- Argumente für und gegen einen Standpunkt finden
- Musik und Bilder beschreiben
- Präpositionalobjekte und adverbiale Bestimmungen unterscheiden (Wiederholung)

Drei Texte zum Thema Straßenmusik

A Das Schwierigste für eine Straßenmusikerin ist, die Aufmerksamkeit des Publikums zu bekommen. Manche meiner Kollegen und Kolleginnen sind dafür sehr einfallsreich. Sie verkleiden sich, manche setzen sich sogar einen Pferdekot auf den Boden oder spielen nur in Lederhose und Cowboyhut. Ich selbst möchte die Menschen vor allem mit meiner Musik berühren. Ich habe in meinem Heimatland an einer Musikhochschule Gitarre studiert und komponiere meine eigenen Lieder. Reich kann man als Straßenmusikerin nicht werden. Aber an einem guten Platz kann man in einer Stunde schon bis zu 50 Euro verdienen. Allerdings muss man in den meisten Städten eine Genehmigung vom Stadtamt, um überhaupt spielen zu dürfen, die kostet auch Geld. Meine Eltern fragen mich immer wieder: „Tamara, du bist jetzt 24. Wann wirst du endlich erwachsen und machst etwas aus deinem Leben?“ Aber das machen sie auch nicht.

B Joshua Bell ist einer der besten Geigenspieler auf der Welt. Seine Fans bezahlen bis zu 400 Euro für Wertvolle und wenn man ein Dingeein Konzertkarte, und seine Konzerte sind meist ausverkauft. Eine große amerikanische Tageszeitung wollte herausfinden, wie die Menschen außerhalb der großen Konzertsäle auf Joshuas wunderbares Geigenspiel reagieren würden. Sie bat den Künstler, als Straßenmusiker verkleidet in einer U-Bahn-Station zu spielen. Joshua Bell will nicht. Er setzte sich in eine Ecke der U-Bahn-Station und spielte sein vielumjubeltes Konzertprogramm. Während der fünfundvierzig Minuten, die Joshua in der U-Bahn-Station spielte, gingen über tausend Menschen an ihm vorbei. Sie alle hätten die Chance gehabt, seine wunderbare Musik gratis zu hören. Doch nur sieben von ihnen blieben stehen, um ihm länger zuzuhören. Nur zwei 28 Euro lagen nach dem U-Bahn-Konzert in seinem Geigenkasten. Damit hätte er sich nur einmal eine Stehplatzkarte für eines seiner eigenen Konzerte kaufen können.

C An jeder Ecke stehen Straßenmusiker und spielen. Reicht es nicht, wenn man in den Kaufhäusern ununterbrochen mit Musik berieselt wird, die man eigentlich gar nicht hören will? Warum wird man auch noch auf der Straße mit Straßenmusik belästigt? Auf diese akustische Umweltverschmutzung kann ich wirklich verzichten. Die Stadtregierung müsste da etwas dagegen tun. Die meisten Straßenmusiker singen nicht besonders gut, dafür aber umso lauter. Wenn ich Musik hören will, spiele ich zu Hause eine CD oder gehe ins Konzert. Straßenmusikern gebe ich nichts, ganz sicher nicht.

Du hast die Wahl

b Beantworte die Fragen zu den Texten in **1 a** schriftlich im Heft.

Text A

- ① Was erfährst du im Text über Tamaras persönliche Situation?
- ② Warum arbeitet sie als Straßenkünstlerin?
- ③ Was denken ihre Eltern über ihre Tätigkeit?

Text B

- ④ Was war der Grund für das Experiment?
- ⑤ Was war das Ergebnis und was bedeutet es?

Text C

- ⑥ Was ist die Meinung des Leserbriefschreibers über Straßenmusik und Straßenmusiker?
- ⑦ Was fordert er?

c Welche Aussagen passen zu Text A, Text B, Text C? Setze die richtigen Buchstaben in die Kreise. Finde Stellen in den Texten, die das belegen. Mach dir Notizen in deinem Heft.

- 1 Manche Menschen finden Straßenmusiker stören.
- 2 Wie viel Musik wert ist, hängt auch davon ab, wie sie gespielt wird.
- 3 Straßenmusiker müssen auffallen.
- 4 Bei Straßenmusikern hört niemand darauf, ob sie spielen oder nicht.
- 5 Als Straßenmusiker kann man manchmal ganz gut verdienen.
- 6 Es ist unfair, dass Straßenmusiker weniger verdienen als Konzertmusiker.
- 7 Straßenmusiker spielen oft sehr schlecht.
- 8 Viele Menschen denken, Straßenmusiker ist ein wichtiger Beruf.
- 9 Straßenmusiker würden mehr verdienen, wenn sie nicht auf der Straße spielen müssten.

d Welche Argumente fallen noch für oder gegen Straßenmusik ein?

2 Einem Hörtext Informationen entnehmen

3-05

a Warum bekommen manche Menschen für ihre Arbeit viel Geld, warum verdienen manche wenig? Das solltest du herausfinden. Wir haben dazu Frau Klein, eine Arbeitsmarktforscherin, mit Hör-Interview. Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Menschen verdienen mehr an, wenn sie mehr Geld bekommen. richtig falsch
- ② Für einfache, anstrengende Arbeiten bekommt man mehr Geld. richtig falsch
- ③ Für viele Menschen, die eine Arbeit machen können, gibt es dafür *mehr* / *weniger* / *genug* Geld.
- ④ Stars verdienen so viel, weil *ihre Fans sie unbedingt sehen wollen* / *sie besser als alle anderen sind* / *sie sehr hart arbeiten*.
- ⑤ Manager verdienen viel Geld, weil ...
- ⑥ Ein gerechter Lohn bedeutet, dass ...

- b** Frau Klein erklärt, was ein gerechter Lohn ist. Seid ihr mit ihrer Erklärung einverstanden? Diskutiert in der Klasse.

3 Musik und Bilder beschreiben

- a** Lest die Fragen unten, macht Notizen und sprecht dann über eure Erfahrungen.

Musik ist etwas Magisches. Sie berührt und beeinflusst uns. Sie macht uns schlau und stärkt unsere Gemeinschaft. Musik gibt es überall auf der Welt und das schon sehr lange. Archäologinnen und Archäologen haben Instrumente gefunden, die mehr als 100.000 Jahre alt sind. Sie nehmen an, dass das gemeinsame Musizieren in der Stammesgemeinschaft stärkte. Gehirnforscherinnen und -forscherinnen haben herausgefunden, dass Musik einzelne Teile unseres Gehirns, die normalerweise zusammenarbeiten, vernetzt und für die Kreativität besser und origineller denken und handeln. Musik kann elektrisieren und uns zum Tanzen bringen. Sie spricht unsere Gefühle an, bringt uns zum Lachen oder Weinen und kann uns manchmal sogar die Angst nehmen.



- ① Wann und wo hörst du Musik am liebsten, zu Hause, auf der Straße, beim Frühstück, ...)
- ② Welche Musik hörst du gerne? Welche Musik magst du gar nicht?
- ③ In welche Stimmung bringt dich deine Lieblingsmusik? Und in welche Musik, die dir nicht gefällt?
- ④ Hast du Lieblingsmusiker? Was gefällt dir an ihnen? (Rapper, Sängerinnen, ...)
- ⑤ Spielst du selbst ein Instrument und wann hörst du?
- ⑥ Wann und wo singst du? (zu Hause, auf dem Fußballplatz, ...)
- ⑦ Woher bekommst du deine Musik? Wie viel Geld gibst du dafür aus?

- b** Sieh das Bild an und lies den Text auf Seite 25. Ordne den Textabschnitten die entsprechenden Überschriften zu, indem du 1–8 in die Kästchen schreibst.

- 1 Der Rhythmus wird beschrieben.
- 2 Die Instrumente werden genannt.
- 3 Die im Bild gespielte Musik wird vorgeschlagen.
- 4 Personen werden beschrieben.
- 5 Vermutungen über den Bildinhalt werden angestellt.
- 6 Persönliche Assoziationen zur Musik werden beschrieben.
- 7 Persönliche Assoziationen zum Bild werden vorgestellt.
- 8 Die Personen auf dem Bild werden beschrieben.



5 Auf dem Bild sieht man zwei Männer, die mit Schwertern gegeneinander kämpfen. Sie stehen dabei offenbar auf dem Deck eines Schiffes, denn gleich hinter ihnen sieht man das Meer. Die beiden Männer tragen Kleider, wie man sie aus Piratenfilmen kennt. Vielleicht sind sie Seefahrer oder Matrosen auf einem Segelschiff. Beide haben weiße Hemden und kurzärmelige Jacken an. Sie haben die Klingen ihrer Schwerter gekreuzt. In ihren breiten Gürteln stecken weitere Waffen.

Das energiegeladene Bild erinnert mich an eine Szene aus einem Piratenfilm. Zum Bild würde sehr gut die Musik aus dem Film „Fluch der Karibik“ passen. Die Titelmusik, die der Film startet dynamisch. Man hört ein großes Orchester mit Geigen, Blasinstrumenten und Schlagzeug.

Der Rhythmus am Beginn des Liedes ist energisch und herausfordernd. Vor dem geistigen Auge der ZuhörerIn oder des Zuhörers taucht ein Segelschiff auf, das bei starkem Wind das Wasser segelt, auf der Suche nach Beute und Abenteuer. Man wird vom Rhythmus hingerissen und kann sich vorstellen, dass man selbst an Bord des Piratenschiffes steht. Die Titelmusik hat aber auch leisere, sanftere Stellen mit wunderschönen Melodien. Da sehe ich die Liebesszene aus dem Film vor mir.

- C** Such ein Bild im Internet und überlege dir, welche Musik dazu passen würde. Beschreibe das Bild und die Musik.

4 Satzglieder bestimmen - Präpositionalobjekte und adverbiale Bestimmungen unterscheiden (Wiederholung)

- a** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Satzglieder mit Präpositionen

Satzglieder mit Präposition können entweder **adverbiale Bestimmungen** oder **Präpositionalobjekte** sein.

Adverbiale Bestimmungen informieren über die Umstände eines Geschehens. Man fragt nach ihnen mit **Wo?, Wann?, Wie?** und **Warum?**

Auf dem Bild sieht man zwei kämpfende Männer. **Wo?** → **adverbiale Bestimmung**

Oft verlangen die Verben in einem Satz eine bestimmte Präposition, z. B. *freuen*

→ *Ich freue mich auf die Party.* Diese Satzglieder nennt man **Präpositionalobjekte**. Man fragt nach ihnen mit **Wo(r) + Präposition** (*Wofür, Womit, Womit, ...*) oder mit **Zu wem?, Auf wen?**, usw.

Das Bild erinnert mich an einen Piratenfilm. **Woran?** → **Woran erinnert mich das Bild?**

Bestimme, ob es sich bei den unterstrichenen Satzgliedern um **Präpositionalobjekte (PO)** oder **adverbiale Bestimmungen (AB)** handelt.

Capitän Jack Sparrow fürchtet sich vor keiner Gefahr ¹. Er kämpft sogar gegen die Meerespiraten ². Am Beginn des Filmes wird Jack Sparrow ³ auf einer entlegenen Insel ⁴ ausgesetzt.

- b** Denk an einen Film. Schreib Sätze mit Präpositionen. Dein Partner oder deine Partnerin bestimmt das jeweilige Satzglied und versucht, den Filmtitel zu erraten.

FUNDGRUBE

sich interessieren für, sich ärgern über, sich freuen auf, Angst haben vor, warten auf, sich erinnern an, sprechen über, lachen über ...

5 Standpunkte und Meinungen in Texten erkennen



a Lies die Texte und beantworte die Fragen dazu.

Sollen Kinder Taschengeld bekommen?

Wir haben Eltern, Jugendliche und einen Experten befragt.

Ich finde, dass man Kinder nicht zum Geldausgeben erziehen darf, deshalb bekommen meine Kinder auch kein Taschengeld. Mark ist acht. Was er braucht, kaufen wir für ihn. Sandra ist zwölf. Wenn sie etwas für sich kaufen muss, geben wir ihr das Geld dafür. Außerdem bekommen Mark und Sandra manchmal ein bisschen Geld von ihren Großeltern zugesteckt. Damit können sie dann ein Eis kaufen oder ins Kino gehen. Kinder brauchen kein Taschengeld, um den Umgang mit Geld zu lernen. Wir haben auch kein Taschengeld bekommen, als wir Kinder waren. Wir können heute trotzdem gut mit Geld umgehen.

Waltraud S.



Ich finde, alle Kinder sollten Taschengeld bekommen. Ich habe mich wie ein Großer gefühlt, als ich mit sieben mein erstes Taschengeld bekommen habe. Das waren damals 2 Euro in der Woche. Jetzt bin ich einundzwanzig und bekomme etwas mehr. Außerdem bekomme ich ein bisschen Geld, wenn ich den Tisch decke oder staubsauge. Mit meinem Taschengeld kann ich meine größeren Wünsche erfüllen. Die Hälfte davon spare ich nämlich auf einem Jugendkonto. Meine Mutter Yvonne ist sechzehn, die gibt ihr Taschengeld immer sofort aus, meist für Kleidung. Wenn sie kein Geld braucht, will sie es meist von mir ausborgen. Oft ist sie auch knapp bei Kasse, weil die Eltern ihr das Taschengeld gestrichen haben. Das tun sie manchmal, wenn sie sich über etwas ärgern.

Jan, 13

Kinder haben kein Recht auf Taschengeld, aber sie sollten lernen, mit Geld umzugehen. Dazu ist es sinnvoll, dass Kinder ab der Volksschule regelmäßig Taschengeld bekommen. Dadurch lernen die Kinder Verantwortungsbewusstsein mit dem eigenen Geld umzugehen. Das Jugendamt empfiehlt, dass sechs- bis zehnjährige Kinder ungefähr drei Euro pro Woche bekommen, ältere Kinder 14–20 Euro monatlich. Die Kinder sollten ihr Taschengeld regelmäßig bekommen, es sollte also nicht strafweise gestrichen werden. Darüber hinaus sollten die Kinder aber auch nicht extra belohnt werden. Das eigene Zimmer aufzuräumen oder im Haushalt mitzuhelfen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Eltern sollten sich nicht ständig in Diskussionen über die Höhe des Taschengeldes einlassen. Die Höhe sollte einmal fix vereinbart werden, so dass beide Seiten sich darauf verlassen können.

Dr. Seebacher, Psychologe

- 1 Welche Personen zu den folgenden Fragen? Unterstreiche die Stellen im Text mit drei verschiedenen Farben:
 - 1 Sollen Kinder Taschengeld bekommen? (blau)
 - 2 Warum sollen Kinder Taschengeld bekommen? Warum nicht? (orange)
 - 3 Wie viel Taschengeld sollen Kinder bekommen? (grün)
- 2 Was meinst du? Wer hat seine Meinung gut begründet?
- 3 In welchen Punkten befolgen Frau Waltraud S. und Jans Eltern die Ratschläge des Psychologen nicht?

Du hast die Wahl**b Rollenspiel**

1 Wählt eine der folgenden Situationen aus oder erfindet eine andere Situation.

- A Sandra versucht, ihre Mutter oder ihren Vater zu überzeugen, dass sie Taschengeld braucht.
- B Herr Seebacher diskutiert mit Frau Waltraud S. über das Thema Taschengeld.
- C Yvonne bittet ihren Bruder, ihr 40 Euro zu borgen, dieser möchte sich am nächsten Tag ein neues Computerspiel kaufen.
- D ...

Bereitet eure Rollen vor und überlegt euch dafür folgende Fragen:

- 1 Was ist deine Meinung zu dem entsprechenden Thema?
- 2 Welche Argumente fallen dir ein, um deine Meinung zu begründen?
- 3 Welche Beispiele fallen dir ein, um deine Meinung und deine Argumente zu unterstützen?

2 Probt das Rollenspiel und führt es dann in der Klasse auf. Du könnt euer Rollenspiel auch mit dem Handy aufnehmen und dann vorspielen.



c Schreibt einen Text, in dem ihr eure Meinung zu dem Taschengeld vorbringt. Geht dabei auch auf die Meinung zumindest einer der drei Personen aus der Umfrage ein.

6 Musik und Bilder beschreiben

a Lies den Text und ergänze die Sätze an der richtigen Stelle, indem du 1–5 in die Kreise schreibst.

- 1 Taylor Swift singt das Lied zu Beginn alleine, am Ende begleitet sie ein Backgroundchor.
- 2 Vielleicht sollte ich Cheerleader werden.
- 3 Mir gefällt der intensive Rhythmus des Liedes, der nicht zu schnell und nicht zu langsam ist.
- 4 Die Mädchen führen gerade einen Cheerleader-Tanz auf.
- 5 Im Refrain präsentiert Taylor Swift die Antwort: „Shake it off“, was so viel heißt wie: „Schüttle das ab.“



Meine Lieblingssängerin ist Taylor Swift und eines meiner Lieblingslieder ist „Shake it off“. In den ersten beiden Strophen beklagt Taylor Swift, dass sie von manchen Menschen nicht verstanden wird. In Taylor Swifts Lied ist das durchaus wörtlich gemeint. Swift fordert uns auf, unsere Alltagsprobleme wegzutanzeln. Jeder kann da mittanzen und seine Sorgen und Probleme abschütteln. Im Refrain des Liedes wird das jeweils letzte Wort jeder Zeile mehrmals gesungen. Diese Wiederholungen machen es einfach zu tanzen, sondern auch mitzusingen. Auch die Instrumentalbegleitung wird im Laufe des Liedes immer intensiver und eindringlicher. Ich kann den ganzen Song auswendig mitsingen. Wenn ich das Lied höre, fühle ich mich voll Energie und einfach gut. Das Bild, das ich dazu ausgewählt habe, zeigt zwei Mitglieder einer Cheerleadergruppe. Das Mädchen im Vordergrund hat seine Arme vor der Brust gekreuzt, das Mädchen im Hintergrund hat seine Arme in die Höhe gestreckt. Beide tragen rote Cheerleaderkostüme und halten rot-weiße Tanzwedel in den Händen. Das Bild erinnert mich an Taylor Swifts Lied, da auch im Video zu „Shake it off“ Tänzer vorkommen, darunter auch Cheerleader. Ich kann mir gut vorstellen, dass man in einer solchen Cheerleadergruppe seine Alltagsprobleme wegtanzen kann, so wie Taylor Swift es fordert.

- b** Welche Oberbegriffe aus dem Kasten passen? Schreib die Zahlen in die Lücken. Sucht weitere Wörter und Redemittel, die euch helfen, Musikstücke zu beschreiben.

1 Aufbau des Musikstücks	2 Rhythmus	3 Harmonie
4 Stimme	5 Text	6 Instrumente
		7 Melodie

- _____ : langsam, ein rasantes Tempo, monoton, mitreißend, gleichmäßig, beschwingt, sommernd, ...
- _____ : originell gereimt, witzig, kitschig, tiefgründig, erzählt eine Geschichte, nachdenklich, ...
- _____ : Ohrwurm, einfach, schwierig nachzusingen, melancholisch
- _____ : harmonisch, orientalisch, vertraut, fremd, klingt disharmonisch, ...
- _____ : rau, kräftig, sanft, hoch, markant, Tenor, Sopran, Bass, Chor, Folksänger, ...
- _____ : Schlagzeug, E-Gitarren, Streicher, Orchesterklang, ...
- _____ : Einleitung, Strophe, Refrain, Zwischenspiel, Improvisation, ...

- c** Wähl ein Musikstück, das dir gut gefällt, oder eines, das du gar nicht magst. Such ein Bild, das zu dem Stück passt. Schreib ein paar Sätze über die Musik und das Bild.

7 Satzglieder bestimmen - Präpositionalobjekte und adverbiale Bestimmungen unterscheiden (Wiederholung)

- a** Ergänze die Verben. Wird ein Bild oder Musik beschrieben? Schreib **B** oder **M** in die Kreise.

antworten	bedanken	empfehlen	ändern	rechnen	lachen
-----------	----------	-----------	--------	---------	--------

- 1 Das Stück _____ mit dem ersten Tanz beim Sommerfest.
- 2 Der Charakter des Stückes _____ sich mit dem Einsetzen des Orchesters.
- 3 In der Live-Aufnahme hört man, wie die Publikum sich für die Improvisationen _____ .
- 4 Die Kinder _____ über die Musikclowns in der Manege.
- 5 Nach einiger Zeit _____ die Holzbläser auf die Melodie der Streicher.
- 6 Am Himmel _____ auf, man muss mit einem baldigen Gewitter _____ .

- b** Unterstreiche die Verben in **7 a** alle Satzglieder mit Präposition. Welche Satzglieder sind adverbiale Bestimmungen (AB)? Welche sind Präpositionalobjekte (PO)?

- c** Schreib die Sätze 1-6 aus **7 a** in dein Heft, schreib das entsprechende Fragewort über die Satzglieder mit Präposition und bestimme die adverbialen Bestimmungen.

Präpositionalobjekte

Wenn nach Personen gefragt wird, lautet das Fragewort **Wen?** oder **Wem?** + Präposition.

Die Kinder lachen **über die Clowns**. → Über wen?

In allen anderen Fällen fragt man mit **Wo(r)** + Präposition (worauf, wofür, ...).

8 Mini-Projekt 1: Für die eigene Klasse werben

1. Argumente sammeln

- 1 Stellt euch vor, Lehrerinnen und Lehrer könnten sich aussuchen, in welcher Klasse sie unterrichten wollen, und ihr müsstet für eure Klasse Werbung machen. Sammelt, was für eure Klasse sprechen könnte. Denkt dabei an die folgenden Punkte:
 - Zusammenhalt der Klasse (Gruppenklima, Freundschaften, Umgang miteinander, Umgang mit Konflikten, ...)
 - Verhalten im Unterricht (Motivation, Aufmerksamkeit, Mitarbeit, Pünktlichkeit, ...)
 - Individuelle Stärken einzelner Schülerinnen und Schüler (besondere Fähigkeiten, besondere Eigenschaften, besondere Hobbys, ...)
- 2 Sammelt möglichst viele positive Punkte.
- 3 Sammelt Fotos oder Bilder aus dem Internet oder von Mitschülern, die zu euren Punkten passen.
- 4 Sucht eventuell eine Musiksequenz, die zu euren Werbepunkten gut passt.



2. Die Präsentation vorbereiten

- 1 Eure Präsentation soll maximal fünf Minuten dauern.
- 2 Überlegt euch, was das stärkste Argument für eure Klasse ist. Diesen Punkt solltet ihr in eurer Präsentation mehr als einmal präsentieren. Am besten Fall kommt er ganz am Anfang und ganz am Ende vor, damit er möglichst im Gedächtnis der Zuhörerinnen und Zuhörer verankert wird. Formuliert dafür einen guten Werbespruch (Slogan) und findet eine treffende Zeichnung oder ein passendes Bild.
- 3 Bringt dann die anderen Punkte in sinnvoller Reihenfolge. Ihr solltet euch auf maximal drei weitere Punkte beschränken. Findet Beispiele, die eure Punkte veranschaulichen.
- 4 Klebt eure Bilder auf ein Poster und beschriftet es. Beschränkt euch auf einige wenige Informationen. Schreibt in großer Schrift. Ihr könnt natürlich auch eine Power-Point-Präsentation gestalten.

3. Präsentieren

- 1 Jeder oder jede in der Gruppe soll etwas sagen. Entscheidet, wer welchen Teil der Präsentation übernimmt. Wer macht die Einleitung und die Präsentation des Werbespruches? Wer übernimmt die anderen Teile? Wer beendet die Präsentation?
- 2 Bereitet euch alle individuell vor. Brauchbare Redemittel für eure Präsentation findet ihr im Übungsbuch auf Seite 15.
- 3 Übt die Präsentation.
- 4 Macht für eure Klasse Werbung und präsentiert euer Poster oder eure Power-Point-Präsentation.

- a** Ergänze den Text mit den richtigen Wörtern, indem du 1–10 in die Lücken schreibst. Schreib in die Kreise, ob das Wort ein Nomen (N), Adjektiv (A) oder Verb (V) ist.

s.7

1 Einkaufen 2 entsprechende 3 Werbung 4 wichtiger 5 ermitteln
6 sehen 7 Konsumenten 8 Produktes 9 beworbene

Bilder spielen in der _____ eine wichtige Rolle. Dabei kommt es _____ auf _____, dass auf dem Bild das _____ g A Produkt zu _____ ist. Es geht vor allem darum, ein Gefühl zu _____ . Die _____ sollen glauben, dass sie sich mit dem Produkt auch das _____ Lebensgefühl kaufen können. Denn das Image eines _____ ist oft _____ als die Produkteigenschaften. An das Image _____ mit _____ nämlich beim _____ sehr _____ .

a /9

- b** Bestimme die Wörter in **a** näher.

s.7

Nomen: Geschlecht (maskulin, ...), Zahl (Plural oder Singular)

Verb: Infinitiv, Partizip I, Partizip II

Adjektiv: Steigerungsstufe (Positiv, Komparativ, Superlativ)

Werbung = feminin, Singular

b /9

- c** Ergänze die Präpositionen.

s.11

im mit von auf an im für aus ohne hinter bei

- Komm mit auf die Insel! Aber buch deinen Urlaub nicht _____ uns.
- Musik _____ Auto oder _____ Bus – _____ Kopfhörern _____ HG ein Genuss!
- Zoss Insekten spritzen Gift _____ lästige Insekten.
- _____ und dich _____ Kohoherzen _____ dem Hause MINT.
- _____ die Liebe _____ den sieben Zwergen – Prinzenschokolade schmeckt über _____ .

c /5

- d** Schreibe zu, ob die Präpositionen immer den Akkusativ (A), manchmal den Akkusativ und manchmal den Dativ (A oder D) oder immer den Dativ (D) verlangen.

s.11

durch, für, gegen, ohne, um = _____

in, an, auf, hinter, neben, zwischen, vor, über, unter = _____

zu, aus, von, mit, bei = _____

d /3

e Verbinde die Satzanfänge in der linken Spalte mit den Wörtern in der rechten Spalte. Markiere dann die Subjekte und Nominativergänzungen **blau** und die Prädikate **rot**.

S.15

1 Eine Aktie ist	die Kosten für einen Kredit
2 Banknoten sind	ein Anteil einer Firma.
3 Geborgtes Geld von der Bank heißt	Inflation.
4 Zinsen sind	Geldscheine mit einem bestimmten Wert.
5 Eine Geldentwertung heißt	Kredit.

e /4

f Lies den Witz. Finde die Satzglieder.

S.15

S Pr AB

Eine alte Frau / geht / in die Bank. Sie hebt ihr ganzes Geld / der Kassierer zahlt ihr den Betrag in großen Geldscheinen aus.

Wenig später kommt sie mit dem Geld zurück. „Ich / möchte / wieder einzahlen!“, meint sie.

„Sie wollen alles wieder einzahlen?“, fragt der Kassierer erstaunt.

„Ja. Ich habe das Geld nachgezählt. Es ist alles da.“

f /7

g Bestimme die Satzglieder in **f**, indem du folgende Abkürzungen darüber schreibst.

S.15

S = Subjekt *Obj* = Objekt (1. bis 4. Fall)
Pr = Prädikat *AB* = Adverbiale Bestimmung

g /7

h Ergänze die Verben. Unterscheide dann das dazugehörige Präpositionalobjekt.

S.15

handeln erinnern warten interessieren Angst haben

- Die Musik erinnert mich an unseren Urlaub in Griechenland. Woran?
- Die Fans warten stundenlang auf ihre Stars.
- Meine Schwester erinnert mich ein bisschen an vor ihrer ersten Vorspielskizze in der Musikschule.
- Mark interessiert sich auch für Opernmusik.
- Der alte Deutscher hat Angst von einem Geisterschiff.
- Mein Cousin hat Angst von einer Karriere als Popsänger.

h /5

i Schreib die Fragewörter für die Präpositionalobjekte neben die Sätze in **h**.

S.15

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h + i = /54

0-27 Punkte: 😞 28-47 Punkte: 😐 48-54 Punkte: 😊

i /5



Das Wichtigste auf einen Blick:

Sich beschweren - Bilder und Musik beschreiben

1 Lies Carmens Beschwerde. Worüber ärgert sie sich?

Sehr geehrte Damen und Herren,

1 Ich war vorgestern in Ihrem *Beauty-Line* Friseursalon in der Brandgasse. Ich wollte helle Strähnchen in meine dunkelbraunen Haare färben und meine Stirnfransen schneiden lassen. Ich habe mich mit Ihrer Mitarbeiterin während des Haarschneidens gut unterhalten, deshalb habe ich nicht sofort bemerkt, dass die Stirnfransen zu kurz werden. Die Farbe der Strähnchen hat mir im Geschäft noch gut gefallen, inzwischen haben sie sich allerdings orange verfärbt.

2 Ich bin sehr unglücklich, und auch meine Freundinnen bestätigen mir, dass die Frisur misslungen ist. Im Internet habe ich Ihre Kontakt-Mail-Adresse gefunden, deshalb wende ich mich jetzt an Sie. 3 Ich möchte, dass ich wieder in den Spiegel schauen kann, ohne mich zu schämen.

4 Vielleicht können Ihre Expertinnen retten, was zu retten ist. Natürlich möchte ich dafür nicht noch einmal bezahlen.

5 Bitte teilen Sie mir noch heute mit, ob, und falls ja, auf welche Weise Sie mir entgegenkommen könnten.

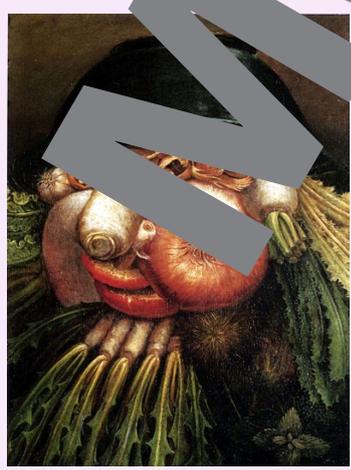
6 Ich hoffe auf eine rasche und positive Bearbeitung meiner Reklamation, denn ich würde gerne weiterhin Ihre Kundin bleiben.

Carmen Nessler

- 1 Kultur des Sachverhalts
- 2 Persönliche Betroffenheit
- 3 Ziel, das man erreichen möchte
- 4 Vorschlag, wie das Problem zu lösen wäre
- 5 Fristsetzung
- 6 Appell an das Gegenüber

2 Lies den Schreibplan. Welche Musik würde zu dem Bild passen?

Schreibpläne helfen dir, eine Beschreibung gut aufzubauen. Wenn du **Bilder** beschreibst, solltest du beispielsweise zuerst auf den **Künstler** und die **Entstehungszeit** eingehen und dann das **Hauptmotiv** beschreiben. Danach kannst du bei der Beschreibung der Details entweder vom **Vordergrund** zum **Hintergrund**, von **oben nach unten** oder von **links nach rechts** vorgehen. Achte auf die **Farben**, die **Stimmung** und auf die **Wirkung** des Bildes. Wenn du **Musikstücke** beschreibst, solltest du folgende Punkte berücksichtigen: den **Charakter** der Musik, den **Aufbau** der Musik, den **Rhythmus**, die **Melodie**, die **Instrumente** und die **Wirkung** der Musik.



Giuseppe Arcimboldo, Der Gärtner (16. Jhdt.)

Hauptmotiv: das Gesicht eines Mannes

Oben: Kopfbedeckung = Schüssel

Mitte: Nase = Rübe, Augen = ...

Unten: Mund = ..., Bart = ...

Darstellung sehr realistisch

Gärtner wirkt fröhlich, ein bisschen schelmisch.

Wenn man das Bild um 180° dreht, ...

Idee: Gärtner + Produkte seiner Arbeit werden eins

Felix und das liebe Geld

von Nikolaus Piper

Felix und seine Freunde gründen zusammen die Firma Heinzelmännchen & Co, um unabhängig von ihren Eltern Geld zu verdienen und möglichst schnell reich zu werden. Als sie mithilfe des Musikalienhändlers Herr Schmitz gerade eine Hühnerzucht starten wollen, machen sie eine unerwartete Entdeckung.



368 Seiten

Illustration von Belitz & Belberg Verlag, 2008

Suchet, so werdet ihr finden

Es war unglaublich, wie schnell Peter all das Baumaterial aufgetrieben hatte: Holzpfähle von einem alten Zaun, eine Rolle Maschendraht, Nägel, Schrauben, Krampen, jede Menge Werkzeug, darunter ein großer Vorschlaghammer. Alles lag aufgestapelt hinter Walsers Tankstelle.

»Auf einer Tankstelle findet man eben alles«, sagte Peter, als Felix und Gianna am nächsten Morgen bei ihm eintrafen. Herr Walser lieh ihnen eine Schubkarre und mit der transportierten sie die Sachen quer durch die Unterstadt zum Haus von Herrn Schmitz. Sie mussten noch ein zweites Mal fahren, denn die Zaunpfähle hatten nicht mehr auf die

Karre gepasst.

»Ihr sollt mir aber nicht den ganzen Garten umhauen«, rief Herr Schmitz, als sie alles abgeholt hatten.

»Keine Sorge, es wird richtig schön aussehen«,

sagte Gianna.

Zu dem gemauerten Hühnerstall führten eine Hintertür und außerdem ein kleiner Eingang unten am Boden, der mit einem Brett verschleiert war.

»Das war der Eingang für die Hühner, die müssen wir wieder herrichten«, sagte Peter.

Dann nahm er einen Pfahl und steckte ihn auf den Boden, so dass er vom Hühnerstall zu einem Holunderbusch zeigte. Dieser Richtung trampelte er nun mit seinen Schritten den Pfad ins Gras, machte bei jedem Schritt einen rechten Winkel, trampelte weiter links, dann wieder im rechten Winkel, zum Hühnerstall zurück. »Das ist die Linie für unser Zaun«, sagte er.

Nun steckte er den Pfahl und Felix rammte ihn mit dem Vorschlaghammer tief in die Erde. Gianna brachte ein Seil, dessen an dem Brett vor dem Hühnereingang sie ein Seil an, die sie um einen Haken wickelte. So entstand eine richtige Falltür. Als alle zwölf Pfähle in den Boden gerammt waren, rollten sie zu dritt den Maschendraht aus und befestigten ihn mit den Krampen. Und am Abend hatten sie ihr Werk vollendet. »So, jetzt können die Hühner kommen«, sagte Peter.

»Meint ihr, wir sollten in dem Stall noch ein wenig aufräumen«, sagte Felix.

»Ach, nicht nötig«, sagte Gianna. »Da haben die Hühner nicht davon. Die mögen es am liebsten unangeordnet.«

Am nächsten Morgen Samstag gingen dann wahrhaftig zwei Frauen und ein Hahn in den Besitz der Firma Heinzelmännchen & Co über. Herr Schmitz und die beiden standen wartend vor der Musikalienhandlung, als sie ein lautes Gackern hörten und ein Auto um die Ecke bog. Das war der offene Kleintransporter der Bäuerin Frau Richards. Bei ihr hatten sie am Nachmittag auf dem Wochenmarkt die Hühner bestellt. Auf der Pritsche ihres Wagens standen ein großer Papiersack und zwei Kisten, aus denen das Gackern kam.

»So, das ist die Ware«, sagte sie durch das offene Fenster ihres Autos, als sie den Motor abgestellt hatte. »Seid ihr auch wirklich sicher, dass ihr die Hühner haben wollt? Die Tiere machen Arbeit. Ihr müsst sie jeden Tag füttern. Und ab und zu müsst ihr den Stall sauber machen.«

»Keine Sorge, das haben wir uns gut überlegt«, sagte Gianna.

»Na, dann helft mir mal.« Gianna und die Bäuerin trugen die Hühnerkiste in das Gehege im Garten.

»Da habt ihr aber einen schönen Hühnerhof«, sagte Frau Richards. »Alle Achtung. Da kann ich meine Hühner ja beruhigt abgeben.«

Sie öffnete die Kiste und die Hühner rannten wild gackernd ins Freie. Sie hatten ein braunes Gefieder und kleine, rote Kämmen.

»Sind die aber klein«, sagte Felix. »Können die denn überhaupt Eier legen?«

»Das sind junge Hühner. Sie werden bald so weit sein, dass sie Eier legen. Aber ein oder zwei Wochen müsst ihr schon noch warten.« Dann verabschiedete sich Frau Richards, wünschte ihnen viel Glück und fuhr davon.

»Uff«, sagte Peter. »Da rennen 110 Euro herum.«

»Da rennt unser zukünftiger Reichtum herum«, verbesserte ihn Gianna.

»Schlafen Hühner eigentlich?«, fragte Herr Schmitz.

»Klar«, sagte Peter, »bis sie vom Hahn geweckt werden.«

»Na, hoffentlich macht er das nicht allzu früh.

90 Wollt ihr euch eure neue Investition vielleicht noch bei einer Tüte Popcorn ansehen?«

Damit waren alle einverstanden, und sie setzten sich an den Gartentisch unter dem großen Kirschbaum, der in der Mitte des Gartens stand. Das Wet-

95 ter war so schön, dass sich Herr Schmitz seine Arbeit in den Garten geholt hatte. Ein Notenpult stand im Schatten des Baumes, der Gartentisch war übersät mit Notenblättern und darauf lagen ein Klarinettenkasten und eine Klarinette. Während

100 Herr Schmitz im Haus verschwand, zog Gianna ihr Vokabelheft aus der Tasche, schlug eine neue Seite auf und malte darauf ein neues »T«.

»Wir haben Ausgaben gehabt. Jetzt müssen wir sie auch ordentlich verbuchen.« Giannas neues Konto

105 sah so aus:

Soll		Haben
Kasse	284,70	Ausgaben für
		Hühner
		Futter
		Saldo

»Sehr gut«, sagte Herr Schmitz, der inzwischen mit einer Tüte Popcorn und einer Flasche Mineralwasser zurückgekommen war. «Aber das ist noch nicht alles, denn jetzt habt ihr ja Vermögen»

110 »Vermögen?«

»Ja, ihr habt einen Teil eures Geldes investiert. Bei Giannas Rechnung könnte man meinen, euer Geld sei ärmer geworden. Aber das ist sie ja nicht.«

»Hoffentlich nicht«, sagte Felix.

115 »Ich gehe jetzt einfach mal durch, um zu sehen, ob eure Hühner Eier legen und deshalb Geld verdienen. Dann besteht euer Vermögen jetzt aus drei Posten: aus Geld, aus Hühnern und aus Futter.«

Und das kann man auch in einer Tabelle aufschreiben.«

120 Er nahm Giannas Vokabelheft und malte eine neue Tabelle:

Hühner	110,00
Futter	10,00
Kasse	284,70

»Aber da fehlt ja noch was auf der rechten Seite«, sagte Gianna.

125 »Genau. Auf der linken Seite steht, wofür ihr euer Geld verwendet. Rechts steht, wo es herkommt. Und weil ihr das Geld gespart hattet und also keine Schulden aufnehmen musstet, ist der Fall ganz einfach: Alles ist euch eigen, es ist Eigenkapital.

Und alles zusammen kann man so aufschreiben:

Aktiva		Passiva	
Hühner	110,00	Eigenkapital	284,70
Futter	10,00		
Kasse	164,70		
	284,70		284,70

130 Ihr seht, jetzt steht was auf beiden Seiten derselbe Betrag, das der Wert entspricht.«

»Aber was bedeuten diese merkwürdigen Wörter: Passiva* und Aktiv*?« fragte Felix.

»Entschuldigt bitte, das sind wieder mal Wörter

135 aus der Wirtschaft. »Passiva« bezeichnet die Posten, die angeben, wo das Geld herkommt, bei euch also aus eurem Eigentum. »Aktiva« sind jene Posten, aus denen man was machen kann, wofür das Geld verwendet wurde. Und das Ganze zusammen nennt man

140 Bilanz. Das Wort kommt auch aus dem Italienischen ...«

»Ja Bilanz heißt, »die Waage«, sagte Gianna.

»Genau. Eine Bilanz beschreibt das Vermögen einer Person, und wie bei einer Waage muss auf beiden

Seiten immer derselbe Betrag stehen. Alle großen

145 Unternehmen haben solche Bilanzen. Aus ihnen kann man ablesen, ob es ihnen gut geht oder nicht.«

Herr Schmitz schüttelte sich zurück und stopfte den

Mund mir Popcorn voll. Felix streckte sich genüss-

150 lich. Er schürte, dass sie heute einen großen Schritt weiter gekommen waren. Er nahm sich ebenfalls

eine Handvoll Popcorn. Dann lauschte er dem Ge-

gack der Hühner. Die hatten sich offenbar schon an die neue Umgebung gewöhnt und pickten jetzt

155 gern die Körner auf, die ihnen Gianna hingestreut hatte. Erst jetzt nahm Felix die Klarinette wahr, die

unachtsam auf den Notenblättern lag. Er strich mit den Fingerspitzen über die silbern schimmernden Klappen.

160 »Schön, nicht?«, sagte Herr Schmitz und nahm das Instrument behutsam in die Hände. »Die habe ich

letzte Woche aus dem Nachlass einer alten Dame

gekauft. Erstaunlich, wie gut sie erhalten ist. Das

165 Stück könnte seine achtzig Jahre alt sein. Hier, willst du mal?« Herr Schmitz reichte Felix die

Klarinette und zeigte auf das Notenpult, an dem mit Wäscheklammern zwei Notenblätter

befestigt waren.

170 »Le petit negre von Claude Debussy, kannst du das?«, fragte er.

»Das ist eine Jazzmelodie, die Debussy bei einem Aufenthalt in Amerika gehört hat.«

Felix setzte die Klarinette an die Lippen. Sie roch fremd und alt, nach Wachs und Öl. Das Mundstück

175 fühlte sich ganz anders an als sein eigenes. Er setzte die Finger auf die Klappen und stutzte.

»Da stimmen ja die Klappen gar nicht.«

»Die stimmen schon. Das ist eine Böhm-Klarinette. Die ist anders gebohrt als deine nach dem deutschen System; außerdem sind die Klappen anders angeordnet. Sie ist ein bisschen schwerer zu spielen, dafür ist der Ton voller und besonders geeignet für Jazz.«

Herr Schmitz nahm die Klarinette und zauberte ein rhythmisches Stück aus dem alten Instrument. Bambamba-baambam, bambababaamba ...

Felix staunte. »Ich hätte nicht gedacht, dass man Jazz auf einem so alten Instrument spielen kann.«

Er nahm die Klarinette nochmals in die Hand und bewunderte das Instrument. Dann ging er zurück zum Gartentisch. Gerade wollte er die Klarinette zurücklegen, da stolperte er über einen der Gartenstühle. Instinktiv schaffte er es noch, das Instrument hoch über seinem Kopf zu halten. Dadurch fiel er jedoch mit voller Wucht seitlich gegen den Tisch. Der stürzte um und begrub die Notenblätter, das Popcorn und den Klarinettenkasten unter sich.

»Da ist aber einer müde«, sagte Herr Schmitz. Er nahm Felix die Klarinette ab und half ihm auf.

»Entschuldigen Sie bitte, das tut mir sehr leid. Ich weiß gar nicht, wie das passiert ist.«

»Ist ja nichts passiert. Das Instrument ist ja noch heil.«

Felix hob die Notenblätter auf, dann den Klarinettenkasten und plötzlich entfuhr ihm ein Schrei.

»O je!«

Bei dem Sturz war der alte Kasten kaputtgegangen. Der mit rotem Samt ausgeschlagene Füllsatz hatte sich herausgelöst. Den hatte er in der linken Hand, während er in der anderen den leeren Kasten hielt. Herr Schmitz aber schien gar nicht böse zu sein. Er sagte nur: »Sieh mal einer an!«

Auf dem Boden des Klarinettenkastens lag eine Lage Zeitungspapier zum Vorschein gekommen.

Jemand hatte das Papier sorgfältig mit Reißzwecken in allen Ecken festgenagelt. An den Rändern war die Zeitung vergilbt, aber in der Mitte strahlte

das Papier weiß, als sei es gerade erst gedruckt worden. Dabei musste es sich um eine sehr alte Zeitung handeln, denn die Überschriften waren in altertümlichen deutschen Lettern gedruckt.

Herr Schmitz pffiff leise und sagte noch einmal: »Sieh einer an. Los, zieh die Reißzwecken raus. Keine Ahnung, was das zu bedeuten hat.« Er gab Felix einen Schraubenzieher. Mit dem ließen sich die Reißzwecken ganz leicht entfernen. Unter der Zeitungsschicht lag ein Blatt aus einem Seidenpapier zum Vorschein, das als Felix auch dieses abgehoben hatte, ein altes Zeitungsausschnitt.

»Das ist ja unglaublich!«

Vor ihnen lag ein blassblau bedrucktes Stück Papier. Felix konnte nichts Besonderes daran erkennen, aber Herr Schmitz nahm es mit spitzen Fingern heraus und las den Text vor: »Süddeutsche Maschinenbau Aktiengesellschaft – Aktie über ein-tausend Mark alte Deutsche Reichswährung.«

»Was bedeutet denn das?«, fragte Gianna.

»Hört weiter: Der Inhaber dieser Aktie ist mit einem Betrag von ein-tausend Mark bei der Süddeutschen Maschinenbau Aktiengesellschaft nach Maßgabe der Statuten als Aktionär beteiligt. München, den 10. Juni 1923. So was habe ich ja noch nie erlebt. Das ist eine alte Aktie*. Aber warum hat der Besitzer sie versteckt, und noch dazu an einer so merkwürdigen Stelle?«

»Die einen nehmen Schuhschachteln, die anderen Klarinettenkästen«, sagte Peter.

»Pst! Hier ist noch etwas.« Herr Schmitz nahm das Blatt heraus, darunter kam ein weiteres hervor, auf dem lauter Zahlen zu sehen waren. »Da oben steht: *Erneuerungsschein zur Inhaber-Aktie Numero 016897. Gegen Aushändigung dieses Scheines erhält der Inhaber den für das Geschäftsjahr 1923 festgesetzten Gewinnanteil. Und auf den anderen Abschnitten geht es weiter, bis 1932. Der Besitzer hat also seinen Gewinn gar nicht abgeholt. Das ist ja noch viel merkwürdiger.*«

Löse die Aufgaben

- 1 Warum machte sich Herr Schmitz bei Frau Richards um die Hühner, die sie an Heinzelmännchen & Co verkauft hat, Sorgen?
- 2 Was wollten Felix und seine Freunde für die Hühnerzucht ausgeben? Wie viel Geld haben sie danach noch übrig?
- 3 Erkläre in eigenen Worten, was die Begriffe „Aktiva“ und „Passiva“ bedeuten.
- 4 Woran erkennt Felix, dass die Klarinette von Herrn Schmitz anders ist als die Klarinetten, die er selbst kennt? Warum ist sie anders?
- 5 Welche unerwartete Entdeckung machen die Kinder und Herr Schmitz? Unterstreiche die Stellen im Text.
- 6 Hast du dir schon einmal etwas Geld dazuverdient? Wenn ja, wie?

Lesetipps



Geld, Gold, Aktien (Sachbuch)

Alvin Hall

Eine spannende Einführung in die Welt der Wirtschaft. Ob Taschengeld, Börsengeschäfte oder fairer Handel – hier lernt ihr wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Die Geschichte des Geldes, verschiedene Wirtschaftssysteme und Unternehmen werden hier klar und verständlich beschrieben.



Die Weltreise einer Fleeceweste

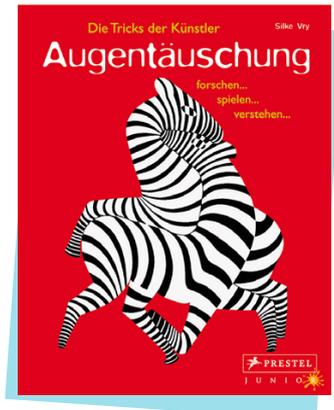
Wolfgang Korn

Wie lässt sich die Globalisierung erklären? Zum Beispiel anhand einer Fleeceweste. Von den Goldern am Persischen Golf über die Textilindustrie in Bangladesch und ein Warenhaus in Deutschland bis zu einem Handelsschiff vor den Kanarischen Inseln. Wolfgang Korn erzählt die Geschichte einer Fleeceweste und macht Hintergründe und Zusammenhänge der Globalisierung anschaulich.

Augentäuschung: Die Tricks der Künstler

Silke Vry

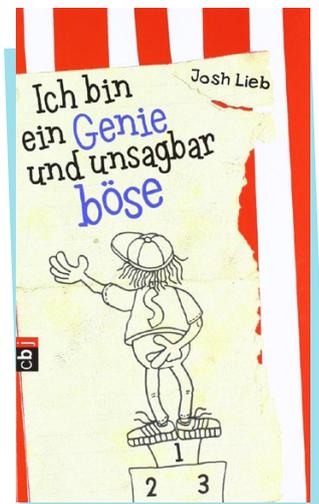
Da bewegt sich doch etwas. Die Linien sind wie krumm oder gerade? Und dort sieht man zwei...? Woher kommt es? Ist es doch eine...? Tanzen die Punkte, flimmernde Linien, absurde... – die Künstlerinnen und Künstler haben es schon immer verstanden, mit unseren Wahrnehmungen zu spielen. Aber wie funktionieren ihre Tricks? In diesem Buch werden sie alle aufgedeckt und können mit einfachen Experimenten nachgemacht werden.



Ich bin ein Genie und unsagbar böse

Josh Lieb

Oliver W. ist ein Genie und sein IQ entspricht in etwa dem der Sandwiches, die seine Mutter ihm serviert. Das glaubt zumindest jeder, der wie Oliver aus der Kleinstadt... stammt. Doch weit gefehlt: In Wahrheit ist der übergewichtige Außenseiter das... Genie, das sich dank seines überragenden IQ heimlich zum drittreichsten Menschen der Welt gemacht hat. Nur zweierlei hat er noch nicht geschafft: Den Respekt seiner Mitschüler und Mitschülerinnen und die Achtung seines Vaters zu erringen. Deshalb beschließt Oliver, sich für die Wahl zum Klassensprecher aufstellen zu lassen. Das zu schaffen kann ja wohl nicht schwerer sein, als undercover ein Weltimperium aufzubauen. Denkt er ...



2. Gute Freunde



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- 1 • Was finden sie an dem Moment unendlich? Was hat sie wohl zusammengehalten?
• Wie erleben sie die Jugendlichen auf dem Bild?
• Kannst du dir ähnliche Erlebnisse mit Freunden oder Freunden erinnern? Berichte davon.
- 2 • Was machst du gerne allein, was machst du gerne mit einem Freund oder einer Freundin?
• Was macht eine gute Freundschaft aus? (Interessen, Gefühle, Konflikte, Aktivitäten, ...)
• Wie unterscheidet sich eine Freundschaft zwischen Mensch und Tier von einer Freundschaft zwischen Menschen?
- 3 • Schreibt einen Tagebucheintrag einer der Personen auf dem Foto.

A Kritisieren, ohne zu verletzen

1 Eine Fotogeschichte nacherzählen

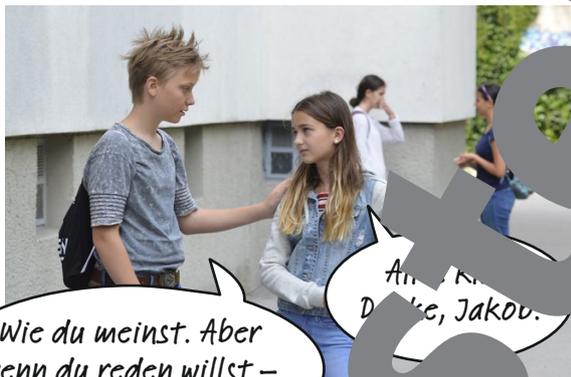
a Lies den Text.

Das lernst du:

- eine Fotogeschichte zusammenfassen
- zusammengesetzte Sätze (Hauptsatz + Hauptsatz) bestimmen (Wiederholung)
- Satzglieder in Satzverbindungen bestimmen
- Satzregeln für die Nutzung des Internets diskutieren
- mündlich und schriftlich einfühlsam kritisieren



Nein, überhaupt nicht, Jakob. Alles ist gut. Und bei dir?



b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Jakob glaubt nicht, dass bei Sophia alles o.k. ist. richtig falsch
- ② Jakob findet es seltsam, dass Sophia sich ihm nicht anvertrauen will. richtig falsch
- ③ Sophia lehnt Jakobs Angebot zu einem Gespräch entrüstet ab. richtig falsch
- ④ Jakob hört drei Mädchen zu, die Sophia *kennen* / *nicht kennen* / *synonymisch finden*.
- ⑤ Die drei *wundern* / *amüsieren* / *ärgern* sich darüber, was sie über Sophia wissen.
- ⑥ Jakob hat *ähnliche Gefühle wie* / *andere Gefühle als* / *die gleichen Gefühle wie* die drei Mädchen.
- ⑦ Wie fühlt sich Sophia, als sie Jakob trifft? Wie ändern sich ihre Gefühle deiner Meinung nach im Laufe der Geschichte?
- ⑧ Welche Gefühle empfindet Jakob zuerst, und wie ändern sich diese?
- ⑨ Wie sollte Sophia deiner Meinung nach reagieren? Wie sollte er auf keinen Fall reagieren?

c Lies die Anregungen und gestalte einen Schreibplan. Schreibe dann eine Nacherzählung der Fotogeschichte.

- Einleitung: Wer? Wo? Wie? Warum?
- Hauptteil: Wahrnehmungen? Gefühle? Gedanken?
- Höhepunkt: Welche Wendung nimmt die Geschichte?
- Schluss: An welchem Punkt endet die Geschichte? Wie fühlen sich die Personen? Warum?

So geht's:**Eine Fotogeschichte nacherzählen**

- Überlege dir zuerst die Erzählperspektive. Willst du die Geschichte aus dem Blickwinkel des allwissenden Erzählers erzählen oder aus der Perspektive einer der handelnden Personen?
- Beschreibe kurz die wichtigsten Momente der Handlung. Erzähle, was die Personen jeweils wahrnehmen, denken und fühlen.
- Erzähle den Höhepunkt besonders spannend. Verwende dazu auch die direkte Rede.

2 Zusammengesetzte Sätze bestimmen**a** Lies die folgenden Regeln und markiere die richtigen Lösungen.**Zusammengesetzte Sätze**

1 **Einfache Sätze** / **Zusammengesetzte Sätze** bestehen zumindest aus einem Prädikat und einem Subjekt. Meist weisen sie auch andere Satzglieder auf.

Das Gerücht kursiert jetzt im Internet. Alle reden darüber!

2 Zwei Hauptsätze können mit **einer Konjunktion** / **einer Präposition** (*und, aber, sondern, oder, denn*) zusammengefügt werden, wobei die Position der Satzglieder **unverändert bleibt** / **sich ändert**.

Das Gerücht kursiert jetzt im Internet, und alle reden darüber!

3 Eine aus zwei Hauptsätzen bestehende Satzverbindung hat **nur ein Subjekt und Prädikat** / **immer mehrere Subjekte und Prädikate**.

- b** Lies, was Sophias Klassenlehrer zu ihrem Problem sagt. Unterstreiche die Subjekte und Prädikate, kennzeichne die Konjunktionen und die Satzgrenzen mit einem /.

Der Klassenlehrer sagt: ...

- 1 Viele Jugendliche haben Probleme, denn sie werden im Netz gemobbt.
- 2 Betroffene Jugendliche sollten die Probleme nicht verschweigen, sondern mit Eltern oder Lehrern und Lehrerinnen darüber reden.
- 3 Ihr solltet auf keinen Fall negative Meldungen über andere verbreiten, und ihr solltet auch keine peinlichen Fotos posten!
- 4 Jeder kann Fehler machen, aber nun geht es um gemeinsame Lösungen.

- c** Jakob spricht mit Sophias Mitschülerinnen und Mitschülern. Lies, was sie sagen. Verbinde die Hauptsätze durch die passende Konjunktion. Schreib die Verbindungen ins Heft.

- 1 **Jakob:** Ich hab gestern mit Sophia gesprochen. Sie ist sehr traurig. (und/oder)
- 2 **Markus:** Ich hätte alles aufklären können. Niemand hat mich zugehört. (denn/aber)
- 3 **Anna:** Ich hab nie schlecht über Sophia geredet. Ich hab mich geärgert. (sondern/oder)
- 4 **Julia:** Wir haben einen Fehler gemacht. Wir müssen uns entschuldigen. (und/denn)
- 5 **Lisa:** Wir sollten mit Sophia reden. Wir können ihr auch eine E-Mail schreiben. (sondern/oder)
- 6 **Leo:** Wir sollten uns mit ihr treffen. Dann können wir das alles aufklären. (denn/aber)

- d** Markiere in deinen Sätzen aus **2 c** die Subjekte, Prädikate und Konjunktionen.

3 Verhaltensregeln für die Nutzung des Internets diskutieren

- a** Lies den Informationstext.

Wie man sich im Internet richtig verhält, und was gar nicht geht!

Wenn du nach Informationen suchst, ist das Internet oft genial. Aber wenn es um Persönliches geht, sollte man sich strenge an gewisse Regeln halten. Wer das nicht tut, für den kann es unangenehm und sogar gefährlich werden. Hier sind die wichtigsten Verhaltensregeln für dein Online-Leben:

- Geh vorsichtig mit deinen Daten um. Stell niemals deine Handynummer, deine Adresse und deinen vollständigen Namen ins Netz. Sei vorsichtig, welches Foto du zum Beispiel in deinem Profil auf sozialen Medien verwendest. Nimm auf keinen Fall eines, auf dem du gut zu erkennen bist. Ein Foto, das dich mit großen Sonnenbrillen zeigt oder das du vorher veröffentlicht hast, ist ein schlechtes Bild, das dich mit großen Sonnenbrillen zeigt oder das du vorher veröffentlicht hast.
- Überlege, was du postest. Das Internet vergisst nicht! Wer glaubt, dass er besonders cool ist, weil er dann angibt, dass er schon mal die Schule geschwänzt hat, muss sich darauf einstellen, dass er Jahre später, wenn er sich um eine Stelle bewirbt, die zukünftige Chefin oder der zukünftige Chef im Netz genau diese Information über ihn oder sie findet. Das kann unangenehm sein.
- Bevor du ein Foto über jemanden hochladen willst, stell dir vor, dass du an Stelle dieser Person wärst. Frag dich: Würde dich das stören? Wenn ja, dann lass es besser bleiben! Um sicherzugehen, solltest du das Einverständnis der anderen Person einholen.
- Sei prinzipiell misstrauisch, wenn jemand, den du nicht kennst, mit dir Kontakt aufnimmt oder von dir Informationen möchte. Wenn dies der Fall ist, erzähle unbedingt deinen Eltern oder einem anderen Erwachsenen davon, dem du vertrauen kannst.



b Denkt über die Fragen nach und macht Notizen. Diskutiert dann in der Klasse.

- ① Welche der Empfehlungen in **3 a** sind für dich sinnvoll, welche nicht? Begründe deine Meinung.
- ② Welche Empfehlungen fehlen hier deiner Meinung nach? Warum wären sie wichtig?
- ③ „Soziale Medien machen süchtig!“, sagen manche Psychologinnen und Psychologen. Wie ist deine Meinung dazu? Gib deine Gründe an.

4 Jemanden einfühlsam kritisieren

a Sophia kritisiert eine ihrer Mitschülerinnen. Welche der beiden Aussagen hältst du für wirkungsvoller? Warum?

Du bist wirklich arg! Du hast mich verleumdet. Ich rede nie wieder mit dir, und zu meiner Geburtstagsparty lade ich dich auch nie mehr ein. Wie kannst du nur so gemein sein, eine Nachricht über mich weiterzuleiten, die überhaupt nicht stimmt?! Ich werde dich nie wieder verteidigen, wenn andere über dich etwas Schlechtes sagen oder schreiben.

Ich war sehr traurig darüber, als ich erfahren habe, dass über mich im Internet geschrieben wurde. Ich weiß, dass du keine dieser Nachrichten weitergeleitet hast. Ich möchte aber weiterhin den Kontakt zu dir haben, weil mir deine Freundschaft wichtig ist. Ich habe daher, dass du mich in Zukunft fragst, bevor du etwas über mich weiterleitest, was nicht stimmt.



3-06

b Eine Psychologin gibt Ratschläge zu dem Video „Einfühlsam kritisieren lernen“. Hör gut zu und bewerte die Aussagen mit „oder“.

- 1 „Hör auf damit, mich zu unterbrechen.“
- 2 „Mir geht’s nicht gut, wenn du mich nicht ausreden lässt. Dann fühl ich mich so unwichtig!“
- 3 „Du bist fürchterlich!“
- 4 „Dauernd unterbrichst du mich!“
- 5 „Ich möchte, dass du mich ernst nimmst, weil ich dann weiß, dass du mich ernst nimmst.“
- 6 „Unsere Freundschaft ist mir wichtig, und ich möchte sie nicht verlieren!“



3-06

c Hör nochmals zu und begründe, wer die Psychologin ihre Aussagen zu den einzelnen Äußerungen am ehesten mit „oder“ was ihr herausgefunden habt.

Die Äußerung ... ist gut / nicht dazu geeignet, Kritik am Verhalten einer anderen Person zu üben. Die Psychologin begründet dies damit, dass ...



d Lies die Situationen und Beschreibungen. Spielt dann im Rollenspiel eine Szene, in der A einfühlsam kritisiert, was sie oder ihn an B stört.

Situation 1 A geht mit B häufig ins Kino. B hat die Angewohnheit, während eines Films ständig laut zu reden, was A ziemlich stört.

Situation 2 A und B verstehen sich gut. B ist seit einiger Zeit aufgefallen, dass er / sie immer dann, wenn C, ein gemeinsamer Freund, anwesend ist, von A ignoriert wird. A spricht dann kaum mit B, geht nicht ein darauf, was B sagt, usw.

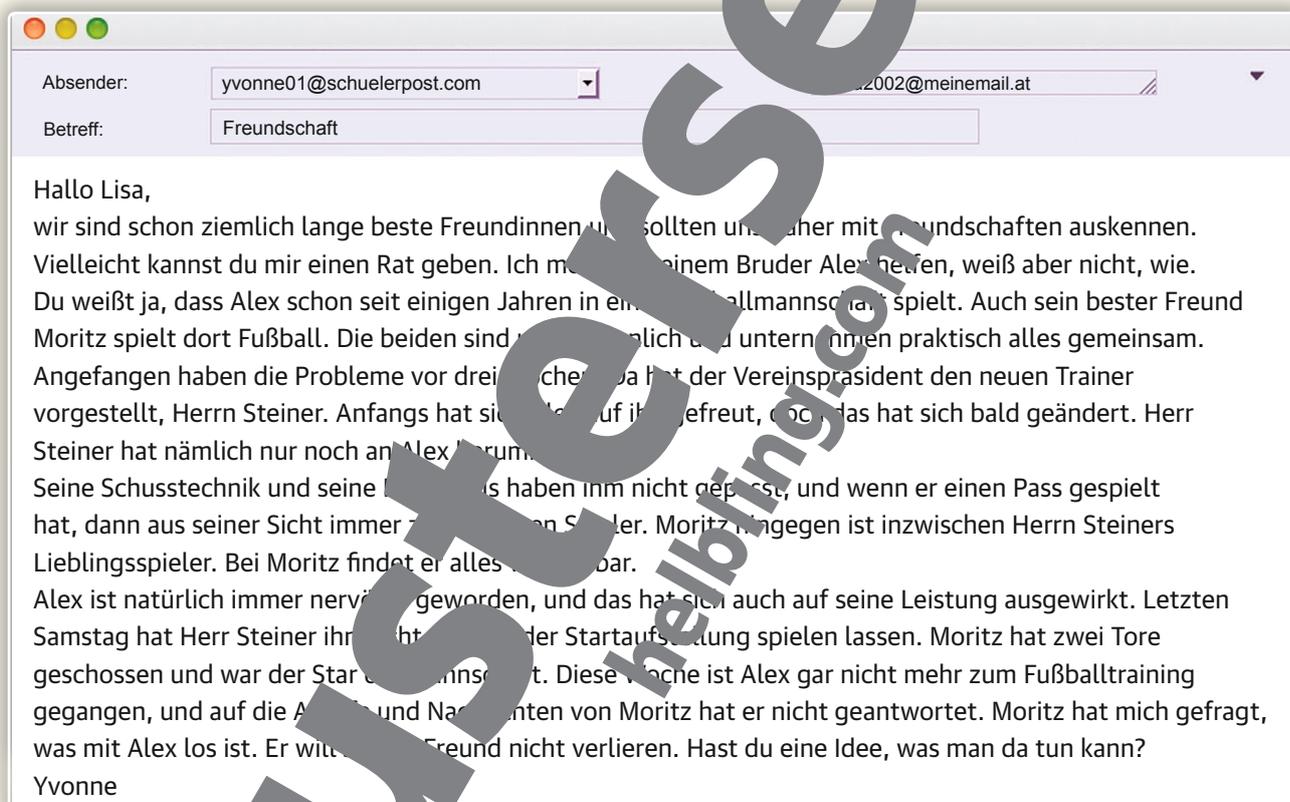
5 Eine Fotogeschichte nacherzählen

-  **a** Wie verhalten sich echte Freunde oder Freundinnen, wenn ...? Sammelt Ideen und Beispiele. Sprecht über einige interessante Situationen in der Klasse.

Wie verhält sich ein echter Freund oder eine echte Freundin, wenn ...

- 1 ... du auf Nachrichten nicht antwortest?
- 2 ... du mit einem gemeinsamen Freund Streit hast?
- 3 ... du allein sein willst?
- 4 ... du ausgelacht oder verspottet wirst?
- 5 ... du etwas Unrechtes gemacht hast?
- 6 ... du kritisiert wirst?
- 7 ... du bestraft wirst?
- 8 ... du andere Bedürfnisse hast als er oder sie?
- 9 ... er oder sie neidisch auf dich ist?
- 10 ... du gemeinsame Geheimnisse verrät?
- 11 ... du in eine andere Stadt ziehen musst?
- 12 ... eure Eltern die Freundschaft verbieten?
- 13 ... etwas Falsches über dich gepostet wird?
- 14 ...

- b** Lies Yvones E-Mail und beantworte die Fragen.



- 1 Was ist Yvones Problem?
- 2 Warum ist die Freundschaft zwischen Alex und Moritz in Gefahr?
- 3 Was würden dir Yvonne und Moritz raten?

Dreierarbeit

- c** Mach aus dem Text in **5 b** eine Fotogeschichte mit sechs Bildern. Beschreibe jeweils den Bildinhalt. Du kannst den Vorschlag unten übernehmen oder eigene Bildinhalte wählen.

1 Vorstellung des neuen Trainers – 2 Alex wird kritisiert – 3 Moritz wird gelobt – 4 Alex wird nicht mehr aufgestellt – 5 Alex fährt nicht mehr zum Training – 6 Moritz spricht mit Yvonne

Bild 1: Auf dem Bild sieht man den Vereinspräsidenten. Er trägt ...

- d** Erzähle die Geschichte aus **5 b** aus der Perspektive von Alex, Moritz oder Herrn Steiner.

- e Erfinde eine „Freundschaftsgeschichte“. Erzähle sie als Fotogeschichte in sechs Bildern. Zeichne oder beschreibe die Bilder.

- f Tauscht eure Fotogeschichten aus und schreibt dazu Texte.

6 Zusammengesetzte Sätze bestimmen

- a Welche Sätze findest du richtig, teilweise richtig oder falsch? Markiere und diskutiere mit deinem Partner oder deiner Partnerin.
- Eine gute Freundschaft braucht Vertrauen, und Freunde dürfen sich nie anlügen. richtig teilweise richtig falsch
 - Freunde müssen dieselben Charaktereigenschaften haben, denn sonst können sie einander nicht verstehen. richtig teilweise richtig falsch
 - Ein echter Freund darf mich kritisieren, aber er darf mich dabei nicht verletzen. richtig teilweise richtig falsch
 - Echte Freunde dürfen dich nicht vor anderen kritisieren, sondern sie müssen dich gegen Angriffe anderer verteidigen. richtig teilweise richtig falsch
 - In einer echten Freundschaft müssen beide Seiten geben und nehmen, oder sie wird nicht halten. richtig teilweise richtig falsch
- b Bestimme in den Sätzen in 6a die Satzglieder (/), unterstreiche die Subjekte und Prädikate und markiere die Konjunktionen.
- c Lies die Erklärung. Markiere in den Sätzen die richtigen Konjunktionen und streich alle überflüssigen Subjekte weg.

Konjunktionen

Wenn du **zwei Hauptsätze** miteinander verbindest, die **dasselbe Subjekt** haben, kannst du das zweite Subjekt einfach weglassen. Das klingt der zusammengesetzte Satz meist eleganter. Freunde haben miteinander Spaß, **aber** sie streiten manchmal auch miteinander.

Freundschaft

Man teilt dem besten Freund alles mit, **aber** / **und** man teilt die geheimsten Geheimnisse. Man kann gemeinsam Spaß haben, **aber** / **sondern** man kann auch miteinander streiten. Man kann mit ihnen chillen, **aber** man kann auch bei ihnen weinen. Das alles und noch viel mehr ist möglich, **sondern** / **denn** gute Freunde oder Freundinnen sind immer für einen da. Gute Freundschaften machen nicht nur das Leben angenehmer, **und** / **sondern** sie machen uns auch gesünder. Menschen mit guten Freundinnen oder Freunden leben nämlich länger, **oder** / **und** sie haben mehr Selbstvertrauen. Das haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor kurzem herausgefunden, **denn** / **und** gute Freunde oder Freundinnen geben uns das Gefühl: Wir sind mit allen unseren Stärken und Schwächen liebenswert!



7 Jemanden einfühlsam kritisieren



a Ergänze in den beiden Dialogen, was Carla sagt, indem du 1–10 in die Kästchen schreibst. Hör dann den Text und vergleiche ihn mit deinen Ergebnissen.

- 1 Das verstehe ich. Aber ich möchte, dass du fragst, bevor du etwas von mir nimmst.
- 2 Was fällt dir denn ein, Jonas?
- 3 Na, du hast mein Fahrrad genommen, ohne zu fragen.
- 4 Ich war total erschrocken, als das Fahrrad weg war.
- 5 Immer borgst du meine Sachen aus, ohne zu fragen. Das geht einfach nicht.
- 6 Und da nimmst du das Fahrrad? Das ist ganz einfach unverschämte Unverschämtheit, Jonas, ich muss dir etwas sagen.
- 8 Ich? Das ist ja unglaublich. Du verhältst dich falsch, und dann gehst du auf mich los?
- 9 Versteh mich richtig, ich mag das normalerweise, wenn du montags ins Fitnessstudio gehst. In diesem Fall ...
- 10 Ich habe ein Problem, wenn du einfach, ohne zu fragen, mein Fahrrad nimmst.

Dialog 1

Carla: 2

Jonas: Was ist denn jetzt schon wieder los?

Carla:

Jonas: Ja und? Ich hab es kurz auszuborgen. Ich muss ein Heft kaufen müssen.

Carla:

Jonas: „Immer“ stimmt sicher nicht. Du warst nicht da.

Carla:

Jonas: Na bitte! Wenn da jemand unverschämte Unverschämtheit ist, dann du.

Carla:

Jonas: Wer geht da wo auf dich los?

Dialog 2

Carla:

Jonas: Was ist denn jetzt schon wieder los?

Carla:

Jonas: Ich hab ein Heft kaufen müssen, und du warst nicht da.

Carla:

Jonas: Ist das aber ein wolle ganz schnell zurück sein.

Carla:

Jonas: Versteh mich auch. Ich wäre wahrscheinlich auch erschrocken gewesen.

Carla:

Jonas: Ich mag, dass du so cool reagierst.



b Ordne die folgenden Botschaften den Dialogen in 7 a zu, indem du 1–5 in die Kreise schreibst.

- | | |
|---|---|
| ① Wo sagt Carla klar, was sie von Jonas erwartet? | ④ Wo sagt Carla klar, was sie von Jonas erwartet? |
| ② Wo verurteilt sie Jonas' Verhalten? | ⑤ Wo sagt Carla, was sie an Jonas schätzt? |
| ③ Wo veranlagt sie Jonas' Verhalten? | |

c Wähl eine Situation und schreib Dialoge wie in 7 a. Ordne die Punkte aus 7 b zu.

Dein Freund/Deine Freundin ...

... hat von deinem Jausenbrot abgebissen – ... singt gern laut in der Öffentlichkeit – ... kommt öfter zu spät – ... spricht mit vollem Mund – ...

8 Das Stammprinzip

a Lies die Erklärung und ergänze die Ratschläge. Schreib ein passendes Wort in jede Lücke, das mit dem Wort in der dazugehörigen Klammer verwandt ist.

1 Zuerst solltest du den Kritiker oder die Kritikerin

selbstverständlich ausreden lassen.

Hör _____ zu. (*Verstand / dulden*)

2 Verteidige dich nicht sofort. Wer gegen Kritik

_____, überzeugt meist nicht. (*Kampf*)

3 Stimme der Kritik in jenen Punkten zu, die

_____ zutreffen. Vermeide aber allgemein _____ Zustimmungen und

_____ deine Worte mit _____. (*Sache / Wahl / bedächtig*)

4 Frag bei unklarer Kritik nach. Das hilft meist, _____

zu vermeiden. (*Verstand*)

5 Wenn du dich zu Unrecht kritisiert _____, sag auch das auch. (*Gefühl*)

6 Oft ist es besser, erst später auf die Kritik _____ einzugehen. (*nahe*)



Das Stammprinzip

Wörter, die miteinander verwandt sind, haben oft ein gleiches Wortstamm. Besonders wichtig ist das **Stammprinzip** bei der ä- und äu-Schreibung. Mit seiner Hilfe kannst du viele Schreibungen ableiten:

Missverständnis – kannst du von *Verstand* ableiten, vorher mit ä geschrieben.

Träume – kannst du von *Traum* ableiten, dann mit ä geschrieben.

Manche Wörter sind aber nicht ableitbar. Du musst dir ihre Schreibung gut einprägen.

Beispiele: *Bär, Käfer, Käfig, Känguru, Kapsel, Kette, Kutsche, Kette, Lärm, Mädchen, mähen, Rasenmäher, Mähne, Märchen, März, Präside, Säge*

b Ergänze nicht ableitbare Wörter (siehe Erklärung oben) oder mit den „Klammerwörtern“ verwandte Wörter.

1 Als er das hörte, wurde er vor _____ rot im Gesicht.

2 Im botanischen Garten sind mir interessante _____ aus vielen Ländern.
(*wachsen*)

3 Meine Mutter arbeitet _____ in einer internationalen Firma.
(*Sekretariat*)

4 Der Sturm im _____ verursachte zahlreiche _____ an den
_____. (*schaden / Baum*)

5 Den Stromverbrauch kann man am _____ ablesen. (*Zahl*)

6 Die _____ der beiden Länder trafen sich im _____
Parlament in Brüssel. (*Europa*)

7 Hier kann man allerlei _____ kaufen – sogar 100 Jahre altes Spielzeug.

B Fernsehserien

1 Sachinformation und Kritik unterscheiden



- a Lies den Ausschnitt aus dem Roman *Rosen und Seifenblasen*. Unterstreiche mit einem Farbstift (—) alle Informationen, die du über Deborahs Lieblingsfernsehserie be-
nennst.

Das lernst du:

- Fernsehserien kritisch analysieren
- Klischees erkennen
- Personen beschreiben und charakterisieren
- zusammengesetzte Sätze (Hauptsatz und Gliedsatz) bestimmen (Wiederholung)

Die Ich-Erzählerin Abby hasst es, wenn ihre Schwester Deborah *Ashwood Park* sieht. Deborah liebt die Geschichten rund um eine englische Adelsfamilie, für Abby ist die Serie „nichts weniger als eine Heimsuchung.“ Sie weiß allerdings noch nicht, dass sie sehr bald im Schlosspark der Ashwoods erwachen und feststellen wird, dass sie selbst Teil der Serie geworden ist.

„Gnade! Nicht schon wieder diese Serie! Bitte, Deborah, schalt um.“ Ich hielt mir die Hände vor die Augen und ließ mich rücklings auf unser altes verknautschtes Sofa fallen.

[...] Es war auch wirklich nicht auszuhalten. Diese superkitschigen Geigenklänge im Vorspann. Die eingeblendeten Bilder der Hauptdarsteller mit ihren Föhnfrisuren. Dazu die schnörkelige Sprache, die sich wie ein unheilvolles Versprechen über den ganzen Bildschirm spannte: *Ashwood Park*.

Meine Schwester war seit Monaten nicht mehr nach dieser unsagbar schmalzigen Serie. Die Geschichten rund um die Adelsfamilie *Ashwood* waren so fernab der Realität, dass man es kaum aushielt. Jedenfalls bei eingeblendetem Vorspann. Schon allein der Vorspann, in dem eine blonde Schafe vor dem herrschaftlichen englischen Gutshaus graste und Rosen im Straucherl verblühten, ließ mich würgen.

Ashwood Park war doch je nach dem guten Geschmack das Einzige in dieser Serie war, dass man sich nicht lästern konnte. [...] „Wird dir der Mist da nicht zu viel?“ erkundigte ich mich nach einer Weile, als der Adelspross, auf den die Serie um dritten Mal sein blondes Haar mit dem Föhn glätten ließ. [...] „Was gefällt dir an diesen Snobs mit ihren endlosen Streitigkeiten.“ Ich schlug das Kinn, spitzte die Lippen und imitierte den britischen Akzent von Lady Ashwood. „Haben Sie denn komplett Ihren Verstand verloren, junge Lady? Das ist unter Ihrem Niveau.“

„Jetzt reiß dich zusammen!“, ermahnte sich Deborah. „Die Ashwoods sind nicht blöd. Sie sind ein historisches Adelsgeschlecht mit bedeutendem Namen. Sein Ahnenstammbaum geht sogar auf Wilhelm den Eroberer zurück.“

„Da bleibt mir die Spucke weg“, staunte ich mich und unterdrückte ein Kichern. „Na, mein zweites, du bist eben althehrwürdig. Und das ist so schön und spießig, dass es ihnen aus den Ohren fließt. Sieh dir doch nur diesen

Lackoffen von Sohn an.“ Ein Windstoß hatte seine Haare in die Mähne durchweht, obwohl er sich in diesem festerlosen Raum befand. Wie war denn das bloß möglich? Schleppte er etwa heimlich eine Windmaschine mit sich herum? Und dazu dieses schamlos lächelnde Gesicht. Meinst du, sie haben diesen Julius in einer Zahnpastawerbung gecastet?“

„Er heißt JuliAN!“, korrigierte Deborah. [...] „Genauer gesagt lautet sein voller Name Lord Julian James Llewelin Ashwood.“ [...]

Ich nuckelte. Jetzt hatte dieser Kerl auch noch eine ganze Wagenladung an belämmerten Vorspannen. Diese Serie war derart mit Klischees¹ überladen, dass man sich fast schon freudlos fremdschämte. Bestimmt waren meine Aufsätze besser als deren Drehbuch.

„Ja, genau, und der Hund hat einen mindestens ebenso noblen Stammbaum, nicht wahr?“, grinste ich und stupste Deborah neckisch in die Seite. „Wie heißt das riesige Zottelviech noch gleich? *Gatsby*?“

„*Gatsby* ist kein Zottelviech!“, giftete Deborah zurück. „Er ist ein reinrassiger Irischer Wolfshund und zudem äußerst nützlich für die Treibjagd.“

Jetzt war es um mich geschehen. Ich konnte nicht mehr. Während ich mit meinem Lachanfall kämpfte, schoss mir der Gedanke durch den Kopf, dass ich vielleicht auch Drehbuchautorin werden konnte, falls ich wegen Mathe die neunte Klasse nicht schaffte. Ich meine, so eine holprige Dialogführung wie die in der Serie würde ich allemal hinbekommen. [...]

¹ Klischee ≈ eine Verallgemeinerung, die man übernimmt, ohne sie zu prüfen. Oft ist sie überholt oder veraltet.

b Vergleicht eure Ergebnisse aus **1 a**.

Die Serie heißt *Ashwood Park*.
Im Vorspann hört man ...

c Welche Stellen im Text zeigen, dass Abby die Serie nicht mag? Unterstreiche oder markiere in einer anderen Farbe (—).

Diese superkitschigen Geigenklänge im Vorspann.

Du hast die Wahl

d Was kritisiert Abby an *Ashwood Park*? Erklärt ihre Kritik genau.

superkitschige Geigenklänge: Abby findet die Geigenmusik zu gekünstelt und rührselig.

e Wie zeigt Abby ihrer Schwester, dass sie die Serie nicht mag? Wie reagiert ihre Schwester darauf? Wie findet ihr Abbys Verhalten Deborah gegenüber?

2 Merkmale von Fernsehserien erkennen

a Lies die Erklärung und ordne zu.

KURZ & BÜNDIG

Fernsehserien. Eine Fernsehserie ist eine Reihe von Sendungen, die durch eine gemeinsame Idee zusammengehalten werden. Serien werden in **Staffeln** produziert, die aus mehreren einzelnen **Folgen** bestehen. Fernsehserien können eine zusammenhängende, abgeschlossene Geschichte erzählen. Sie können aber auch offen sein, so dass man sie unendlich lang fortsetzen kann. Fernsehserien nach ihrem Inhalt in verschiedene **Genres** (sprich: 'sch...') teilen. Die wichtigsten davon sind:

1 Telenovelas oder Soaps:

2 Action- und Abenteuerserien:

3 Fantasy- und Mysteryserien:

4 Krimi- oder Thrillerserien:

- Abenteuer, Kampfszenen und Verfolgungsjagden stehen im Vordergrund.
- Es geht um Verbrechen und ihre Aufklärung.
- Jedes Familienmitglied kann sich mit einem Charakter aus der Serie identifizieren.
- Sie handeln von Liebe, Familienproblemen, Geheimnissen und Intrigen.
- Unerklärliche Phänomene oder Fantasyelemente sind in diesen Serien wichtig.
- Das Schicksal der Patienten und des Krankenhauspersonals steht im Mittelpunkt.

5 Krankenhausserien:

6 Familienserien:

...quer und Zuschauerinnen bei der nächsten Folge wieder einschalten sollen, werden einzelne Folgen meist mit einem **Cliffhanger**. Das bedeutet, dass die Handlung im spannendsten Moment abgebrochen wird.

b Welche Fernsehserien kennst du? Zu welchem Genre passen sie? Gibt es eine abgeschlossene Handlung? Erzähle, was du über die Fernsehserie weißt.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten – Grey's Anatomy – Die Simpsons – Das Haus Anubis – CSI Miami – Big Bang Theory – ...



3 Personen beschreiben - Klischees erkennen

-  a Wie stellt ihr euch das Leben der Adligen in *Ashwood Park* vor? Welche eurer Ideen sind vielleicht Klischees?

Aussehen	-	Eigenschaften	-	Wohnen	-	Freizeit	-	Lebensstil
----------	---	---------------	---	--------	---	----------	---	------------

Adelige sind immer etwas altmodisch, aber gut gekleidet. Sie ...

-  b Lies die folgenden Beschreibungen von zwei Charakteren der Fernsehserie *Ashwood Park*. Mach in deinem Heft Notizen zu den folgenden Punkten.

	Julian	Jasper
Aussehen:		
Hobbys:		
Verhalten:		

Julian ist der Star der Fernsehserie. Er sieht umwerfend gut aus, das finden zumindest seine Fans. Nicht umsonst zählt er zu den zehn begehrtesten Männern Englands. Unter seinen dichten, blonden Locken blitzen strahlend blaue Augen hervor. Seine feine, fast griechische Nase, seine blendend weißen Zähne und seine vollen Lippen gefallen ebenso wie sein rücksichtsvolles und höfliches Benehmen. Vor allem dem weiblichen Geschlecht gegenüber ist er die Liebenswürdigkeit in Person. Eine seiner Leidenschaften ist der Reitsport. Sein Pferd trägt den edlen Namen Leondra. Mit Leondra nimmt Julian an Springturnieren teil, die er regelmäßig gewinnt. Julian ist auch auf seine poetischen Leistungen stolz, wobei man über deren Qualität wohl unterschiedlicher Meinung sein kann. Als Julian Addy, die Hauptperson des Buches, trifft, begrüßt er sie beispielsweise mit folgenden Zeilen: „Rosen sind rot, Veilchen sind blau, du gehörst nach Ashwood Park, das weiß ich genau.“ Streif in der Familie ist Julian peinlich. Wenn es zwischen seiner Mutter und seiner Nichte zu Feindseligkeiten kommt, versucht er zu vermitteln. Was ihm allerdings fehlt, ist ein gewisser Sinn für Ironie. Auf Abbys ironisch gemeinte Kommentare über Ashwood Park reagiert Julian mit einem verständnislosen Blick. Komplexere Gedankengänge sind nicht in ihm zu finden.

Julians Bruder Jasper ist der schwarze Schaf der Familie Ashwood. Er äußert sich meist abschätzig oder sarkastisch über seine Eltern und deren Wohnsitz. „Im Winter friert man in den Räumen, es ist kalt, und Internet gibt es auch keines!“, erklärt er Abby schon bei ihrem Eintreffen in Ashwood Park. Er hasst Ashwood Park, die Wohltätigkeitsveranstaltungen seiner Eltern und seine Verwandten als Sonn des Hauses. Das meint zumindest Clarissa, das Dienstmädchen der Ashwoods. Sein Eifer und seine Wut gehen so weit, dass er nach einem Streit seiner Eltern ein Feuer legt, das fast das ganze Schloss vernichtet. Jasper fotografiert sehr gerne und will seine Fotoausstellung im Schloss präsentieren, was aber seine Mutter verhindert, da sie findet, dass er zu rau und unwillig aussieht. Jasper ist weit weniger kommunikativ als sein Bruder. Er sitzt meistens in der Ecke, liest ein Buch oder beobachtet seine Umgebung. Durch seine sarkastisch-spöttische Art hinterlässt er auf viele Menschen einen selbstgefälligen und überheblichen Eindruck. Sein Äußeres erscheint hingegen durchaus attraktiv. Trotz der dunklen Stirnfransen und dem bräunlichen Tümpelblau seiner Augen kann er die Ähnlichkeit mit seinem Bruder nicht verleugnen.

- c Inwiefern verkörpern Julian und Jasper Klischees? Finde Beispiele in den Beschreibungen von 3 b.

Du hast die Wahl**So geht's:****Personen aus Fernsehserien beschreiben**

Wenn du Personen aus einer Fernsehserie beschreibst, denk an folgende Punkte:
 Aussehen – Charakter – Verhalten – Verhältnis zu anderen Personen in der Serie
 Belege deine Aussagen mit konkreten Beispielen: *Jasper hasst Ashwood Park* → *Er regt Feuer.*

- d** Denk an eine Fernsehserie, die du gut kennst. Charakterisiere zwei Personen daraus.
e Denk an ein Genre. Erfinde zwei Charaktere, die darin vorkommen könnten.

4 Gliedsätze bestimmen

- a** Lies die Sätze. Auf welchen Charakter aus dem Roman *Rosen und Seifenblasen* trifft der jeweilige Satz zu? Ergänze **A** für Abby, **D** für Deborah, **Ju** für Julian oder **Ja** für Jasper.

- _____ wird noch lange Junggeselle bleiben, weil er _____ jede Woche neu verliebt.
- Seit die Serie *Ashwood Park* im Fernsehen läuft, ist _____ wohl ihr größter Fan.
- Wer in *Ashwood Park* mit wem befreundet oder verfeindet ist, ist _____ völlig egal.
- _____ glaubt, dass er ein begabter Dichter ist.
- Wenn Lady Ashwood Wohltätigkeitsveranstaltungen organisiert, bleibt _____ in seinem Zimmer.
- Obwohl _____ *Ashwood Park* furchtbar _____ sie liebt, sieht sie auch für jede Folge.



- b** Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Lese dann die Aufgaben.

Zusammengesetzte Sätze

Wenn du zwei Sätze miteinander verknüpfst, ändert sich in einem der beiden Sätze oft die Wortstellung. Die Personalform wandert dann an die **erste / zweite** Stelle. Solche Sätze nennt man **Gliedsätze**. Der jeweils andere Satz heißt **Hauptsatz**. Gliedsätze erweitern den Hauptsatz und werden immer durch ein **Einleitewort** eingeleitet. So heißt dieses Einleitewort **eine Konjunktion / ein Adverb**. Gliedsätze werden vom Hauptsatz durch **Punkte / Beistriche** getrennt.

Hauptsatz **Einleitewort** **Gliedsatz**

Deborah hasst Serien, die Abby ihre Lieblingsserie kritisiert. /

Gliedsätze können mit unterschiedlichen Satzgliedern stehen. Die wichtigsten sind:

Subjektsätze – Sie stehen für das Subjekt des Hauptsatzes.

*Wer sich aktuell für *Madin* war, war Abby egal.* → **Wer** oder **Was**?

Objektsätze – Sie stehen für ein Objekt des Hauptsatzes.

Abby wusste, dass die Serie jeden Tag um 19:00 Uhr begann. → **Wen** oder **Was**?

Adverbialsätze – Sie stehen für eine adverbiale Bestimmung im Hauptsatz.

*Als Abby zu *Bewusstsein* kam, war sie ein Teil der Fernsehserie.* → **Wann**?

- Finde in Übung **4 a** die Gliedsätze, Hauptsätze, Einleitungswörter und Personalformen.
- Bestimme die Gliedsätze in **4 a**.

5 Sachinformation und Kritik unterscheiden

a Stefan kritisiert Marias Fantasyserie. In welchen Sätzen äußert er sachlich begründete Kritik? Markiere .

- 1 Dir ist wirklich nicht zu helfen, wenn du so etwas Blödes anschaust.
- 2 Die Handlung ist in jeder Folge dieselbe. Es passiert nie etwas Interessantes.
- 3 Ich finde, es gibt zu viele Kampf- und Kriegsszenen. Ich würde gerne mehr interessante Dialogszenen sehen.
- 4 Ich finde es echt super, dass wenigstens du diesen Mist anschaust, sonst hätte die Serie keine Zuschauer.
- 5 Du solltest meine Lieblingsserie anschauen, damit du einmal etwas Fantastisches siehst.
- 6 Alle in der Theatergruppe an unserer Schule spielen besser als die Schauspieler in der Serie.
- 7 Die Figuren sind entweder gut oder böse. Ich finde, es gibt keine vielschichtigen Charaktere.



b Lies den „So geht’s“-Kasten und löse die Aufgaben.

So geht's:

Unsachliche Kritik vermeiden

Wenn du etwas kritisierst, solltest du sachlich, sachlich begründet und vorsichtig zu argumentieren. (Ich finde, dass .../Meiner Meinung nach ...)

Folgende Arten der Kritik solltest du vermeiden:

- 1 Persönliche Angriffe und Beleidigungen: *Der Regisseur ist total belämmert .../Du bist echt blöd ...*
- 2 Verallgemeinerungen mit nie Ausnahmen: *Es passiert nie etwas Spannendes .../Es ist immer öd ...*
- 3 Übertreibungen: *Der Kommissar sieht aus wie ein Arie ...*
- 4 Scheinvorschläge: *An deiner Stelle würde ich abdrehen .../Du könntest wirklich einmal ...*
- 5 Ironische* Kommentare: *Heute ist deine Schichtleiterin ist sicher die Beste von allen, sie ...*

* ironisch: Du sagst etwas, meinst aber genau das Gegenteil.

Ordne den Sätzen in 5 a die richtigen Arten, unsachliche Kritik zu äußern, zu, indem du 1–5 in die Kreise schreibst.

c Findet zu den folgenden Situationen möglichst viele kritische Sätze. Formuliert sachliche und unsachliche Kritik. Fertigt eine Liste an.

Du kritizierst ...

- die Lieblings-Fußballmannschaft
- das Lieblingsrestaurant
- die Lieblingsmusik
- das Lieblingslokal
- das Lieblingscomputerspiel

... deines Freundes oder deiner Freundin.

d Tauscht eure Listen aus 5 c mit einem anderen Team aus. Streicht Sätze mit unsachlicher Kritik durch.

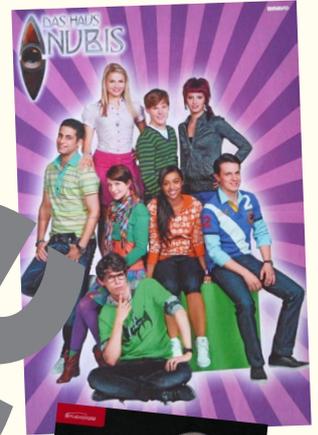
6 Merkmale von Fernsehserien erkennen



3-08

a Naidas Lieblingsserie. Hör zu. In welcher Reihenfolge werden die Fragen beantwortet?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Warum schaust du die Serie gerne an? | <input type="checkbox"/> Wer sind die Hauptpersonen? |
| <input type="checkbox"/> Wo spielt die Serie? | <input type="checkbox"/> Worum geht es in deiner Serie? |
| <input checked="" type="checkbox"/> 1 Wann und wo siehst du deine Serie? | <input type="checkbox"/> Was findest du an der Serie? |
| <input type="checkbox"/> Welche Personen magst du (nicht)? | |



3-08

b Hör noch einmal, beantworte die Fragen aus **6 a** und finde die vier Personen, die im Hörtext genannt werden, auf dem Poster rechts.



c Macht ein Partnerinterview zu euren Lieblingsserien mit den Fragen aus **6 a**.



7 Personen beschreiben - Klischees erkennen

Du hast die Wahl

KURZ & BÜNDIG

In manchen Fernsehserien wird mit Klischees „gespielt“. Eine Figur widerspricht dann absichtlich den üblichen Klischeevorgaben, was die Serie interessanter machen kann.

a 1 Ergänze die Wörter an der richtigen Stelle. In den Klammern du 1-12 in die Lücken schreibst.

- | | | |
|---------------------------|------------------------------------|--------------------------|
| 1 lange nachzudenken | 2 mit ... Gemeinschaft | 3 liebt ihre drei Kinder |
| 4 Familien und Kinder | 5 große, dunkle, alte helles Pocke | 6 unbewaffnet |
| 7 mit Freunden zu beraten | 6 hohe Stierel mit Spaten | 9 einen Revolver |
| 10 klein, etwas pummelig | 7 klein und groß gewachsen | 12 keine Freunde |

Der Westernheld

Westernhelden sind natürlich mutig. Sie sind **1**, haben kantige Gesichtszüge, kurze Haare und meist einen Dreitausendert. Doch Mary Walker war anders: **2**, ein rundes Gesicht mit einer Stupsnase und natürlich **3** lockige Haare, denn Walker war eine Frau. Westernhelden sind immer bewaffnet, in ihrer **4** steckt zumindest ein Colt, sie tragen lange Hosen, eine

5 Lederjacke und **5**. Mary Walker war **6**. Wenn sie wirklich mal **7** brauchte, borgte sie sich einen **8** ihrem Liebsten. Sie **9**, was zwar beim Reiten etwas unpraktisch war, doch nett aussah. **10** weiß, sprechen Westernhelden nicht viel, verschaffen sich schnell einen Überblick, und **11** **12**. Mary war da anders, sie zog es vor, sich ausgiebig **13**, bevor sie zur Tat schritt. **14** „Gemeinsam sind wir stärker!“, war ihr Motto. Westernhelden haben **15**.

10 Es gibt **16** oder anderen mutigen Mann, der ihnen im Kampf zur Seite steht, doch lang **17** Freundschaften entstehen daraus nicht. Dass Westernhelden **18** haben, wäre sowieso **19**. Der Held **20**, am Ende verlässt er sie aber wieder und reitet einsam dem Sonnenuntergang entgegen. Ganz anders Mary Walker: Sie **21** und hat auch nicht vor, ihr Heim und ihre Familie aufzugeben. Den Sonnenuntergang sieht sie sich am liebsten auf ihrer Terrasse in **22** ihrem Schaukelstuhl an.

2 Wo werden der Charakter, die Beziehung zu anderen, das Aussehen und die Handlungen des Westernhelden beschrieben? Gib die Zeilen an.

b Wähl eine Rolle. Beschreibe das Klischee und erfinde eine Figur, die ganz anders ist.

Hauptkommissar Vampir Landarzt Künstler Familienvater Wissenschaftlerin ...

Normalerweise sind Vampire ... Graf Danilo war ganz anders: ...

8 Gliedsätze bestimmen

a Ergänze in den Sätzen 1–6 den richtigen Nebensatz, indem du A–F in die Kästchen schreibst. Schreib dann das richtige Fragewort in die Lücke. Achte dabei auf die Klammern darunter.

- A** nachdem das Publikumslachen eingespielt worden war
- B** wer den Mordanschlag auf den Kommissar verübt hatte
- C** indem er ihm dumme Streiche spielt
- D** wann der Patient eingeliefert worden war
- E** wo das Kreuz der Schatzkarte war
- F** ob er auf der schönen Ariadne einen Rat einbringen wird

- 1 Wer oder was? , blieb bis zum Ende ungerührt.
- 2 Der Arzt wollte wissen, .
- 3 , wird in der nächsten Folge beantwortet.
- 4 Ich fand die Szenen erst witzig, .
- 5 Bart ärgert seinen Vater öfter, .
- 6 , suchte man allerdings vergebens.

Einige wichtige Gliedsätze	Frage	Konjunktion
Subjektsatz	Wer? Was?	wer, dass, ob, wann, welcher, ...
Objektsatz	Wem? Wen oder was?	wen, dass, ob, wann, welcher, ...
Adverbialsatz • temporal • lokal • modal • kausal	Wann? Wie lange? ... Wo? Wohin? Woher? Wie? Warum?	seit, bis, als, sobald, solange, ... wo, wohin, woher indem da, weil, ...

b Bestimme die Nebensätze in **8 a**. Zu welchem Genre passen sie?

Krankenhaus ... Telenovela/Soap Krimiserie Fantasyserie Sitcom Familienserie

c Fernsehserien und Co. Ergänze die Sätze mit persönlichen Informationen und schreib sie in dein Heft.

1. Sobald ich den Vorspann der Serie sehe, ...
2. An der Serie gefällt mir besonders gut, dass ...
3. Am Ende jeder Folge frage ich mich, ob ...
4. Weil ich die Serie nicht mag, ...
5. Ich sehe die Serie, weil ...

d Bestimme die Nebensätze aus **8 c**.

9 Beistriche

- a Lies die Erklärung und markiere die Beistriche in den Beispielen. Ordne dann die Sätze unten den Regeln zu, indem du 1–6 in die Kästchen einsetzt.



Beistriche in Aufzählungen

Bei Aufzählungen steht zwischen den einzelnen Teilen der Aufzählung ein Beistrich. Wenn vor dem letzten Teil der Aufzählung *und* oder *oder* steht, steht kein Beistrich.

Beistriche in zusammengesetzten Sätzen

- Hauptsätze werden durch einen Beistrich voneinander getrennt. Vor *und* oder *oder* darfst du den Beistrich auch weglassen.
- Zwischen Hauptsatz und Gliedsatz stehen immer Beistriche. 1

- Im Klingonischen werden die Wörter nur aneinandergereiht, weil es keine Konjugation oder Deklination gibt.
- Sagen Sie ihm, dass er ein hübscher Kater ist!
- Die Fernsehserie Star Trek hat ferne Galaxien, fremde Welten und außerirdische Völker auf unsere Fernsehbildschirme gezaubert.
- Sie organisieren Sprachkurse, treffen sich regelmäßig und unterhalten sich dann auf Klingonisch.
- Da die Klingonen ein kriegerisches Volk sind, ist auch ihr Sprachgebrauch entsprechend schroff.
- Er ist für die Sicherheit auf dem Schiff verantwortlich und sein Mut hat die Crew oft gerettet.



- b Lies den Text. Ergänze die Sätze auf der nächsten Seite die fehlenden Beistriche ein.

SPRICHST DU KLINGONISCH?

„Außerdem müssen Sie unbedingt ...“ Der Klingone Worf soll auf den Kater des zweiten Offiziers auf der Enterprise aufpassen. Niemand weiß warum Data gerade Worf gefragt hat. Vielleicht liegt es daran dass ... Offizier kein Mensch, sondern ein Androide ist. Sonst müsste er wissen dass Klingonen wenig Mitgefühl haben. Man könnte Haare aufbringen können. „Ich werde ihn füttern!“ knurrt der Klingone.

Die Klingonen sind das wohl ein besonders interessantes Volk. Sie sind aufbrausend temperamentvoll und leicht reizbar. Obwohl Worf als kleines Waisenkind von Menschen adoptiert wurde kann er seine klingonische Herkunft nicht verleugnen.

Auch sein Aussehen ist das eines richtigen Klingonen: Sein dichtes Haupthaar sein Bart aber vor allem die stark zerkratzt Gesicht weisen ihn als typischen Vertreter seines Volkes aus. Worf ist der erste Klingone der an der Enterprise als Offizier dient. Dass ein Klingone auf einem Raumschiff arbeitet ist auch ein Zeichen für die Verbesserung der Beziehung zwischen den Menschen und den kriegerischen Bewohnern des Planeten Kronos. Aus erbitterten Feinden sind über Jahrzehnte Freunde geworden.

Nicht nur Schriftsteller und Maskenbildner haben sich bei der Darstellung des Klingonenvolkes große Mühe gegeben für die Produktion der Fernsehserie wurden auch Sprachwissenschaftler aktiv. Der amerikanische Sprachforscher Mark Okrand hat die Sprache der Klingonen erfunden für die es inzwischen ein eigenes Wörterbuch mit über 3000 Einträgen gibt. Die Grammatik ist viel einfacher als die deutsche Grammatik. Besonders treue Fans der Fernsehserie heißen „Trekies“. Unter ihnen gibt es einige die die Sprache inzwischen fließend sprechen. Vielleicht glauben ja einige dass sie irgendwann einen echten Klingonen treffen. Denn sonst würde sich die Mühe wohl kaum lohnen.

C Freundschaften mit Tieren

Das lernst du:

- eine Geschichte lesen und in der Klasse besprechen
- Meinungen begründen
- Pronomen erkennen und unterscheiden
- Relativpronomen als Einleitung für Attributsätze erkennen

1 Tieren Gutes tun



a Lies den Text.

Die Urlaubsfreundschaft

Die Zeit auf Kreta war wunderschön. Mario, 9, seine Schwester Lena, 14, und die Eltern der beiden wussten schon am ersten Tag auf der griechischen Insel, dass es keinen besseren Platz zur Erholung gab. Mario liebte die kleinen Sandbuchten, in denen er stundenlang herumschnorchelte und mit großer Geduld versuchte, die viel zu schnellen kleinen Fische zu fangen. Lena hatte großen Spaß daran, sich auf Englisch mit gleichaltrigen Urlaubsgästen aus anderen europäischen Ländern zu unterhalten. Natürlich fiel ihr dazu ein, dass Mama sie seit drei Jahren ständig zum Vokabellernen ermahnte: „Wenn jemand gut Englisch kann, hat das viele Vorteile.“ Jetzt musste sie ihr wohl endgültig Recht geben. Wenn Mama nur nicht mindestens fünfmal am Tag festgestellt hätte, dass „die Hotelanlage noch viel attraktiver als im Prospekt aussieht!“ und wenn Papa dann nicht kurz darauf immer wieder hinzugefügt hätte, dass das alles „eigentlich gar nicht so teuer ist, wenn man bedenkt, was er hier geboten wird!“, wäre alles perfekt gewesen. Wunderschön war's trotzdem! Am vierten Tag kam Mario aufgeregt zu seinen Eltern gelaufen. „Kommt mit mir, ich habe euch unbedingt etwas zeigen, und das ist so schön!“ flehte er geradezu. Mama ließ sich erweichen, Papa brummte etwas vor sich, dann kam er später nach“, um nur eine Sekunde später wieder in seinen Urlaubsschlaf zu versinken. „Schau Mama, wie lieb sie sind, können wir den nicht zu uns nach Hause mitnehmen?“, bettelte Mario. Der Hund war wackelnd mit seinem braun gefleckten Kopf und dem Schwänzchen auf dem Freizeitanlage nicht mehr stillstand, wenn man ihn ansah. Mama stimmte Mama Mario sofort zu. Er erst die treuherzigen braunen Augen. Als Mario sie sah, schien sie gar nicht mehr zu bemerken, dass der Hund sonst ziemlich heruntergekommen aussah. Sein Fell war schmutzig, und er hatte auch einige schlecht verheilte Verletzungen. Wahrscheinlich hatte es Kämpfe gegeben zwischen ihm und den anderen wild lebenden Hunden, die täglich am Hotel

vorbeikamen, um den Hunden ein Futter anzubetteln. Zwei Wochen später war der Urlaub vorüber. Die Familie flog nach Hause. Sie hatten ein zusätzliches Gepäckstück, eine Transportbox. Die musste in den Kofferraum. Und darin war Grace. Den Namen hatte Lena ausgewählt. Schließlich hatte sie doch zwei Wochen lang jeden Tag stundenlang mit Grace gesprochen. Sie hätte es einfach nicht zugeben sollen, dass das neue Familienmitglied viel mehr als ein Strolchi genannt worden wäre, und Mama vorschlugen. Das wäre doch „so uncool“ gewesen, wie Lena meinte. Papa hatte natürlich auch sein Einverständnis zum Rückflug mit Hund gegeben - und vier Tage mit Besuchen beim örtlichen Tierarzt verbracht, um die nötigen Impfungen und Zeugnisse zu besorgen. „Ich tu das nur eurentwegen“, betonte er ständig. Insgeheim konnte er aber auch nicht mehr vorstellen, ohne Grace nach Hause zu fliegen. Vier Monate später flog Papa ein weiteres Mal nach Kreta. Ohne Familie, aber mit Grace. Er ließ den Hund in der Nähe des Platzes frei, wo Mario ihn zuerst gesehen hatte. Dann sprang er schnell ins Leihauto und fuhr davon. Es erfasste ihn eine große Traurigkeit, aber er wusste, dass er das Beste für Grace getan hatte. Es hatte sich nämlich herausgestellt, dass Grace einer Jagdhunderasse angehörte, die auf Kreta seit vielen Generationen wild lebte. Und dass diese Hunderasse sich nie an ein Leben in einem Haus mit Garten in Niederösterreich gewöhnen würde. Der Hund war mehrfach über den 1,40 m hohen Gartenzaun gesprungen, um in den nahen Donauauen auf die Jagd zu gehen. Die Familie hatte alles stundenlang besprochen, und gemeinsam war man zu dem Entschluss gekommen, dass es am besten wäre, Grace nach Kreta zurückzubringen. Mario und Lena waren sehr traurig, dass ihr vierbeiniger Freund, den sie so ins Herz geschlossen hatten, nicht mehr bei ihnen war. Aber irgendwann würden sie vielleicht wieder nach Kreta kommen. Und dann würden sie ihren Freund vielleicht wiedersehen. Bis dahin trösteten sie sich damit, dass Grace jetzt wieder frei war.

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Mario, Lena und ihren Eltern gefiel der Urlaub auf Kreta sehr gut. richtig falsch
- ② Lena sprach mit Jugendlichen aus anderen Ländern Englisch. richtig falsch
- ③ Mario bekam einen Hund geschenkt, den alle sofort mochten. richtig falsch
- ④ Der Hund war *ganz gesund* / *leicht verletzt* / *schmutzig und krank*.
- ⑤ Der Hund bekam seinen Namen von *Mario* / *Lena* / *Mama*.
- ⑥ Bevor Grace ausreisen durfte, musste Papa mit ihr *zur Polizeistation* / *zum Konsulat* / *zum Tierarzt*.
- ⑦ War es richtig, dass die Familie Grace zurückbrachte? Begründe deine Meinung.
- ⑧ Welche anderen Möglichkeiten hätte die Familie deiner Meinung nach gehabt?
- ⑨ Wie reagierten Mario und Lena auf die Situation?

2 Meinungen ausdrücken und begründen

- a** Lies die beiden Dialoge. In welchem der beiden Argumenten die befragte Person besser? Warum?

Dialog 1

Thomas: Was hältst du von Lisa?
 Bianca: Ich finde sie super.
 Thomas: Okay. Und warum?
 Bianca: Weil sie super ist.

Dialog 2

Nick: Was hältst du von Lisa?
 Maria: Ich mag sie sehr gern.
 Nick: Okay, und warum?
 Maria: Ich kann sehr gut mit ihr reden. Und weil sie mir immer ehrlich sagt, was sie denkt.

- b** Hat Lenas Familie richtig gehandelt? Lies die Sätze und markiere diejenigen, bei denen die Meinung gut begründet ist.

- 1 Ich glaube, wer auf Urlaub fährt, sollte niemals frei lebende Tiere füttern.
- 2 Die Umstellung auf das Leben mit einer Familie kann für die Hunde mit großem Stress verbunden sein, weil sie vorher jahrelang auf der Straße lebten.
- 3 Solche Hunde werden nicht belastet, weil sie in der neuen Umgebung auch gehorchen lernen müssen.
- 4 Ich denke, dass ein Hund, wenn er in ein anderes Land mitgenommen wird, die neue Sprache nicht versteht und krank werden kann.
- 5 In der Regel, wenn man versucht, auf der Straße lebende Hunde einzufangen, sie zu kastrieren und anschließend wieder freizulassen, weil sie sich sonst ständig vermehren.
- 6 Meiner Meinung nach wäre das Problem der herumstreunenden Hunde schon gelöst, wenn mehr Urlauber Tiere mit in ihre Heimat nehmen würden.



3-09

- c** Hör ein Interview mit einem Fachmann zum Thema Tierschutz. Welche der Sätze in **2 b** stammen von ihm?



3-09

d Hör nochmals zu. Finde die Begründungen zu den folgenden Aussagen des Experten. Schreibe sie auf die Linien oder in dein Heft.

1 Herumstreunende Hunde können ein großes Problem darstellen.

Begründung: *Sie sind oft krank, haben wenig zu fressen und vermehren sich ständig.*

2 Es ist kein großes Problem für einen Hund, wenn man mit ihm in einer für ihn ungewohnten Sprache spricht.

Begründung: _____

3 Es kann gefährlich sein, einen Hund illegal in ein anderes Land zu nehmen.

Begründung: _____

4 Am besten wäre es, vor Ort Projekte zu unterstützen, die sich um Straßenhunde kümmern.

Begründung: _____

5 Man sollte streunenden Hunden auch nichts zu fressen geben.

Begründung: _____

6 Der Handel mit Straßenhunden ist in manchen Ländern zum größten Problem geworden.

Begründung: _____

3 Pronomen erkennen und unterscheiden

a Lies den Ausschnitt einer Geschichte. Vervollständige die Sätze mit Hilfe der Wörter aus dem Kasten.

euch den uns seinen er der



Am vierten Tag kam Mario aufgeregt zu _____¹

Eltern gelaufen. „Kommt mit, ich muss _____²

unbedingt was zeigen, und das ist soooo lieb!“,

flehte _____³ geradezu.

„Schau Mama, wie lieb _____⁴ ist.

Können wir _____⁵ nicht zu _____⁶

nach Hause mitnehmen?“, bettelte Mario.

- b** Pronomen können ein Nomen vertreten oder begleiten. Der folgende Text kommt ohne Pronomen aus. Wie klingt er für dich? Ersetze die unterstrichenen Nomen durch die Pronomen im Kästchen und streich die Nomen durch.

ihren sie sie ~~ih~~ sie ihnen es sie ihre ihre er er

Jutta wünscht sich nichts mehr als einen Hund. Es ist Jutta ¹ eigentlich egal, welche Rasse – Hauptsache, Jutta ² kriegt einen. Also hat sich Jutta ³ mit ihrer Mutter dazu entschlossen, im Tierheim anzufragen, ob das Tierheim ⁴ einen Hund abzugeben hätte. Juttas Mutter ⁵ hat Glück: Ein Dachshund ist da ⁶. Der Dachshund ⁷ ist berühmt für seinen „Dackelblick“. Der Dackelblick ist dafür verantwortlich, dass niemand Dachshunde ⁸ böse sein kann, auch wenn die Dachshunde ⁹ gelegentlich ein bisschen böse sein können. Die Dachshunde ¹⁰ bereiten ihnen ¹¹ Familien mit Dachshunden ¹² meist viel Spaß. Jutta und Juttas Mutter ¹³ haben jedenfalls mit dem neuen Freund riesigen Spaß!

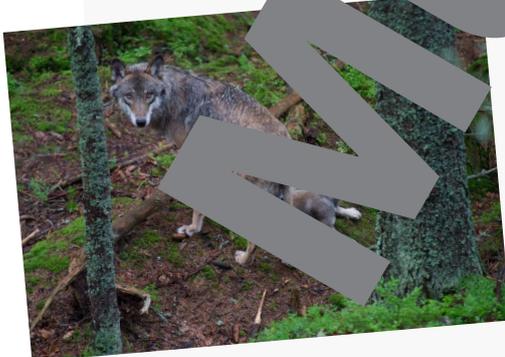


- c** Pronomen kann man so einteilen. Lies die Übersichten.

Pronomen (Fürwörter)

1. Personalpronomen (persönliche Fürwörter): *ich, er, sie, es, wir, ihr, sie*
2. Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter): *mein, dein, sein, unser, euer, ihr*
3. Interrogativpronomen (Frageführer): *wer, was, wo, wann, wie, welcher, usw.*
4. Indefinitpronomen (unbestimmte Fürwörter): *jeder, alle, nichts, jemand*
5. Demonstrativpronomen (hinweisende Fürwörter): *dieser, diese, dieses, jener, jene, jenes, der, die, das, usw.*
6. Reflexivpronomen (rückbezügliche Fürwörter): *mich, mir, dich, dir, sich, uns, euch*
7. Relativpronomen (beziehende Fürwörter): *der, die, das, denen, dessen, welcher, welche, welches*

- d** Lies den Text und markiere die Pronomen.



(K)ein Freund des Menschen?

Jeder kennt das Märchen vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf. Doch in der freien Wildbahn hat ihn in Österreich noch fast niemand gesehen. Dabei gibt es Wölfe auch bei uns. Meist durchwandern sie unser Staatsgebiet auf der Suche nach neuen Lebensräumen. Immer wieder waren auch Tiere dabei, die sich für einige Zeit bei uns niederließen. Dann waren sie aber plötzlich wieder verschwunden. Es ist anzunehmen, dass es gelegentlich auch illegale Abschüsse waren, denen die Tiere zum Opfer gefallen sind. Vor wenigen Jahren ging in der Nähe von Allensteig eine Wolfsfamilie mit vier Jungtieren in eine Fotofalle. Das war das erste Mal seit über hundert Jahren, dass sich ein Wolfspaar hier niedergelassen und für Nachwuchs gesorgt hatte.

4 Tieren Gutes tun



a Lies den Text und beantworte die Fragen.



Eine besondere Freundschaft

Wenn du diese Zeilen liest, wird Huhn Lotte wohl schon das Zeitliche gesegnet haben. Vielleicht erzählt sie ihren Artgenossen im Jenseits dann gerade von ihrem irdischen Luxusleben. Lotte durfte ihre letzten

5 Lebensjahre nämlich in einem Luxusappartement im Hamburger Hafen verbringen. Dort bewohnte sie gemeinsam mit Susanne Saller und ihrem Mann ein 120-Quadratmeter-Appartement, für das man als Käufer schon einmal 9.000 Euro pro Quadratmeter hinlegen muss. Kennengelernt hatte Lotte ihre menschlichen Gönner aber auf dem Land, wo es für ein Huhn auch naheliegender erscheint. Susanne Saller und ihr Mann lebten in einem Haus in Schleswig-
10 Holstein. Da stand Lotte plötzlich auf ihrer Terrasse. Sie war von einem Hühnerhof ausgebüxt, denn der Besitzer wollte sie schlachten. Susanne Saller konnte es nicht verhindern, Lotte ihrem Besitzer auszuliefern. Und als Susanne und ihr Mann nach Hamburg zurückkehrte, brachte sie Lotte mit.

Eigentlich wäre das nichts Außergewöhnliches, denn Hühner gehören zu den ältesten Haustieren des Menschen. Schon vor mehreren tausend Jahren wurden sie domestiziert¹. So wie ihre wilden
15 Vorfahren leben Hühner auch heute noch in Gruppen von mehreren Hennen und einem Hahn zusammen. Unter ihnen besteht eine strenge Hierarchie, die das Zusammenleben regelt. Wildhühner legen nur zwei- bis dreimal im Jahr Eier. Von domestizierten Hühnern legen bis zu 300 Eier im Jahr, allerdings nur dann, wenn sie ihre Eier nicht legen dürfen. Die Hühner passen sehr gut auf ihre Küken auf. Bei Gefahr laufen diese zu ihnen her und verstecken sich unter ihren Flügeln. Dort
20 schlafen sie auch, solange sie klein sind. In der Natur verbringen Hühner damit, Futter zu suchen, indem sie auf dem Boden scharren und Körner und Samen aufspicken. Nachts schlafen sie auf Ästen in den Bäumen, wo sie vor Feinden wie dem Fuchs sicher sind. Sehr gerne nehmen sie Sandbäder, wobei sie sich alleine oder mit Artgenossen eine Bodenmulde suchen und Sand oder Staub über ihr Gefieder werfen. So reinigen sie sich von Parasiten.

25 Es war für Susanne Saller nicht einfach, auf diese Bedürfnisse ihrer Henne einzugehen. Schon um sechs Uhr früh hatte Lotte Hunger und musste gefüttert werden. Um ihr das Scharren zu ermöglichen, musste Susanne mit ihrem Mann einen riesigen Gassi gehen, und in der Wohnung allein lassen konnte man Lotte auch nicht. Die Henne war zwar zuhause, lief aber alle fünfzehn bis dreißig Minuten zur Balkontür, um mit lautem Geacker darauf hinzuwirken: „Ich muss mal!“ Kein Wunder, dass Susanne
30 Saller ihren Job aufgab, um sich nur um Lotte zu kümmern. Die wusste die Aufmerksamkeit durchaus zu schätzen. Nach dem Frühstück schlüpfte Lotte ins Bett der Sallers, und tagsüber saß sie mit Susanne auf der Couch und schlief. Auch an Wellensittich Louis hatte Lotte sich schließlich gewöhnt, obwohl dessen Avarie für ihr bis zu einem gewissen Grad immer etwas unheimlich waren.

Die Sallers wollten zusammenleben mit dem Luxushuhn, mit dem sie sogar auf Urlaub fuhren. Doch nicht nur
35 die Sallers schätzten das Huhn, auch in manchen Großstädten in den USA lässt sich ein Trend zu Hühnern als Haustieren feststellen. Tierschützerinnen und Tierschützer haben allerdings Bedenken: „Artgerechte Haltung“², meinen sie, obwohl sie gleichzeitig zugeben, dass es den Hühnern besser geht in einer Legebatterie². Und das können Lottes Artgenossen ihr im Jenseits sicher bestätigen.

1 domestizieren = Tiere zu Haustieren machen

2 Legebatterie = winzige Drahtkäfige für Legehennen

- ① Wie kam es dazu, dass Lotte in einem Luxusappartement lebte?
- ② Was machte das Zusammenleben mit Lotte für Susanne Saller etwas schwierig?
- ③ An welchen Stellen des Textes wird Lottes Geschichte erzählt, wo werden Hühner als Haustiere beschrieben? Markiere die Zeilen am Rand mit zwei verschiedenen Farben.

Du hast die Wahl

- b** Such im Internet Informationen über eine Haustierart und beschreibe sie. Gehe auf folgende Punkte ein.

Aussehen – Eigenschaften – Verhalten – Voraussetzungen, um das Tier zu halten – Pflege – Kosten

- c** Erzähle eine Geschichte über die Freundschaft mit einem Haustier. Erwähne dabei auch das Haustier (Aussehen, Eigenschaften, Verhalten).

5 Meinungen ausdrücken und begründen

- a** Lies den Text. Inwiefern werden Hühner in Massentierbetrieben nicht artgerecht gehalten?

Hühnerhaltung in Massentrieben

Während Huhn Lotte ihr Leben im Luxusappartement verbringen konnte, fristen ihre Artgenossen ihr Dasein unter viel schlechteren Bedingungen. In Bodenhaltung leben meist sieben bis neun Hühner auf einem Quadratmeter, wobei in einer Halle 6000 Hühner untergebracht werden dürfen. Bei so engen Platzverhältnissen kommt es oft zu Federpicken und Kannibalismus. Zudem mit Medikamenten begegnet wird. Die Hennen beginnen mit vier Monaten zu legen. Wenn die Legeleistung nach 12–14 Monaten zurückgeht, werden alle Tiere eingefangen und geschlachtet. Da die männlichen Küken keine Eier legen und auch nicht für die Mastzucht geeignet sind, müssen sie sofort nach dem Schlüpfen sterben, meist auf qualvolle Art und Weise. Die Eier der Hühner werden in Brutmaschinen ausgebrütet. Hühner, die nach 21 Tagen nicht geschlüpft sind, werden vernichtet. Während Legehennen 140 Tage brauchen, um erwachsen zu werden, erreichen Masthühner ihr Schlachtgewicht schon nach 38 Tagen. Dabei wächst allerdings nur die Muskelatur schnell, die Knochen und Gelenke bleiben schwach. Dies führt dazu, dass alle Masthühner Verwundungen aufweisen und unter großen Schmerzen leiden.

- b** Lies die Meinungen und schreibe in die Kästchen. Wer möchte wahrscheinlich etwas an der Massentierhaltung ändern?

- 1 Um die Situation zu verbessern, brauchen wir strengere Tierschutzgesetze.
- 2 Tiere fühlen so wie wir. Deshalb müssen sie ein artgerechtes Leben führen können.
- 3 Bauern können nicht leben, wenn sie möglichst billiges Fleisch produzieren.
- 4 Nicht nur die Landwirte, sondern auch wir sollen uns Fleisch leisten können.
- 5 Wir sollten nur Biofleisch kaufen, denn auf Biobauernhöfen werden Tiere nicht gequält.
- 6 Das ist schon immer so. Das kann man nicht ändern.
- 7 Ich finde es nicht, dass Tiere wegen mir leiden müssen, deshalb esse ich kein Fleisch.
- 8 Solange wir Konsumenten billiges Fleisch wollen, müssen Tiere leiden.
- 9 Ich will das Tierleid nicht sehen, sonst schmeckt mir mein Schnitzel nicht mehr.

- c** Welche Meinungen in **5 b** sind gut begründet (+), welche nicht (–)? Schreibe in die Kreise. Schreibe dann deine eigene Meinung auf und begründe sie. Diskutiert in der Klasse.

Ich finde die Situation ... Ich möchte die Situation ändern, weil ... Ich ...

6 Pronomen erkennen und unterscheiden

a Lies die Fragen zu einem dir unbekanntem Text. Was für ein Haustier hat Vicky Lowing?

- 1 Wo lebt Vicky Lowing?
- 2 Wann ist Johnie in Vickys Haus in Melbourne eingezogen?
- 3 Wie groß war ihr Krokodil, als es vor 15 Jahren bei ihr einzog?
- 4 Warum bekommt Vicky von niemandem Besuch?
- 5 Wo fühlt sich Johnie am wohlsten?
- 6 Wie lange bleibt Johnie meist in dieser Badewanne?
- 7 Was denken die Leute, die er mit Johnie auf der Straße treffen?

b Bestimme die unterstrichenen Pronomen in 6 a.

Personalpronomen Possessivpronomen Interrogativpronomen Indefinitpronomen
 Demonstrativpronomen Reflexivpronomen Relativpronomen

c Schreib einen kurzen Text über Vicky Lowing, die „Climo Lady“ aus Melbourne.

d Haustierquiz. Lies die Erklärung und ergänze in den Sätzen unten die richtigen Relativpronomen. Errate das jeweilige Haustier und schreibe es dahinter.



Relativpronomen

Relativpronomen stehen immer am Anfang eines Gliedsatzes. Sie leiten diesen Gliedsatz ein. Gliedsätze ersetzen Satzglieder. Ein Subjektsatz ersetzt ein Subjekt, ein Objektsatz ein Objekt, usw.

Gliedsätze, die von Relativpronomen eingeleitet werden, sind **Relativsätze** (auch: Attributsätze). Sie ersetzen Attribute. Attribute und Relativsätze bestimmen Subjekt oder näher.

Attribut: ein *praktisches* → *Haustier*. Frage: *Was für ein Haustier?*

Relativsatz: ein *Haustier*, ← *das* *Kraft* *macht*. Frage: *Was für ein Haustier?*

Je nach Bezugswort und je nach dem Gliedsatz, den der Relativsatz leitet, ändert sich das Relativpronomen: *der, das, die, den, dem, dessen, wessen, deren, auf deren*.

- 1 Ein treuer Gefährte, _____ prungte vom Wolf abstammt. _____
- 2 Eine starke Persönlichkeit, _____ auf ihre Unabhängigkeit bedacht ist. _____
- 3 Tiere, _____ wir oft beim Wandern auf der Alm begegnen. _____
- 4 Ein Vogel, _____ uns oft am Morgen weckt. _____
- 5 Nagetiere, _____ Futtermittel wir manchmal unter dem Schrank entdecken. _____
- 6 Schuppige Reptilien, _____ Futter im Urlaub der Futterapparat sorgt. _____

e Was ist dein Lieblingstier? Nimm ein Haustier, was du nicht so magst. Schreib Relativsätze wie im Beispiel. Ergänze + und – und finde weitere Beispiele.

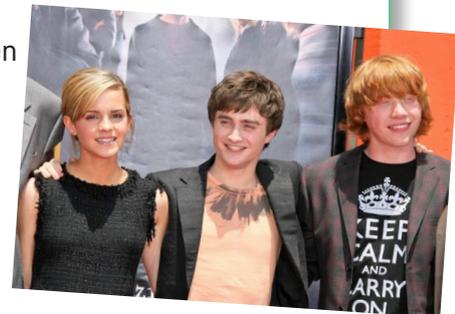
- 1 Vogel – Käfige schmutzig sein
- 2 Hund – mitten auf dem Sofa liegen
- 3 Katze – schnurrend um meine Füße streichen
- 4 Hamster – in der Nacht auf Wanderschaft gehen
- 5 Fische – ihr Aquarium schmutzig sein
- 6 Schildkröte – für sie Salatblätter waschen und schneiden
- 7 Kaninchen – ihnen dauernd im Garten nachlaufen müssen
- 8 Papagei – jede Stimme imitieren kann

Ein Vogel, dessen ...

7 Mini-Projekt 2: Freundschaften

1. Informationen sammeln

- 1 Seht euch die Bilder bekannter Freundschaften an.
 - Welche Freundespaare könnt ihr erkennen?
 - Was wisst ihr über sie?
- 2 Denkt an verschiedene Bereiche (Film, Zeichentrick, Literatur, Schauspiel, Schauspielerinnen, Sport, etc.), wählt eine Freundschaft und vermerkt über die folgenden Punkte mehr zu erfahren:
 - Was macht die Qualität der Freundschaft aus? Was schätzen die beiden Freunde aneinander am meisten? Wie sind die Personen? Sind sie im Charakter ähnlich oder unterschiedlich?
 - Gibt es Geschichten (Anekdoten), die über die Freundschaft etwas Interessantes aussagen? Gibt es Szenen (z. B. aus einem Film oder Buch), die die Freundschaft besonders gut darstellen?
 - Welche Qualitäten sind euch selbst in einer Freundschaft wichtig? Kann man diese Qualitäten auch in dem von euch gewählten berühmten Freundespaar erkennen?
- 3 Notiert die Gedanken auf Klebezetteln. Überlegt darüber, welche ihr verwenden wollt.
- 4 Sammelt Fotos aus dem Internet oder aus Zeitschriften, die zu eurem Thema passen. Sucht eventuell auch einen kurzen Ausschnitt oder eine Szene aus einem Buch.



2. Die Präsentation vorbereiten

- 1 Ihr könnt eure Präsentation eventuell mit einem kurzen Ratespiel beginnen. Gebt nur einen vagen Hinweis (z. B.: Wir sprechen heute über zwei Charaktere, die sehr bekannt und gute Freunde sind. Sie sind beide männlich). Eure Klasse stellt euch dann Ja-/Nein-Fragen. (Handelt es sich um Charaktere aus einem Zeichentrickfilm? Gebt nur mit Ja/Nein.)
- 2 Stellt kurz die beiden Freunde einzeln vor. (Wofür berühmt? Eigenschaften? Wirkung?)
- 3 Sprecht im Hauptteil über die Freundschaft der beiden. Wie haben sich die beiden kennengelernt? Warum sind sie so gute Freunde? Gibt es Anekdoten, die etwas über die Freundschaft der beiden aussagen? Was ist euch an einer Freundschaft wichtig? Zeigt sich das auch in eurem berühmten Freundespaar?
- 4 Bereitet eine Point- oder Poster-Präsentation vor. Verwendet wenig Text, aber eindrucksvolle Bilder.

3. Präsentieren

- 1 Jeder oder jede in der Gruppe soll etwas sagen. Entscheidet, wer welchen Teil übernimmt.
- 2 Bereitet eure Teile individuell vor. Brauchbare Redemittel für eure Präsentation findet ihr im Übungsbuch auf Seite 27.
- 3 Übt die Präsentation ein- oder zweimal vorher. Macht Verbesserungsvorschläge.

a Verbinde die beiden Hauptsätze mit der passenden Konjunktion.

S.39

denn und aber sondern oder

- 1 Sie sind ganz verschieden, _____ sie sind beste Freunde.
- 2 Kira ist viel kleiner als Attila, _____ sie ist sehr eigenwillig.
- 3 Attila ist nicht nur anhänglich, _____ er kann richtig aufpassen sein.
- 4 Sie spielen gerne im Garten, _____ sie schlafen gerne einsam auf dem Sofa.
- 5 Ihre Freundschaft ist außergewöhnlich, _____ sie sind nicht nur Hund und Katze.

a / 5

b Unterstreiche in **a** die Subjekte und Prädikate. Streich die Subjekte weg, die man weglassen kann.

S.40

c Finde und unterstreiche sieben weitere Haupt- und Nach- sowie weitere Gliedsätze.

S.49

Kreise die Subjekte und Prädikate in den Gliedsätzen.

Niemand konnte sagen, wie lange Graf Rudolfo schon im Schloss Sonnheim wohnte. OS
 Manche im Dorf meinten, dass er schon zwei Jahrhunderte lang im Schloss lebte.
 Natürlich war das Aberglaube, weil ja kein Mensch so alt werden kann. Was man
 aber mit Sicherheit sagen konnte, war, dass Graf Rudolfo im Dorf sehr geschätzt
 wurde. Er half den Dorfbewohnern immer, wenn sie Hilfe brauchten. Wer zu ihm kam,
 ging nie mit leeren Händen oder einem traurigen Gesicht nach Hause. Die Dorf-
 bewohner dachten, dass er ein Magier sein musste. Aber sie waren auch sicher, dass er einer
 von den Guten sein musste.

c / 8

d Bestimme die acht Gliedsätze und beschreibe die Abkürzungen in die Kästchen.

S.49

Subjektsatz = *SUS* Objektsatz = *OS* Verbalsatz = *AS*

e Lies die Szene aus einer Kriminalromanhauserie. Verbinde die Sätze mit Hilfe der richtigen Konjunktion. Bestimme die Gliedsätze, indem du die Abkürzungen aus **d** in die Kästchen eintriffst.

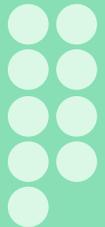
S.49

- 1 Doktor Straub sah die Patientin. Er erkannte sie sogleich wieder. (*als/was*)
- 2 Sie lag dort auf der Normalliege. Sie war seine Nachbarin. (*wer/obwohl*)
- 3 Doktor Straub sah sie sofort. Es war geschehen. (*was/ob*)
- 4 Hubert, der Nachbar, hatte seine Frau wieder einmal geschlagen.
Er war betrunken, als er aus dem Gasthaus nach Hause gekommen. (*nachdem/solange*)
- 5 Er hatte seine Frau geschlagen. Es war das letzte Mal. (*warum/dass*)
- 6 Doktor Straub würde nach der Behandlung Anzeige erstatten.
Man musste Hubert endgültig Grenzen setzen. (*ob/weil*)

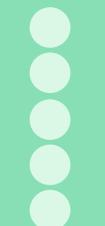
e / 5

Als Doktor Straub die Patientin sah, erkannte er sie sogleich wieder.

Punkte



f / 9



g / 5

f Bestimme die unterstrichenen Pronomen. Ordne sie den Begriffen zu.

S.57

„Mit einem Fisch kann man doch keine Freundschaft schließen!“, spotten ihre Freunde. Doch Sabrina weiß es besser. Blub ist anders. Wer kommt immer als Erster an die Glasscheibe des Aquariums geschwommen und freut sich, wenn sie da ist? Blub natürlich! Er ist der Fisch, der sie am liebsten mag und den sie am liebsten mag. Warum soll man das nicht Freundschaft nennen?

- Personalpronomen _____
- Possessivpronomen _____
- Interrogativpronomen _____
- Indefinitpronomen _____
- Demonstrativpronomen _____
- Reflexivpronomen _____
- Relativpronomen _____

g Bilde Relativsätze wie im Beispiel. Verwende die Relativpronomen in Klammern.

S.60

Unser Nachbar mag keine Tiere. Ihn stören ...

- 1 die Hunde – Sie bellen oft. (die)
- 2 die Katzen – Sie liegen auf seinen Gartenmöbeln. (sie)
- 3 die Vögel – Ihr Gezwitscher macht ihn ganz nervös. (deren)
- 4 die Eichhörnchen – Er gönnt ihnen die Nüsse von seinem Nussbaum nicht. (denen)
- 5 die Rehe – Sie knabbern an seinen Beinen. (die)
- 6 unser Hahn – Er wird von ihm jeden Morgen geweckt. (von dem)

Ich frage mich, warum unser Nachbar auf dem Land und nicht in der Stadt wohnt. Ihn stören die Hunde, die zu laut bellen. Ihn stören die Katzen, ...

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g = _____ /45

0-22 Punkte: 😞 23-39 Punkte: 😐 40-45 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Fotogeschichten nacherzählen - Personen und Tiere beschreiben

1 Lies den Anfang einer Fotogeschichte. Wie geht die Geschichte wohl weiter?

Fotogeschichten nacherzählen

- 1 Überlege dir die Erzählperspektive.
- 2 Beschreibe die Orte der Handlung.
- 3 Erzähle, was die Personen wahrnehmen, denken und fühlen.
- 4 Erzähle den Höhepunkt besonders spannend.
- 5 Verwende direkte Rede.

1 Marina lag am Strand und las ein Buch. Sie war keine Surferin. Sie war zwar ein paar Mal auf das Brett gestiegen und hatte es probiert, aber sie hatte nie die Leidenschaft empfunden, die ihr Bruder für diesen Sport aufbringen konnte. 2 Doch jetzt waren sie hier, an diesem Strand mit den riesigen Wellen. Markus hatte ihr die Reise geschenkt. 5 „Geburtstagsüberraschung!“, hatte er gestrahlt. „Ich nehm’ meine kleine Schwester auf meinen Surfurlaub mit!“ 3 Gelangweilt sah sie jetzt auf und suchte unter den vielen Surfern im Wasser ihren Bruder. Sie sah ihn auch gleich in seinem dunklen Surfbrett. Er hatte eine von diesen Riesenwellen erwischt und zeigte, was er konnte. 4 Plötzlich stockte ihr der Atem. Die Welle ...



2 Tiere und Menschen beschreiben

Folgende Punkte solltest du in deiner Beschreibung berücksichtigen:

- | | |
|--|--|
| 1 Das Aussehen. Überlege dir eine Reihenfolge. (Allgemeines, von Kopf bis Fuß ...) | 4 Das Verhältnis zu anderen und die Wirkung auf sie |
| 2 Charakteristische Eigenschaften | 5 Bei Tieren: Informationen über die Tierart |
| 3 Das Verhalten | Bei Menschen: Klischeehafte oder von Klischees abweichende Eigenschaften |

Tommy und Annika

4 Meine Freunde haben mich ausgelacht, als ich ihnen von Tommy und Annika erzählt habe. „Schildkröten!“, haben sie gemeint, „Das ist ja urlang!“ Ich weiß, aber das stimmt überhaupt nicht. 2 Die beiden sind immer auf Abenteuer aus. Zugegeben, sie sind nicht die tollsten Kriechtiere, aber sehr neugierig. Außerdem sind sie immer hungrig und dabei durchaus wählerisch. Ihre Lieblingsspeise sind Himbeeren, für die sie fast alles tun. Man kann sie damit überall hinlocken und so sogar Schildkrötenrennen veranstalten. Tommy ist übrigens die schnellere der beiden. Tommy heißt sie nur, weil ich zuerst gedacht habe, sie sei ein Männchen. Als ich den Irrtum bemerkte, wollte ich den Namen nicht ändern. 1 Die beiden sind Landschildkröten mit schwarzbraun gemusterten Panzern. Sie haben wunderschön geformte Köpfe und schon jetzt diesen weisen Blick, für den Schildkröten so bekannt sind. 5 Sie sind erst zwei Jahre alt, haben also noch mehr als 90 Jahre vor sich, denn Schildkröten können 100 Jahre alt werden.



ICH WEISS ALLES ÜBER DICH

von Thomas Feibel

Nina wurde bis zu ihrer Anzeige bei der Polizei von ihrem Ex-Freund Limo gestalkt.

Als einige Zeit später der Terror von neuem beginnt und dieses Mal weit über SMS und Anrufe hinausgeht, sucht Nina verzweifelt Hilfe bei ihrem neuen Bekannten Ben und ihrer besten Freundin Paula.



138 Seiten

Carl Blessing Verlag, 2016

In meiner Straße parkt ein Streifenwagen. Ben hat mich nach Hause gebracht und will mich nach oben begleiten. Aber ich halte das für keine gute Idee, also fährt er davon.

5 Bei uns im Flur erwarten mich nicht nur ein Polizist und eine Polizistin, sondern auch Frau Hanssen. Die Schulleiterin macht ein ernstes Gesicht. Als sie mich sieht, versteinert es geradezu.

10 Die Polizistin erklärt mir, dass gegen mich eine Anzeige vorliegt.

Zuerst denke ich, ich habe mich verhört. Dann sehe ich, wie blass Tante Emmi ist.

„Eine Anzeige?“, wiederhole ich lahm.

15 „Wieso?“

Doch ich bekomme keine Antwort. Stattdessen wendet sich der Polizist mir zu.

„Kann ich mal deinen Rechner sehen?“

20 Ich führe ihn in mein Zimmer. Das Notebook liegt zusammengeklappt auf dem Schreibtisch.

Wir warten eine Ewigkeit, bis das alte Ding endlich hochgefahren ist. Ich habe den Computer gebraucht gekauft für 100 Euro.

25 „Bitte start das Betriebssystem.“

„Ich bin das System gemeldet“, sage ich, während ich die Maus klicke. So langsam habe ich eine dunkle Ahnung, was hier läuft.

30 „Aber ich habe niemand in meinem Namen gemeldet“, sagt die Polizistin. „Aber du hast dich angemeldet und dann üble Dinge verbreitet.“

„Bitte logge dich aus.“

35 „Aber ich komm da gar nicht mehr rein, weil diese andere Person meinen Zugang geändert hat.“

Trotzdem gebe ich auf gut Glück mein altes Passwort ein. Zu meiner Überraschung öffnet

sich meine Mailbox. Oder besser gesagt die Seite, die jemand in meinem Namen mit Fotos und 40 Eingelegten Briefchen erstellt hat.

Ich schaue mir eine Weile, bis ich etwas auf den Fotos sehe. Eine Frau steigt in ein Auto, dieselbe Frau steigt aus dem Auto, die Frau schneidet im Supermarkt einen Einkaufswagen, 45 die Frau erlässt eine alte Mühle.

Diese Frau ist unsere Schulleiterin.

Unter den Bildern stehen so merkwürdige Kommentare wie:

50 *Paula Schlesinger: hoffentlich bekommt die hansi nicht schon wieder einen nervenklaps.*

Da fällt mir die Geschichte ein, die Frau Hanssen mir erzählt hat. Und ich begreife, dass keine Kollegin, sondern die Direktorin selbst das Stalking-Opfer war.

55 Langsam entsinne ich mich auch, dass sie vor einem Jahr für längere Zeit nicht in der Schule war. Damals wurde uns erzählt, sie mache einen Bildungsurlaub. Und nun wird ihre wahre Geschichte in meinem Namen überall

60 herumposaunt. Kein Wunder, dass sie mich vorhin so kalt angesehen hat.

Der Polizist verlangt mein Passwort, schreibt es auf und klappt den Rechner zu. „Ich brauche noch dein Handy. Wir nehmen alle Geräte mit.“

65 „Frau Hanssen“, rufe ich im Flur. „Ich habe nichts damit zu tun. Das schwöre ich Ihnen!“ Aber sie schweigt.

Stattdessen sagt die Polizistin: „Sobald wir die Beweise gesichtet haben, kannst du Rechner 70 und Handy wieder abholen.“

„Und wie lange soll das dauern?“

„Neun bis zwölf Monate. In Sachen Computerkriminalität haben wir viel zu tun.“

„Um die Geräte geht es mir gar nicht.“ Es ist

75 mir wichtig, dass sie das versteht. „Ich möchte nur so schnell wie möglich meine Unschuld beweisen.“

„Das kannst du auf der Wache. Komm bitte morgen oder übermorgen früh.“ Die Polizistin
80 reicht mir eine Karte.

„Morgens kann ich nicht. Ich gehe noch zur Schule.“

„In dieser Hinsicht brauchst du dir keine Sorgen zu machen, Nina“, erklärt Frau Hanssen
85 eisig. „Bis auf Weiteres bist du vom Unterricht ausgeschlossen.“

Mir bleibt zum Glück immer noch Bens Prepaid-Handy. Ich überlege, ob ich ihn gleich anrufe, entscheide mich aber für ein Gespräch
90 mit Paula.

Meine beste Freundin ist geschockt, als ich ihr alles erzähle. Bevor wir auflegen, speichert
14 sie die neue Nummer ab.

Anschließend kümmere ich mich um Tante Emmi.

Sie glaubt mir zwar, dass ich nicht hinter Frau Hanssens Fotos stecke. Aber das Ganze nimmt sie doch sehr mit. Seit ich sie von dieser Aufnahme von meinem Zimmer
100 angeblafft habe, bekommt sie immer schlechter Luft.

Nachdem alle fort sind, geht mir das so schwer wie bei einem Asthmaanfall. Das trotz Atemspray nicht besser wird, legt sie
105 sich hin.

Kurze Zeit später klingelt es an meiner Tür. Als ich den Hörer der Gegensprechanlage abhebe, dringt Limos Stimme in mein Ohr.

„Mach auf! Ich muss mit dir reden.“
110 Ich bin über seine Unfreundlichkeit so erbost, dass ich den Hörer auf die Gegensprechanlage herunterwerfe. Er rutscht am Kabel hin und her.

Doch Limo klingelt nicht weiter. Am Ende hole ich einen Stock und klemme ein Taschentuch
115 zwischen Tür und Glocke. Die Klingel brummt kaum noch hörbar. Danach lösche ich das Licht und lege mich auf mein Bett.

Wenig später prasseln kleine Steinchen gegen mein Fenster. Als ich hinausschaue, steht Limo
120 unten und macht komische Zeichen. Kurz darauf ertönt ein mir unbekannter Klingelton. Es dauert einen Moment, bis ich begreife, dass es das Handy von Ben ist.

Die Nachricht lautet:

125 *jetzt weißt du wie sich polizei anfühlt. nice, nicht wahr?*

Erschrocken lasse ich das Smartphone fallen. Woher hat Limo diese Nummer? Nur Ben und Paula kennen sie. Und noch eine Frage quält
130 mich:

Wie kann Limo von meinem Gespräch mit Frau Hanssen wissen?

Ich kann ihm das nicht entkommen.

Weil ich nicht allein im Zimmer will, lege ich mich zu
135 Tante Emmis Bett. Sie schläft. Wie früher rolle ich mich unter ihrer Decke zusammen

und atme ihren verbrauchten Geruch ein. Oma geräuschlos. Ihr Atem rasselt die ganze Nacht.

Paula und der Plan

140 Vom Geruch nach Kaffee und gebratenen Eiern wache ich auf. Das Bett neben mir ist leer. Ob Tante Emmi besser geht?

Der Wecker auf dem kleinen Nachttisch zeigt bereits zehn nach zehn. So fest habe ich schon
145 nicht ewigkeitslang nicht mehr geschlafen.

Aufstehen möchte ich aber trotzdem nicht. Lieber würde ich mich weiter unter Tante Emmis Decke verkriechen, um allem Ärger zu
150 entfliehen.

Aus der Küche höre ich Stimmen. Jetzt klettere
155 ich doch aus dem Bett.

Paula sitzt mit Tante Emmi am Tisch und schiebt sich gerade einen mächtigen Happen
160 Rührei auf Schwarzbrot in den Mund.

„Musst du nicht in der Schule sein?“, frage ich sie erstaunt.

„Geht leider nicht.“ Grinsend leckt sie die Butter von den Fingern. „Hab totale Bauchschmerzen.“ Sie spült mit Kaffee nach.

165 „Das ist so lecker, Tante Emmi“, schwärmt sie. „Willst du mich nicht adoptieren?“

Das ist ein uralter Witz zwischen den beiden. Aber Tante Emmi kann heute nicht darüber
170 lachen. Bedrückt umklammert sie mit beiden Händen ihre Tasse. Daneben steht ihr Spray.

„Willst du auch etwas frühstücken, Kind?“, fragt sie. Ihr Atem klingt einigermaßen
175 normal.

Ich schüttle den Kopf.

180 „Gestern nach unserem Gespräch hab ich sofort Limo angerufen. Aber der Mistkerl lügt,

wenn er nur den Mund aufmacht.“ Paula verzieht das Gesicht. „Erst behauptet er, dass er dir keine Nachrichten geschickt hat. Und mit den *Frienderline*-Einträgen über mich will er natürlich auch nichts zu tun haben. Dann erklärt er mir, dass du diejenige bist, die ihn nicht in Ruhe lassen kann. Schließlich bist du zu ihm in den Stadtpark gekommen. Und dann hat er einfach aufgelegt.“ Sie beißt in ihr Brot. „Der Typ ist so dreist!“

Ich will Paula von Limos Auftritt gestern Abend erzählen, halte mich aber zurück. Ich darf Tante Emmi nicht noch mehr aufregen. Die Kaffeemaschine gibt ein knackendes Geräusch von sich. Tante Emmi tippt mit dem Zeigefinger Krümel vom Tisch und streift sie an ihrem Teller ab. „Erinnerst du dich noch an unseren Besuch auf der Polizei, Nina?“

Ich nicke.

„Damals hat uns diese Polizistin erklärt, dass wir sehr geduldig sein müssten. Und dass Politiker in der Regel den längeren Atem besitzen.“ Sie wirft mir einen müden Blick zu. „Nach der gestrigen Geschichte habe ich keine Courage mehr. Darum habe ich heute Morgen einen Rechtsanwalt kontaktiert. Das hätte ich schon längst machen sollen.“

Verwundert schenke ich mir einen Kaffee. „Aber kostet das nicht einen Haufen Geld?“ Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. „Der Mann ist eine verflossene Juristin. Das kostet mich keinen Cent für Überzahlung.“

Sie steht auf und schiebt das Festliche

Ei aus der Pfanne auf den Teller. „Rudolf ist ein erfahrener Strafrechtler. Aber er konnte mir nicht viel Hoffnung machen. Bei uns in Deutschland ist die Rechtslage für Stalking-Opfer wohl ganz schön rückständig und ungenau. Selbst mit Beweisen ist es schwierig.“ Und was jetzt?“, fragt sie ratlos. „Wir können rein gar nichts machen und es lässt sich bestimmt keine nächste Schweinerei einfallen.“

Da sagt Paula mir und auf den Tisch. „Wer sagt eigentlich, dass wir nichts unternehmen können?“

Ungläublich schaue ich sie an.

„Was willst du denn tun? Den kleinen Limo ohne Handlung ins Bett schicken?“

Viel zu spät merke ich, dass sie strahlt.

Ich habe mein Handy. Dann haben wir endlich einen Beweis für die Polizei. So einfach ist das.“

„Du spinnst doch.“

„Nicht wieso?“ Lächelnd schiebt sie sich das letzte Stück Rührei in den Mund. „So ein Handy purzelt schnell mal aus Versehen in meine Tasche.“

„Das ist doch Diebstahl!“, wendet Tante Emmi ein.

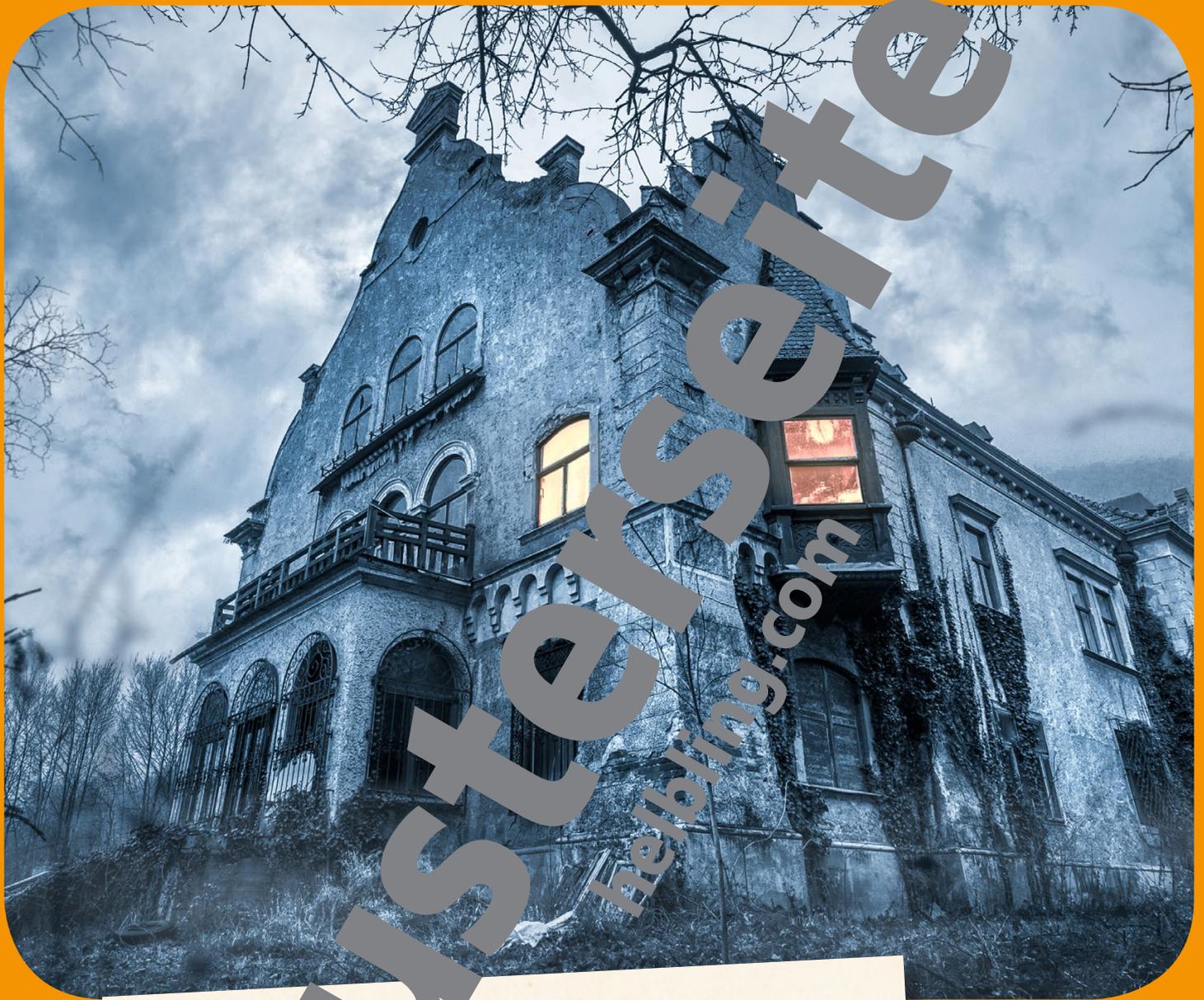
„Schon möglich, aber habt ihr zwei eine bessere Idee?“

2654. Nachricht von anonym; denkst du manchmal an unseren ersten kuss? du schmeckst mir so.

Löse die Aufgaben:

1. Welche Probleme hat Nina mit der Polizei? Was wird dem Mädchen vorgeworfen?
2. Warum will Nina, ihr Profil auf *Frienderline* nicht mehr benutzen zu können? Finde die Begründung im Text.
3. Welche sozialen Medien kennst du? Bist du auch auf einer Website wie *Frienderline* angemeldet?
4. Nina ist das Opfer eines Stalkers. Was genau ist Stalking? Schreib auf, was du darüber weißt.
5. Wie geht Nina mit der Situation um? Unterstreiche die Stellen im Text, die zeigen, wie Nina sich fühlt.
6. Findest du Paulas Plan gut? Begründe.

3. Dem Verbrechen auf der Spur



Einstieg: Schreibe den Text zum Bild an.

- ① • Wo wohnt in diesem Haus wohnen? Was geschieht dort gerade?
 - Inwiefern kann dieser Ort ein Schauplatz in einem Krimi sein?
 - Kennst du andere typische Schauplätze für Krimis? Beschreibe sie.
- ② • Wo findest du Krimis?
 - Welche Krimiszenerien kannst du dich besonders gut erinnern?
 - Welche Krimikommissare oder -kommissarinnen kennst du?
 - Was ist charakteristisch für sie?
- ③ • Erfinde eine Szene aus einem Krimi, in der das Haus auf dem Bild eine Rolle spielt.

1 Ein spannendes Leseerlebnis



a Lies den Text.

Das lernst du:

- eine Kriminalgeschichte lesen und in der Klasse besprechen
- einen Hörtext mit eigenen Vermutungen zum Ausgang der Geschichte vergleichen
- die Elemente einer Kriminalgeschichte verstehen
- eine Kriminalgeschichte schreiben
- Zeitstufen und Tempora: Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt

Der Tote im Auto

Kommissar Rasswallner wollte gerade das Büro verlassen, als das Telefon läutete. „Mein Mann ist tot! Bitte kommen Sie sofort.“ Die Frau klang total verzweifelt. Der Kommissar hatte sich eben noch ausgemalt, wie er am Wochenende mit seinem Hund eine ausgedehnte Wanderung unternehmen würde. Jetzt wusste er, dass er das vorerst vergessen konnte.

Die Müllers wohnten am Stadtrand, in einem der tollen Häuser, die dort in der letzten Zeit entstanden waren. Das alles würde jetzt Frau Müller gehören, und dazu wohl auch noch einiges an Bargeld, dachte sich der Kommissar. Er blickte mit einer gewissen Bewunderung auf die moderne Architektur mit den großen Glasflächen, den Garten mit Schwimmbad und Feuerstelle, den tadellosen Ziergärten mit den wunderschönen Rosen und den dazwischen. Hinter dem Haus stand eine geräumige Garage. In der Garage lag die Leiche ihres Mannes. „Haben Sie ihn gefunden?“ fragte der Kommissar. „Ja. Ich habe ihn gestern Morgen in die Garage gekommen, um nachzugehen, wo mein Mann geblieben war. Er hat in seinem Wagen gesessen und sah sehr bleich und irgendwie starr aus. Ich habe sofort gewusst, dass er tot ist. Als ich dann die Tür geöffnet habe, ist Walter raus und mein Mann aus dem Auto gefallen. Das hat mich auf den Garagenboden aufgeschlagen und dabei muss er sich wohl die Beule geholt haben!“ Frau Müller zeigte auf die Leiche ihres Mannes und sagte: „Ich konnte der Kommissar die blutunterlaufene Beule an der rechten Hüfte sehen. „Ich verstehe das alles nicht“, bemühte sich Frau Müller, Ordnung in ihre Gedanken zu bringen. „Mein Mann hatte sich schon so aufs Wochenende gefreut! Er hat erst seit zwei Tagen einen neuen Wagen, und wir wollten damit für ein paar Tage



„ah.“ Die Frau tat dem Kommissar sehr leid. Kurz überlegte er, ob er ihr nicht einfach den Arm um die Schulter legen sollte, um sie zu trösten, verwarf diese Gedanken aber dann sofort wieder. „Kommen Sie, gehen wir ins Haus“, sagte er. „Meine Kollegen werden sich hier um alles kümmern.“

Traurigkeit und ziemlich durcheinander berichtete Frau Müller davon, dass ihr Mann ein äußerst lebensfroher Mensch gewesen sei und dass er mit Sicherheit keine Feinde gehabt habe. „Er war doch bei allen so beliebt!“, fügte sie hinzu. „Wann haben Sie ihn das letzte Mal lebend gesehen?“, fragte der Kommissar. „Gestern Morgen, bevor er ins Büro gefahren ist!“ „Ist Ihnen da irgendetwas aufgefallen?“, fragte der Kommissar. „Nein. Oder doch. Bevor er losgefahren ist, hat er gesagt: ‚Es könnte heute später werden.‘ Und er hat dann noch hinzugefügt: ‚Ich hab da etwas entdeckt, was mir Sorgen bereitet.‘ Ich habe ihn gefragt, wie er das meint. Er war lange still und dann hat er gesagt: ‚Auch wenn man jemanden schon seit vielen Jahren gut zu kennen glaubt, kann man sich manchmal täuschen!‘ Er hatte es dann ziemlich eilig, wegzukommen. Um 11 Uhr nachts hat er mich angerufen, um mir zu sagen, dass ich nicht auf ihn warten sollte. Es würde noch eine Weile dauern, bis er nach Hause käme. Ich hab noch

eine halbe Stunde ferngesehen und bin dann schlafen gegangen. In der Früh hab ich ihn gefunden.“

Der Kommissar beschloss, noch schnell in der Firma von Herrn Müller vorbeizuschauen. Ing. Wohlmuth, der Geschäftspartner von Herrn Müller, schien auch verzeweifelt zu sein. „Ich hätte ihn nicht alleine wegfahren lassen sollen“, klagte er. „Warum das?“, fragte der Kommissar hellhörig. „Wissen Sie, Herr Müller hatte in der letzten Zeit ziemliche Probleme“, erklärte Ing. Wohlmuth. „Er hatte Depressionen. Nichts machte ihm mehr Spaß. Ich hatte ihm angeboten, dass wir uns nach Büroschluss ausgiebig darüber unterhalten. Und ehrlich gesagt ...“, seine Stimme wurde leiser, „geht es der Firma nicht allzu gut. Da ist es irgendwie schon verständlich ...“.

Kommissar Rasswallner schaute ihn lange nachdenklich an. „Sie haben also gestern eine Aussprache mit Herrn Müller gehabt. Und jetzt machen Sie sich Vorwürfe?“

„Nun ja, schon“, antwortete Herr Wohlmuth. „Es war lange nach Mitternacht als unser Gespräch zu Ende war. Er hat davon gesprochen, sich das Leben nehmen zu wollen! Das hätte ich wohl verhindern

können, wenn ich ...“ „Wie kommen Sie auf Selbstmord?“, fragte der Kommissar neugierig. „Was soll es sonst gewesen sein? Er hat von Tabletten gesprochen“, antwortete Herr Müllers Geschäftspartner. Ich habe gerade vorhin mit seiner Frau telefoniert. Die hat mir gesagt, dass sie ihn tot im Auto sitzend vorgefunden hat. Und die einzige Verletzung, die er aufweist, ist ein Fensterbruch. Eine Beule, die er sich beim Sturz aus dem Auto zugefügt haben könnte. Eine furchterliche Sache, vor allem für Frau Müller!“ „Mmh. Ja, nicht ein Verbrechen für Frau Müller. Da haben Sie recht.“

„Dann fügte der Kommissar blitzschnell hinzu: „Wie stehen Sie eigentlich zu ihr?“ „Ähm ... ich weiß jetzt nicht ... ähm, wie Sie das meinen, Herr Kommissar.“ „Also, Frau Müller und ich respektieren einander sehr!“, meinte Herr Wohlmuth. „Verstehe. Ja, eine furchterliche Sache ... aber nicht nur für Frau Müller“, brummte der Kommissar geheimnisvoll. „Wie meinen Sie das, Herr Kommissar?“, fragte Ing. Wohlmuth misstrauisch. „Ach, Sie werden schon verstehen. Ich hab da so eine Idee!“, antwortete der Kommissar und ging rasch zu seinem Auto. [...]

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Der Kommissar freute sich darüber, dass er zum Wochenende arbeiten durfte. richtig falsch
- ② Der Kommissar war neugierig, was das Haus von Familie Müller sah. richtig falsch
- ③ Frau Müller fand ihren Mann kurz nach Mitternacht tot in der Garage. richtig falsch
- ④ Die Müllers wollten am Wochenende *wegfliegen* / *wegfahren* / *Gäste einladen*.
- ⑤ Kommissar Rasswallner *findet Frau Müller attraktiv* / *hatte Mitleid mit Frau Müller* / *ärgernte sich über die Firma*.
- ⑥ *Frau Müller* / *Der Kommissar dachte* / *Jeder in der Stadt wusste*, dass Frau Müller das Haus nach dem Tod ihres Mannes bekommen würde.
- ⑦ Welche persönlichen Informationen gibt dir die Geschichte über den Kommissar?
- ⑧ Warum hätte Herr Müller ihren Mann getötet haben?
- ⑨ Warum dachte Herr Wohlmuth seinen Geschäftspartner getötet haben?
- ⑩ Wer hat Herr Müller wohl getötet? Wie wurde er getötet?

c) Hört das Ende der Kriminalgeschichte und vergleicht es mit euren Ideen.



3-10



2 Elemente einer spannenden Kriminalgeschichte kennen lernen

a Welche Elemente werden in der Geschichte in 1 a verwendet? Kreuze die richtigen Antworten an. Es kann auch jeweils mehr als eine Antwort richtig sein.

Überschrift:

- macht die Leserinnen und Leser neugierig
- soll die Leserinnen und Leser motivieren
- lockt auf eine falsche Fährte, um die Spannung zu erhöhen

Verbrechen:

- jemand stirbt, der Tod erweist sich später als Mord
- Eigentumsdelikt (Raub, Diebstahl)
- Brandstiftung, Erpressung oder Entführung

Opfer:

- Angaben zu Namen, Tathergang und Verletzungszuordnung zu den Verdächtigen
- Angaben zur Persönlichkeit des Opfers, Beschreibung einiger Wesenszüge
- Angaben zum Aussehen und Alter

Verdächtige:

- zwei mögliche Verdächtige, eventuelle Tatmotive werden erwähnt
- ein möglicher Verdächtiger, eventuelle Tatmotive werden erwähnt
- keine Angaben

Kommissar:

- wenig Information
- Geschichte enthält auch persönliche Angaben über ihn
- beobachtet Verdächtige sehr genau, sucht nach Fehlern in ihrem Verhalten

Lösung:

- Der Kommissar löst den Fall, weil der Täter Fehler gemacht hat.
- Der Täter gesteht, weil ihn sein Gewissen plagt.
- Ein Zufall führt den Kommissar auf die richtige Spur.

So geht's

Eine Kriminalgeschichte planen

Kriminalgeschichten verlaufen meist nach einem ähnlichen Muster:

- Ein Verbrechen geschieht.
- Es werden zwei Verdächtige mit möglichen Tatmotiven.
- Ein Kommissar oder eine Kommissarin versucht den Fall zu lösen – Sachbeweise, Spuren am Tatort, Fehler des Opfers oder der Täterin und genaue Beobachtungen führen meist zur Lösung des Falles.
- Am Höhepunkt nimmt der Fall oft eine dramatische Wendung.
- Der Täter oder die Täterin wird verhaftet.

b Denkt euch eine Kriminalgeschichte aus. Verwendet dazu die Informationen in 2 a. Gestaltet einen Schreibplan, der die wichtigsten Elemente für eine Kriminalgeschichte enthält.

3 Zeitstufen und Zeitformen

a Unterstreiche in den Sätzen die Prädikate **rot**. Achtung: Sie können aus einem oder mehreren Teilen bestehen.

- 1 Die Müllers wohnen am Stadtrand in einem der neuen Häuser.
- 2 Er ist dann mit dem Kopf auf den Garagenboden aufgeprallt.
- 3 In der Garage kniete Frau Müller neben ihrem toten Mann.
- 4 Der Firma geht es nicht allzu gut.
- 5 Sie werden das schon sehen!

b Lies die Erklärung. Bestimme dann die Zeitstufen in **3 a** und schreib **V** für Vergangenes, **G** für Gegenwärtiges oder **Z** für Zukünftiges in die Kästchen.

**Zeitstufen**

Für das **schriftliche Erzählen** wird meist das **Präteritum** verwendet. Es erzählt von etwas **Vergangenem**. Kommt in einer Erzählung die **direkte Rede** vor, wird dort häufig auch das **Perfekt** verwendet, um über **Vergangenes** zu berichten.

*Der Kommissar **schaute** ihn lange nachdenklich an.
„Sie **haben** also gestern eine Aussprache mit Herrn Müller gehabt.“*

In schriftlichen Erzählungen wird gelegentlich das **Präsens** gewechselt, um den **Höhepunkt** einer Handlung **besonders spannend zu erzählen** bzw. um eine Handlungsabfolge **zusammenzufassen**. In beiden Fällen wird hier das **Präsens** verwendet, um über **Vergangenes** zu berichten.

*Es **gibt** dann diese Aussprache, Sie **streiten** alles ab, und als Sie keinen anderen Ausweg mehr **wissen**, **schlagen** Sie Herrn Müller mit einem harten Gegenstand auf den Kopf.
Als er Sie mit den wirtschaftlichen Problemen **überfordert**, **rasen** Sie aus und **erschlagen** ihn.
Dann **fahren** Sie mit seiner Leiche nach Hause. Sie **stellen** das Auto in die Garage. Sie ...*

4 Vorzeitigkeit erkennen

a Um welche Zeitform handelt es sich? Schreib **Präs** für Präsens, **P** für Perfekt, **Prä** für Präteritum oder **PP** für Plusquamperfekt in die Kästchen.

Eine Leiche hat ¹ bekannt, hat keinen Blutdruck mehr. Die Beule hat sich Herr Müller also doch schon vorher schalt ².

Ich bin heute zurück in die Garage gekommen ³, um nachzusehen, wo mein Mann geblieben war ⁴.

Sie haben vorher in einem der Häuser, die dort vor kurzem entstanden waren ⁶.

b Lies die Regeln und markiere die richtigen Wörter.

**Vorzeitigkeit**

Wenn du im **Präteritum** oder im **Perfekt** berichtest, verwendest du das **Plusquamperfekt / Perfekt**, um auszudrücken, was vorher geschehen ist. Wenn du im **Präsens** berichtest, wird Vorzeitigkeit durch die Verwendung des **Perfekts oder Präteritums / Plusquamperfekts** ausgedrückt.

5 Elemente einer spannenden Kriminalgeschichte kennen lernen

 a Diskutiert die Fragen zum Thema *Reality-TV*.

KURZ & BÜNDIG

Reality-TV. Fernsehsendungen, in denen versucht wird, die Wirklichkeit zu rekonstruieren, nennt man Reality-TV. Es sind damit unterschiedliche Typen von Sendungen gemeint: In *Reality-Soaps* wird eine Familie mit der Kamera begleitet, in *Reality-Dokumentationen* wird eine Berufsgruppe. In *Reality-Spielshows* müssen die Teilnehmer Aufgaben lösen, in *History-Shows* müssen sie sich in einer historischen Kulisse bewähren und in *Scripted Reality Shows* werden reale Situationen von Schauspielern nachgespielt.

- 1 Welche Reality-TV-Sendungen kennst du?
- 2 Was gefällt dir an den Sendungen, was gefällt dir nicht?
- 3 Warum sind Reality-Shows bei Fernsehmachern so beliebt?
- 4 Würdest du gern im Reality-TV auftreten? Warum? Warum nicht?

 b Lies den Text. Welche Fälle können die Polizisten lösen? Welche Fälle können die Polizisten nicht alleine lösen?

Einsatzkräfte bei der Arbeit

Wie sieht der Arbeitstag einer Notfallärztin aus? Was erleben Feuerwehrmänner bei ihren Einsätzen? Welche Situationen müssen Polizisten und Polizistinnen in ihrer Arbeit bewältigen?

Das sind Fragen, die Reality-Dokumentationen beantworten versuchen. In diesen Sendeformaten werden Einsatzkräfte mit der Kamera bei ihrer Arbeit begleitet. Kritiker finden die Sendungen oft sensationsheischend und peinlich, vor allem dann, wenn es offensichtlich darum geht, heftige Gefühlsausbrüche zur Schau zu stellen. Vom Publikum erhalten sie trotzdem Zuspruch.

Wenn die Sendungen informativ und sensibel produziert werden, kann der Fernsehsender auch auf die Unterstützung der Verantwortlichen bei Feuerwehr, Rettung oder Polizei zählen. Diese sind daran interessiert, dass die Arbeit ihrer Mitarbeiter wahrgenommen und gewürdigt wird.

Meist sind es Privatsender, die Reality-Dokumentationen produzieren. Vor allem Serien rund um den Arbeitsalltag der Polizei erfreuen sich auch in Österreich zunehmender Beliebtheit (z. B.: *Cop Stories*). In den einzelnen Folgen reagieren die Beamten auf Anzeigen von besorgten oder in ihrer Ruhe gestörten Bürgern: Ein betrunkenen Mann randaliert im Treppenhaus, eine Wirtshausrauferei endet mit leichten Körperverletzungen oder eine illegale Schnapsbrennanlage muss außer Betrieb gesetzt werden. Hilfig und besonnen helfen die Polizisten und Polizistinnen, Konflikte zu lösen und die Lage zu beruhigen. Hin und wieder treffen die Beamten aber auch auf Situationen, die sie alleine nicht bewältigen können. In einer Folge müssen sie beispielsweise einer Vermisstenanzeige nachgehen. Eine Mieterin einer Altbauwohnung gibt an, dass ihr Nachbar, ein fünfzigjähriger Bankangestellter, schon seit zwei Monaten vermisst wird. Der Mann hat keine Familienangehörigen, und die Nachbarin vermutet ein Gewaltverbrechen. In einer anderen Folge gilt es, den Einbruch in den Tresor eines Juweliergeschäftes aufzuklären. Die Einbrecher nahmen dabei zwar keine Schmuckstücke mit, aber sie stahlen Urkunden aus dem Tresor, unter anderem das Testament des kürzlich verstorbenen Besitzers. In diesen beiden Fällen mussten die Polizisten schließlich die Kollegen und Kolleginnen von der Kriminalabteilung zu Hilfe holen.



Du hast die Wahl

c Wähl eines der beiden ungelösten Verbrechen aus **5** **b** und verfasse einen Schreibplan für einen Krimi. Folge dabei den Anweisungen unten.



d Verfasse einen Schreibplan für einen Krimi. Tauscht eure Schreibpläne. Macht Notizen und erzählt euch gegenseitig eure Geschichten.

- Beschreibe das Verbrechen, das begangen wurde.
- Beschreibe und charakterisiere den Kommissar oder die Kommissarin.
- Beschreibe zwei Verdächtige (mögliche Motive, Alibis).
- Beschreibe das Vorgehen des Kommissars oder der Kommissarin (Anfrage bei weiteren Verdächtigen und Zeugen, Spuren am Tatort, Entdeckung des Tatwaffens, ...).
- Erfinde eine dramatische Wendung für deinen Fall.
- Beschreibe, wie der Täter oder die Täterin verhaftet wird.

6 Zeitstufen und Zeitformen

a Lies die Ausschnitte aus Reality-Soaps. Welche Einsatzgruppe wird jeweils im Einsatz begleitet? Ordne die Texte den passenden Einsatzgruppen zu, indem du 1–3 in die Kästchen schreibst.

Rettung Feuerwehr Polizei

1 „Von den Eltern haben wir gehört ^P _____, dass eines der Kinder noch im oberen Stock des Hauses war _____. Wir sind _____ ein- oder zweimal zum Haus gegangen _____. Das Kind war _____ wegen der _____ bewusstlos. Jetzt ist _____ es auf dem Weg ins Krankenhaus. ...“

2 „Zuerst haben Sie im Überholstreifen _____ erholt _____ und dann sind Sie bei Rot über die Kreuzung gefahren _____. Außerdem sind _____ Sie ohne Kennzeichen unterwegs. Das wird teuer werden _____!“

3 „Als die _____ zur Unfallstelle kamen _____, sahen sie dort zwei Schwerverletzte liegen _____. _____ riefen _____ zu den Unfallopfern, versorgen _____ die Bewusstlosen und transportieren _____ sie innerhalb von wenigen Minuten ab. Manuela Sorger, eine der _____ jetzt vor mir. Wohin werden die Opfer gebracht _____? Werden _____ länger im Krankenhaus bleiben müssen _____?“

b Unterstreiche in den Sätzen in **6 a** die Prädikate und bestimme die Zeitformen. Schreib *Präs* für Präsens, *P* für Perfekt, *Prä* für Präteritum und *Fu* für Futur in die Lücken.

- c** Auf welche Zeitstufen (Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges) beziehen sich die Sätze in **6 a**? Welche Sätze beziehen sich auf Zukünftiges? In welchem Satz weist das Präsens auf Vergangenes hin?
- d** Schreib einen kurzen Auszug aus einer Reality-Soap wie in **6 a**. Bestimme bei jedem Satz die Zeitform des Prädikats und die Zeitstufe, auf die sich der Satz bezieht.

7 Vorzeitigkeit erkennen

- a** Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Temporalsätze (zeitliche Gliedsätze)

Zwei Handlungen können gleichzeitig geschehen. Es kann aber auch sein, dass eine der beiden Handlungen vor oder nach der anderen Handlung eintritt. Man spricht dann von **Gleichzeitigkeit**, **Vorzeitigkeit** oder **Nachzeitigkeit**.

Ob eine Handlung gleichzeitig, vorzeitig oder nachzeitig stattfindet, zeigt dir entweder die **Zeitform** (Präsens, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur) oder eine **temporale Konjunktion** (zeitliche Bindewörter). Temporale Konjunktionen sind zum Beispiel *als*, *nachdem*, *sobald*, *bevor*, *während*, *wenn*, *sooft*, *bis*, *solange*.

gleichzeitig Während die Polizistin die Zeugen vernahm, **gleichzeitig** sicherte ihr Kollege den Tatort.
zuvor Nachdem die Polizistin die Zeugen vernahm, **zuvor** hatte ihr Kollege den Tatort gesichert.
danach Bevor die Polizistin die Zeugen vernahm, **danach** hatte ihr Kollege den Tatort gesichert.

Schreib *glz* für gleichzeitig, *zv* für zuvor und *dn* für danach jeweils vor die Glied- und Hauptsätze.

- Sobald alle Personen gesichert worden waren, begannen intensive Löscharbeiten.
- Nachdem die Sanitäter erste Hilfe leistet hatten, kümmerten sie sich um den Abtransport der Verletzten.
- Bevor die Beamten die Gegenmaßnahmen hatten sie die Unfallstelle abgesichert.
- Solange das Feuer nicht gelöscht war, durfte niemand in die Nähe des Hauses.
- Während der Notarzt im Krankenwagen landete, kümmerten sich Helfer um die Verletzten.
- Als die Sicherheitskräfte zum Tatort kamen, sahen sie viele Schaulustige.

- b** Welche Handlungen werden in **6 a** von welchen Einsatzkräften erledigt? Schreib *F* für Feuerwehr, *P* für Polizei, oder *R* für Rettung in die Kästchen.



- c** Schreibe die Sätze wie in **7 a** auf einen Papierstreifen. Tauscht eure Sätze aus, lest sie laut und ordnet sie den Berufsgruppen zu. Bestimmt, ob im Nebensatz eine gleichzeitige, vorzeitige oder nachzeitige Handlung beschrieben wird.

FUNDGRUBE

einer Spur nachgehen - Verletzte abtransportieren - einen Notruf entgegennehmen - Löschschlauch ausrollen - die Täterinnen oder Täter stellen - Bluttransfusion durchführen - Wunden versorgen - Unterstützung anfordern - Rettungsgasse bilden - Keller auspumpen - persönliche Daten aufnehmen - Beweise sichern - Zeugen und Zeuginnen befragen - ...

B Krimis in Form von Liedern und Gedichten

Das lernst du:

- einen Liedtext interpretieren
- eine Kriminalgeschichte spannend erzählen
- erzählte Zeit und Erzählzeit unterscheiden
- Futur I und Futur II erkennen und verwenden

1 Einen lyrischen Text interpretieren



3-11

a Hör das Lied *Da Hofa* von Wolfgang Ambros und mach Notizen zum Inhalt.

b Lies den Text.



Da Hofa

„Schau, da liegt a Leich im Rinnsal,
 's Bluat rinnt in' Kanal!“
 „Heast, des is' makaber:
 Da liegt ja a Kadaver!“
 5 „Wer is' denn des, kennst du den?“
 „Bei dem zerschnitt'nen G'sicht kann i
 des net sehn.“
 Der Hofer war's, vom Zwanzgerhaus!
 Der schaut mir so verdächtig aus!
 10 Der Hofer hat an Anfall kriagt
 und hat die Leich da massakriert!
 Da geht a Raunen durch die Leut,
 und a jeder hat sei Freud.
 Der Hofer war's, der Sündenbock!
 15 Der Hofer, den was kaner mog.
 Und der Haufen bewegt si' nieri
 hin zum Hofer seiner Türe.
 Da schrei'n die Leut: „Kumm, Mörder!
 Aus is' heut!“
 20 Geh, mach auf die Tür!
 Heut' is' a Tag dir!
 Weil für die' w'chen muasst jetzt zahl'n!
 Geh auß' da!
 Mir'rah' dir' Gurgel a!
 25 Du' w'chne Freund, die da d' Stangen halten!
 Meuchel'ner, Leichenschinder!
 D' Leut' war heute g'schwinder,
 was du glaubst!
 Also, Hofer, kommen's raus!“
 30 Und sie pumpen an die Tür
 und sie machen an Krawall als wia,
 bis sie tret'n's a glatt ei,
 tät die Hausmeisterin net sei.
 Die sag: „Was is' denn, meine Herrn?
 Tun's mir doch den Hausfrieden nicht stör'n!
 Denn eines weiß ich ganz gewiß,
 dass die Leich'
 der Hofer is'!“

c Wie viele Aufgaben kann man machen?

- ① Eine Gruppe von Menschen findet die Leiche im Stiegenhaus. richtig falsch
- ② Man kann die Leiche nicht sofort erkennen, weil das Gesicht verletzt ist. richtig falsch
- ③ Jemand verdächtigt den Besitzer eines Wohnhauses in der Nähe. richtig falsch
- ④ Die Menschen sind über den Verdacht *entsetzt* / *erfreut* / *empört*. richtig falsch
- ⑤ Der verdächtige Mann ist *beliebt* / *unbeliebt* / *gefährlich*. richtig falsch
- ⑥ Die Menschen müssen *mit dem Verdächtigen sprechen* / *den Verdächtigen töten* / *den Verdächtigen der Polizei übergeben*. richtig falsch
- ⑦ Die Hausmeisterin ist nicht gekommen wäre, ... richtig falsch
- ⑧ Die Hausmeisterin ermahnt die Menschen, ... richtig falsch
- ⑨ Die Hausmeisterin erklärt der Menge, dass ... richtig falsch



d Sucht Erklärungen für die folgenden Begriffe im Liedtext.

Rinnsal

Kadaver

makaber

die Gurgel abdrehen

viere

pumpen

die Stange halten

Krawall

etwas gewiss wissen

- e** Lest die Erklärungen, beantwortet die Fragen stichwortartig und diskutiert in der Klasse.

Lynchjustiz: die Misshandlung oder Tötung eines vermeintlichen Verbrechers oder einer vermeintlichen Verbrecherin ohne rechtskräftiges Urteil

Vorurteil: eine Meinung, die man sich ohne fundierte Information bildet, bevor man einen Sachverhalt oder eine Person kennt. Die Meinung ist oft negativ.

- ① Inwiefern soll in dem Lied Lynchjustiz geübt werden?
- ② Beschreibe und beurteile das Verhalten der Menschen.
- ③ Kennst du andere Situationen, in denen Menschengruppen ähnliches Handeln?
- ④ Inwiefern könnten Vorurteile der Grund für das Verhalten der Menschen sein?
- ⑤ Kennst du andere Situationen, in denen Vorurteile sich negativ auswirken können?

2 Eine Kriminalgeschichte spannend erzählen

- a** Ordne die folgenden Erzähltricks zu, indem du 1–8 in die Lücken setzt.

So geht's:

Spannend erzählen: Erzähltricks (Wiederholung)

Erzähle im Perfekt oder Präteritum, bei besonders spannenden Stellen kannst du aber auch ins 1 Präsens wechseln. Wähl eine interessante 2 Erzählperspektive (Ich-Erzähler oder allwissender Erzähler), bereite den Höhepunkt gut vor und füge 3 überraschende Wendung ein. Beschreibe die 4 Gefühle der handelnden Personen, gib ihre 5 Gedanken und 6 direkte Reden wieder. Setze 7 Adjektive, 8 Wiederholungen und Verstärkungen ein.

2 Ich stehe immer sehr früh auf. Für meine Hausmeisterin gibt es ja immer etwas zu tun. An diesem Tag habe ich gerade die Blumen in dem Stiegenhaus gegossen – kein Stiegenhaus im ganzen Wohnblock hat so schöne Blumen. Da hab' ich vom Fenster eine Gruppe von Menschen auf der Straße gesehen. Sie waren sehr aufgereggt. Einige haben auf das Zwanzigerhaus gedeutet und etwas gerufen, was ich aber nicht verstehen konnte. Ich bin neugierig geworden und auf die Straße gegangen. Vor dem Hauseingang sind dann einige aus der Gruppe entgegengekommen. Ich kenne sie ja alle beim Namen. Offenbar war der Redlicek Peter der Anführer. „Der Hofer war's!“, hat er gerufen. „Welcher Hofer?“, hab' ich da bei mir gedacht. Es gibt nämlich drei Hofer in unserem Wohnblock. Und dann habe ich die Wächterin Lotte kreischen gehört. „Der Hofer war's, vom Zwanzigerhaus!“ Da hab' ich gewusst, dass einer von Hofer Franz. „Was soll denn der angestellt haben?“, habe ich gedacht. Gut, er war nicht so weiters beliebt, aber er hatte noch nie Scherereien mit der Polizei. Da war der Redlicek ein ganz anderes Kaliber. Ich laufe also zur Straße und dort liegt wirklich ein toter Mann. Er ist fast unkenntlich. Das Gesicht ist vollkommen zerschnitten. Ich verstehe aber trotzdem nicht, warum sie anderen das Muttermal am Hals nicht gesehen haben. Die sind offenbar zu aufgeregt. Sie sind hysterisch sind sie. Der Mann auf der Straße ist der Hofer Franz. [...]

Du hast noch zu erledigen

- b** Schreib die Erzählung der Hausmeisterin fertig.
- c** Wähl eine der Figuren rechts und erzähle die Geschichte aus der Perspektive dieser Figur.

ein Bewohner des Zwanzigerhauses, der auch Hofer heißt

Peter Redlicek

eine andere Person in der Menge

3 Erzählte Zeit und Erzählzeit unterscheiden

a Lest den Text. Was erfahrt ihr über John, Oliver und Mackie Messer? Vergleicht eure Notizen.

John war zehn Jahre lang bei der Londoner Polizei. Er hatte viel gesehen und erlebt in dieser Zeit, meist nichts Gutes. In seinen Anfangsjahren war er noch optimistisch, dass er mithelfen könnte, die Zahl der Verbrechen in London einzudämmen. Doch in den letzten Jahren war seine Zuversicht verschwunden. Die steigende Zahl von Verbrechen in der Stadt hatte ihm einen Namen: Mackie Messer. Sechsmal hatte er ihn schon verhört, doch nie konnte er ihm etwas nachweisen, weder die Morde an der Themse noch die Entführungen oder die Ermordung einiger Geschäftsleute aus dem Viertel. Auch das große Feuer vor zwei Monaten blieb auf seine Kappe. „Wir werden ihn schnappen!“, murmelte er vor sich hin. „Er wird dort sein, wo er hingehört, am Galgen!“ „Denkst du schon wieder an ihn?“, fragte Oliver. „Das war sein Partner, mit dem er jetzt seit einem Jahr im Hafenviertel auf Streife ging. „Deine Obsession wird dich noch umbringen!“ Doch John hatte gar nicht zugehört. „Wo wird er jetzt wohl sein?“ „Er wird wohl wieder so einen reichen Geldsack um seine Schulden erleichtert haben. Und jetzt wird er wohl eine seiner Freundinnen besuchen!“ „Pass auf, was du sagst! Bist du auch schon auf seine Spur gekommen? Wie viele bei uns? Man erzählt ja, dass er fast der Schwiegersohn des Polizeipräsidenten geworden wäre. Wo wird das enden? Die Polizei und die größten Schurken in einem Bogen?“ Er wartete vergeblich auf eine Antwort, denn in dem Moment war plötzlich in der Dunkelheit verschwunden. Gleichzeitig spürte er einen Arm, der ihn an einem Schraubstock um ihn legte, und die kalte Klinge eines Messers an seiner Kehle. „Du wirst jetzt schön ruhig bleiben!“, hörte er eine nur allzu vertraute Stimme flüstern. [...]

* Obsession = Besessenheit, Fanatismus

b Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.

KURZ & BÜNDIG

Erzählzeit und erzählte Zeit. Wenn du eine Geschichte erzählst oder vorliest, brauchst du dafür Zeit. Den Text in 3a liest du wahrscheinlich in drei Minuten vor. Diese drei Minuten nennt man **Erzählzeit**. In dem Text wird von einer Zeitspanne von zehn Jahren erzählt. Die Zeit, von der man im Text erzählt, nennt man **erzählte Zeit**. Geschickte Erzähler wissen genau, welche Szenen sie besonders ausführlich erzählen müssen, und wofür sie wenig Erzählzeit aufbringen sollten.

Wo in 3a ist 1 die Erzählzeit länger als die erzählte Zeit, 2 die erzählte Zeit länger als die Erzählzeit, 3 die erzählte Zeit genauso lang wie die Erzählzeit? Nummeriere die Kreise.

4 Futur I und Futur II erkennen und verwenden

a Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse dann die Aufgaben.



Futur I (Zukunft) und Futur II (Vorzukunft)

Das Futur I wird mit dem Hilfsverb **sein / werden** und dem **Partizip II / Infinitiv** gebildet.
Das Futur II wird mit dem Hilfsverb **werden** und dem **Infinitiv Perfekt** gebildet.

Das Futur wird verwendet, um ...

1 auf Zukünftiges zu verweisen

→ John **wird** Mackie Messer **verhaften**.

2 jemanden zu warnen oder jemandem zu drohen

→ Du **wirst** noch am Galgen **enden**.

3 etwas zu versprechen oder einen Vorsatz zu fassen → Ich **werde** Mackie Messer **fassen**.

4 Vermutungen über eine Person anzustellen.

→ Er **wird** gerade den Polizeipräsidenten **treffen**.

Im Gegensatz zum Futur I verweist das **Futur II** auf ein Geschehen, das **vor** einem bestimmten Zeitpunkt stattgefunden hat. Vergleiche:

Futur I: John **wird** Mackie Messer morgen Abend **verhaften**.

Futur II: John **wird** Mackie Messer morgen Abend **verhaftet haben**.

- 1 Unterstreiche in **3 a** sieben Sätze, in denen Futur I verwendet wird, und drei Sätze in Futur II.
- 2 Bestimme, wie das Futur in den Sätzen verwendet wird. Schreibe den entsprechenden Satz 1–4 (siehe die Erklärung auf S. 80 unten) dazu.

5 Eine Moritat hören und verstehen



3-12

a Lies und hör die Moritat von Mackie Messer.

KURZ & BÜNDIG

Moritat. Eine Moritat ist ein gereimter Text, der meist von einer Moritat oder einer anderen schaurigen Begebenheit erzählt. Früher sind Bänkelsänger von Stadt zu Stadt gezogen und haben diese Texte auf der Straße vorgetragen. Dabei haben sie oft Musikinstrumente verwendet und ihren Vortrag mit Bildern illustriert. Die Moritat von Mackie Messer“ stammt aus der „Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht.

DIE MORITAT VON MACKIE MESSER

Und der Haifisch, der hat Zähne
Und die trägt er im Gesicht
Und Macheath, der hat ein Messer
Doch das Messer sieht man nicht.

Und es sind des Haifischs Flossen
Rot, wenn dieser Blut vergießt
Mackie Messer trägt 'nen Handschuh
Drauf man keine Untat liest.

An der Themse grünem Wasser
Fallen plötzlich Leute um
Es ist weder Pest noch Cholera
Doch es heißt: Mackie Messer um.

An 'nem blauen Sonntag
Liegt 'n toter Mann am Strand
Und es steht 'n Schild an der Ecke
Drauf man 'n Messer nennt.

Und Schmulmeier bleibt verschwunden
Und 'n reicher Mann
Und sein Geld hat Mackie Messer
Drauf man nichts befehlen kann.

Jen 'n Fowler ward gefunden
Mit 'nem Messer in der Brust
Und am Kai geht Mackie Messer
Der von allem nichts gewußt*.

Wo ist Alfons gleich, der Fuhrherr?
Kommt er je ans Sonnenlicht?
Wer es immer wissen könnte
Mackie Messer weiß es nicht.

Und das große Feuer in Soho
Sieben Kinder und ein Greis
In der Menge Mackie Messer, den
Man nichts fragt, und der nichts weiß.

Und die minderjährige Witwe
Deren Namen jeder weiß
Wachte auf und war geschändet
Mackie welches war dein Preis?

* Der Text ist in alter Rechtschreibung abgedruckt.

b Beantworte die Fragen.

- 1 Welche von Mackie Messers Verbrechen werden auch im Text in **3 a** genannt?
- 2 Welche Verbrechen (Mord, ...) werden aufgezählt und welche Rolle spielt Mackie Messer?
- 3 Was haben der Haifisch (Strophe 1) und Mackie Messer gemeinsam, was unterscheidet sie?

c Wähl ein Verbrechen aus **5 a** und schreib einen Zeitungsbericht darüber.

6 Einen lyrischen Text interpretieren

a Lies den Text.

Schneewittchen

Ein Mädel, das Schneewittchen war,
das hat von Mai bis Januar
für sieben Tröpfe
gescheuert Töpfe,
5 gerieben Zwiebeln,
gelesen Bibeln,
gekocht die Schwarten,
gepflegt den Garten,
gewickelt Kinder,
10 gemolken Rinder,
geschrubbt die Schränke,
geholt Getränke.
Dann hat's (die Zwerge war'n empört)
gestreikt (mit Arbeit aufgehört),
15 weil es gemerkt hat:

Solche Sachen
sind leicht von Zwergen selbst zu machen.
Die Zwerge wollen sie draufhin
mit Hilfe der bösen
20 durch Gift ins Leben bringen –
das sollte nicht geschehen:
Der junge Prinz nahm sie ins Haus
und sagte: „Wer kennst du dich aus,
was die Wägen und koch Suppen
25 und spinnt und hat Puppen!“
Er sprach: „Das ist mir über.
Ich verlässt, mein Lieber.
Der Prinz und vor Zwergen
will ich mich nun verbergen.
Es gibt auch bessere Leute!“
„Doch, vielleicht gibts die heute?“

Michael Kumpe

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Schneewittchen gefällt es, von Zwergen. richtig falsch
- ② Schneewittchen wollte keine Töpfe selbst machen. richtig falsch
- ③ Die Zwerge wollten *Schneewittchen überreden zu hängen* / *sich an Schneewittchen rächen* / *Schneewittchen vor der Prinzessin zu schützen*.
- ④ Schneewittchen hat es beim Prinzen *besser* / *nicht* / *gut* gefallen.
- ⑤ Finde im Text Stellen, die zeigen, warum Schneewittchen die Zwerge und den Prinzen verlässt.
- ⑥ Welches geplante Verbrechen wird im Gedicht beschrieben? Stell den Kriminalfall rund um das Verbrechen dar. Nutze die folgenden Stichwörter Notizen:
Opfer – Motiv – Tatorte – Rolle des Prinzen – Lösung des Falls

7 Eine Kriminalgeschichte spannend erzählen

a Schneewittchen: Nimm den Anfang der Kriminalgeschichte auf der nächsten Seite und ordne die Handlungstricks zu, indem du 1–7 in die Kreise schreibst.

- 1 Spannende Stellen im Präsens erzählen
- 2 Eine überraschende Wendung einfügen
- 3 Gefühle und Sinneseindrücke der handelnden Personen wiedergeben
- 4 Direkte Rede wiedergeben
- 5 Wiederholungen einsetzen
- 6 Verstärkungen einsetzen
- 7 Adjektive verwenden

Kommissarin Lisa Marek hatte gedacht, dass ihr Besuch bei Stefan Prinz nicht allzu lange dauern würde. Er hatte seine Freundin Emma Snowwhite als vermisst gemeldet. Lisa wollte ihm Fragen stellen, **6** ein paar Routinefragen, und sich dann mit ihrer Freundin Anna vor dem Opernkino treffen. Sie spielten den neuesten James Bond und den musste sie sehen. Doch schon als sie die Wohnung von Stefan Prinz betrat, hatte sie das Gefühl, dass sie eventuell etwas länger brauchen würde. Sie hatte noch nie so eine unheimliche Wohnung gesehen, obwohl sie von ihren Kindern einiges gewöhnt war. Stefan Prinz sah gepflegt und verwahrlost aus, außerdem schien er getrunken zu haben. Sie merkte es an seinem Atem. Und dann begann sie an Stefan Prinz' Geisteszustand zu denken. Als sie ihn nämlich fragt, wohin seine Freundin gegangen sein könnte, beginnt er, etwas von sieben Zwergen zu erzählen, ja von Zwergen, sie hat sich nicht getraut. „Dort könnte sie sein, ... vielleicht aber auch nicht!“, murmelt er immer leiser und beginnt zu weinen. „Wie peinlich!“, denkt Lisa. Sie will aufstehen, um den durcheinander verwirrten Mann zu verlassen. „Wir werden uns bei Ihnen melden, sobald wir etwas von ihrer Freundin hören“, hört sie sich sagen. Da schluchzt Stefan Prinz auf und sie doch gerettet. Sie wollten sie vergiften.“ Jetzt ist Lisa ganz Polizistin, sie ist Mannörig geworden. [...]



Du hast die Wahl

b Schreib ein Ende für die Szene aus **7**.

c Märchen als Krimis:

- 1 Wähl ein Märchen. Konzentriere dich auf die Handlung, die im Märchen vorkommt, und erfinde eine Krimihandlung (*Verbrechen – Kommissar/Kommissarin – Verdächtige – Festnahme*).

Rotkäppchen: Mord an Rotkäppchen durch Großmutter, Tötung des Wolfs

Hänsel und Gretel: Kinder entsetzen, Diebstahl (Leb, Kuchenhaus), Gefangennahme, Kannibalismus, Mord an der Hexe

Froschkönig: Nötigung, Verpressung durch den Frosch und den König – Tötung des Frosches

Hans im Glück: Betrug

- 2 Schreib eine Szene für dein Krimi und verwende dabei passende Erzähltricks. Du kannst aus der Perspektive des Kommissars oder der Kommissarin, aus der Perspektive einer oder eines Verdächtigen oder aus der Perspektive eines Zeugen oder einer Zeugin erzählen.

8 Erzählzeit und Erzählzeit unterscheiden



3-13

a Hör zu und beantworte die Fragen.

- 1 Warum ist der König vor dem Gespräch mit dem Kommissar nervös?
- 2 Welchen Zusammenhang sieht der Kommissar zwischen dem Selbstmord und dem Königshaus?
- 3 Welches Märchen wurde hier als Krimi bearbeitet? Wähl aus .

Der Wolf und die sieben Geißlein

Rumpelstilzchen

Die Bremer Stadtmusikanten



b Hör noch einmal. Drei Abschnitte sind jetzt jeweils durch einen Piepton voneinander getrennt. Ordne die Abschnitte zu.

Erzählte Zeit ist länger als die Erzählzeit

Abschnitt _____

Erzählzeit ist gleich lang wie die erzählte Zeit

Abschnitt _____

Erzählzeit ist länger als die erzählte Zeit

Abschnitt _____

9 **Futur I und Futur II erkennen und verwenden**

a Wer sagt das? Lies die Sätze und ordne sie den Charakteren aus dem Märchen *Rumpelstilzchen* zu, indem du die passenden Buchstaben in die Kästchen schreibst.

R = Rumpelstilzchen **M** = Der Müller
MT = Die Müllerstochter **K** = Der König



- 1 Wenn du das Stroh nicht zu Gold spinnen kannst, wirst du sterben.
- 2 Ich kann Stroh zu Gold spinnen. Ich werde dir helfen.
- 3 Er wird sich wohl irgendwo verstecken und sich freuen, dass er seinen Namen nicht weiß.
- 4 Die Arme wird kein Gold gesponnen haben, denn wann sie doch nicht.
- 5 In einem Jahr wirst du dein Kind geboren haben. Ich werde dann mir anhören.
- 6 Wenn du diese Aufgabe auch noch schaffst, werde ich dich zu meiner Frau machen.

b Löse die Aufgaben zu den Sätzen in Aufgabe 6.

- ① Unterstreiche alle Prädikate in den Futursätzen.
- ② Bestimme, welche Prädikate im Futur I und welche im Futur II stehen.
- ③ Bestimme die Bedeutung des Futurs in den Sätzen, indem du 1-4 in die Kreise schreibst.
 - 1 Verweis auf Zukünftiges
 - 2 Warnung oder Drohung
 - 3 Versprechen oder Vorsatz
 - 4 Vermutung über ein Ereignis oder einen Sachverhalt

c Wähl ein Märchen. Welche könnten die Charaktere sagen? Schreib Sätze im Futur I und Futur II.

Der Wolf und das Lamm	Die Wunderlampe	Froschkönig	Rotkäppchen
Der Hahn und die Perle	Leben Geißlein	Hänsel und Gretel	Schneewittchen
Die Gänse	Hans im Glück	Tischlein deck dich	...

10 Wörter getrennt oder zusammen schreiben

a Verben. Ordne die Beispiele den Regeln zu, indem du A–L in die Lücken schreibst.

A richtigstellen B Dienst haben C teilnehmen D früh aufstehen E laufen lernen F leid tun
G Ski fahren H lang schlafen I nottun J schwerfallen K stattfinden L schwimmen gehen



Getrennt- und Zusammenschreibung

- 1 Wenn Verben mit Nomen, Adjektiven oder anderen Verben eine enge Beziehung eingehen, schreibt man sie **meistens getrennt**.
- 2 Wenn Wortverbindungen eine neue, „übertragene“ Bedeutung bekommen, kann oder muss man die **Wörter zusammenschreiben**. Auch wenn die Bedeutung des Nomen „verblasst“ ist, schreibt man die Wortverbindung zusammen. Wenn es schwierig ist, festzustellen, ob eine neue Bedeutung „übertragen“ oder „verblasst“ ist, schau zur Sicherheit im Wörterbuch nach.

b Adjektive. Lies die Erklärung und bilde aus den Wörtern in beiden Kästen zehn zusammengesetzte Adjektive. Lies die Wörter auf und beschreibe, was die zusammengesetzten Adjektive bedeuten.

schneeweiß = so weiß wie Schnee

Zusammengesetzte Adjektive

Manche Adjektive bestehen aus zwei Wörtern. Diese gemeinsam eine neue Bedeutung ergeben, schreibt man sie wie die Verben in 10 a zusammen.

Butter bitter extra Schnee Meter super langweilig kalt grau lang toll weich
Tod blau Leben lustig rein weiß

c Andere Wortarten. Lies die Beispiele in beiden Kästen und löse die Aufgabe.

Andere Wortkombinationen

Konjunktionen: *indem, sobald, wenn, gleich ...*

Präpositionen: *anstatt, gegen, anhand, zufolge, inmitten ...*

Pronomen: *irgendjemand, irgendetwas, ebendiesen, meinesgleichen, derselbe ...*

Adverbien: *indessen, hingegen ...*

Ergänze den Text mit passenden Beispielwörtern. Um welches Märchen geht es hier?

„Kadim“ war Kadim Malik Vermisstenanzeigen oft gar nicht so ernst nahm – in Basar schwanden immer wieder Kinder und tauchten wenig später wieder auf –, machte ihn dieser Anzeige stutzig. Eine Mutter suchte ihren Sohn Aladin. Er habe seinen Onkel gleich ³ ihrem kleinen Laden getroffen und sei mit ihm weggegangen. ⁴ hätte sie wenig später im Basar ⁵ seiner Freunde gesehen, aber ohne Aladin. ⁶ der Bruder ihres Mannes sie allerdings erkannt habe, sei er weggelaufen. ⁷ der Personenbeschreibung würden Kadims Polizisten den Onkel schon finden. Kadim musste mit ihm sprechen. ...

C Krimis als Comics, Hörspiel und auf der Theaterbühne

Das lernst du:

- Comics und Mangas verstehen
- Hörspiele verstehen und gestalten
- Impro-Theater verstehen
- Attribute und Appositionen erkennen

1 Comics und Mangas lesen und verstehen

- a Lies das Manga. Mangas liest man von rechts nach links. Das heißt, die ersten Bilder der rechten Seite rechts oben beginnen. Das letzte Bild findest du ganz links

KURZ & BÜNDIG

Mangas. Mangas sind japanische Comics. Man liest sie genauso wie japanische Bücher von hinten nach vorne und von rechts nach links. Typisch ist auch der Zeichenstil. Die Zeichnungen der Mangas sind meist in Schwarzweiß gehalten. Die Figuren haben oft große Köpfe mit großen, dunklen Augen. Auch Anime, so heißen die japanischen Zeichentrickfilme, werden auf diese Art und Weise gezeichnet. Die Geschichten der Mangas sind sehr detailliert und umfangreich. „Detektiv Conan“ ist eine der beliebtesten Manga-Reihen.



2 Hörspiele verstehen und gestalten

Du hast die Wahl



3-14

Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse haben den Beginn der Geschichte rund um die Entführung der kleinen Akiko Tani als Hörspiel aufgenommen. Hör sie dir an.

- a Ergänze den Lückentext. Schreib die richtigen Wörter für die Textlücken 1–12 in dein Heft.

Spät in der Nacht **1**. Herr Tani, ein reicher Industrieller, möchte, dass seine Tochter Akiko **3**. Kogoro Mori fährt mit Shin'ichi **4**. Dort zeigt ihm Herr Tani **5**. Herr Tani, der Butler, erzählt, dass der Entführer mit **6** geklettert ist. Vorher hat er ihm zugerufen, dass Herr Tani **7**. Herr Aso war der Einzige, der **8** gesehen hat. Herr Tani erzählt, dass der Entführer **9** hat. Er möchte von ihm **10**. Herr Aso kann das nicht glauben und widerspricht heftig. Shin'ichi findet die Situation seltsam. Er glaubt, dass **11** der Entführer war. Aber dann ist offenbar etwas schiefgegangen. Als Shin'ichi sich den Tatort näher ansehen möchte, **12**.

1 ... bekommt Kogoro Mori einen Anruf
2 ...

- b Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Was möchte Herr Tani von Privatdetektiv Kogoro Mori?
- 2 Was sagt Herr Aso, der Butler, über den Tathergebe?
- 3 Was hat Frau Demura gesehen?
- 4 Was denkt Shin'ichi über den Fall?

- c Was haben Comics, Mangas und Hörspiele gemeinsam, was unterscheidet sie? Sammelt möglichst viele Ideen.

In Mangas und Comics gibt es sehr viel direkte Rede, in Hörspielen ...

3 Attribute und Appositionen

- a Welche Personen aus dem Hörspiel sind gemeint? Ordne die Namen A–E in die Kästchen schreibst.

A Herr Tani	B Shin'ichi	C Kogoro Mori	D Herr Tani	E Frau Demura
-------------	-------------	---------------	-------------	---------------

- 1 Der kleine Junge löst die schwierigsten Kriminalfälle.
- 2 Der Detektiv ist wegen der Entführung seiner Tochter Akiko verzweifelt.
- 3 Die Frau hat die Entführung im Garten nicht beobachtet.
- 4 Der Butler, der Einzige die Entführung gesehen hat, wirkt verdächtig.
- 5 Der ständig dreinredende Shin'ichi stört den Privatdetektiv.

- b** Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter. Löse dann die Aufgabe.



Attribute (Wiederholung)

Attribute fügen den Satzgliedern in einem Satz zusätzliche Informationen hinzu. Man fragt nach ihnen mit **Was für ein? / Wer oder Was?**. Bei der Verschiebeprobe können sie **selbstständig / selbstständig** im Satz verschoben werden. Man kann folgende Attributararten unterscheiden:

- 1 Adjektivattribute: *Ein interessanter Kriminalfall*
- 2 Partizipialattribute: *Das entführte Mädchen – Der ermittelnde Kommissar*
- 3 Genitivattribut: *Die Forderung des Entführers*
- 4 Präpositionalattribut: *Das Telefonat mit dem Entführer*
- 5 Relativsatz: *Ein Fall, den die Polizei nicht lösen kann*

Unterstreiche in **3 a** alle Attribute und bestimme sie. Du 1–5 dazuschreibst.

Der ¹kleine Junge löst die ¹schwierigsten Kriminalfälle.

- c** Personen der Handlung. Lies die Liste der handelnden Personen und ordne sie den beiden Theaterstücken zu.

Mord im Hochgebirge (Drama): _____ *Freizeitst* (Komödie): _____

A Gilbert Schön, charmanter Fitnesstrainer
Rosmarie, seine beste Kundin
Adelheid, Rosmaries Schwester
Hugo, Rosmaries Ehemann
Ludwig, ein Verehrer von Adelheid

B Luis, 30-jähriger Bergführer
Herr Schultheiß, deutscher Tourist
Veronika, seine Ehefrau
Kaver, Landwirt und Tourismusmanager
Müller, Hobbydetektiv und Hobbybergsteiger

- d** Lies die Erklärung und markiere in **3 c** alle Appositionen.



Apposition (gesteuerte Beifügung)

Wie Attribute bestimmen auch **Appositionen** ein Satzglied näher und können nicht alleine im Satz stehen. Meist stehen sie hinter dem Satzglied, das sie beschreiben. Appositionen werden durch **Beistrich** mit dem Satz getrennt. Sie stehen im selben Fall wie das Wort, das sie bestimmen.

Nominativ: Herr Schultheiß, ein deutscher Tourist, wohnt seit drei Tagen im Hotel Bergblick.

Dativ: Am ersten Tag wurde Veronika, seiner Ehefrau, ein goldenes Armband gestohlen.

Akkusativ: Rosmarie kennt Gilbert, den charmanten Fitnesstrainer, nun schon drei Jahre lang.

- e** Wähl eines der beiden Theaterstücke oder erfinde selbst Personen für ein Theaterstück und beschreibe eine Szene oder den Inhalt.

4 Comics und Mangas lesen und verstehen

a Lies die Inhaltsangabe der Micky-Maus-Geschichte und ordne die Bilder an der richtigen Stelle zu, indem du A–E in die Kästchen schreibst.



Szene 1 (Polizeistation): Micky Maus und Kommissar Hunter sind auf der Jagd nach dem Schwarzen Phantom. Sie haben dem gefährlichen Verbrecher eine Falle gestellt. Sie wissen, dass er in eine Elektronikfabrik einbrechen wird, um einen elektronischen Bauteil zu stehlen, denn sie haben ihm den Plan der Fabrik über Mickys Erzfeind Kater Karlo gegeben. Jetzt warten sie in der Nähe der Fabrik auf das Phantom. Sie beobachten die Umgebung und sind bereit zuzuschlagen, sobald der Verbrecher versucht, den Bauteil zu stehlen. Der unfällige Kommissar Issel zweifelt an Mickys Plan.

Szene 2 (Fabrikgelände): Das Schwarze Phantom bricht in die Fabrik ein, indem es die Wachhunde mit Hilfe einer Roboterkatze abblenkt. Wir erfahren, dass der gefährliche Verbrecher an einem Gedankenregulator arbeitet, mit dem er Menschen willenlos machen und manipulieren kann. Dafür braucht er den elektronischen Bauteil.

Szene 3 (Elektronikfabrik): Die Alarmanlage der Elektronikfabrik zeigt an, dass jemand eingebrochen ist. Kommissar Hunter stellen den Einbrecher, müssen aber erkennen, dass sie nicht das Phantom sind, sondern Mickys Erzfeind Kater Karlo vor sich haben. Er hat dem Phantom den Plan einer Partysabotage gegeben, um selbst den wertvollen Elektronikteil in der richtigen Fabrik zu stehlen.

Szene 4 (Parfümfabrik): Als das Phantom bemerkt, dass es in eine Parfümfabrik eingebrochen ist, schwört es Kater Karlo Rache und zieht sich wütend und fluchend zurück. Micky Maus und Kommissar Hunter, die, so schnell sie konnten, zur Fabrik gefahren sind, kommen zu spät. Kommissar Issel fühlt sich bestätigt.

5 Hörspiele verstehen und gestalten**Du hast die Wahl****So geht's:****Ein eigenes Hörspiel produzieren**

- Legt fest, wie viele Personen in eurem Hörspiel vorkommen sollen. Es ist sinnvoll, neben den handelnden Figuren auch einen Sprecher oder eine Sprecherin vorzusehen, um den Ort des Geschehens besser zu beschreiben.
- Plant den Inhalt der einzelnen Szenen.
- Schreibt den Text, wobei ihr die Sprechblasentexte aus dem Comicheft herauskopiert.
- Überlegt euch Hintergrundgeräusche oder Musikeinlagen, die euer Hörspiel lebendiger machen.
- Nehmt euer Hörspiel auf.
- Formuliert drei oder vier Verständnisfragen zum Inhalt eures Hörspiels.

**a** Macht aus der Micky-Maus-Geschichte in **4 a** ein Hörspiel.**b** Sucht euch eine Szene aus einem Comicheft aus und macht daraus ein Hörspiel.**c** Spielt euer Hörspiel in der Klasse vor und lasst euch von euren Mitschülern und Zuhörerinnen die Verständnisfragen lösen. Diskutiert darüber, ob die Szenen verständlich und interessant ist.**6 Attribute und Appositionen****a** Lies Andreas' Bericht. Was ist ein Impro-Krimi und wie entsteht er? Mach Notizen.**Ein etwas anderer Theaterabend**

Gestern nahm mich mein Bruder Markus mit in den Keller mit. „Sie spielen einen spannenden Krimi!“, hatte mir Markus gesagt. Was ich nicht wusste, war, dass das anwesende Publikum bei diesem Krimi mitmachen durfte. Was wir uns in dem kleinen Kellertheater ansahen, war nämlich Improvisationstheater, auch einfach nur Impro genannt. Das Stück begann damit, dass einer der Schauspieler erklärte, dass ein Mord geschehen sei. Wir sollten ihm zurufen, wer das Opfer des Mordes war, eine Frau, ein Mann, ein Kind oder ein Jugendlicher. Wir sollten auch Angaben zum Opfer machen, wie Alter, Beruf, Familienstand oder Hobby. Außerdem mussten wir den Tatort und die beim Mord verwendete Waffe angeben. Wir gaben unsere Ideen den versammelten Schauspielern zu, und diese wählten aus. Ich wurde als Opfer auf eine Frau, die vergiftet worden war. Sie war verheiratet und hatte schon erwachsene Kinder. Alles wurde auf mehreren großen Flipcharts notiert. Dann begannen die Schauspieler das Stück, das eigentlich noch gar keines war, zu spielen. Die Kommissarin Celina Bernardi nahm sich des Falls an, indem sie bei Bekannten und Verwandten des Opfers zu befragen. Zwischendurch wurde das Stück unterbrochen, und wir Zuschauer erfanden Zeugen und Verdächtige oder legten die weitere Handlung fest. Es war wirklich spannend zu sehen, wie die Schauspieler die teilweise sehr schwierigen Vorgaben aufnahmen und in das Theaterstück einbauten. Ich fand die großartig, geniale Schauspieler eben. Ich fühlte mich viel näher am Stück als bei einer normalen Theateraufführung. Die Zeit an diesem Abend verging wie im Flug. Ach ja, ich bin euch noch die Auflösung unseres Falles schuldig. Es stellte sich am Ende heraus, dass der Mord gar kein richtiger Mord war. Das Opfer hatte sich an ihrem verhassten Mann rächen wollen, und Gift besorgt, um ihn zu beseitigen. Unglücklicherweise hatte sie aber das Fläschchen, in dem das Gift war, verwechselt und selbst ausgetrunken.

Präpa

- b** Lies den Text in **6 a** noch einmal. In jedem Satz gibt es ein Attribut. Unterstreiche es und kreuze das jeweilige Bezugswort ein. Bestimme die Attribute, indem du die entsprechende Abkürzung in die Spalte neben dem Text schreibst.

Adjektivattribut = *AdjA*
 Genitivattribut = *GenA*

Partizipialattribut = *PartA*
 Präpositionalattribut = *PräpA*

Attributsatz = *Asatz*

- c** Lies die Inhaltsangabe einer Szene aus dem Impro-Krimi. Schreib sie in ein Notizblatt und ergänze die Appositionen aus dem Kasten im richtigen Fall. Bestimme die Attribute.

Maria, _____¹, sagt aus, dass sie Valerie, _____², schon seit Jahren _____ gesehen habe. Sie habe auch mit Edgar, _____³, kaum Kontakt gehabt. Cecilia, _____⁴, findet es seltsam, da sie in der Villa Aurora, _____⁵, Briefe gefunden hat, die Maria Edgar erst _____⁶ geschrieben hat.

- | | |
|------------------------------|--|
| 1 die Tochter der toten Frau | 4 die mit der Unfallschuldigen beauftragte Kommissarin |
| 2 ihre Mutter | 5 das Dorf von Edgars |
| 3 ihr Vater | 6 der Heirat |

Du hast die Wahl

- d** Ein Impro-Krimi. Wählt eine Szene aus, probt sie und spielt sie in der Klasse vor.

Opfer: Bodo, der reinrassige und sehr gefräßige Dackel von Frau La Potte
Kommissar: Max Hatschi, Hundeallergiker, der keine Hunde mag
Tatort: der Garten der Villa La Potte
Polizistin: Linda Freund, Tierschützerin
Tatwaffe: fünf extrafette Würste
Verdächtige: Rosa Topf, Köchin
Verdächtiger: Walter Stamm, Gärtner

Szene 1: Frau La Potte wird von Max Hatschi und Linda Freund zum Tod ihres Dackels befragt. Der herzkrankte Dackel war, nachdem er alle fünf Würste gefressen hatte, gestorben. Sie erzählt, dass Rosa Topf und Walter Stamm nicht so mochten, aber dass sie ihm niemals etwas angetan hätten.

Szene 2: Rosa T. und Walter S. beschuldigen einander, Bodo die Würste gegeben zu haben. Jeder zeigt Verständnis für den anderen, entdecken aber, dass keiner von ihnen Bodo die Würste gegeben hat.

Szene 3: Max Hatschi und Linda Freund haben herausgefunden, dass die Würste aus Sizilien stammen. Sie befragen Rosa Topf und Walter Stamm. Beide wissen nichts von sizilianischen Würsten.

Szene 4: Eine Woche später meldet Walter S. dem Kommissar, dass wieder Würste im Garten liegen. Der Kommissar lässt den Garten beobachten. Er findet heraus, dass die Würste von einem voll beladenen Lastwagen rutschen, der etwas zu schnell um die Kurve bei der Villa La Potte fährt. Der Fall ist geklärt.

- e** Erarbeitet einen Impro-Krimi. Legt zuerst das Opfer, den Tatort und die Tatwaffe fest. Legt dann die Rollen fest und beschreibt den Inhalt der ersten Szenen. Probt anschließend die erste Szene. Spielt eure Szene in der Klasse vor.

7 Mini-Projekt 3: Mein liebster Krimi

1. Informationen sammeln

- Du sollst in der Klasse ein Buch präsentieren. Überlege dir, welches Buch du vorstellen willst, und mach dir Notizen zu den folgenden Fragen:
 - Wie bist du auf das Buch gestoßen?
 - Was weißt du über den Autor oder die Autorin?
 - Gibt es eine Verfilmung des Buches?
 - Worum geht es in dem Buch?
 - Welche Personen hast du besonders interessant gefunden?
 - Welche Szenen sind dir besonders in Erinnerung geblieben?
 - Was hat dir an dem Buch gefallen?
 - Wem würdest du das Buch empfehlen/nicht empfehlen?
- Sammele im Internet oder in Zeitschriften Bilder, die zur Handlung, zu den Charakteren oder zu den Schauplätzen des Buches passen.



2. Die Präsentation vorbereiten

- Die Präsentation sollte zehn bis fünfzehn Minuten dauern. Überlege dir einen Einstieg, mit dem du dein Publikum neugierig machen kannst. Du könntest zum Beispiel ...
 - ... die Zuhörer und Zuhörerinnen anhand des Titels fragen lassen, worum es in dem Buch geht.
 - ... drei Fragen präsentieren, die deine Zuhörer und Zuhörerinnen zum Ende der Präsentation beantworten sollen, z. B.: *Wer ist Annie? Warum hatte sie einen Streit mit Eduard? ...*
 - ... das Bild auf dem Buchumschlag oder ein anderes Bild, das mit dem Buch zu tun hat, präsentieren. Die Zuhörer und Zuhörerinnen sollen raten, worum es in dem Buch geht.
 - ... eine kurze Szene aus dem Buch vorlesen und Fragen dazu stellen, z. B.: *Was ist wohl zuvor geschehen? Was ist danach geschehen? Was glaubt ihr, wer ist ...?*
- Berichte kurz, wie du auf das Buch aufmerksam geworden bist und was du über die Autorin oder den Autor weißt. Zeig ein Bild, das das möglichst ist.
- Erzähle, worum es in dem Buch geht, wo die Handlung spielt und wer die Hauptpersonen sind. Zeig dazu passende Bilder, die auf Teile der Handlung ein. Verrate aber nicht zu viel.
- Wähl eine kurze Szene aus dem Buch aus. Du könntest z. B. eine besonders wichtige oder besonders spannende Stelle wählen. Wähl eine Stelle, die etwas über eine Hauptperson verrät. Erkläre, warum du die Szene gewählt hast und worum es darin geht. Dann lies die Szene vor.
- Erzähle, was dir besonders an dem Buch gefallen hat und wem du das Buch empfehlen würdest.
- Beende deine Präsentation, indem du zu deinen Anfangsfragen zurückkehrst.

3. Präsentieren

- Bereite die Medien vor, die du bei deiner Präsentation einsetzen willst. (Computer und Beamer für die Power-Point-Präsentation, Plakat, Bilder, Tafel, Flip-Chart, ...)
- Üb die Präsentation und das Vorlesen der Textstelle. Brauchbare Redemittel für deine Präsentation findest du im Übungsbuch auf Seite 39.

a Lies den Text, unterstreiche die Prädikate und bestimme die Zeitformen, indem du die Abkürzungen in die Lücken schreibst.

S.73

Präs = Präsens Prä = Präteritum P = Perfekt PlaqP = Plusquamperfekt
 Fl = Futur I FII = Futur II

„Wir kommen ¹ Präs nicht weiter!“ Annette Hölbling, die Assistentin des Kommissars, klang ² verzweifelt. „Die Fußspur führt ³ ins Haus, aber ⁴ ist wieder hinaus.“ Der Kommissar hatte sich gerade seine Pfeife angezündet, als er in diesem Moment nicht zugehört ⁵. „Jemand ist also ins Haus gegangen ⁶?“ „Ja, und die Person muss noch im Haus sein ⁷.“ „Nicht möglich“, meinte ⁸ der Kommissar nachdenklich. „Vielleicht hat er das Haus ⁹ verlassen, indem er rückwärts in seine eigenen Fußstapfen gestiegen ist.“ „Das könnte sein!“, meinte ¹¹ Annette, jetzt schon etwas zuversichtlicher. „Wir werden es herausfinden ¹². Der Mörder wird dann wohl ¹³ keine Fußspuren hinterlassen haben.“



a /6

b Finde für die beiden Verben jeweils fünf weitere Formen und schreib sie auf.

S.73

laufen: er läuft – _____
 suchen: er sucht – _____



b /5

c Ergänze die passenden Verben in der richtigen Zeitform. Was geschieht zuerst?

S.76

Achte darauf, Vorzeitigkeit (V = vorher) und Nachzeitigkeit (N = nachher) auszudrücken.

austrinken aufgeben aussteigen losgehen kümmern aufbrechen

- V Nachdem alle Spuren ausgetrocknet worden waren, N verließen der Kommissar und seine Assistentin den Tatort.
- Die Feuerwehr war angekommen, nachdem der Alarm ausgegangen war.
- Sobald wir die Verletzten versorgt haben, ließen wir uns um den Verfall des Wagens des Autofahrers des geschockten Autofahrers.
- Bevor die Bankräuber aussteigen konnten, verließen sie die Wohnung des Bankräubers, bevor die Polizei ankam.
- Die Bankräuber austranken den Weg aus dem Bankgebäude, nachdem die Polizei das Bankgebäude umstellt hatte.
- Nachdem er seinen Tee ausgetrunken hatte, ging er noch einmal die Aussagen durch.



c /5

Punkte

d Lies den Dialog. Unterstreiche alle Futurformen und schreib in die Lücken, ob es sich um Futur I (F I) oder Futur II (F II) handelt. Um welches Märchen geht es hier?

S. 80

Sie wird dich füttern, bis du dick genug bist. ① _____
 Und dann wird sie dich ... ach, ich darf gar nicht daran denken. ② _____
 ... töten? Nein, sicher nicht. Das wird sie nicht tun. ③ _____
 Doch. Sie wird kommen und an deinem Finger fühlen, ob du schon gekommen hast. ④ _____
 Dann werde ich ihr dieses Knöchelchen hinhalten. ⑤ _____ sieht ja schon so schlecht.
 Aber irgendwann wird sie lange genug gewartet haben. Du wirst kommen. ⑥ _____
 Ach, wein doch nicht! Wir werden hier herauskommen, das verspreche ich dir. ⑦ _____
 Wo ist sie denn jetzt?
 Wahrscheinlich wird sie bei ihrem Backofen sein, so wie du einmal nach, Gretel. ⑧ _____
 Märchen: _____

d / 8

e Welche Bedeutung hat das Futur in den Sätzen in d)? Schreib die Zahlen aus d) zu den Bedeutungen.

S. 80/81

Vermutung: _____ Warnung + Drohung: _____
 Vorsatz + Versprechen: _____ Zukünftige Handlung: _____

e / 7

f Unterstreiche in dem Text drei weitere Attribute und zwei Appositionen.

S. 89

Das am längsten ununterbrochen aufgeführte Theatertextstück der Welt ist Agatha Christies Die Mausefalle. Seit 1951 wird das Stück jeden Abend im St. Martin's Theatre, einem Theater in London, vor verkauften Haus gespielt. Im Stück treffen sich in einer Pension in England fünf Personen. Ein Schneesturm, der wenig später beginnt, macht es ihnen unmöglich, das Haus zu verlassen. Ein Polizist, der sich zu ihnen durchkämpft, erklärt, dass einer unter ihnen ein Mörder sei. Wie das spannende Stück, ein Whodunnit (Wer hat es getan?), weitergeht, darf hier nicht verraten werden. Dennoch die Besucher und -besucherinnen müssen versprechen, dass sie das überraschende Ende nicht verraten.

f / 5

g Ordne in einem Satz die Attribute aus f) den verschiedenen Attributarten zu.

S. 89

Genitivattribut: Agatha Christies
 Partizipialattribut, Appositionalattribut, Adjektivattribut, Attributsatz

g / 4

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g = _____ / 40
 0-19 Punkte: 😞 20-35 Punkte: 😊 36-40 Punkte: 😄



Das Wichtigste auf einen Blick:

Spannend erzählen - ein Hörspiel gestalten

1 Lies den Schreibplan und die Szene aus dem Krimi. Auf welchen Teil des Schreibplans bezieht sie sich?

- 1 Wiederholungen und Verstärkungen einsetzen
- 2 Gefühle und Sinneseindrücke der Figuren wiedergeben
- 3 Direkte Rede einsetzen
- 4 Eine überraschende Wendung einführen
- 5 Spannende Stellen im Präsens erzählen
- 6 Adjektive verwenden

*Verbrechen: Ein berühmtes Gemälde wurde gestohlen.
 Kommissarinnen: Gertraud Flick (Alleinerziehende Mutter) und ihre Assistentin Ingrid Wagner (Kunsthistorikerin)
 Verdächtige: Roland Meyer, Museumswärter Daniela Molnar, Besucherin einer Kunstgalerie
 Vorgangsweise: Spurensuche, Einvernahmen
 Dramatische Wendung: Daniela Molnar wird von Roland Meyer erpresst.
 Verhaftung: Erpresser nur vorgetäuscht, Daniela Molnar ist die Diebin des Gemäldes.*

Gertraud Flicks Handy läutete, es war Martin: „Martina, du musst **1** sofort kommen, sofort! Sophie geht es nicht gut!“ Auch das noch. **2** Der Tonfall wurde heiß. Ihr blieb wohl nichts erspart. Natürlich versprach sie, sofort nach Hause zu kommen. **3** „Wir haben Roland Meyers Telefon überprüft!“, hörte sie ihre Assistentin hinter sich sagen, „Er hat Daniela Molnar nicht angerufen!“ In Gertraud Flicks Gesicht arbeitete es. Man sieht, dass sie **6** stark unter Druck steht. Doch wie immer kommen ihr da auch schon Ideen. Daniela Molnar sagt aus, von dem Museumswärter erpresst zu werden. Wirklichkeit ... „Ich hab's!“ Die Umstehenden sehen die Kommissarin erwartungsvoll an. „Das erzähl ich euch später, zuerst muss ich zu meinen Kindern.“ [...]

2 Lies die Szene aus einem Hörspiel. Auf welchen Teil des Schreibplans bezieht sie sich?

Ein Hörspiel produzieren

- 1 Legt die Rollen fest (eventuell auch einen Erzähler oder eine Erzählerin).
- 2 Plant den Inhalt der Szenen.
- 3 Schreibt den Text für die handelnden Personen und den Erzähler.
- 4 Überlegt euch Hintergründe, Sprache und Musikeinlagen.

[leise Radiomusik, ein Sirenenhörnchen, Roland Meyer pfeift die Melodie mit]

Erzähler: Die Museumsbesucher haben das Museum verlassen. Roland Meyer wartet auf Kommissarin Flick. Er hat sich für 17:00 Uhr angesagt. Jetzt ist es kurz vor 18:00 Uhr.

[Eine Türglocke klingelt]

Roland Meyer: Frau Kommissarin. Na endlich!

[Schritte, Sesselrücken, eine schwere Tür öffnet sich knarrend]

Roland Meyer: Guten Abend Frau Kommissarin.

Gertraud Flick: Guten Abend. Es tut mir leid, dass es später geworden ist ... Ich habe noch ein paar Fragen an Sie, es ist wichtig.

Roland Meyer: Bitte kommen Sie näher.

[Schritte, Sesselrücken]

Gertraud Flick: Also, Herr Meyer, Sie haben gesagt, Sie kennen Daniela Molnar nicht.

Roland Meyer: Ja, das stimmt.

Gertraud Flick: Sie behauptet allerdings, von Ihnen erpresst zu werden. [...]

Die drei ??? – Straße des Grauens

von Kari Ernhoff

Die drei ???, Bob, Justus und Peter, erfahren von einer angeblichen Entführung. Wie sich herausstellt, sind die jungen Detektive in ein verbrecherisches Spiel verwickelt, in dem sie genauen Regeln folgen müssen, um den Fall erfolgreich lösen zu können.



448 Seiten
 2007
 Kosmos Verlag,

Bob wollte gerade protestieren, als das Telefon klingelte. Justus griff nach dem Hörer und nahm ab: »Justus Jonas von den drei Detektiven.« Bob wandte sich wieder den Akten zu und Peter vergrub sich mit verschränkten Armen in seinen Sessel. Justus hingegen setzte sich auf, als hätte ihm jemand einen spitzen Gegenstand in den Rücken gebohrt. Der Erste Detektiv tastete nach dem Verstärker. Hastig drückte er den Knopf für den Lautsprecher. Es knackte, dann konnte man die Stimme des Anrufers in der Zentrale hören: »Wenn ihr also wollt, dass Kommissar Reynolds noch ein paar nette Jahre als Pensionär erleben kann, solltet ihr euch besser an meine Regeln halten!« Bob ließ vor Schreck beinahe den Ordner fallen, den er gerade in der Hand hielt. »Ja, Sir!«, sagte Justus mit heiserer Stimme. »Aber was genau wollen ...« »Hör mir einfach zu!«, unterbrach ihn der Anrufer barsch. »Ich gehe stark davon aus, dass Kommissar Reynolds' Wohlergehen interessiert ist.« »Natürlich, Sir! Und ...« »Still! Hör zu, was ich dir sage. Ich habe euch und deinen beiden Detektiv-Kollegen die einzige Chance, ihn zu befreien. Aber dafür müsst ihr mich finden. Ich werde euch nur dann das wissen lassen, was ihr wissen müsst. Die drei ??? tauschten verwirrte Blicke. Peter formte mit dem Mund ein Wort, das wie »...?!?« klang. »Wie in jedem richtigen Spiel gibt es auch bei mir feste Regeln. Verstößt ihr dagegen, habt ihr verloren. Das wäre für die anderen sehr schade für den guten alten Reynolds.« Der Anrufer machte eine kurze Pause, dann sprach er weiter: »Aber es gibt zwei wesentlichen! Regel Nummer eins: Kontakt zur Polizei. Unter keinen Umständen nehmt ihr Kontakt zur Polizei auf – nicht mit der Polizei und auch nicht zu seinen Kollegen. Das gilt für Sheriffs, Marshalls oder gar andere Ordnungshüter aller Art sind also kategorisch ausgeschlossen.« »Okay, Sir«, murmelte Justus. »Regel Nummer zwei: Ihr haltet eure Freunde und eure Eltern aus der Sache heraus. Das bedeutet, dass ihr sie nicht auf mein Spiel ansprecht, ihnen keine Nachrichten schickt und sie von unterwegs nicht anruft.« »Ja, Sir«, brachte Justus heiser hervor.

»Und natürlich nicht nur für Eltern, sondern auch für Onkel und Tanten, Justus Jonas!« Der Erste Detektiv sparte sich eine Antwort. Er hatte die Hände ineinandergepresst und die linke Hand zu einer Faust geballt. »Regel Nummer drei: Ihr folgt bedingungslos meinen Anweisungen. Wenn ich euch einen Hinweis gebe, geht ihr ihm nach. Egal, wann er kommt, und wo er euch führt.« Nach ihm sprach wie Justus. Den Anrufer schien das nicht zu stören. »Und schließlich noch Regel Nummer vier: Nutzt alle eure detektivischen Fähigkeiten – und die Gegenstände, die ich euch zur Verfügung lasse. Wenn ihr mich schnappt, habt ihr gewonnen. Wenn nicht ... nun, das könnt ihr euch ja aussuchen. Ich hoffe, ihr habt Fantasie.« Der Erste Detektiv sog scharf die Luft ein. »Dann hat das Spiel hiermit offiziell begonnen. Mein Name ist Mitch Palmer. Ihr werdet von mir hören.« Es knackte in der Leitung, dann verriet ein schwaches Tuten, dass der Anrufer die Verbindung unterbrochen hatte. Justus jedoch legte nicht auf. Er hielt den Hörer noch in der Hand, gerade so, als wartete er auf eine weitere Botschaft. Auch Bob und Peter schienen einen Augenblick zu benötigen, um das Gehörte zu verdauen. Ex-Kommissar Samuel Reynolds war für die drei ??? ein guter Freund geworden. Nach seiner Pensionierung hatte er den Kontakt gehalten und den Jungen sogar schon bei einem Fall geholfen. Umgekehrt hatte auch Reynolds die drei ??? schon mit Ermittlungen beauftragt. »Das eben war doch ein Scherz, oder?«, fragte Peter fassungslos. »Ich hoffe doch sehr!«, meinte Bob benommen. »Zuerst müssen wir herausfinden, ob der Anrufer überhaupt die Wahrheit gesagt hat«, überlegte Justus laut. Endlich legte er den Hörer auf und das Tuten verstummte. »Immerhin könnte es sein, dass Kommissar Reynolds sich gar nicht in seiner Gewalt befindet.« »Dann rufen wir Reynolds doch einfach an!«, schlug Peter vor. »Das dürfte schwierig sein«, warf der dritte Detektiv ein. »Soweit ich weiß, ist er seit letzter Woche verreist.«

Und ich habe keine Ahnung, wohin.«

100 »Na und?«, erwiderte Peter ungehalten. »Man muss ihn doch irgendwie erreichen können!«

»Wie denn? Wir haben doch nur seine Festnetznummer.«

»Zufälligerweise sind wir Detektive«, sagte Peter ungeduldig.

105 »Wir könnten versuchen, die Nummer seiner Nachbarn herauszufinden und dort anzurufen. Irgendjemandem muss er doch erzählt haben, wo er sich aufhält. Falls er in einem Hotel ist, können wir die Nummer herausfinden und dann dort anrufen.«

»Aber wenn Reynolds tatsächlich entführt wurde, könnten wir ihn mit unseren Nachforschungen erst recht in Gefahr bringen!«, entgegnete Bob.

110 »Wieso das denn?«, sagte Peter ungehalten.

»Dieser Entführer hat uns vier Regeln genannt. Keine davon lautet: »Nachforschungen sind verboten.« Oder?«

»Das stimmt«, gab Bob zu.

120 Auf Justus' Stirn zeichnete sich eine steile Falte ab. »Also, ich weiß nicht, wie es euch geht. Aber ich brauche mehr Informationen, bevor ich eine Entscheidung treffen kann. Wenn der Anrufer die Wahrheit gesagt hat, haben wir es mit einer äußerst heiklen Angelegenheit zu tun!«

»Immerhin hat der Anrufer seinen Namen genannt – falls er dabei nicht gelogen hat.«

»Stimmt! Mitch Palmer.«

»Dann würde ich vorschlagen, dass wir versuchen, Kommissar Reynolds' Entführung zu verhindern.«

130 Gleichzeitig sollten wir mehr über diesen Mitch Palmer herausfinden. Das hat er mir ganz definitiv nicht verboten.« Der Erste schaltete den Computer ein. »Vielleicht ist der Name sogar der erste Hinweis.«

135 »Gut, dann mache ich die Recherche. Ich könnte auch nachher ins Zeitungsarchiv gehen, mit Bob an. »Falls Mitch Palmer ein bekannter Verbrecher ist, sollte dort doch etwas zu finden sein.« »Juuuuuuustus!«, hallte die Stimme der Tante Mathilda über den Schrottplatz.

»Auch das noch!« Justus schickte Peter drein. »Ich habe jetzt noch wirklich viel zu tun, alte Öfen zu schrubben, verstopfte Vögel abzustauben.« »Juuuuuuustus!«

145 »Ich bin gleich wieder da. Eigentlich gelingt es mir, Tante Mathilda eine gute Ausrede zu servieren!« Er winkte seinen Freunden einen letzten, zerkümmerten Blick zu und trat dann durch das

150 »Kalte Luft aus den Gemeingänge der Zentrale, ins Freie. Die glühende kalifornische Sommersonne blendete den Ersten Detektiv. Es war das perfekte Wetter für eine mehrtägige Radtour mit Zelt. Gestern noch hatten sich die drei ??? eine Route entlang der Küste ausgesucht. Doch jetzt lagen ihre Ferienpläne in unerreichbarer Ferne.

155 »Da bist du ja endlich!«, begrüßte Tante Mathilda

ihren Neffen. Sie hatte ein Klemmbrett mit einer Checkliste in der Hand und ihren strengsten Feldwebelblick aufgesetzt. Das sah nach einer langen und harten Arbeitseinheit aus! Mrs Jonas war nie um Ideen verlegen, wie sie die drei ??? sinnvoll beschäftigen konnte. Die Jungen waren in ihren Augen wie genutzte Altwaren zu schleppen, Geräte zu reparieren, oder Möbel aufzuarbeiten.

160 »Peter, Bob und ich haben gerade eine ganz wichtige Sache zu erledigen. Aber ich kann dir dazu leider nichts sagen. Ich vertraue Justus an. Doch Tante Mathilda lächelte. »Das ist Post!«

Sie drehte sich um und griff nach einem rechteckigen Paket, das sie neben einem Blech mit großen Schokoladenkekse abgestellt hatte.

165 »Das ist doch schon abgegeben worden.«

170 »Aber die Post war doch schon heute Vormittag da!«, rief er. »Ich bin der Erste Detektiv.«

»Jens hat es auf der Veranda abgestellt haben. Was ist das? Nimmst du es mir jetzt ab?« Sie drückte ihrem Neffen das Paket in die Arme.

175 »Was ist das?« Justus betrachtete den Karton. Es stand kein Absender drauf, nur drei große Fragezeichen.

»Wir bekommen morgen eine große Fuhre mit neuen Möbeln. Da brauchen wir auf jeden Fall eure Hilfe beim Abladen.«

180 »Verstanden.« »Warte!« Justus schaute sich noch einmal zu seiner Tante um. »Die Kekse sind für euch! Quasi als Vorleistung für eure Arbeit.«

185 Justus bedankte sich bei seiner Tante, dass sie das Päckchen angenommen hatte, und eilte zurück zu seinen Freunden. Die saßen mittlerweile beide vor dem Computer.

190 »Habt ihr schon etwas herausgefunden?«, fragte er, als er ins Halbdunkel der Zentrale trat.

»Dieser Mitch Palmer ist tatsächlich ein gesuchter Verbrecher!«, sagte Bob, als Justus zu ihnen trat.

195 »Aber es gibt nicht gerade viele Informationen über ihn.«

200 »Hier ist von einem Banküberfall die Rede.« Peter deutete auf den Bildschirm. »Und er ist wohl auch schon in ein paar Museen eingebrochen. Aber die Artikel sind alle sehr kurz. Man erfährt kaum etwas über Palmer und seine Methoden.«

205 »Beinahe so, als wäre da etwas, was man nicht wissen darf.«

»So kommen wir nicht weiter. Ich sollte so schnell wie möglich zur Los Angeles Post fahren«, schlug Bob erneut vor. »Palmer hat uns ja nicht verboten, seine Identität zu überprüfen. Vielleicht weiß mein Vater mehr über ihn. Er ist heute in der Redaktion.«

210 »Ich halte es tatsächlich für eine gute Idee, das Zeitungsarchiv zu bemühen«, gab Justus zurück, während er das rechteckige Paket und die Kekse

- auf den Schreibtisch stellte. »Allerdings solltest du deinen Vater nicht einweihen. Erinnere dich an Regel Nummer zwei: keine Eltern!«
- 220 »Armer Kommissar Reynolds!«
Peter sah auf. »Was ist das?«, fragte er und zeigte auf den Schreibtisch.
»Das wurde eben für uns abgegeben – von einem Boten!«
- 225 »Ich meinte die Kekse. Sind die für uns?«
»Wie kannst du in dieser Situation nur ans Essen denken, Zweiter?« Justus sah seinen Freund vorwurfsvoll an. »Selbst ich könnte jetzt nichts hinunterbekommen! Abgesehen davon frage ich mich, ob das hier die Gegenstände sind, die uns Mitch Palmer zukommen lassen wollte.«
- 230 »Schon gut.« Der Zweite Detektiv hob eilig die Hände. »Packen wir das geheimnisvolle Paket da aus!«
- 235 Justus zog sich Handschuhe an. »Wir werden den Karton später noch auf Fingerabdrücke untersuchen, daher fasst ihn bitte nicht überall an.« Vorsichtig öffnete er den Deckel.
»Und?« Peter versuchte, an Justus' Händen vorbei ins Innere des Kartons zu spähen.
- 240 »Das sind ja Führerscheine!« Justus griff in das Paket und holte drei gelbliche Plastikkarten heraus. »Wozu das denn?«, fragte Bob. »Wir haben doch selbst welche.«
- 245 Justus hielt ihm eine der Karten hin. Darauf war ein Foto des dritten Detektivs abgebildet.
»Das Foto stammt ursprünglich aus einer Artikelliste über unser Detektivtrio!«, sagte Bob verbittert.
»Jetzt sieht es aus wie ein Passfoto und meine Adresse ist falsch. Sehr merkwürdig.«
- 250 »Schau mal auf dein Geburtsdatum!«, rief Bob. Justus.
»Was soll damit sein? Das ist im Gegensatz zur Adresse doch richtig«, gab der dritte Detektiv zurück. »Du guckst zu oberflächlich, Dritter. Tag und Monat entsprechen den Tatsachen, aber nicht die Jahreszahl!«
Bob stutzte. »Jetzt, wo du sagst! Laut dem Ding wäre ich schon einundzwanzig Jahre alt!«
- 260 Justus nickte. »Und du bist bereits seit drei Jahren volljährig und was du nicht alles erlebt!«
»Alt genug, um Alkohol zu trinken.«
»Ganz abgesehen davon, dass man mit diesem Führerscheine mit einer Altersbeschränkung auskommen kann«, fügte der Erste hinzu. »Zum Beispiel Horrorfilme schauen.«
- 265 »Was auch immer«, sagte Justus und warf einen Blick auf die übrigen zwei Führerscheine. »Bei denen hier ist es anders. Geburtstag und Monat stimmen, aber das Jahr wurde so verändert, dass auch Peter und ich damit schon einundzwanzig sind.«
»Schon gut, das hat also meinen Wunsch erhört«, sagte Peter unversichert. »Damit sind wir quasi erwachsen, ohne dafür einen Tag älter geworden zu sein. Und ich kann mir endlich ganz legal ›Die Kette der Kettensägenzombies‹ ansehen. Aber warum haben wir die Führerscheine bekommen? Die werden ja wohl kaum eine Aufforderung dazu sein, in die nächste Bar zu fahren und ein bisschen Tequila zu kippen, oder?«
- 270 Justus antwortete ihm nicht. Stattdessen griff er erneut in das Paket, schlug eine Luftpolsterfolie um und zog einen länglichen schwarzen Gegenstand heraus. Bob riss die Augen auf.
285 »Ach du verdammte ... Nein ... das war da jetzt nicht wirklich ... also ... Das ist jetzt wirklich ... Ich glaub, ich spinne!«
Peter starrte fassungslos auf die Pistole, die in Justus' Händen lag.

Löse die Aufgaben:

- 1 Weiß der dritte Detektiv mehr über die drei ??? als nur über ihre Arbeit als Detektive? Begründe deine Antwort mit Beispielen aus dem Text.
- 2 Was ist das Schwierigste herauszufinden, ob Kommissar Reynolds wirklich entführt wurde?
- 3 Nenne einige Beispiele für Detektivarbeit im Text.
- 4 Welche Verbrechen hat Mitch Palmer schon begangen? Welche anderen Arten von Verbrechen kennst du noch?
- 5 Welche Gegenstände erhalten die drei Detektive vom Entführer? Gehören die Gegenstände zu einer der Spielregeln?
- 6 Was würdest du an der Stelle der Detektive machen? Würdest du gegen eine der Regeln verstoßen? Wenn ja, gegen welche?

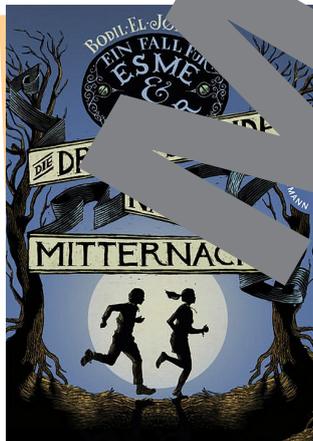
Lesetipps



Der Fluch der falschen Frage

Lemony Snicket

Alles beginnt in einer verwunschenen Stadt am Meer. Hier soll der junge Lemony Snicket zusammen mit S. Theodor Markson, einer eigentlich mehr als talentierten, lausigen Detektivin, den ominösen Mord aufklären. Als er mit seinen Nachforschungen beginnt, muss er aber bald erkennen, dass er immer wieder falsche Fragen stellt. Doch vielleicht sind gerade diese Fragen, die Theodor ihn auf die richtige Spur führen?



Der Junge, der Gedanken lesen konnte

Kirsten Boie

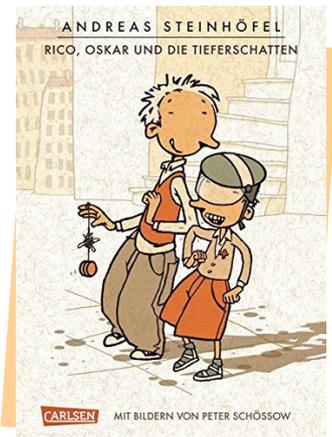
Valentin zieht mit seiner Mutter in eine neue Stadt. Auf dem Friedhof nebenan findet Valentin ungewöhnliche Freunde: Bei den Friedhofsgärtner, Herrn und Frau Klinkovsky, die den Friedhof als Sommergarten nutzen, und „Dicke Frau“, die immer einen Einkaufswagen dabei hat. Plötzlich überstürzen sich die Ereignisse: Bräutigam wird niedergeschlagen und Dicke Frau in Gold-dollar gestohlen. Valentin beschließt, die Fälle zu lösen – dabei hilft ihm nicht nur Nachbarsjunge Mers, sondern auch seine Gabe, Gedanken lesen zu können.



Rico, Oskar und die Tieferschatten

Andreas Steinhöfel

Rico ist ein bisschen wie ein Fuchs, er führt ein Leben mit einem, der ständig den Faden verliert, ist das gar nicht so leicht! Rico und Oskar, dann auch noch Oskar mit dem blauen Helm kennen lernt und die beiden dem berüchtigsten ALP-Kidnapper auf die Spur kommen, weiß Rico gar nicht mehr, wo vorne und hinten ist. Wenigstens verlieren mit Oskar die Tieferschatten etwas von ihrem Schrecken – und so entsteht aus dem ganzen Chaos eine wunderbare Freundschaft.



Die dritte Stunde nach Mitternacht. Ein Fall für Esme & Igor

Bodil El Jørgensen

Die 12-jährige Esme träumt davon, Journalistin zu werden. Ihr Cousin Igor ist ein Computerfreak. Zusammen managen sie die Schülerzeitung, immer auf der Suche nach einer abgefahrenen Story! Da kommen die drei Rollenspieler (Zauberer, Zwerg und Dieb), die nachts Botschaften austauschen, gerade recht. Esme beobachtet, wie sie eine Brücke in Brand stecken und im Hafen für Chaos sorgen. Dort liegt auch die Luxusyacht eines amerikanischen Millionärs vor Anker. Und eines Tages verschwindet seine kleine Tochter. Stecken die Rollenspieler dahinter?

4. Glauben und Wissen



Einstieg: Schreibe auch du ein Bild an.

- ① • Was bedeutet „Fake News“? Was sind Fakten?
 - Warum benutzen sich diese Tasten wohl auf einem Computer?
 - Was könnte das für Leute sein?
- ② • Bei welchen Geschichten (Märchen, Sagen, Zeitungsartikel, Berichte von öffentlichen Ereignissen, ...) weiß man genau, dass sie wahr sind, bei welchen ist das nicht so eindeutig?
 - Was ist gefährlich daran sein, wenn erfundene Geschichten für wahr gehalten werden?
 - Was können wir über die Zukunft? Gibt es Fakten oder nur erfundene Geschichten darüber?
- ③ • Denk dir eine Geschichte über einen Journalisten oder eine Journalistin aus. Er oder sie drückt auf eine der beiden Tasten und schreibt eine wahre oder erfundene Geschichte.

Von Geistern und anderen unheimlichen Erscheinungen

Das lernst du:

- eine Ballade analysieren
- den Wahrheitsgehalt von Gruselgeschichten prüfen
- den Konjunktiv II erkennen und verwenden

1 Balladen



3-15

a Lies die Ballade und hör dir die Tonaufnahme dazu an.

KURZ & BÜNDIG

Balladen. Eine Ballade ist ein längeres Gedicht, das eine Geschichte erzählen meist bestehen. Balladen aus mehreren Strophen, deren Verse (= Gedichtzeilen) gereimt sind. In einer Ballade werden oft auch Dialoge zwischen den handelnden Personen verwendet. Balladen weisen so Merkmale von verschiedenen literarischen Gattungen auf: dem lyrischen Gedicht (Strophen, Reime, Stimmung), dem Theaterstück (handelnde Personen, Dialoge) und der Erzählung (Geschichte). Viele berühmte deutschsprachige Dichter haben Balladen verfasst. Die bekanntesten unter ihnen sind Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) und Friedrich Schiller (1759–1805).

Der Erlkönig

von Johann Wolfgang von Goethe (1782)

- 1 Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
- 2 „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlkönig mit Kron und Purpur?“ –
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“
- 3 „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir,
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gesand.“
- 4 „Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlkönig mir leise verspricht?“ –
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind.
In dürren Blättern säuselt der Wind.“ –
- 5 „Wills’t du, mein Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön.
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
und wiegen und tanzen und singen dich ein.“
- 6 „Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“ –
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“ –
- 7 „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt.
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“ –
„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“ –
- 8 Dem Vater grauset’s, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
erreicht den Hof mit Müh’ und Not.
In seinen Armen das Kind war tot.



b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Die Ballade handelt von einem Vater. Er reitet in der Nacht mit seinem Sohn im Arm durch einen Wald. richtig falsch
- ② Der Sohn glaubt, einen Geist zu sehen. Er hat Angst. richtig falsch
- ③ Der Vater versucht, den Sohn zu beruhigen. Er sagt ihm, dass er den Schatten der Bäume sieht und nicht den Erbkönig. richtig falsch
- ④ Der Sohn hat Angst davor, dass der Erbkönig ihn *tötet* / *entführt* / *beruhigt*. richtig falsch
- ⑤ Der Sohn glaubt, Mädchengestalten zu sehen. Der Vater erklärt, dass er nur *Bäume* / *Häuser* / *Felsen* sieht. richtig falsch
- ⑥ Der Vater *tötet den* / *hat Angst vor dem* / *spricht mit dem* Erbkönig. richtig falsch
- ⑦ Trag die Nummern der Strophen ein. In welchen Strophen spricht ...
- ein Erzähler (_____)?
 - der Knabe und der Vater (_____)?
 - eine gespenstische Stimme, die nur der Knabe hört (_____)?
 - der Knabe und die gespenstische Stimme (_____)?
- ⑧ Welche Charaktereigenschaften würdest du dem Knaben zuschreiben, welche dem Vater? Warum?
- ⑨ Welche Stelle in der Ballade wirkt auf dich am stärksten? Warum?



3-16

c Thomas hat sich mit der Ballade *Der Erbkönig* intensiv beschäftigt. Er hält vor seiner Klasse ein Kurzreferat darüber, was er herausgefunden hat. Hör zu und beantworte die beiden Fragen.

- ① Was hat den Dichter dazu veranlasst, die Ballade zu schreiben?
- ② Welchen Ratschlag gibt Thomas seiner Klasse?



3-16

d Hör nochmals zu. Markiere in der Tabelle mit die Sätze, die in Thomas' Kurzreferat vorkommen:

- Ich würde mir gern die Tonaufnahme dieser Ballade anhören.
- Schuld an seinen Ängsten sind Erscheinungen aus der nächtlichen Umgebung sein.
- Der Grund für die Ängste des Kindes könnte aber auch in seinen Fieberträumen liegen.
- Ihr könntet immerhin noch anderen Balladen suchen.
- Der Vater versucht dem Kind gern helfen und versucht, es zu beruhigen.
- Am Ende dürfte auch der Vater Angst bekommen.
- Der Knabe möchte sicher nach Hause bringen, doch dieses beginnt immer wilder zu fantasieren.
- Schließlich dürfte der Vater in seiner Angst um das Leben des Kindes selbst in Panik verfallen.
- Der Knabe dürfte am Ende an seiner Krankheit gestorben sein.
- Jeder, der Gruselgeschichten liebt, sollte sie lesen.

2 Der Konjunktiv II

- a Lies die Sätze in 1 d erneut. Schreib *V* für Vermutung, *R* für Ratschlag oder *W* für Wunsch in die Kästchen hinter den Sätzen.
- b Lies die Erklärungen. Ordne dann die Formen des Konjunktivs II auf dem Posten zu.



Konjunktiv II (Möglichkeitsform)

Das Verb in einem Satz zeigt an, ob der Satz im Indikativ (Wirklichkeitsform) oder im Konjunktiv II (Möglichkeitsform) steht.

Wenn du sagst, „Jetzt regnet es ziemlich stark.“, dann drückst du etwas aus, was tatsächlich so passiert – du verwendest also den Indikativ, die Wirklichkeitsform. Wenn du hingegen sagst, „Der Regen dürfte bald aufhören.“, dann sprichst du im Konjunktiv II, der Möglichkeitsform.

Den Konjunktiv II verwendet man unter anderem dazu, Wünsche, Ratschläge und Vermutungen auszudrücken. Ordne die Verben richtig zu:

dürfte sollte hätte

Wünsche: jemand möchte/würde gern (+ Infinitiv) _____ gern (+ Objekt), wäre gern

Vermutungen: jemand/etwas könnte (+ Infinitiv) _____ (+ Infinitiv)

Ratschläge: jemand/etwas _____ (+ Infinitiv), könnte (+ Infinitiv)

Sehr oft bildet man den Konjunktiv II mit einer Form von **würde** + Infinitiv.

Der Vater würde dem Kind gern helfen.

Verben haben aber auch **direkte Konjunktiv-II-Formen**. Bei einigen Verben wird dazu der Vokal im Präteritum in einen Umlaut verwendet. In Konjunktiv-II-Formen werden dann an den Verbstamm angehängt.

Ich wäre schon so gern 16.

Das müsste der richtige Weg sein.

Das sähe schlecht für uns aus.

Das käme uns ziemlich gelegen.

Wir bräuchten etwas mehr Zeit.

ich war → ich wäre

es musste → es müsste

es sah → es sähe

es kam → es käme

wir brauchten → wir bräuchten

- c Sieh dir die Situation an. Schreib je einen Wunsch, eine Vermutung und einen Ratschlag aus der Sicht des Schwimmers oder der des Krokodils auf.



3 Von rätselhaften Orten und unheimlichen Vorgängen



a Lies den Text.

Nicht ganz geheuer ...

Der Knabe, der im Gedicht *Der Erlkönig* mit seinem Vater durch den nächtlichen Wald reitet, fühlt sich von Gespenstern bedroht. Er fürchtet, diese könnten ihm Fisches tun. Seine Angst wird durch unheimliche Geräusche verstärkt. Er hört die Stimmen der Gespenstern, die er als bedrohlich empfindet.

Ähnliches kann dir im Alltag auch passieren. Du gehst in den Keller, um etwas zu holen, und siehst einen dunklen Schatten hinter dem Kasten am anderen Ende des Raumes. Da könnte sich jemand versteckt halten, denkst du dir und suchst das Weite. Später, wenn du mit Taschenlampe, zitternden Knien und dem Wunsch zurückkehrst, das Gespenst in die unheimliche Begegnung aufzuklären, musst du lachen. Die Bedrohung entpuppt sich als ein alter Teppich, den deine Eltern zusammengerollt hinter dem Kasten aufbewahrt.

Oft gibt es eine einfache Erklärung für die Gespenster, die du siehst. Aber die Sache ist nicht immer so klar! In vielen Ländern gibt es Orte, an denen es angeblich spuket. Ein fallenes altes Schloss, eine einsame Schlucht, ein dunkler Wald, ja sogar eine bestimmte Stelle im Ozean. Das glaubst du nicht? Hier sind zwei Beispiele für Gespenstergeschichten. In dem abgebildeten Schloss in Devon, England war vor mehreren hundert Jahren die wunderschöne Margaret Pomeroy gefangen gehalten worden. In bestimmten Vollmondnächten, so sagt man, steigt noch heute ihr Geist aus dem Boden hervor und strömt in einem strahlend weißen Gewand durch die Nacht. Wenn sie sieht, dass ihr aufgefordert, mit in ihre unterirdische Zelle zu kommen. Wenn er die Einladung annimmt, wird er entweder mit dem Tod oder dem Wahnsinn bestraft.



Am 5. Dezember 1945 wurde zwischen der Südspitze Floridas und Puerto Rico eine Legende geboren, die bis heute Schriftsteller wie Filmemacher inspiriert. Das Verschwinden von fünf amerikanischen Jagdbombern begründete den Mythos vom „Teufelsdreieck“. Seither sollen dort viele Schiffe auf mysteriöse Art und Weise verschwunden sein. Christoph Kolumbus war der Erste, der von unheimlichen Erscheinungen im westlichen Atlantik berichtete. Er beobachtete angeblich, wie dort Flammen „auf das Meer gestürzt“ sein sollen. Versicherungsgesellschaften haben inzwischen festgestellt, dass

doch mehr Schiffe verschwunden sind als in manchen anderen Gegenden der Weltmeere. Trotzdem hartnäckig die Gerüchte von rätselhaften Vorgängen im sogenannten Bermuda-Dreieck.

- b Welche natürlichen Vorgänge könnten zum Entstehen der Geschichten über die genannten unheimlichen Erscheinungen beigetragen haben? Stelle Vermutungen darüber an.
- c Such im Internet Information über andere geheimnisvolle oder unheimliche Orte und Vorgänge. Berichte davon.



4 Balladen



3-17

a Lies die Ballade und hör dir die Tonaufnahme dazu an.

Totentanz von Johann Wolfgang von Goethe (1813)



- 1 Der Türmer, der schaut zu Mitten der Nacht
hinab auf die Gräber in Lage.
Der Mond, der hat alles ins Helle gebracht.
Der Kirchhof, er liegt wie am Tage.
Da regt sich ein Grab und ein anderes dann:
Sie kommen hervor, ein Weib da, ein Mann,
in weißen und schleppenden Hemden.
- 2 Das reckt nun, es will sich ergetzen sogleich,
die Knöchel zur Runde, zum Kranze.
So arm und so jung, und so alt und so reich.
Doch hindern die Schleppen am Tanze.
Und weil hier die Scham nun nicht weiter gebeut,
sie schütteln sich alle, da liegen zerstreut
die Hemdlein über den Hügeln.
- 3 Nun hebt sich der Schenkel, nun wackelt das
Gebärden da gibt es vertrackte.
Dann klippert's und klappert's mitunter
als schlug' man die Hölzlein zum Takt.
Das kommt nun dem Türmer so lächerlich an,
da raunt ihm der Schalk, der Verscher, der
Geh! Hole dir einen der Lake
- 4 Getan wie gedacht! Und er flüchtet
nun hinter geheiligte Türen
Der Mond, und noch immer so hell
Zum Tanz, den sie schaudern
Doch endlich verlieret sich dieser unger,
schleicht eins nach dem andern gekleidet einher,
und, husch, ist es unter dem
- 5 Nur ... tritt und stolpert zuletzt
und ... an den Gräften.
Doch ... so schwer ihn verletzt,
er wittert ... in den Lüften.
Er rückt die Turmtür, sie schlägt ihn zurück,
... gesegnet, dem Türmer zum Glück,
sie blinzen von metallenen Kreuzen.
- 6 Das Hemd muss er haben, da rastet er nicht,
da gilt auch kein langes Besinnen.
... gotische Zierrat ergreift nun der Wicht
und klettert von Zinne zu Zinnen.
Nun ist's um den armen, den Türmer getan!
Es rückt sich von Schnörkel zu Schnörkel hinan,
langheiligen Spinnen vergleichbar.
- 7 Der Türmer erbleicht, der Türmer erbebt,
gerne gäb er ihn wieder, den Laken.
Da häkelt - jetzt hat er am längsten gelebt -
den Zipfel ein eiserner Zacken.
Schon trübet der Mond sich verschwindenden Scheins,
die Glocke, sie donnert ein mächtiges Eins,
und unten zerschellt das Gerippe.

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

① Ordne je ... eine Überschrift zu, indem du 1-7 in die Kästchen schreibst.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ein Untoter sucht ein Grabtuch. | <input type="checkbox"/> Der Untote klettert auf den Kirchturm. |
| <input type="checkbox"/> ... gerettet. | <input type="checkbox"/> Die Untoten beenden ihren Tanz. |
| <input type="checkbox"/> Untoten steigen aus den Gräbern. | <input type="checkbox"/> Der Türmer hat eine verhängnisvolle Idee. |
| <input type="checkbox"/> Die Untoten tanzen. | |

- ② Die Untoten **machen Musik** / **legen ihre Grabtücher ab** / **picknicken im Mondlicht**.
- ③ Der Türmer **stiehlt ein Grabtuch** / **spricht mit einem Gefährten** / **bleibt auf dem Turm**.
- ④ Der Untote kann nicht in die Kirche, weil ...
- ⑤ Der Türmer wird gerettet, weil ...

- c** In Goethes Ballade gibt es einige heute unübliche Ausdrücke. Such die folgenden Beschreibungen im Text und markiere sie.

Strophen 1–3: Wächter, der von einem Turm die Umgebung beobachtet – mühsam zu tragen – an etwas Vergnügen haben – Zusammenkunft im Kreis – langes Kleidungsstück, das am Boden schleift – die Scham verlangt dies nicht mehr – körperliche Bewegungen des Körpers – Leintuch

Strophen 4–7: Grabstätten – verziert – Verzierung – Teil zwischen zwei Stufen – etwas, was der Verzierung dient – mit einem Halsband versehen

- d** Lies die Erklärung und beantworte die Fragen.

So geht's:

Eine Ballade interpretieren

Auch im Alltag musst du Äußerungen oft interpretieren. Wenn dir jemand zum Beispiel sagt, dass dein Jausenbrot gut aussieht, will diese Person nicht nur deine Äußerung beschreiben, sondern vermutlich auch davon kosten. Um das zu verstehen, musst du die Äußerung interpretieren.

In Balladen und anderen literarischen Texten gibt es viele Elemente, die wir interpretieren müssen. Eine Ballade erzählt eine **Geschichte**. Deshalb ist es sehr wichtig, zu verstehen, was passiert. Darüber hinaus erzählt die Dichterin oder der Dichter das Geschehen aus einer bestimmten **Perspektive**. Meist identifiziert man sich als Leser oder Leserin mit dieser Perspektive. Das gibt der Handlung eine bestimmte Bedeutung. Außerdem beschreibt die Dichterin oder der Dichter Situationen so, dass sich eine ganz bestimmte **Atmosphäre und Stimmung** ergibt.

Alle diese Elemente geben dem Text zusätzliche Bedeutungen. Indem wir als Leser oder Leserin versuchen, diese Bedeutung zu erschließen, interpretieren wir den Text. Dabei sind oft mehrere Interpretationen möglich.

- ① Aus welcher Perspektive wird die Handlung erzählt? Wie erleben wir dadurch die Handlung?
- ② Was würde sich ändern, wenn aus der Sicht eines Untoten erzählt wird?
- ③ Wie beschreibt Goethe den Tod in der zweiten und dritten Strophe? Wie verändert sich die Stimmung in den letzten Strophen?
- ④ Soll der Text nur unterhalten oder enthält er auch eine Botschaft?

5 Der Konjunktiv II

- a** Lies die Wünsche im Kasten. Was wünscht sich wohl der Türmer, was könnte sich der genarrte Untote aus Goethes Ballade wünschen? Schreib Wünsche im Konjunktiv II in dein Heft und ordne ihnen die Nummern der passenden Strophe der Ballade zu.

1. Ich möchte sein – mein Leintuch zurückhaben – ein Leintuch stehlen –
 2. Ich möchte zurück ins Grab steigen – die lächerlichen Figuren ärgern –
 3. Ich möchte in die Kirche hineinkommen – sein Tuch zurückgeben

Türmer: „Ich würd/hättel/wäre gern ...“

- b** Lies die Ausdrücke im Kasten. Welche Wünsche könnte dein Nachbar oder deine Nachbarin haben, was möchte er oder sie sicher nicht? Spekulierte und schreibe die Wünsche auf. Lest euch eure Spekulationen gegenseitig vor. Habt ihr richtig geraten?

zum Nordpol reisen
in einem Schloss wohnen

ein Schamane sein
ein neues Fahrrad bekommen ...

deinen Liebessänger treffen

Ich glaube, du würdest/hättest/wärest gern ...

- c** Lies den Text und fasse ihn mit einem Satz zusammen: *Wir gruseln uns so gerne, weil ...*

Ein schaurig schönes Gefühl

Warum gruseln wir uns so gerne? Schon kleine Kinder lieben schaurige Geschichten wie zum Beispiel die Märchen der Gebrüder Grimm. Horrorfilme zählen zu den beliebtesten Filmgenres und die Geisterbahn ist oft die Attraktion in dem Vergnügungspark. Forscherinnen und Forscher haben herausgefunden, dass das Gruselgefühl vielen Menschen einen Spaß macht. Wenn wir uns gruseln, startet unser Körper ein Alarmprogramm: Das Herz klopft wie wild, die Atmung wird schneller, der Blutdruck steigt, wir bekommen eine erhöhte Aufmerksamkeit. Auf diese Art wird unser Körper mit Energie versorgt, damit wir vor der Gefahr schneller davonlaufen können. Gleichzeitig bewertet unser Gehirn die Situation. Wenn wir merken, dass die Situation ungefährlich ist, beruhigt sich unser Körper. Er schüttet dann den Stoff Dopamin aus, was für angenehme Gefühle sorgt. Genau das lieben wir, wenn wir uns gruseln. Das wunderbare Gefühl nach einer überstandenen Gefahr!



- d** Schreib in dein Heft vier Ratschläge für Personen, die sich gerne gruseln, und vier Ratschläge für Personen, die sich nicht gerne gruseln. Nutze jeweils den Konjunktiv II.

*An deiner Stelle würde ich nicht durch einen Friedhof gehen.
Du solltest bei gruseligem Horrorfilm einfach die Augen zumachen.
Wenn ich du wäre, würde ich ...*



- e** Finde Erklärungen für die folgenden Phänomene und schreibe sie in dein Heft. Verwende dabei den Konjunktiv II (*dürfte, könnte, müsste*). Ergänze auch eigene Beispiele. Hör dann die Lösungen.

Unerklärliche Phänomene

Die Parapsychologie ist jene Wissenschaft, die sich mit unerklärlichen Phänomenen auseinandersetzt. Parapsychologen versuchen, Phänomene wie die folgenden zu erklären:

- 1 Ein Mann hält eine Glühbirne in der Hand, die zu leuchten beginnt.
- 2 Ein junger Mann hört aus einem Teekessel Stimmen.
- 3 Im Haus einer Familie fliegen Steine durch die Luft.
- 4 Eine Frau, deren Sohn gerade tödlich verunglückt ist, hört auf einer Tonkassette unheimliche Stimmen.
- 5 In einem Schloss in England berichten Besucher davon, von Geistern berührt worden zu sein.

Der Mann dürfte/könnte/müsste ...

B Fake News erkennen

1 Dichtung und Wahrheit



3-19

a Lies die Ballade und hör dir die Tonaufnahme dazu an.

Die Brücke am Tay

von Theodor Fontane

„Wann treffen wir drei wieder zusamm?“
„Um die siebente Stund, am Brückendam.“
„Am Mittelpfeiler.“
„Ich lösch die Flamm.“
„Ich mit.“
„Ich komme vom Norden her.“
„Und ich vom Süden.“
„Und ich vom Meer.“

„Hei, das gibt ein Ringelreihn,
und die Brücke muss in den Grund hinein.“
„Und der Zug, der in die Brücke tritt
um die siebente Stund?“
„Ei, der muss mit.“
„Muss mit.“
„Tand, Tand
ist das Gebild' von Menschenhand.“

Auf der Norderseite, das Brückenhaus –
alle Fenster sehen nach Süden
und die Brücknersleut, ohne Rast und Ruh
und in Bangen sehen nach Süden zu,
sehen und warten, ob nicht ein Licht
übers Wasser hin „ich komm' sprich
„ich komme, trotz Nacht und Windes Spiel,
ich, der Edinburger Zug.“

Und der Brückner jetzt: „Ich hab' einen Schein
am andern Ufer. Das muss er sein.
Nun, Mutter weg mit dem Schanzen Traum,
unser Johnie stant und unsern Baum,
und was nehm' die Lampe von Lichtern ist,
zünd alles an wie zummal ein Christ,
der will heuer zwanzigmal mit uns sein, –
und komm' herein.“

Und der Zug, der in den Süderturm
keucht er jetzt gegen den Sturm,
und Johnie spricht: „Die Brücke noch!
Aber was tut es, wir zwingen es doch.
Ein fester Kessel, ein doppelter Dampf,
die bleiben Sieger in solchem Kampf,
und wies auch rast und ringt und rennt,
wir kriegen es unter: das Element.

Und unser Stund' ist nicht;
ich laufe, dank ich an Mutter zurück,
an all den Sorgen und all die Not
mit dem elend' Schiffboot;
wie nehm' die Liebe Christfestnacht
haben im Pfarrhaus zugebracht
und unsern Fenster lichten Schein
und zu dem konnte nicht drüben sein.“

Auf der Norderseite, das Brückenhaus –
alle Fenster sehen nach Süden aus,
und die Brücknersleut ohne Rast und Ruh
und in Bangen sehen nach Süden zu;
denn wütende wurde der Winde Spiel,
jetzt, als ob Feuer vom Himmel fiel,
erglüht es in niederschießender Pracht
überm Wasser unten ... Und wieder ist Nacht.

„Wann treffen wir drei wieder zusamm?“
„Um Mitternacht, am Bergeskamm.“
„Auf dem hohen Moor, am Erlenstamm.“
„Ich komme.“
„Ich mit.“
„Ich nenn euch die Zahl.“
„Und ich die Namen.“
„Und ich die Qual.“
„Hei!
Wie Splitter brach das Gebälk entzwei.“
„Tand, Tand
ist das Gebilde von
Menschenhand.“



Das lernst du:

- Balladen und Zeitungsartikel analysieren
- objektive Berichterstattung von subjektiver Meinung unterscheiden
- Zeitungsberichte schreiben
- das Passiv verwenden

- b** Lies die beiden Inhaltsangaben. Welche bezieht sich auf die Ballade in **1 a**? Worauf bezieht sich die andere? Begründe deine Meinung.

1 Drei Hexen treffen sich auf einer Eisenbahnbrücke. Sie beschließen, das von Menschenhand errichtete Bauwerk „um die siebente Stund“ einstürzen zu lassen und den Zug, der um die genannte Zeit über die Brücke fahren wird, mit der Brücke zu zerstören. Ein fürchterliches Unwetter kommt auf. Die Familie des Brückenwärters wird Zeuge des Unfalls. Die Brücke stürzt wie geplant ein. Der Zug wird vom Meer verschlungen. Die mitreisenden Personen werden getötet.

2 Ein Zug fährt während eines fürchterlichen Unwetters über die Firth-of-Tay-Brücke in Schottland, die in den Jahren 1871–1878 erbaut worden ist und von allen als Meisterstück moderner Ingenieurskunst bewundert wird. Es ist genau 19:17 Uhr, als der Schnellzug aus Edinburgh den Mittelteil der Brücke erreicht. Die Brücke kann der Kraft des Orkans und dem Gewicht des Zuges nicht genügen und leistet Widerstand. Sie wird binnen weniger Minuten zum Einsturz gebracht. 75 Menschen sterben.



- c** Lies dir nochmals die Ballade über die *Brücke am Tay* in **1 a** durch. Überlegt euch dann in Gruppen, wodurch sich eine Ballade von einem Zeitungsbericht unterscheidet. Macht euch Notizen und vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.

- d** Schreib **B** in die Lücken hinter die Aussagen, die die wesentlichen Merkmale einer Ballade beschreiben, und **Z** hinter die Aussagen, die einen Zeitungstext beschreiben. Beachte, dass manche der Aussagen sich auf beide Textsorten beziehen können.

- 1 Es handelt sich um eine Beschreibung eines außergewöhnlichen Ereignisses in Form eines Gedichts, das aus mehreren Strophen besteht.
- 2 Möglichst viele W-Fragen (Wer? Wann? Wo? Wie? Warum?) sollten im Text beantwortet werden.
- 3 Häufig geht es um die Bedrohung von Geistern, Hexen oder anderen übernatürlichen Wesen, denen sich der Held tapfer gegen diese wehrt.
- 4 Der Inhalt ist oft dramatisch, es geht häufig um Leben und Tod.
- 5 Es geht hauptsächlich um Fakten. Vermutungen müssen als solche klar erkennbar sein.
- 6 Es enthält viele Beschreibungen. Gefühle und Bewertungen sind bei dieser Textsorte nicht wichtig.
- 7 Die Atmosphäre wirkt meist bedrohlich und unheimlich, der Ort der Handlung ist oft die freie Natur, und das Geschehen spielt sich häufig nachts ab.
- 8 Es wird oft die direkte Rede verwendet, darin kommen Fragen und dramatische Ausrufe vor.
- 9 Es werden meist Reime verwendet.
- 10 Diese Textsorte wird meist im Präteritum verfasst. Wenn auf etwas Bezug genommen wird, das schon vorher geschah (Vorzeitigkeit), wird das Plusquamperfekt verwendet.

2 Zeitungstexte analysieren



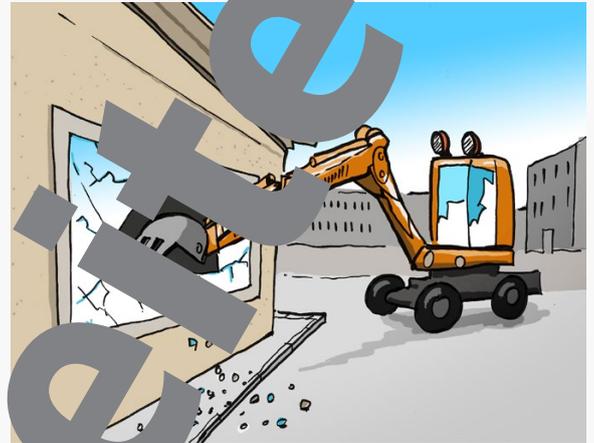
a Lies den Bericht einer Tageszeitung.

Die oberösterreichische Polizei hat einen spektakulären Juwelier-Einbruch in Leonding im Bezirk Linz-Land in der Nacht auf 23. Mai geklärt, bei dem mit einem Bagger das Sicherheitsglas der Auslage geknackt wurde. Drei mutmaßliche Täter sind in Haft. Ihnen werden weitere Einbrüche mit einer Beute im Gesamtwert von 80.000 Euro sowie 35.000 Euro Sachschaden vorgeworfen.

Der spektakuläre Juweliereinbruch im Mai passierte beinahe zufällig: Die drei Männer hatten eigentlich einen Elektromarkt im Visier. Beim Auskundschaften entdeckten sie einen auf einer Baustelle abgestellten Radbagger. Einer der Männer wusste aufgrund seiner früheren beruflichen Tätigkeit mit einem derartigen Arbeitsgerät umzugehen.

Außerdem besaß er einen passenden Schlüssel. So fuhren die Diebe damit 3,5 Kilometer zum Schmuckgeschäft im Stadtteil Doppl. Mit dem Baggerarm drückten sie gegen

4.20 Uhr die aus Sicherheitsglas bestehende massive Auslage ins Innere. Durch das Loch gelangten sie in das Verkaufslokal ein und holten sich Schmuck im Wert von mehreren tausend Euro. Sie flüchteten die Täter in einem Auto. Ihr „Einbruchswerkzeug“, ein Radbagger, stehen sie stehen. Auch eine Zeugin gab der Polizei wertvolle Hinweise. Die Ermittler und Ermittlerin kombinieren diese mit den Erkenntnissen aus den



Videaufnahmen von dem Tankstelleneinbruch. So konnte zunächst ein 21-Jähriger identifiziert werden, danach wurden zwei Mittäter im Alter von 24 und 19 Jahren ausgeforscht und festgenommen. Bei Hausdurchsuchungen wurden die erbeuteten Gegenstände sichergestellt. Alle drei sind laut Polizei im Wesentlichen geständig. Über die Männer wurde die Untersuchungshaft verhängt.

b Lies nochmals die Sätze in **2 a** und beziehe sie auf Zeitungstexte beziehen.

Beantworte die W-Fragen zum Text in **2 a**.

Wer? drei Männer

Wann? in der Nacht auf 23. Mai

Wo?

Was?

Wie?

Warum?

3 Passiv im Präteritum**a** Markiere in den folgenden Sätzen die Prädikate (Satzaussagen).

- 1 Das Sicherheitsglas wurde mit einem Bagger geknackt.
- 2 Zwei Mittäter im Alter von 24 und 19 Jahren wurden festgenommen.
- 3 Bei Hausdurchsuchungen wurden die erbeuteten Gegenstände sichergestellt.

b Lies die Erklärung und ergänze *Aktiv* und *Passiv*.**Aktiv oder Passiv**

In Zeitungsberichten wird häufig das Passiv verwendet, wenn das Hauptaugenmerk nicht auf der Person oder den Personen liegt, die etwas tun, sondern auf dem Ergebnis. Wenn das Hauptaugenmerk auf dem Täter oder den Tätern liegt, wird häufig das Aktiv verwendet.

Aktiv: Der betrunkene Fahrer **verletzte** mehrere Personen. (Wer tat etwas?)

Passiv: Mehrere Personen **wurden bei dem Unfall verletzt**. (Was wurde getan?)

Passivbildung: Form des Hilfsverbs *werden* + Partizip II (Mittelwort der Vergangenheit)
Der Zug **wurde** in die Tiefe **gerissen**.

4 Passiv im Präteritum mit Modalverben**a** Unterstreiche in den folgenden Sätzen die Prädikate. Lies dann die Erklärungen.

- 1 Es konnte zunächst ein 21-Jähriger identifiziert werden.
- 2 Über die Männer musste die Untersuchung abgeschlossen werden.

Passiv im Präteritum mit Modalverben

Gelegentlich kann das Passiv auch mit einem Modalverb (*müssen, können, dürfen, sollen, wollen, mögen*) gebildet werden.

Aktiv: Ein Polizist **konnte** den Täter festnehmen. **Passiv:** Der Täter **konnte festgenommen werden**.

b Lies den Text. Schreib ihn in dein Heft und setze dabei die unterstrichenen Stellen ins Passiv. Lass den oder die Täter in den Passivstellen weg, wenn das möglich ist.

Heftige Unwetter suchte Ende der Nacht auf Mittwoch das gesamte Land heim. Die Unwetter verursachten Überschwemmungen und hunderte Feuerwehreinätze.

In Garmisch-Partenkirchen gab es heftige Gewitter. Gestürzte Bäume führten große Schäden herbei. Im Raum Gleisdorf (Bezirk Weiz) beschädigte starker Hagel unzählige Fahrzeuge sowie Obst- und Weinkulturen. Die Feuerwehren mussten zum Teil Dächer mit Planen abdecken.

In Sankt Valentin (NÖ) rettete die Feuerwehr am Dienstagabend drei Pkw-Insassen. Diese waren in einer überfluteten Unterführung steckengeblieben und konnten aufgrund des Wasserdruckes die Türen nicht mehr selbstständig öffnen. Mit vereinten Kräften befreiten schließlich mehrere Feuerwehrleute die Eingeschlossenen. Die Feuerwehren Niederösterreichs registrierten insgesamt über 100 Notfälle.

5 Dichtung und Wahrheit



- a Lies die folgenden Nachrichten. Mach dir in deinem Heft Notizen zu den W-Fragen (Wer? Wo? Wann? Was? Wie? Warum?).

1 Sommerferien auf drei Wochen verkürzt!

In ihrer Sitzung am Dienstag beschloss die bayerische Staatsregierung die Verkürzung der Sommerferien auf drei Wochen. Eine Projektgruppe arbeitet im bayerischen Staatsministerium für Bildung seit Wochen an dem Plan, die Ferienregelungen besser an die Bedürfnisse von Familien anzupassen. Da sehr viele berufstätige Eltern Sommerferien haben, die die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren, wurden die Ferien nun auf drei Wochen verkürzt.

2 NASA bestätigt UFO-Landungen

Wir haben es immer gewusst, sind aber MIT BRUTALEN METHODEN zum Schweigen gebracht worden! Entführungsoffer wurden für geistig überfordert erklärt. Journalisten wurden VERFOLGT!! Doch die WAHRHEIT KANN NICHT MEHR LANGER VERBORGEN BLEIBEN, auch nicht mit den illegalen Methoden unserer AMERIKANISCHEN demokratischen Regierung: DIE AUSSERIRDISCHEN SIND UNTER UNS! Das gab es jetzt auch Verantwortliche der NASA zu. Die Handlanger mächtiger Hintermänner brachen ihr Schweigen. Bei einer Pressekonferenz bestätigten sie, dass es in der Vergangenheit NICHT UMMER WIEDER UM BESUCHEN VON AUSSERIRDISCHEN auf der Erde kam. Man wollte keine Panik auslösen, so die schamlose Begründung für die jahrelange Geheimhaltung. WER WURDEN ALLE BELOGEN. ES WIRD ZEIT, DASS WIR UNS WEHREN!!!

3 Klimawandel stört das Zusammenleben der Tiere

Durch den Klimawandel ernähren sich Eisbären in Alaska treffen in letzter Zeit nach Norden gewanderte Grizzlybären auf Eisbären. Sie paaren sich, wodurch eine neue Art entsteht, eine Hybrid-Mischung aus Polarbär und Grizzly, ein Grizzly eben. Diese Hybridlebewesen machen Biologen insofern Sorgen, weil sie das Gleichgewicht der Natur stören. Außerdem sind Hybrid-Arten anfälliger für Krankheiten und können sich nicht gut fortpflanzen.

- b Welche Nachrichten sind wahrscheinlich wahr, welche erscheinen dir unglaubwürdig? Begründe deine Entscheidung mit möglichst vielen Argumenten.



- c Lies den Text und prüfe die sieben im Text genannten Punkte ein. Mach dir ein Notizbuch zu und schreibe die sieben Punkte aus dem Gedächtnis in dein Heft.

Fake News erkennen

„Deshalb bin ich immer so müde!“ Mariannes Bruder Niklas ist empört. Im Internet hat er gelesen, dass Schulkantinen Beruhigungsmittel in Speisen und Getränke mischen, um Streitereien und aggressives Verhalten zu verhindern. Sofort hat Niklas die Seite mit allen seinen Freunden im Internet geteilt. Er ist stinksauer. „Das dürfen die doch nicht machen“, schimpft er vor sich hin, „das ist ein Skandal!“. Doch Marianne beruhigt ihren Bruder. „Das kommt mir seltsam vor“, meint sie, „vielleicht sind das Fake News.“

Fake News sind Falschnachrichten, die sich vor allem im Internet verbreiten. Dort gibt es neben den Seiten seriöser Zeitungen viele weitere Nachrichtenseiten, denn jede oder jeder darf im Internet publizieren. Viele dieser Nachrichtenseiten enthalten Falschmeldungen. Dies hat zwei Gründe: Wenn eine Seite im Internet sehr oft angeklickt wird, kann man damit Geld verdienen. Spektakuläre Meldungen haben eine größere Chance, angeklickt und geteilt zu werden, auch wenn sie falsch sind. Außerdem gibt es Menschen, die anderen Menschen Angst machen oder ihnen Schaden wollen.

Manchmal ist es gar nicht so einfach, herauszufinden, ob man einer Seite trauen kann oder nicht.

- 1 Wichtig ist, dass du Nachrichten nicht sofort mit anderen teilst, sondern dass du deinen **Hausverstand** benutzt. Wenn dir der Inhalt einer Nachricht selbsterklärend kommt, solltest du sie überprüfen. Auch ein marktschreierisches Webdesign, Punkte, die Emotionen wecken, oder übertrieben viele Hervorhebungen im Text sollten dich misstrauen lassen machen.
- 2 Marianne sucht als Nächstes nach dem Impressum der Nachrichtenseite, das meist ganz unten in der letzten Zeile steht. Das Impressum sagt dir, **wer für die Inhalte verantwortlich ist**. Wenn du dort keine oder nur vage Angaben findest, musst du vorsichtiger sein. Zusätzlich kannst du auch noch die *Über-uns*-Rubrik überprüfen und dir den Namen der Nachrichtenseite und die Domäne ansehen. Seltsame Domännennamen wie zum Beispiel *com.con* sind verdächtig.
- 3 Marianne gibt dann das **Thema Schulkantinen machen – Abwechslungsmittel ins Essen** in eine **Suchmaschine** ein. Das zeigt ihr, ob andere Zeitungen auch davon berichten. Wenn niemand sonst das Thema bearbeitet hat, ist es wahrscheinlich eine Falschmeldung.
- 4 Auch **Zitate und Zahlen aus dem Text** kannst du in eine **Suchmaschine** eingeben. Wenn die Suchmaschine sie nicht auch in anderen Texten findet, sind sie wahrscheinlich falsch.
- 5 Auch die **Fotos** aus einem Zeitungsbericht kannst du mit einer Suchmaschine suchen. So kannst du überprüfen, ob das Foto wirklich passt oder ob es aus einem anderen Zusammenhang gerissen wurde.
- 6 Grundsätzlich ist es wichtig, eine Nachricht **nicht nur aus einer Quelle** zu beziehen. Wenn man mehrere Quellen heranzieht, um sich zu informieren, bekommt man ein besseres Gefühl für richtige und falsche Nachrichten.
- 7 Am einfachsten ist es, wenn du dich bei **seriösen Anbietern von Nachrichten** informierst. Seriös sind Zeitungen, die schon lange auf dem Markt sind und sorgfältig arbeiten.

Auf diese Weise konnte Marianne ihrem Bruder innerhalb von drei Minuten zeigen, dass seine Nachricht falsch war. Fake News können nicht so einfach sein sollte, dann frag am besten deine Eltern oder andere Erwachsene, bevor du eine Seite mit anderen teilst.

d Beantworte die Fragen zum Text in **5 c**.

- ① Was bedeuten die folgenden Begriffe aus dem Text?

publizieren – spektakulär – marktschreierisches Webdesign –
Emotionen wecken – Hervorhebungen im Text – Impressum – Über-uns-Rubrik –
Domäne – Suchmaschine

- ② Warum gibt es so viele Falschnachrichten im Internet?
③ Warum hat Niklas die Nachricht sofort geteilt, ohne sie zu prüfen?

e Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.

So geht's:

Objektive und subjektive Berichte schreiben

Ein **objektiver Bericht** soll sachlich informieren. Die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin sollte keine Rolle spielen.

Berichte, in denen die Meinung der Schreibenden zum Ausdruck kommen, sind **subjektive Berichte**. Manchmal werden in solchen Texten Meinungen sprachlich deutlich gemacht (z. B. *Ich glaube, dass ...*). Manchmal lassen die Schreibenden aber ihren Gefühlen freien Lauf, wenn sie die Ereignisse bewerten, Personen mit anderer Meinung herabsetzen und an die Leser und Lesenden appellieren, ihren Meinungen zu folgen. Solche Berichte können schnell zu einem **Parasitenet** (= Schmarotzer) werden.

- 1 Welche Texte in 5 a sind objektive Berichte, welcher ist ein subjektiver Bericht? Warum?
- 2 Wähl einen Text aus 5 a aus. Schreib ihn in einen objektiven oder subjektiven Bericht um.

f Kennt ihr die folgenden Medien? Welche Medien kennen ihr noch? Sammelt Informationen zu den Stichpunkten im Kasten und berichtet über die Medien.

ORF, Bravo, ServusTV,
Kronen Zeitung, GEOlino, TOPIC,
Der Standard, profil, ...

Erscheinungsfrequenz – wichtige Themenschwerpunkte –
Leserkreis – Preis (Gratiszeitung, ...) – Qualität der
Berichterstattung (sachlich, reißerisch, ...)

6 Passiv im Präteritum

a Schreibt die Schlagzeilen als Sätze im Passiv Präteritum. Welche Meldungen könnten Fake News sein, welche könnten wahr sein?

Tausend Kühe vor Unwetter gerettet

Attentat auf amerikanischen
Präsidenten verhindert

100-m-Weltrekord von Zwerghais eingestellt

Rezept für gallischen Zaubertrank gefunden

Umleitung der Donau erfolgreich abgeschlossen

Alle Schulklassen in Bayern mit
Videokameras ausgestattet

Riesen-Skihalle in Tirol fertiggestellt

Passiv Perfekt

In der gesprochenen Sprache wird statt dem Passiv Präteritum oft das **Passiv Perfekt** verwendet.

➔ Tausend Kühe wurden gerettet. • Tausend Kühe sind gerettet worden.

7 Passiv im Präteritum mit Modalverben

a Schreib in dem Text zu jeder Schlagzeile aus 6 a noch weitere Passivsätze, die beschreiben, was vor dem Ereignis getan werden musste und welche Folgen es hatte.

Ein Plan musste gezeichnet werden. Der Bau der Skihalle musste bewilligt werden. ...

b Überlegt euch, wer die Akteure oder Akteurinnen in den Passivsätzen sein könnten, und schreibt die Sätze auch im Aktiv.

8 s, ss oder ß

a Lies den Fake-News-Artikel und ergänze die fehlenden Buchstaben. Was will die Verfasserin oder der Verfasser des Artikels erreichen?

UND ES GIBT IHN DOCH!

Geheimn¹ s gel² st: Yeti in den Alpen gesichtet.

Jetzt ist es Gew³ ssheit. Die Zeiten, in denen die W⁴ ssenschaft und Pr⁵ in Schnee-
menschen ins Reich der Fantasie verst⁶ ßen konnten, sind vorbei. Ein w⁷ sslicher Augenzeuge
ist dem Yeti begegnet: „Er war r⁸ sig, mindestens drei Meter gr⁹ ß und w¹⁰ ach vom Fahrrad
st¹⁰ ßen!“, erzählte Franz Kräutler, der gegen Mitternacht vom w¹¹ s zum Schl¹¹ ss nach Hause
unterwegs war, als er auf den Schneemenschen st¹² ß. „Ich s¹³ ß plötzlich im Schnee, der Yeti ist näher
gekommen, und dann w¹⁴ ß ich nichts mehr!“ Nicht auszudenken, was mit Franz Kräutler p¹⁵ ssiert
wäre, wenn das sch¹⁶ ßliche Monster nicht abgelenkt worden wäre. V¹⁷ man w¹⁷ ß, kennen Yetis
keine Gnade, wenn sie ihr Unw¹⁸ sen treiben. Wie zu erwarten w¹⁹ ersuchte die ortsans¹⁹ ssige Poli-
zei, den Vorfall bew²⁰ sst zu vertuschen. Franz Kräutler soll seinem Helfer vor dem Erfrieren gerettet
worden, h²¹ ß die unf²² ssbar lächerliche Erklärung. Bew²³ mer des Tals m²³ ssen auf jeden Fall
vorsichtig sein und sollten ihre H²⁴ ser ein b²⁵ ssen b²⁶ ss schützen. Geeignete Schl²⁷ sser und
Sicherheitsanlagen sind bei der Firma Schl²⁸ s in der Rosenstr²⁹ ße zu bekommen.

b Lies die Regeln und leg eine Tabelle in dein Heft an. Finde im Text in **8 a** weitere Beispielwörter und ordne sie den Regeln 1–4 zu, indem du sie in die Tabelle schreibst.

s, ss oder ß

- Das **ß** kann immer nur nach einem Vokal oder einem Diphthong stehen.
Beispiele: *bloß, grüßen, beißen*
- Das **ss** steht, wenn der Vokal *au* oder *au* kurz ausgesprochen wird. Vor einem Konsonanten schreibt man allerdings **s**. Beispiele: *ausser, aber; artig*
- Die Nachsilbe **-nis** schreibt man nur im Plural mit **ss**. Beispiel: *Erkenntnis, Erkenntnisse*
- Manchmal schreibt man nach einem langen Vokal nicht **ß**, sondern **s**. Man spricht dann das **s** ein bisschen anders aus. Beispiele: *essen, Reise*
Ein stimmhaftes **s** wie im **Summen** einer Biene → Du schreibst **s**.
Ein stimmlos klingendes **s** wie im **Zischen** einer Schlange → Du schreibst **ß**.
Hinweis: **ß** steht aber nicht für **s** am Wortende! Vergleiche: *Strauß, Maus*.

Um herauszufinden, ob du **ss** oder **ß** schreiben musst, mach die **Verlängerungsprobe** und bilde aus dem ein- oder zweisilbigen Wort ein dreisilbiges Wort. (Bsp.: Maus → Mäuse: Du hörst, dass das „s“ in Mäuse stimmlos ist. „Maus“ somit mit **s** geschrieben wird.)



c Sprich die Wörter in den Kästen aus und markiere **ß** oder **s**. Leg eine Tabelle in deinem Heft an und sortiere sie. Hör dann zu und kontrolliere.

Wies/Be schlies/Ben Hinweis/Be Flies/Be regelmäs/Big beweis/Ben
genies/Ben Ras/Ben wes/Bentlich aus/Ben Dos/Be flies/Ben Gefäs/Be
Speis/Ben dreis/Big Süs/Bes böS/Be

Science-Fiction - Wie wird die Zukunft?

1 Zukunftsszenario eines Science-Fiction-Romans analysieren



a Lies den Anfang des Jugendromans *Die Rebellion der Maddie Freeman*.

Maddie Freeman lebt in der Zukunft. Die Schule wurde abgeschafft. Die Kinder lernen zu Hause am Computer, und auch Maddies soziales Leben spielt sich ausschließlich in der digitalen Welt ab. Doch durch ihre Mutter wird sie daran erinnert, dass früher einmal alles anders war ...

An meinem 17. Geburtstag schenkte mir meine Mutter ein altes, in Leder gebundenes Tagebuch. Zuerst überraschten mich die leeren Seiten. Es war, als sei die Geschichte darin verloren gegangen oder habe sich davongestohlen. Mom erklärte mir, dass die Geschichte absichtlich fehlt, weil sie noch darauf wartet, geschrieben zu werden. Heute werden Bücher aus Papier nicht mehr hergestellt: Bäume zu fällen, ist verboten. In manchen Ecken der Welt stehen noch welche, aber ich habe nie einen gesehen. Die meisten Großstädte haben sich stattdessen für Kunstpflanzen entschieden. Kunstbäume sterben nicht, sie bekommen im Herbst auch nicht dieses kränkliche Aussehen und man muss keine nervigen Blätter und Nadeln zusammenfegen. Kunstbäume sind perfekt. Sie verursachen keinen Heuschnupfen und sie sind immer perfekt grün (forevergreen.com ist die beste Qualität, sagt meine Mutter).

Mutter kann sich aus ihrer Kindheit daran erinnern, wie Herbstlaub ausfallen war: das war die schönste Zeit des Jahres. Schwer vorstellbar, dass etwas schöner werden könnte, weil es stirbt. Aber ich habe sowieso Probleme mit dem meiste von dem vorzustellen. Herbstlaub meiner Mutter früher normal. Als immer mehr Wälder durch Waldbrände und Rodungen stark reduziert wurden, wurde es verboten, die Bäume zu schützen.

Heute ist alles digital heruntergeladen. Man kann ein Buch in Sekundenschnelle auf die Festplatte seiner Bookbag. Dann lasse ich es mit Zuhilfenahme umwandeln, damit es mir laut vorgelesen wird. Praktischer geht es kaum.

Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass Audioinformationen schneller verarbeitet und gelernt werden. Zumindest haben ein paar Professoren das bei Ratten festgestellt. Weil diese Theorie so schön

medienwirksam sind, sind die Politiker darauf angekommen. Und das ist der Grund, warum ich meine Bücher höre, statt sie zu lesen. Aber Mutter besorgt meine Mutter darauf, dass ich ab und zu meine Augen anstrenge. Sie hat all ihre alten Romane aufbewahrt. Jedes Jahr schenkt sie mir ein paar Bücher, die sie besonders gern mag. In meinem Schlafzimmer habe ich eine wachsende Sammlung. Und ich muss zugeben, dass es mir gefällt, in den Lücken zwischen ihren bunten Einbänden zu verschwinden. Beim Lesen fühlt es sich an, als wäre ich ganz und gar bei der Sache, statt nur meine Ohren oder Augen zu benutzen. Also könnt ihr euch wahrscheinlich vorstellen, wie überraschend ich war, als man mir ein leeres Buch gab. Gedrucktes Papier ist schon selten genug, aber ein Buch ohne Text ... Was für eine Verschwendung. Und ich soll darauf schreiben. Mit der Hand. Kaum zu glauben, wie langsam das geht! Wenn ich Leute in alten Filmen mit der Hand schreiben sehe, muss ich immer lachen. So etwas gibt es schon seit 20 Jahren nicht mehr. In der Internetschule haben wir gezeigt bekommen, wie man schreibt, aber natürlich haben wir es nur als Simulation auf unseren Flipscreens ausprobiert. Um einen Stift zu kaufen, muss man im Netz schon einen Spezialversand finden. Nur meine Mutter würde auf die Idee kommen, für so ein historisches Gerät auch noch Geld auszugeben. „Es ist gut für dich, deine Gedanken niederzuschreiben, Madeleine“, meinte sie. „Sehr therapeutisch, weil man gezwungen ist, sich Zeit zu lassen und über das Leben nachzudenken.“ Mein Leben ist alles andere als aufregend. Ganz im Gegenteil. Jede Minute ist vorherbestimmt, kontrolliert, starr festgelegt. Es gibt nur einen schmalen Pfad, auf dem ich mich bewegen darf. Außerdem, warum sollte ich Zeit dafür opfern, meine Gedanken aufzuschreiben, wenn niemand sonst sie lesen

Das lernst du:

- nicht direkt ausgesprochene Textinformation verstehen
- zukünftige Entwicklungen vorhersagen und bewerten
- indirekte Rede
- Konjunktiv I und Konjunktiv II

kann? Ich bin es gewohnt, dass Millionen von Leuten an allem beteiligt sind, was ich sage und tue. Normalerweise bekomme ich Massen von Feedback und jeder meiner eingetippten Gedanken wird von Dutzenden Kommentaren begleitet. Das gibt mir das Gefühl, in meinem Leben etwas

richtig zu machen. Es zeigt mir, dass es Menschen gibt, denen ich wirklich etwas bedeute. Im Netz fühle ich mich real und bekomme den ständigen Beweis, dass ich existiere. Warum sollte ich mein Ich in einem Buch verbergen? Richtig geheim halten lässt sich sowas gar nicht.

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Maddie bekommt von ihrer Mutter zum Geburtstag ein digitales Fotoalbum. richtig falsch
- ② In Maddies Welt gibt es fast keine gedruckten Bücher mehr. richtig falsch
- ③ In Maddies Welt lässt man sich Bücher laut vorlesen. richtig falsch
- ④ In Maddies Welt glauben die Wissenschaftler, dass man *geklickte Informationen* / *gelesene Informationen* / *digitale Informationen* besser im Gedächtnis behalten kann. richtig falsch
- ⑤ Maddies Mutter möchte, dass Maddie *ein handschriftliches Tagebuch führt* / *ihr von ihren Gedanken erzählt* / *einen Schreibstift kauft*. richtig falsch
- ⑥ Maddies Leben ist *organisiert* / *bequem* / *geplant*. richtig falsch
- ⑦ Was ist in Maddies Welt anders als in unserer Welt? *Ein Stein in deinem Heft an.* richtig falsch
Es gibt fast keine Bäume mehr, deshalb ... richtig falsch
- ⑧ Finde Textstellen, die zeigen, was Maddie in ihrer Welt gut findet. richtig falsch
- ⑨ Finde Textstellen, die beschreiben, was Maddie als Geschenk ihrer Mutter denkt. richtig falsch

2) Zukünftige Entwicklungen vorhersagen und bewerten

Du hast die Wahl

a) Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei folgenden Zukunftsszenarien? Findet möglichst viele gute Beispiele für eure Ideen. Die Argumente in den Kästen können euch helfen.

- 1 Die Schule findet nur noch über Internet statt.
- 2 Schriftliche Texte werden nicht mehr gelesen. Information wird nur noch gehört.

die Mitschriften nicht mehr treffen keine Bücherregale brauchen
keinen Schulbus brauchen das Schreiben und Lesen verlernen
weniger streiten, wenn man will Freunden nicht so gut helfen können ...

b) Denkt die folgenden aktuellen Entwicklungen weiter und schreibt Wenn-Sätze in Aktiv II in euer Heft. Wie beurteilt ihr diese Entwicklungen?

- 1 In Japan setzen sie Roboter in der Altenpflege ein.
- 2 Elektroautos können sich alleine im Verkehr bewegen.
- 3 Es gibt Pläne, von Menschen bewohnte Kolonien auf dem Mond zu gründen.
- 4 Schnellzüge erreichen Geschwindigkeiten über 300 km/h.
- 5 Schwierige deutsche Texte werden in Klarsprache (= einfaches Deutsch) übersetzt.
- 6 Chemiker haben Kunstfleisch entwickelt, das wie echtes Rindfleisch schmeckt.
- 7 Große Supermärkte bieten an, Essen nach Hause zu liefern.



Wenn im Altersheim nur noch Roboter arbeiten würden, ...

Die alten Menschen wären ...

3 Pessimistische und optimistische Vorhersagen über die Zukunft erkennen

- a Lies die beiden Zeitungsartikel über eine Zukunftskonferenz. In welchem Artikel wird die Zukunft eher optimistisch gesehen, welcher Artikel sieht sie pessimistisch ?

Das bringt die Zukunft

In Berlin fand am Wochenende der 20. Zukunftskongress¹ statt. In mehreren Sektionen² präsentierten namhafte Zukunftsforscherinnen und -forscher aus der ganzen Welt ihre Forschungsergebnisse. Dabei wurden mögliche Gefahren diskutiert, aber auch die Chancen künftiger Entwicklungen betont.

In der Sektion, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels beschäftigte, beschrieb Emma Clark ihre Vorstellungen der zukünftigen Entwicklungen. Bis zum Jahr 2050, so Professor Clark, würden idealerweise alle Fahrzeuge elektrisch

unterwegs sein. Man plane, in Afrika riesige Solarkraftwerke zu bauen. Die produzierte Energie werde über unterirdische Leitungen nach Europa transportiert werden.

In der Sektion, die sich mit dem Bevölkerungswachstum und der daraus resultierenden Lebensmittelknappheit beschäftigte, referierte Professor Roland Dupont aus Frankreich die Möglichkeiten, die auf der Erde zu ernähren. Laut Professor Dupont werde man in den Ozeanen neue Fischzuchtgebiete erschließen. Auf dem Festland werde man alle dafür geeignete Gebiete für die Land-

wirtschaft nutzen. Außerdem werde man schon heute klimafreundlich und Kunstfleisch. Das sei zu der Zeit noch teuer, werde aber sicher sehr bald für Konsumenten leistbar sein. Damit könnten Flächen, die heute für die Tierhaltung benötigt werden, für den Anbau von Nutzpflanzen genutzt werden. Heute würden auf der Erde sechs Milliarden Menschen leben. Mit den beschriebenen Maßnahmen sollte es möglich sein, bis zu zwölf Milliarden Menschen zu ernähren.

Die Probleme wurden erkannt. Jetzt gilt es, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Ist es schon zu spät?

Ein eher düsteres Bild über die Zukunft malten Zukunftsforscherinnen und -forscher bei einem Kongress¹ in München. Auf der Konferenz wurden alle relevanten Themen von einer drohenden Überbevölkerung bis zu den Auswirkungen des Klimawandels in verschiedenen Sektionen² diskutiert.

Die Sektion, die sich mit dem Klimawandel beschäftigte, wurde von Professor Wang aus China geleitet. Er schilderte ausführlich die Gefahr eines Temperaturanstieges von mehr als zwei Grad Celsius in den nächsten Jahrzehnten. Es bestehe die Gefahr, dass es zu massiven Klimaveränderungen komme. Es könnten sich die Meeresströmungen verändern. Eine neue Eiszeit sei dann unausweichlich. Wenn die Temperatur auf über zwei Grad ansteige, seien die Entwicklungen nicht mehr rück-

gängig zu machen. Dann hätten wir unsere Chancen verspielt.

In einer anderen Sektion wurden die Gefahren des Bevölkerungswachstums auf der Erde behandelt. Dadurch steige die Kriegsgefahr, so Professor Anna Popowa aus Russland. Schlecht organisierte Staaten würden die Probleme nicht lösen können. Das führe zu Unruhen und in der Folge zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Mit den damit verbundenen Flüchtlingsströmen hätten dann viele weitere Staaten zu kämpfen. Dazu komme die Gefahr, die durch militärische Aufrüstung entstehe. Viele instabile und schlecht organisierte Staaten würden über große Waffenarsenale verfügen. Das könne zu einem dritten Weltkrieg führen und die ganze Menschheit bedrohen.

¹ Kongress = Treffen von Experten und Expertinnen mit Vorträgen und Diskussionen

² Sektion = Abteilung, Fachbereich

b Wer hat auf dem in **3 a** beschriebenen Kongress zu welchem Thema gesprochen? Ordne die Themen rechts den Vortragenden links zu.

Dr. Clark	Kriegsgefahr (Sektion Überbevölkerung)
Professor Dupont	Meeresströmungen (Sektion Klimawandel)
Professor Popowa	Lebensmittelknappheit (Sektion Überbevölkerung)
Professor Wang	Energie in der Zukunft (Sektion Umwelt)

c Unterstreiche in den Texten in **3 a** mit vier Farben, was die Professoren genau gesagt haben.

4 Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede

a Lies die Erklärungen und löse die Aufgaben.



Direkte und indirekte Rede

In Zeitungsberichten werden die Aussagen von Personen oft indirekt wiedergegeben. Vergleiche:

Direkte Rede: Professor Clark sagte: „Man plant, in Afrika große Solarkraftwerke zu bauen.“

Indirekte Rede: Professor Clark sagte, man plane in Afrika große Solarkraftwerke zu bauen.

Konjunktiv I

In der **indirekten Rede** wird sehr oft der Konjunktiv verwendet. Den Konjunktiv I bildest du, indem du an den Infinitivstamm des Verbs (-plan-) die Konjunktivendungen [-e, -est, -e, -en, -et, -en] hängst.

Indikativ	Konjunktiv I	Indikativ	Konjunktiv I
ich plane	ich plane	wir planen	wir planen
du planst	du plane	ihr plant	ihr plant
er/sie/es plant	er/sie/es plane	sie planen	sie planen

Konjunktiv II

Viele Formen des Konjunktiv I sind identisch mit dem Indikativ. Wenn man den Konjunktiv I vom Indikativ nicht unterscheiden kann, verwendet man in der **indirekten Rede** den **Konjunktiv II**.

Professor Clark sagte: „**Wir** planen, Solarkraftwerke zu bauen.“
 Professor Clark sagte, **er** **würde** planen Solarkraftwerke zu bauen.
 Professor Clark sagte, **er** **würde** planen, Solarkraftwerke zu bauen. } = Konjunktiv II

Wenn du eine indirekte Rede setzt oder umgekehrt, musst du oft auch **Pronomen** und **adverbiale Bestimmungen** wie **hier** (→ *an diesem Ort*) oder **morgen** (→ *am nächsten Tag*) ändern.

- 1** Bilde die Konjunktivformen von *wollen, sein* und *sprechen*.
- 2** Wähl eine Person aus **3 a** und übersetze das, was er oder sie gesagt hat, in die direkte Rede.

Doktor Clark: „Bis zum Jahr 2050 werden idealerweise alle Fahrzeuge elektrisch unterwegs sein.“ ...

5 Zukünftige Entwicklungen vorhersagen und bewerten



- a Lies die Texte und sammle Informationen zu den W-Fragen: Wer? Wo? Wann? Wie? Warum? Ordne die Texte den Bildern in 5 c zu, indem du 1–3 in die Kästchen schreibst.

1

Lieber Onkel Thomas,
ich kann dir leider erst jetzt vom ersten Teil unserer Reise berichten. Wir hatten ein Problem mit dem Kommunikationsmodul und konnten keine Nachrichten senden. Demenächst wird der Kommandant aber bekommen. Ich finde es wunderbar, dass ihr es geschafft habt, Kaffeln anzubauen. Wie du weißt, bringen wir weitere Gemüsesorten mit. Ich habe mich in meinem Bericht umsonst auf Terraforming* konzentriert. Der Mars soll ein grüner Planet werden! Fürs Essen wird aber einmal unser Essen abwechslungsreicher. Bei uns läuft alles nach Plan. Wir sind jetzt 100 Tage unterwegs, und es dauert nur noch drei Monate, bis wir bei euch sind. Mit der Schwerelosigkeit habe ich kein Problem, aber ich spüre, dass meine Sehkraft etwas nachlässt. Ich hoffe, dass das Doktor Benson auf der Marsstation wieder hinbekommt. Meinen Basketball habe ich übrigens noch mit. Irgendwann werden wir auf dem Mars Basketball spielen, da bin ich sicher!

Ich freue mich auf dich
Deine Nichte Katharina

*Terraforming = Umwandlung eines Planeten in einen bewohnbaren Himmelskörper

2

Logbuch des Kommandanten, Donnerstag, 10. 2. 2020:

Der Meteoritenhagel begann um zehn Uhr Vormittag und dauerte vier Stunden lang. In dieser Zeit fiel für achtzig Sekunden das Schutzschild der Raumstation aus. An sechs Stellen wurde der Ring der Raumstation von größeren Meteoriten getroffen und beschädigt. Elf Personen wurden durch die Beschädigungen in der Ringwand ins Weltall geschleudert, für sie kommt jede Hilfe zu spät. Zweiundvierzig Personen wurden verletzt. Die acht Schwerverletzten wurden sofort auf die Erde transportiert. Die Reparaturteams konnten die beschädigten Teile des Ringes inzwischen isolieren, so dass die Not-schleusen wieder geöffnet werden konnten und keine weitere Gefahr für die Atmosphäre besteht. Wir brauchen jetzt aber dringend Unterstützung in der Erde, um den Ring wieder in Bewegung zu setzen. Das Fehlen der Schwerkraft macht den Alltag hier auf der Station immens. Ich hatte zu Recht immer wieder davor gewarnt, sich zu sehr auf den Schutzschild zu verlassen. Schon seit Jahren wäre eine Verstärkung der Ringwand notwendig gewesen. Die dafür nötigen Finanzmittel wurden aber in den Ausbau der Überlebens- und Waffensysteme investiert. Ich bin traurig und wütend.

3

Hallo Marina,
bei uns regnet es im Moment drunter und drüber. Der Hurrikan ist so stark, dass nicht das Wasser fließen ist, zu den Versorgungsflößen an die Wasseroberfläche aufzutauen. Außerdem stimmt irgendetwas mit der Energieversorgung in unserer Unterwasserwelt nicht. Stundenweise sinkt die Temperatur auf minus 20 Grad ab, um dann wieder auf fast fünfzig Grad anzusteigen. Unsere Techniker arbeiten an dem Problem, werden aber immer wieder durch die starken Unterwasserströmungen behindert. Die niedrigen Temperaturen wären kein Problem, wenn wir die geeignete Kleidung hätten. Aber wie du weißt, braucht man bei angenehmen 22 Grad, die wir normalerweise haben, keine dicken Pullover. Ich hoffe, dass entweder unsere Spezialisten das Problem in den Griff bekommen oder der Hurrikan sich beruhigt. In letzter Zeit hatten wir aber nur ein paar Hurrikan-freie Tage im Monat, das kann also dauern. Im Moment bin ich ein frierender Goldfisch im Goldfischglas.
Dein Mario

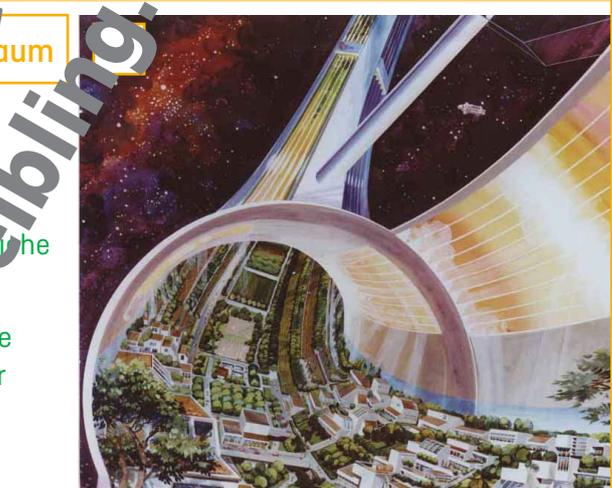
b Unterstreiche in den Texten in **5 a** die Sätze, die persönliche Kommentare der Personen enthalten.

c Lest die Angaben und spielt das Simulationsspiel.

Von drei Zukunftsprojekten (*Stadt auf dem Mars*, *Stadt unter Wasser*, *Stadt im Weltall*) kann nur eines realisiert werden. Eine Kommission muss sich für das beste Projekt entscheiden.

Bildet in der Klasse vier Gruppen. Drei Gruppen sind für jeweils ein Zukunftsprojekt verantwortlich. Sammelt oder erfindet Informationen über euer Projekt (Informationen, die den gibt es auch im Internet) und findet Argumente dafür. Die vierte Gruppe ist die Kommission. Die Kommission überlegt sich Fragen an die Projektgruppen und Entscheidungskriterien.

Jede Projektgruppe präsentiert ihr Projekt. Die Kommission stellt Fragen und entscheidet am Ende mit Hilfe der festgelegten Kriterien, welches Projekt realisiert wird.

 <p>Stadt unter Wasser</p>	<p>Größe: 100 Meter Durchmesser</p> <p>Kapazität: 5.000 Personen</p> <p>Versorgung mit Nahrungsmitteln: Fischzucht, Gemüseanbau auf Plattformen an der Oberfläche</p> <p>Energieversorgung: Eine Wärmepumpe nützt den Unterschied zwischen wärmeren und kälteren Wasserschichten.</p> <p>Weitere Informationen: Menschen leben und arbeiten im Wohnturm in der Mitte der Kugel.</p>
<p>Größe: 1 km Durchmesser</p> <p>Kapazität: bis zu 10.000 Personen</p> <p>Versorgung mit Nahrungsmitteln: Gemüseanbau im Ring</p> <p>Energieversorgung: Sonnenenergie wird durch bewegliche Spiegel eingefangen</p> <p>Weitere Informationen: Überkraftwerk steht durch die Rotation des Ringes, die Station ist Ausgangspunkt für Expeditionen ins Weltall; bei der Mission werden auch Raumschiffe zusammengebracht</p>	 <p>Stadt im Weltall</p>
 <p>Stadt auf dem Mars</p>	<p>Größe: unbegrenzt</p> <p>Kapazität: anfangs 100 Personen, später mehr</p> <p>Nahrungsmittel: Pflanzen, später Tiere</p> <p>Energieversorgung: Sonnenenergie</p> <p>Weitere Informationen: unwirtliche Umgebung: Sandstürme, zu wenig Sauerstoff, große Kälte, hohe kosmische Strahlung; mit Hilfe von Terraforming könnte man die Marsoberfläche verändern, das dauert aber sehr lange.</p>

d Wähl ein Thema (vgl. **5 c**) und schreib einen Text.

- Dein Projekt wurde von der Kommission abgelehnt. Verfasse ein Schreiben, in dem du gegen die Entscheidung der Kommission protestierst.
- Du bist eine Bewohnerin oder ein Bewohner einer der Zukunftsstädte. Schreib einen persönlichen oder offiziellen Bericht über ein außergewöhnliches Ereignis (Fest, Panne im System ...)

6 Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede

a Lest den Text. Was haltet ihr von Horoskopern? Diskutiert in der Klasse.

Liegt die Zukunft in den Sternen?

Eine ungewisse Zukunft macht Angst. Wenn wir wissen, was auf uns zukommt, fühlen wir uns sicherer. Seit Jahrtausenden versuchen daher die Menschen herauszufinden, was die Zukunft bringen wird. Die Methoden waren immer sehr vielfältig. Manche versuchten aus den Sternen, aus der Handfläche, aus Träumen, aus Teeblättern, dem Kaffeesatz, dem Flug der Vögel, Spielkarten oder sogar den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere zukünftige Ereignisse herauszulesen. Obwohl wir heute wissen, dass keine dieser Methoden funktioniert, bleibt das Bedürfnis vorhanden, in die Zukunft zu sehen. Vielleicht hast ja auch du schon dein Horoskop gelesen?

b Hör den Text und beantworte die Fragen.

- 3-21
- ① War Marias Tante mit der Wahrsagerin zufrieden? Warum? Warum nicht?
 - ② Welche Methode hat die Wahrsagerin verwendet, um das, was wollte sie nicht vorhersagen?
 - ③ Was hat sie über den Beruf, den Charakter und die Gesundheit von Marias Tante gesagt?

c Zu wem passt was? Schreib **M** für Maria, **E** für Esmeralda und **G** für Gerald in die Kästchen.

- 3-21
- Eine Freundin hat meiner Tante die Wahrsagerin empfohlen.
 - Warum geht deine Tante denn zu der Wahrsagerin?
 - E** Sie werde nicht vorhersagen, wann jemand sterben werde.
 - Außerdem werde sie neugierig sein, nur voraus sagen, wenn meine Tante etwas dagegen tun könne.
 - Sie spüre eine starke Skepsis.
 - Meine Tante musste Fragen stellen, auf die Esmeralda geantwortet hat.
 - Meine Tante stand vor einer einschneidenden Veränderung in ihrem Leben.
 - Was es auch sei, keine Ahnung, aber danach werde es meiner Tante sicher besser gehen.
 - Frau Esmeralda ist ein echtes Genie!

d Unterstriche in **c** die Verben im Konjunktiv I. Schreib Esmeraldas Aussagen in direkter Rede und Gerald's Sätze in indirekter Rede in dein Heft.

Frau Esmeralda: „ ... Maria sagt, dass eine Freundin ...

e Schreibt Fragen an Esmeralda auf Papierstreifen. Tauscht eure Fragen aus und schreibt Esmeraldas Antworten. Erzählt dann in indirekter Rede von den Vorhersagen.

Ich habe Esmeralda gefragt, ob ich in der Schularbeit eine gute Note bekommen werde.

Esmeralda hat geantwortet, dass es sicher eine Note zwischen eins und fünf sein werde.

7 Mini-Projekt 4: Eine Mini-Saga schreiben und vorlesen

Im Rahmen dieses Mini-Projekts schreibst du eine Mini-Saga und liest sie vor der Klasse vor.

1. Was sind Mini-Sagas?

Die Idee, eine Geschichte mit genau 50 Wörtern zu schreiben, geht ursprünglich auf einen englischen Schreibwettbewerb zurück. Wohlgermerkt, es geht um exakt 50 Wörter, und nicht etwa um 52 oder 49! Und der Titel ist davon ausgenommen – er darf nicht mehr als 15 Wörter haben. Hier sind zwei Beispiele:

Schöne Häuser hier

„Scheune Häusser hier.“
 „Nein, Ahmed.“ Fabian lächelte. „Hör zu, es heißt: schöne Häuser hier.“
 „Scheune Häusser hier“, wiederholte Ahmed.
 Fabian fasste sich an den Kopf.
 „Unscher Haus tot“, flüsterte Ahmed plötzlich.
 Diesmal verbesserte Fabian Ahmeds falsche Aussprache nicht.
 „Ich weiß, Krieg“, sagte er. „Deine Heimat ist zerstört. Ihr musstet fliehen.“

Der Laden

Die Verkäuferin hat den Laden verlassen.
 Der Detektiv kam.
 „Ich hatte keine Ahnung“, erklärte der Junge.
 Der Detektiv legte seinen Arm auf die Schulter des Ladendiebs und begleitete ihn zum Haus.
 Dort redeten sie miteinander.
 Der Detektiv freute sich.
 Der Junge hatte sein Vater schon lange nicht mehr für ihn gehabt.

2. Eine Mini-Saga entwickeln

Eine Mini-Saga kann zu jedem Thema geschrieben werden. Wichtig ist aber, dass sie wirklich eine Geschichte erzählt, also über Anfang, Handlung und Schluss verfügt und in etwa dem Muster „... dann ... und dann ... und dann ...“, aber schließlich/schließlich folgt. Es sollte am Schluss also etwas Unerwartetes, Überraschendes oder Dramatisches geschehen.

So kannst du vorgehen:

- Blättere die drei Kapitel dieses Moduls nach Ideen durch. Du kannst dich aber auch von einer der Mini-Sagas hier oder im Übungsbuch auf Seite 51 inspirieren lassen.
- Wenn du die Idee für deine Mini-Saga hast, schreibe sie auf einen Zettel oder verwende noch besser einen Computer (weil es so leichter ist, den Text zu bearbeiten).
- Wenn du die Geschichte schreiben musst, überprüfe, welche Wörter absolut notwendig sind und welche du weglassen kannst, ohne dass sich in der Geschichte zu ändern.
- Denk dir nun eine gute Überschrift aus.
- Lies dir die Mini-Saga mehrmals durch. Welche Formulierungen gefallen dir noch nicht so? Nimm dir Zeit, um deinen Schreibstil zu verbessern. Versuche, Wortwiederholungen zu vermeiden.
- Lies dir die Mini-Saga schließlich laut vor – wie hört sie sich an?

3. Präsentieren

Es ist nicht so einfach, einen Text vor einer Gruppe laut vorzulesen. Wer gut vorlesen kann, dem wird es gelingen, bei den Zuhörern und Zuhörerinnen Emotionen auszulösen. Das kann Überraschung sein, aber je nach Text auch Heiterkeit, Nachdenklichkeit, usw. Im Übungsbuch auf Seite 51 findest du Anregungen, wie du dich auf das laute Vorlesen effizient vorbereiten kannst.

a Lies den Text. Unterstreiche sechs weitere Konjunktiv-II-Formen.

S.104 Wo ist Amelie?

„Du solltest zu Hause bleiben, das wäre besser“, hat ihre Schwester ihr gerade gesagt. 2,
Aber jetzt ist sie hier. Ihre Schwester hatte recht. Sie wäre jetzt viel lieber zu Hause.
Dieser Keller, diese unheimlichen Geräusche. ... Was könnte das doch drüben in der Ecke sein? Es ist furchtbar gruselig hier unten. „Ich wäre an deiner Stelle die Augen zumachen, Amelie!“, sagt sie zu sich selbst. 3,
Sie sieht sie nicht, wie es weitergeht. Dort drüben müsste doch ein Ausgang sein. 4,
So gerne wäre sie wieder im Freien. Da geht die Tür vor ihr auf. „Ich wäre“, hört sie sich rufen. Und dann hört sie die Stimme ihrer Schwester: „Was ist denn das? Amelie? Das ist ja nur ein Film.“ 5,

a / 6

b Welche Bedeutung haben die sechs Konjunktivformen?

S.104 Schreib die entsprechenden Zahlen neben die Zahlen 1-6.

- 1 Wunsch 2 Ratschlag 3 Vermutung

b / 6

c Was wünschen sich die Charaktere aus Horrorfilmen? Ordne zu, indem du 1-6 in die Kästchen schreibst. Verfasse in der rechten Spalte Wünsche wie im Beispiel. Verwende den Konjunktiv II und unterstreiche die Konjunktivformen.

S.104

- | | | |
|---------------------------------|--------------------------|---|
| 1 Vanessa ist ein Vampir. | <input type="checkbox"/> | im Wald haufen |
| 2 Kuno ist ein Schlossgespenst. | <input type="checkbox"/> | in einer Party, bunte Zaubertricks |
| 3 Erik ist ein Zombie. | <input type="checkbox"/> | ein Sonnenbad nehmen |
| 4 Milan ist ein weißer Magier. | <input type="checkbox"/> | mit einem Koffer im Bett sein |
| 5 Carlo ist ein Gruselclown. | <input type="checkbox"/> | sich vegetarisch ernähren |
| 6 Rico ist ein Klabautermann. | <input type="checkbox"/> | nicht immer gegen das Böse kämpfen müssen |

1 Vanessa würde gerne ein Sonnenbad nehmen.

c / 5

d Herr Munkel hat vor einem Unfall Angst. Ordne seine Ängste (1-5) den Vorschlägen in der rechten Spalte zu und schreib Ratschläge wie im Beispiel. Verwende Konjunktiv II und unterstreiche die Konjunktivformen.

S.104

- | | | |
|--|-------------------------------------|------------------------------|
| 1 im Schwimmbad ins Wasser fallen | <input type="checkbox"/> | im Internet einkaufen |
| 2 die Karte nicht finden | <input type="checkbox"/> | nur im Taxi unterwegs sein |
| 3 auf der Straße überfahren werden | <input checked="" type="checkbox"/> | 1 Schwimmflügel anziehen |
| 4 im Büro einen Grippevirus einfangen | <input type="checkbox"/> | Desinfektionsspray mitnehmen |
| 5 im Geschäft unhöflich bedient werden | <input type="checkbox"/> | nur von zu Hause arbeiten |

+ Im Schwimmbad könnte ich ins Wasser fallen.

- An Ihrer Stelle würde ich Schwimmflügel anziehen.

d / 4

Punkte

e Ergänze im Artikel die Verben im Aktiv Präteritum oder im Passiv Präteritum.

S.113 Achtung: Es gibt immer zwei Felder, aber manchmal brauchst du nur eines.

Ein UFO im Wörthersee?

Sechs Teilnehmer einer abendlichen Bootsfahrt wurden gestern Zeugen einer seltsamen Erscheinung _____ / _____ (werden). Die Männer und Frauen _____ den Geburtstag ihres Freundes Max S. _____ (feiern). Zu später Stunde _____ sie von ihrem Freund dazu _____ (überreden) noch eine Bootsfahrt über den Wörthersee zu unternehmen. „In der Mitte des Sees _____ wir ein Licht _____ (sehen), von dem wir wie magisch _____ (angezogen) wurden.“ _____ (anziehen)“, _____ einer der Gäste _____ sichtlich verstört _____ (erzählen). „Unser Boot _____ von einer starken Kraft in die Mitte des Lichts _____ (ziehen). Danach _____ nichts mehr.“ Max S. _____ auf UFOs _____ (trauen). Wir _____ alle von Außerirdischen _____ (entführt)“, _____ er nach dem Erlebnis _____ (meinen). Eine Flasche des hochpreisigen Getränks, das die Gruppe bei der Feier zu sich genommen hatte, _____ inzwischen zur Untersuchung in ein chemisches Labor _____ (bringen).

e / 5

f Schreib die Passivsätze aus **e** im Aktiv Präteritum.

S.113

g Schreib die Aussage von Max S. in direkter Rede. Unterstreiche in der indirekten Rede die Konjunktivformen und die Modalverben (Konjunktiv I und II).

S.121

Max S. gab an, er und seine Freunde ^{Konjunktiv I} _____ um 22 Uhr zu einer Bootsfahrt über den Wörthersee aufgebrochen. In der Mitte des Sees sei der Motor ausgefallen. Sie wären von einer Kraft zu einer Lichterscheinung gezogen worden. Er selbst sei von Außerirdischen entführt worden. Die hätten Experimente an ihm vorgenommen. Ihm sei davon noch immer schlecht. Das Boot _____ heute morgen von Exekutivorganen sichergestellt. Das Benzin war abgekauft. Max S. und seine Freunde wurden schlafend im Boot aufgefunden. Die Lichterscheinung im See dürfte auf den Vollmond zurückzuführen sein.

Max S. sagte: „Meine Freunde und ich sind um 22 Uhr zu einer Bootsfahrt über den Wörthersee aufgebrochen.“

g / 5

h Unterstreiche in **g** die Prädikate im Passiv Perfekt.

S.116

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h = _____ / 37

0-19 Punkte: 😞 20-32 Punkte: 😐 33-37 Punkte: 😊

h / 2



Das Wichtigste auf einen Blick: Sachlich berichten

1 Lies die beiden Texte. Welcher ist ein subjektiver (S), welcher ein objektiver (O) Bericht?

Objektive Berichte geben einen Sachverhalt sachlich und neutral wieder. Sie beantworten die W-Fragen (Wer?, Wo?, Wann?, Was?, Wie? und Warum?) und stützen sich auf überprüfte Fakten und Aussagen.

Subjektive Berichte beziehen sich auch auf reale Sachverhalte, geben aber auch die Meinung der Schreibenden wieder. Die Schreibenden interpretieren und kommentieren dabei das Geschehen auf ihre persönliche Art und Weise. Meist geht es auch darum, bei den Lesern Emotionen zu wecken, oft ist ein subjektiver Bericht auch mit einem Appell verbunden. In manchen subjektiven Berichten wird die persönliche Meinung der Schreibenden sprachlich deutlich gemacht (z. B. *Ich finde ...*, *Meiner Meinung nach ...*), dies ist jedoch nicht immer der Fall.

Brand in Internatsschule

In der Internatsschule Kreuzkirch in Salzburg kam es gestern Nacht zu einem folgenschweren Zwischenfall. Drei vierzehnjährige Internatsschüler hatten das Schloss zur Dachbodentür aufgebrochen und waren auf den Dachboden des Internatsschlosses gestiegen. Durch ein Geräusch, das wahrscheinlich von Mardern verursacht wurde, wurden sie so erschreckt, dass sie fluchtartig über eine steile Leiter vom Dachboden verließen. Dabei ließen sie eine Öllampe fallen, die sie mitgebracht hatten. Die Dachstuhldecke fing sofort Feuer. Die Löscharbeiten dauerten drei Stunden. Einer der Schüler kam beim Herabsteigen zu Sturz und wurde leicht verletzt.



Die Rache der Baronin von Kreuzkirch



„Wir haben ein Wimmern und Schreien gehört und sind furchtbar erschrocken.“ Den drei Internatsschülern ist das schreckliche Ereignis der letzten Nacht noch immer ins Gesicht geschrieben. Es steht unzweifelhaft fest, dass sie dem Geist der Baronin von Kreuzkirch begegnet sind, der in den alten Gemäuern seit Jahrhunderten spukt. Sie hatte sich nach dem tragischen Tod ihrer Zwillingsstöchter vom Dach des Gebäudes in den Tod gestürzt. Nicht umsonst hatte die Internatsleitung den Zugang zum Dachboden abgesperrt. Der Todestag ihrer Kinder jährt sich in diesem Jahr zum zweihundertsten Mal. Das hatte die gequälte Seele offenbar zum Anlass genommen, um wieder einmal auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen. Bezeichnenderweise brach wie vor zweihundert Jahren auch diesmal ein Brand aus. Die Jugendlichen hatten Glück, dass sie in dem Feuer nicht ums Leben gekommen sind.

Das Balladenbuch

von Frank T. Zumbach (Hrsg.)

Spannende, traurige oder schaurige Geschichten sind der Stoff, aus dem Balladen sind. „Das Balladenbuch“ stellt über 750 deutsche Balladen von den Anfängen bis zur Gegenwart vor. Zwei Balladen kannst du hier lesen: „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe und „Die Heinzelmännchen“ von August Kopisch.



824 Seiten
C. H. Beck
C. H. Beck Verlag, 2016

Der Zauberlehrling

von Johann Wolfgang von Goethe

Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
5 Seine Wort' und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu ich Wunder auch.

Walle! walle
10 Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergebe.

15 Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüften,
Bist schon lange Knecht gewesen,
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
20 Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!

Walle! walle
Manche Strecke,
25 Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergebe.

30 Seht, er ist zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist er an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!

35 Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Stehet er da
Den mir hast du
Dein Wort
40 Vollgele

Ich, ich merke es! Wehe! wehe!
Ich hab' dich das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das stand, was er gewesen.

Ach, er läuft und bringt behende!
Nimmst du doch die alte Besen!

Immer neue Gusse
Bringt er schnell herein,
Ach! und nundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Neh' nicht länger
Kann ichs lassen;
Will ihn fassen.

Was ist Tücke!

5 Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburd der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?

60 Seh' ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

65 Willst's am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behende
70 Mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
75 Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!
80 Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

85 Und sie laufen! Naß und nässer.
Wird's im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
90 Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd' ich nun nicht los!
»In die Ecke
Besen! Besen!
95 Seid' ihr Wesen.
Denn als G...
Ruft euch nur, ...em Zwecke,
Erst her ... der alte ... ster.«

Die Heinzelmännchen

von August Kopisch

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem!
Denn, war man faul, ... man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich:
5 Da kamen bei Nacht,
Ehe man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten,
Und rupften
10 Und zupften,
Und hüpfen und trabten
Und putzten und schabten ...
Und eh ein Faulpelz noch ...
War all sein Tagwerk ... berei ...
15 Die Zimmerleute st ...
Hin auf die ...
Indessen kam ...
Und sah, was ...
Nahm Meißel und ...
20 Und ...
Sie ...
Und hieb ...
Berappten
Und kappten,
25 Visierten wie Falken
Und setzten die Balken ...
Eh sich's der Zimmermann versah ...
Klapp, stand das ganze Haus ... schon fertig da!

Beim Bäckermeister war nicht Not,
30 Die Heinzelmännchen backten Brot.
Die faulen Burschen legten sich,
Die Heinzelmännchen regten sich –
Und ächelten daher
Mit den Säcken so schwer!
35 Und knieteten tüchtig
Und wogen es richtig,
Und hoben
Und schoben,
Und fegten und backten
40 Und klopfen und hackten.
Die Burschen schnarchten noch im Chor:
Da rückte schon das Brot, ... das neue, vor!
Beim Fleischer ging es just so zu:
Gesell und Bursche lag in Ruh.
45 Indessen kamen die Männlein her
Und hackten das Schwein die Kreuz und Quer.
Das ging so geschwind
Wie die Mühl' im Wind!
Die klappten mit Beilen,
50 Die schnitzten an Speilen,
Die spülten,
Die wühlten,
Und mengten und mischten
Und stopften und wischten.
55 Tat der Gesell die Augen auf ...
Wapp! hing die Wurst da schon im Ausverkauf!

Beim Schenken war es so: es trank
 Der Küfer, bis er niedersank,
 Am hohen Fasse schlief er ein,
 60 Die Männlein sorgten um den Wein,
 Und schwefelten fein
 Alle Fässer ein,
 Und rollten und hoben
 Mit Winden und Kloben,
 65 Und schwenkten
 Und senkten,
 Und gossen und pantschten
 Und mengten und manschten.
 Und eh der Küfer noch erwacht,
 70 War schon der Wein geschönt und fein gemacht!

Einst hatt' ein Schneider große Pein:
 Der Staatsrock sollte fertig sein;
 Warf hin das Zeug und legte sich
 Hin auf das Ohr und pflegte sich.
 75 Da schlüpfen sie frisch
 In den Schneidertisch:
 Da schnitten und rückten
 Und nähten und stickten,
 Und faßten
 80 Und paßten,
 Und strichen und guckten
 Und zupften und ruckten.
 Und eh mein Schneiderlein erwacht:
 War Bürgermeisters Rock ... bereits gemacht!

85 Neugierig war des Schneiders Weib
 Und macht sich diesen Zeitvertreib:
 Streut Erbsen hin die andre Nacht,
 Die Heitzelmännchen kommen sacht:
 Eins fährt nun aus,
 90 Schlägt hin im Haus,
 Die gleiten von Stufe
 Und plumpen in Kufen
 Die fallen
 Mit Schallen,
 95 Die lärmten und schrien
 Und vermalen leien!
 Sie springen auf den Schall
 Mit Licht: husch, husch, husch! –
 verschlucken alle!
 100 O weh! Nun sind sie alle fort
 Und kein Ersatz nur hier am Ort!
 Man kann nicht mehr wie sonst ruhn,
 Man muß nun alles selber tun!
 Die Heitzelmännchen sind so fein
 Selbst fertig sein,
 Und krauzen und schaben
 Und rennen und tragen
 Und schneien
 Und biegn
 110 Und klopfen und hacken
 Und kocher und backen
 Ach, daß es noch wie damals wär!
 Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her!

Löse die Aufgaben:

Der Zauberlehrling

- 1 Welchen Zauber verwendet der Zauberlehrling anzuwenden?
- 2 Was geht dabei schief?
- 3 Wie will der Zauberlehrling seinen Fehler wieder gutmachen?
- 4 Finde Stellen im Text, die die Gefühle des Zauberlehrlings beschreiben.
- 5 Unterstreiche die Gegensprüche, die im Text vorkommen. Welche davon sind wirksam, welche nicht?
- 6 Was sagt der Meister über die Eigenmächtigkeit seines Lehrlings? Welche Aussagen sind ein Widerspruch zwischen dem Meister und dem Zauberlehrling.

Die Heitzelmännchen

- 7 Welchen Berufsgruppen helfen die Heitzelmännchen? Finde jeweils zwei Aufgaben, die sie für diese übernehmen.
- 8 Welche Aufgaben würdest du gerne von den Heitzelmännchen für dich erledigen lassen?
- 9 Welche Verben beschreiben deinen Alltag als Schülerin oder Schüler? Finde passende Reimwörter wie in der Ballade (z. B. schreiben – bleiben, fragen – plagen, ...).

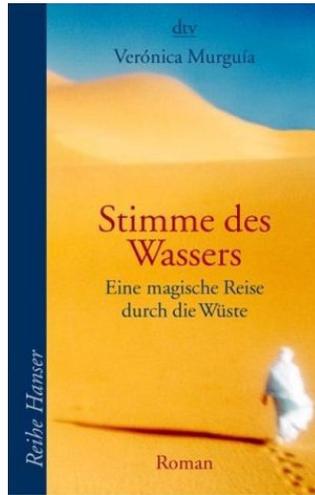
Lesetipps



Wir waren hier

Nana Rademacher

Berlin im Jahr 2039: Die Stadt liegt in Trümmern, das öffentliche Leben ist längst zusammengebrochen. Für die überlebenden Menschen geht es um die nackte Existenz. Mittendrin die 15-jährige Anna, die ihren Weg sucht und für das Leben und die Liebe kämpft – und für eine Welt, in der trotz allem eine Zukunft für sie möglich ist.



Stimme des Wassers

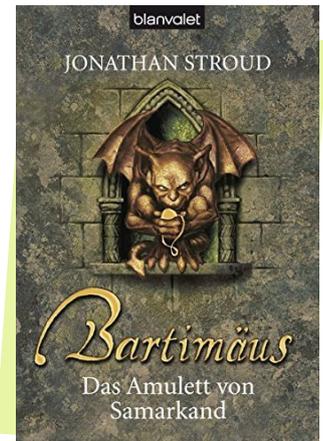
Verónica Murguía

Kaum kann Auliviana sagen, sagt sie voraus, wann und wie viel es regnen wird. Aber das muss sie ablehnen, sonst würde sie die Misere und den Hass der Dorfgemeinschaft auf sich ziehen. Bis ein mysteriöser Fremder ins Dorf kommt, der seine Heimatstadt verließ, um das Wasser zu suchen. Durch ihre Liebe zu ihm entfremdet Auliviana ihre magischen Kräfte. Als der Fremde stirbt, wird das Mädchen aus ihrem Dorf verstoßen. Vor Auliviana liegt ein langer gefährlicher Weg, eine lebenslange Reise zum Wasser.

Bartimäus: Das Amulett von Samarkand

Jonathan Stroud

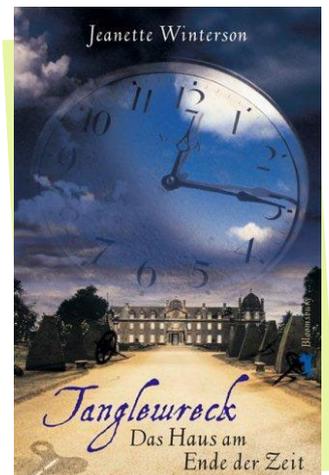
Im Dschungel von Bartimäus bekommt es seinen gesuchten Auftrag, dem hochbegabten 7-jährigen Nathanael zur Seite zu stehen: ein Auftrag, der Bartimäus zunächst nicht glücklich macht. Doch schon bald stecken die beiden in einem Abenteuer, das sie zusammenführt. Nathanael versucht sich an einem mächtigen Zauberer zu rächen und ihm mit Bartimäus' Hilfe das berühmte Amulett von Samarkand zu stehlen.



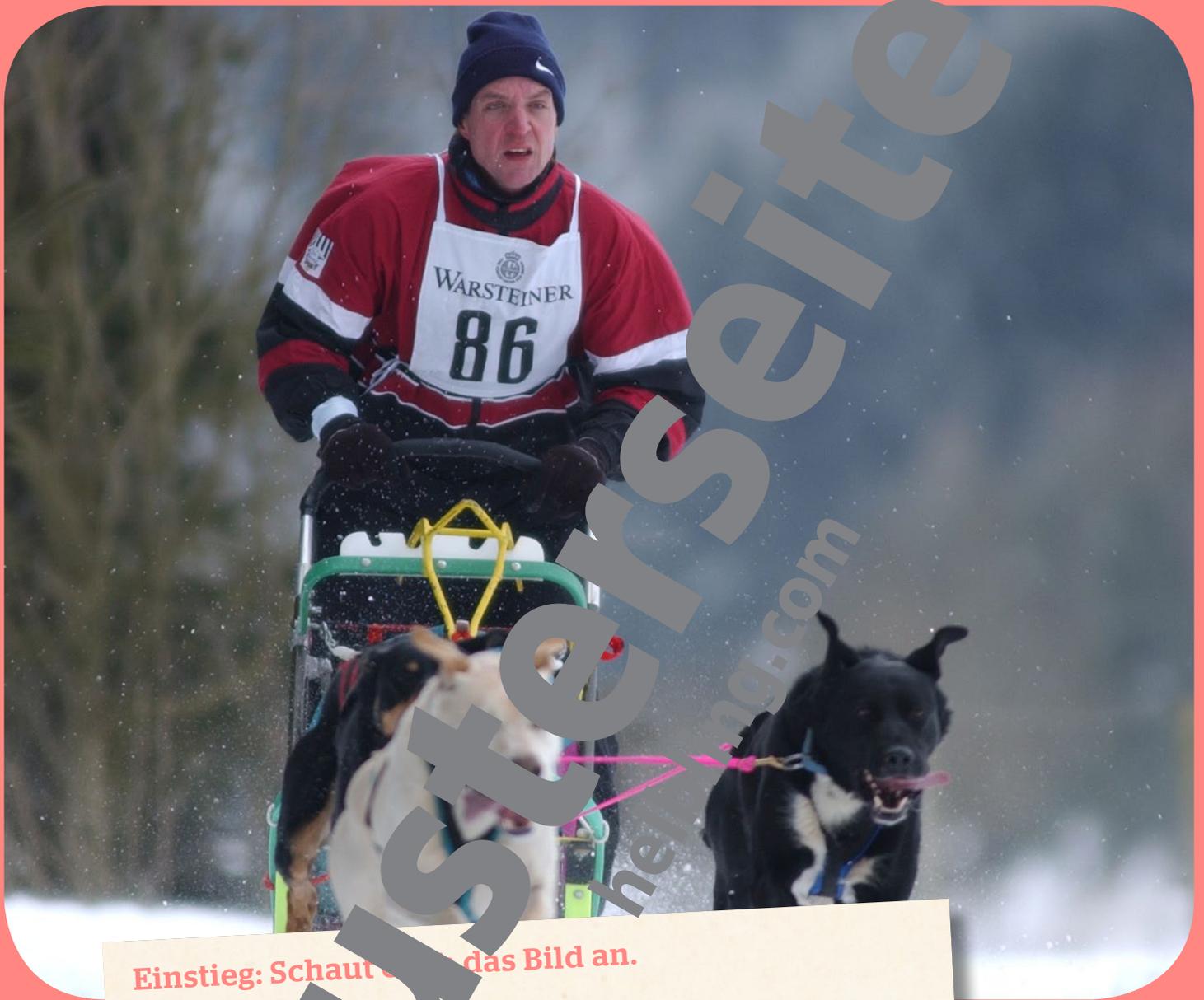
Tanglewreck: Das Haus am Ende der Zeit

Jeanette Winterson

Die Welt ist in großer Gefahr! Zeittornados richten das reinste Chaos an, Menschen werden wahllos an andere Orte und in andere Zeiten verschleppt. Es gibt nur einen Weg, das Gleichmaß der Zeit wiederherzustellen: Der schönste und verschollene Timekeeper muss gefunden werden. Wer auch immer in dem Innern dieser magischen Uhr gerät, erhält unbegrenzte Macht über die Zeit. Kein Wunder, dass der skrupellose Abel Darkwater auf der Jagd nach dieser Uhr vor nichts zurückschreckt. Nur die kleine rothaarige Silver bringt den Mut auf, sich gemeinsam mit ihrem Freund Gabriel der bösen Macht entgegenzustellen. Wird es ihnen gelingen, den Timekeeper zu finden, bevor alles verloren ist?



5. Am Limit



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- ①
 - Wo denken sie, dass er hin geht?
 - Woher kommen sie? Schlittenlenker und die Hunde auf das Rennen vorbereiten?
 - Was ist das bei einem solchen Rennen einfach, was stellst du dir schwierig vor?
- ②
 - Welche sportlichen Wettkämpfe kennt ihr, an denen Tiere und Menschen teilnehmen?
 - Welche von sind für Tier und/oder Mensch bedenklich, welche nicht?
 - An welchen sportlichen Wettkämpfen habt ihr schon teilgenommen? Wie habt ihr euch darauf vorbereitet?
- ③
 - Verfasst einen Zeitungsbericht über das Schlittenhunderennen.

- einen Sachtext exzerpieren
- Reale und irrealer Konditionalsätze
- Adjektive (Komparation/ Vergleich und Deklination)

1 Einen Sachtext in einem Satz zusammenfassen



a Lies den Text rasch durch. Sag mit nur einem Satz, worum es geht.



1 Castingshows im Fernsehen sind ein alter Hut. In fast jedes Land der Welt hat schon seine größten Talente entdeckt und letztlich auch gefunden - im Singen, beim Tanzen, in der Instrumentalmusik und auf dem Laufsteg. Wenn da nicht ein neues Format wäre, würden die Programmierer wohl kaum eine Castingshow produzieren. Dies ist aber jetzt der Fall! Vor einer prominent besetzten Jury, bestehend aus Michelle Obama, dem Schifahrer Felix Neureuther sowie dem Komiker Lutz van der Horst, und vor einem Millionenpublikum können Tiere ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten beweisen. Wenn Sie heute Abend um 20:15 Uhr Zeit haben, sollten Sie sich selbst überzeugen. Versä-

umen Sie daher auf keinen Fall die Sendung „Superpets“. Sie ist präsentiert von Wayne Carpendale.

2 Ähnlich wie in den Sendungen, in denen die Talente von Menschen bewertet werden, wird die Supertier-Jury nach jeder Talentprobe Punkte für das jeweilige Tier vergeben. Momentan ist nur eine Folge geplant. Sollte das Format beim Publikum ein Erfolg sein, wird der Sieger der ersten Runde im Finale mit den Siegern der Folgeshows um den Gesamtsieg kämpfen. An der Abstimmung soll dann auch das Publikum mittels SMS-Votum teilnehmen.

3 Schon in der ersten Runde gibt es zahlreiche Kandidaten. Da wäre zunächst einmal Jordan, das rechnende Pony. „Ich hätte nie gedacht, dass ein Pferd rechnen kann, bis ich das mit meinen eigenen Augen gesehen habe“, sagt Michelle Obama. Da wäre aber auch Luna, der Papagei, dem keine Schipiste der Welt zu steil ist und der sich selbst von seinen schulden Brettern in die Tiefe stürzt. Und dann wäre da auch noch eine Mündelname. Ihre Spezialität: Sie beherrscht angeblich Hypnose! Aber das sind noch nicht alle Kandidaten - man darf jedenfalls gespannt sein.

4 Die Mitglieder der Jury haben eine Gemeinsamkeit - sie lieben Tiere. Allerdings gibt es trotz dieser Gemeinsamkeit eine kleine Komplikation. Lutz van der Horst ist allergisch gegen Katzen“, gestand Lutz van der Horst. Es wird also spannend. Wenn ein Kätzchen teilnehmen würde, könnte dies wohl unangenehme Folgen für den Kandidaten haben.



b Notiere dir, was dir zu Castingshows einfällt. Vergleiche dann eure Notizen.

2 Ein Exzerpt erstellen

KURZ & BÜNDIG

Ein Exzerpt exzerpieren ist eine Methode, die dir hilft, die wichtigsten Informationen eines Sachtextes kurz zusammenzufassen. Diese Zusammenfassung nennt man auch Exzerpt. Bei der Erstellung eines Exzerptes gehst du so vor:

1. Lies den Text rasch durch und verschaffe dir einen Gesamteindruck.
2. Frag dich, was du selbst über den Sachverhalt weißt.
3. Lies den Text genau durch. Finde die wichtigste Information in jedem Absatz. Unterstreiche sie oder markiere sie mit einem Leuchtstift. Mach dir eventuell auch Notizen am Rand.
4. Notiere dir zu jedem Absatz eine Überschrift, die zusammenfasst, worum es in dem Absatz geht.
5. Fasse nun in eigenen Worten die wichtigsten Informationen zusammen. Dein Exzerpt sollte die Stichwörter enthalten, die du vorher im Text unterstrichen hast.

- a** Lies nun den Text genau durch. Zu welchen beiden Absätzen passen die folgenden Überschriften? Finde auch für die beiden anderen Absätze passende Überschriften und schreibe diese in dein Heft.

Wie wird das Publikum reagieren?

Absatz _____

Eine mögliche Komplikation

Absatz _____

- b** Im ersten Absatz wurden bereits die wichtigsten Informationen unterstrichen. Welche zwei Unterstreichungen sind allerdings für die Zusammenfassung nicht wichtig?
- c**  Unterstreiche in den restlichen Absätzen die wichtigsten Informationen. Vergleiche dann deine Arbeit mit einem Partner oder einer Partnerin.
- d** Lies die beiden Exzerpte. Welches ist besser? Begründe deine Entscheidung.

1 Castingshows, in denen außergewöhnliche Talente gesucht werden, sind im Fernsehen nichts Neues. „Superpets“ ist allerdings anders. In dieser Castingshow sind nicht Menschen, sondern Tiere die Kandidaten. Vorerst ist nur eine Sendung geplant. Wenn die Show dem Publikum gefällt, soll es aber weitere Sendungen geben.

Schon in der ersten Sendung treten Tiere mit ganz außergewöhnlichen Fähigkeiten auf. So wird das Publikum zum Beispiel ein rechnendes Pferd bewundern dürfen. Die Jury ist prominent besetzt. Ein Jurymitglied ist allerdings allergisch gegen Katzen. Das könnte in der Show noch zu Problemen führen.

Wer Michelle Hunziker, den Schifahrer Felix Neureuther und den Komiker Lutz van der Horst im Fernsehen sehen möchte, hat dazu jetzt Gelegenheit. Außerdem kann man noch Wayne Carpendale sehen, und darauf freue ich mich besonders. Die Sendung beginnt um 20:15 Uhr. Wer sie nicht versäumen möchte, sollte sich das notieren. Worum es bei der Sendung geht, soll hier nicht verraten werden, damit die Spannung erhalten bleibt. Es könnte aber Probleme geben, wenn eine Katze mitmachen würde.

3 Reale und irrealer Bedingungsätze (Konditionalsätze)

- a** Vervollständige die beiden Sätze mit *überstehe* und *wäre* und beantworte die Fragen.

1 Wenn ich ein Sänger _____, könnte ich bei der Castingshow mitmachen.

2 Wenn ich die Vorrunde _____, kann ich bei der Castingshow mitmachen.

- 1** Welcher der beiden Sätze sagt aus, dass die Person eine reale Chance auf einen Auftritt in der Castingshow hat?

Satz: _____

- 2** Warum hat die andere Person keine reale Chance, an der Castingshow teilzunehmen?

b Vervollständige die Sätze. Überprüfe dann deine Ergänzungen mit Hilfe des Textes.

- 1 Wenn Sie heute Abend um 20:15 Uhr Zeit haben, _____
- 2 Wenn ein Kätzchen teilnehmen würde, _____

c Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter.



Reale und irrealer Bedingungssätze der Gegenwart

In einem **realen Bedingungssatz** kann die Bedingung tatsächlich eintreten. Die Folge ist deswegen **möglich / unmöglich**. Das Prädikat steht im **Indikativ** (in der 3. Person Singular Präsens).

In einem **irrealen Bedingungssatz** ist die Bedingung momentan nicht real, deshalb ist auch die Folge nicht möglich (sie ist irreal). Das Verb steht im **Konjunktiv II**. Zur Erinnerung: Der Konjunktiv II wird entweder aus dem Präteritumstamm abgeleitet (z. B. *ich hätte* / *ich hätte nicht* / *ich war* → *ich wäre*, ...) oder mit Hilfe von *würde* + Infinitiv gebildet (z. B.: Ich **würde** an der Castingshow **teilnehmen**).

d Lies die Sätze. Schreib **RB** für realer Bedingungssatz bzw. **IB** für irrealer Bedingungssatz in die Kästchen.

- 1 Wenn Castingshows keine Zuschauer hätten, würde man keine neuen Shows produzieren.
- 2 Ich werde dich besuchen, wenn ich Zeit habe.
- 3 Sie wäre sicher begeistert, wenn sie das würde.
- 4 Wenn Lisa erfahren würde, dass du über sie lachst, wäre sie wohl sauer auf dich.
- 5 Wenn ich das Angebot bekäme, an der Castingshow teilzunehmen, würde ich sofort mitmachen.
- 6 Wenn ich das Buch finden würde, würde ich es an.

e Arbeitet in kleinen Gruppen. Versucht, möglichst viele Ideen zu sammeln.

Was wäre, wenn...?

- ... du alle Sprachen der Welt verstehen und sprechen könntest?
- ... du alleine auf dem Mars wärst?
- ... man Zeitmaschinen bauen könnte?
- ... der Meeresspiegel um 10m ansteigen würde?
- ... alle Städte der Erde nicht mehr funktionieren würden?
- ... man für die Luft zum Atmen zahlen müsste?

Wenn ich alle Sprachen der Welt fließend sprechen könnte, würde ich als Dolmetscher bei der UNO arbeiten.

Wenn man Zeitmaschinen bauen könnte, würde ich sofort einen Besuch in der Steinzeit machen.

4 Adjektive: Komparation (Vergleich) und Deklination

- a Wie viele Fragen aus dem Quiz „Surrile Vergleiche“ kannst du lösen? Unterstreiche deine Antworten.

Wer kann besser riechen: Elefanten, Menschen oder Haie?

Wer sind die schnellsten Läufer: Strauße, Pferde oder Menschen?

Wer kann besser die Stimmhöhe beibehalten: Papageien, Menschen oder Fliegen?

Wer hat die meisten Schwanzfedern: der Blauwal, die Maus oder der Mensch?

Wer ist in Relation zum eigenen Körpergewicht das stärkere Lebewesen: der Nashornkäfer, das Nilpferd oder der Mensch?



- b Hör zu und vergleicht mit euren Lösungen.



3-22

Ich vermute, dass ... stärker ist als ... Wer von den dreien ist am stärksten?

Die schnellsten Läufer sind wahrscheinlich ... Die schnellsten sind vermutlich ...

- c Lies die Erklärungen. Markiere die richtigen Wörter.



Adjektive steigern - Positiv, Komparativ und Superlativ

Wenn du zwei gleiche Elemente miteinander vergleicht, verwendest du den **Komparativ / Positiv** und **so ... wie / als**.

Hasen laufen so schnell wie Pferde. Beide erreichen Spitzengeschwindigkeiten von 70 km/h.

Wenn du ausdrücken möchtest, dass zwei Elemente unterschiedlich sind, verwendest du den **Superlativ / Komparativ** und **als / so**.

Geparden laufen schneller als Löwen. Sie erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 122 km/h, Löwen sind 80 km/h schnell.

Wenn du in einem **Ranking** von mehreren Elementen angeben möchtest, wer etwas am besten oder am schlechtesten kann, verwendest du den **Komparativ / Superlativ**.

Unter den Fischen sind die Segelfische die schnellsten. Sie erreichen 110 km/h. Der Wanderfalke ist der schnellste Vogel. Im Sturzflug erreicht er bis zu 320 km/h.



Adjektive: Deklination

Adjektive stehen im Satz entweder vor einem Nomen oder beziehen sich auf das Verb des Satzes.

Vergleiche:

Delfine sind schnelle Schwimmer.

Sie schwimmen 70 km/h schnell.

Adjektive, die mit einem Nomen verbunden werden **dekliniert**, sie bekommen **eine / keine** Adjektivendung.

Adjektive, die mit einem Verb verbunden werden, werden **nicht dekliniert**. Das heißt, sie bekommen **eine / keine** Adjektivendung.

- d Bestimme alle Adjektive in Aufgabe 4 a.

- ① Welche Adjektive stehen im Komparativ, welche im Superlativ?
- ② Wie heißt der Positiv der Adjektive?
- ③ Welche Adjektive sind dekliniert, welche nicht?

5 Ein Exzerpt erstellen

a Sieh dir die Abbildungen an und lies die Überschrift. Worum geht es wohl in dem Experiment, das im Text beschrieben wird? Was weißt du über Experimente mit Tieren?



b Lies den Text schnell durch und fasse ihn in einem Satz zusammen.

Von wegen Spatzenhirn!

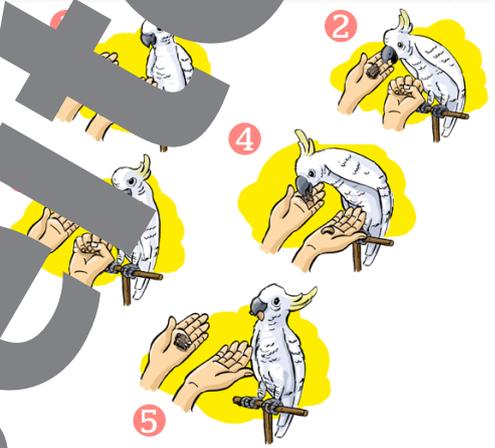
Tante Norle geht gerne mit ihrem dreijährigen Neffen Samuel spazieren. Meist hat die Tante etwas zum Naschen dabei. Dem liebsten mag Samuel Nussschokolade. Seine Tante isst gerne Butterkekse. Tante Norle gibt Samuel die Butterkekse in die Hand. „Halte die Kekse, Sami. Aber du darfst sie nicht essen!“, ermahnt sie den Kleinen, „Ich suche inzwischen deine Schokolade!“ Als sie nur einige Sekunden später ihren Neffen die versprochene Süßigkeit geben will, knabbert dieser fröhlich an einem Keks. Sami konnte sich einfach nicht mehr beherrschen.

Die Fähigkeit, einem Wunsch nicht sofort nachzugeben, bevor später dafür belohnt zu werden, nennt man „Impulskontrolle“. Wir Menschen müssen diese schwierige Fähigkeit erst mühsam lernen. Diejenigen von uns, die sich in solchen Situationen gut beherrschen können, haben auch als Erwachsene mehr Erfolg im Leben. Auch das haben Forscherinnen und Forscher herausgefunden.

Jetzt konnte man diese Fähigkeit zur Selbstkontrolle bei Tieren nachweisen, denen man sie nicht zugetraut hätte, bei Kakadus: Die Biologin Alice Auersperg zeigt der Kakadudame Moneypenny ihre beiden Handflächen. In der einen Hand liegt eine Cashewnuss. Moneypenny fliegt auf Cashewnüsse. Auf der anderen Handfläche liegt eine Pekannuss, eine weit weniger attraktive Belohnung. Schnell zieht jetzt Alice die Hand mit der Cashewnuss zurück und versteckt sie hinter ihrem Rücken. Moneypenny bleibt nichts anderes übrig als die Pekannuss zu nehmen. Aus Versuchen zuvor weiß Moneypenny allerdings, dass sie jetzt nachbitten muss, um schließlich mit der Cashewnuss belohnt zu werden. Sie hält die Nuss in der Schmelz, darf aber nicht zubeißen, sonst ist ihre Chance vorbei. Eine furchtbare Qual!

Doch Moneypenny hält durch. Nach fünf Sekunden hält ihr Alice die Cashewnuss hin und Moneypenny darf ihre Nuss austauschen. An guten Tagen schafft die Kakadudame es sogar, achtzig Sekunden auf die bessere Belohnung zu warten, und das ist eine halbe Ewigkeit!

Die Forscherin hat in ihren Experimenten nicht nur gezeigt, dass die Vögel schlaue Tiere sind, sondern sie hat auch bewiesen, dass Kakadus wirtschaftlich denken können. Sie sind erstens in der Lage, den Wert von Nüssen einzuschätzen. Zweitens kalkulieren sie ihr Risiko, sie müssen nämlich ihren menschlichen Experimentierpartnern vertrauen. Und schließlich müssen sie vorausschauend ihr dringendstes Bedürfnis, nämlich die Nuss sofort zu fressen, unterdrücken. Sie müssen also mit ihrem „Kapital“ sorgsam umgehen. Samuel wird wohl noch einige Zeit üben müssen, bis er es mit Moneypenny aufnehmen kann.



c Lies den Text noch einmal und löse die Aufgaben.

- 1 Verfasse für jeden Absatz eine Überschrift.
- 2 Unterstreiche in jedem Absatz vier bis sechs Schlüsselwörter.
- 3 Schreib ein Exzerpt, in dem du die Schlüsselwörter verwendest.



d Sammelt Situationen, in denen die Fähigkeit zur Selbstkontrolle wichtig ist.

6 Reale und irreale Bedingungssätze (Konditionalsätze)**Du hast die Wahl**

- a** Reale Bedingungssätze. Lies die beiden Texte und ordne die passenden Bedingungen zu, indem du 1–11 in die Kreise schreibst. Übertrage die Texte dann in dein Heft und ergänze dabei die passenden Bedingungssätze im Indikativ. Achtung: Zwei Sätze passen nicht!

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1 es sehr kalt sein | 6 es immer rutscht |
| 2 der Wind feuchte Meeresluft in die Wüste tragen | 7 die Klauen durchbrechen |
| 3 es kühler werden | 8 der Robben jagt |
| 4 als Mensch nicht erfrieren wollen | 9 das Wasser kommen |
| 5 es heiß sein | 10 man hier leben wollen |
| | 11 der Bär über den Schnee gehen |

Zwei Überlebenskünstler

In der Arktis können die Temperaturen auf minus 50°C sinken. **4** Wenn man als Mensch nicht erfrieren muss, muss man dicke Schutzkleidung tragen. Eisbären klappern mit den Zähnen. schützen sie nämlich ihr Fell und ihre zehn Zentimeter dicke Fettschicht. Die Deckhaare des Fells sind hohl und erzeugen einen dicken Luftpolster, der den Körper wärmt. dann sinkt er wegen seiner breiten Pranken nicht ein. Auch die Pfoten sind behaart. wirkt dieses Fell als Anti-Rutsch-Sohle.



Die Namib ist eine Wüste in Westafrika. Tagsüber ist es und heiß. kann es Minustemperaturen geben. Man muss ein absoluter Überlebenskünstler sein, so wie der Namib-Gecko. Sein Geheimnis sind die Schwimmhäute auf seinen Füßen. gräbt er sich damit in den Sand ein. läuft er damit über den Sand und fängt Käfer oder Spinnen. seinen lidlosen Augen retten ihn gegen das Verdursten. schlägt sich der Nebel an den Augen an. Die Tröpfchen leckt er dann mit seiner extralangen Zunge ab.

- b** Denke an Tiere, die du gut kennst. Wie verhalten sie sich? Schreib drei reale Bedingungssätze in dein Heft.

Wenn unsere Katze Futter will, ...

- c** Irreale Bedingungssätze. Stell dir vor, wir hätten Fähigkeiten von Tieren. Schreib sechs irreale Bedingungssätze in dein Heft.

Wenn ich ein Fell wie ein Eisbär hätte, ... Wenn ich eine Katze wäre, ...

7 Adjektive: Komparation (Vergleich) und Deklination

- a Lies den Text und ergänze die richtige Steigerungsstufe von *langsam* oder *schnell*.

Rekorde, Rekorde, Rekorde!



Was Geschwindigkeit angeht, macht das Kater Felix sein. Namen alle Ehre. In einer Stunde legt es 1 mal 20 Meter zurück. Noch 2 als Schnecken. Eine Weinbergschnecke schafft nur drei Meter pro Stunde. Der 3 Fisch ist noch gemütlicher an. Mit Hilfe seiner kleinen Rückenflosse „galepiert“ das Seepferdchen in einer Stunde eineinhalb Meter weit. Kein Fisch ist 4 als das kleine Flossentier. Da kann der Fächerfisch nur milde lächeln. Er erreicht Geschwindigkeiten bis zu 110 km/h. Damit ist er der 5 Fisch im Wasser. Das schafft aber auch das 6 Landtier: Geparden können bis zu 100 km/h 7 laufen. Auch ihre Beschleunigung ist phänomenal. Um ihre Spitzengeschwindigkeit zu erreichen, brauchen sie nicht mehr als drei Sekunden. Ein Kater schafft das nicht, der beschleunigt 8 . 9 ist aber das Chamäleon, allerdings nur mit seiner Zunge. Die schafft es in einer Hundertschaft Sekunde von Null auf 100, um die Beute zu fangen. Das ist sogar 200 Mal 10 als ein Dackelhäcker beim Start. Den Geschwindigkeitsrekord bei den Vögeln hält der Sturzhaken. Er erreicht im Sturzflug Spitzengeschwindigkeiten von 320 km/h. Damit ist er fast 11 wie ein Formel-1-Bolide.

- b Ergänze die Formen und bestimme die Steigerungsstufen der Adjektive in 7 a, indem du *P* für Positiv, *K* für Komparativ und *S* für Superlativ in die Kreise schreibst.

Positiv (Grundstufe)	<i>schnell</i>	<i>langsam</i>
Komparativ (1. Steigerungsstufe)		<i>langsamer</i>
Superlativ (2. Steigerungsstufe)	<i>am schnellsten</i>	

Du hast gewonnen!

- c Vergleiche die Tiere im Text miteinander. Schreib acht Sätze mit Adjektiven im Positiv, Komparativ und Superlativ in dein Heft.
- d Sucht Informationen zu verschiedenen Tieren im Internet. Vergleiche die Tiere miteinander. Schreib kurze Texte in euer Heft. Unterstreicht und bestimme die Adjektive.

Mein Kater Felix ist dick (P). Er wiegt sechs Kilo und frisst jeden Tag 500 Gramm Futter. Ein Tiger ist allerdings viel (P) schwerer (K), er wiegt bis zu 200 Kilogramm und frisst ...

- e Suche kurze Texte zu interessanten Tieren. Schreib die Adjektive aus den Texten in dein Heft und bestimme sie.

8 Ähnliche Laute (v/f; harte Verschlusslaute)

a Lies die beiden Tierwitze. Ergänze die fehlenden Buchstaben: v oder f?

1 Ein Mann steht auf seiner ¹eranda im ersten Stock seines Hauses. Es ist ein ²antastischer ³ollmondabend im September. Da entdeckt er an seinem kleinen Oli ⁴aur eine Schnecke. Er wir ⁵t sie ⁶öll Zorn in hohem Bogen in den Garten hinaus. Wochen später, am No ⁷ember, klingelt es an der Tür. Es ist die Schnecke, die sagt: „Sag einmal! Was ⁸ra das denn grad ⁸örhin?“

2 Eine Ameise sitzt auf einem ¹eilchen. Sie betrachtet amüsert eine ²ögelscheuche und kichert ³ernügt ⁴or sich hin. Da wird sie plötzlich ⁵öll von einer Kuh ⁶lade getroffen. Nach zwei Stunden hat sie sich endlich be ⁷reit. „Sauerei ⁸Augel, ⁸lucht sie ner ⁹ös.“

b Lies die Regeln und markiere jeweils die richtige Antwort.

f oder v?

- Wenn du [f] sprichst, schreibst du auch meist f / v.
- Manchmal sprichst du [f] oder [w], schreibst aber f / v.
- Die **Vorsilben / Nachsilben** vor- bzw. ver- werden immer mit v geschrieben.
- Manche Wörter schreibt man mit v. Dazu gibt es eine Regel – diese Wörter musst du dir einprägen:

Advent	Klavier	Viertel	vorn	vers	Volk	Nerven
Vase	Vokabel	Lokomotive	Vulkan	ervös	Pulver	Violine
Vogel	Vieh	Provinz	Verkehr	Vampir	Veilchen	Ventil

c Ergänze den Witz, indem du jeweils mit **k** oder **b, d, g** am Wortende ergänzt.

Zwei Vampire sehen zum Morgen ¹hinauf. Sag ²der eine. „Da flie ³ich jetzt hin. Ich bin hungrig ⁴.“
Darauf der andere: „Blödsinn! Ich bin ⁵ doch kein Leben!“ Da sieht ihn der erste entrüstet ⁵ an:
„Den ⁶ doch einmal ne ⁷ das glaub ⁷ denn du, warum dann Lich ⁸ brenn ⁹?“

Ähnliche Laute (p, t, k oder b, d, g) am Wortende

Am Wortende werden Laute oft hart ausgesprochen, egal, ob sie mit **p, t, k** oder **b, d, g** geschrieben werden. Tippe auf das Wort, das du verlängert hörst, dann hörst du den Unterschied.

Beispiel: Gegen **t** / Fundamente (Beide Wörter werden am Ende „hart“, also mit [t] gesprochen.)
Gegen **d** / Fundamente (Gegen **d** wird weich gesprochen) – Fundamente (hart gesprochen)

d Ergänze die Wortenden mit **p, t, k** oder **b, d, g**.

Die Lotterie des Tierschutzvereines erschien vielen Menschen passen ¹ zu sein, um für Tiere etwas zu tun. Wie man im Blo ² **MENSCH UND TIER.COM** lesen kann, gin ³ gerade vor einem Momen ⁴ wieder eine Spende von tausend ⁵ Euro ein. Dami ⁶ wird ein Tierheim unterstütz ⁷, das sich um entlaufene Hunde kümmer ⁸.

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Walter M. findet, dass zu viel Geld für den Skisport ausgegeben wird. richtig falsch
- ② Walter M. will, dass sich die Trainer und Sportler mehr anstrengen. richtig falsch
- ③ Sabine S. meint, dass Journalisten Sportunfälle *nicht wirklich / sehr / überhaupt nicht* schlimm finden.
- ④ Sabine S. findet, dass junge Menschen *selbst entscheiden sollen / nicht selbst entscheiden sollen*, ob sie Gefahren im Sport auf sich nehmen.
- ⑤ Mach Notizen zu den folgenden Stichwörtern in deinem Heft:

	Walter M.	Sabine S.
Anlass für den Leserbrief	<i>keine Erfolge bei Skirennen</i>	
Meinung		
Begründung		
Vorschläge und Forderungen		

- ⑥ Wer begründet seine oder ihre Meinung überzeugender, Walter M. oder Sabine S.?
- ⑦ Haben die Leserbriefschreiber recht, teilweise recht oder gar nicht recht? Begründe deine Meinung.

2 Leserbriefe schreiben**a** Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.**KURZ & BÜNDIG**

Leserbrief. Ein Leserbrief ist eine Reaktion auf einen journalistischen Artikel. Als Leser oder Leserin kommentierst, berichtest oder berichtest du dabei den Inhalt des Artikels.

Dabei solltest du anführen,

1. auf welchen Artikel oder welchen Aspekt eines Artikels du dich beziehst,
2. in welcher Rolle du den Leserbrief schreibst (Sportfan, Sportler oder Sportlerin, ...),
3. welche Meinung du vertrittst,
4. wie du deine Meinung begründest,
5. was du erreichen möchtest.

Wähl einen Leserbrief aus **1 a** und markiere darin die Punkte 1–5.

Du hast die Wahl

- b** Schreib ein Antwortschreiben zu den Leserbriefen von Walter M. und Sabine S. Du kannst den Leserbriefen ganz oder teilweise zustimmen oder ihnen widersprechen.

FUNDGRUBE

zustimmen: *Sie haben recht, wenn Sie sagen, ... Ich finde auch, dass ... Wie Sie sagen, sollte man ...*

widersprechen: *Sie haben zwar recht, wenn Sie sagen, dass ... Aber es stimmt nicht ganz, dass ...*

- c** Wähl eine Zeile als Schlagzeile aus **1 a** und schreib dazu einen Leserbrief. Mach zuerst Notizen zu den Punkten in **2 a** wie im Beispiel.

Rolle: *Schüler und Mitglied beim Basketballverein* Anlass: *Diskussion um tägliche Turnstunde* Meinung: *für viele Kinder gut, persönlich aber dagegen* Begründung: *dreimal Basketballtraining pro Woche* Forderung: *Ausnahmeregelung für Vereinssportler*

3 Einen Sachtext verstehen



a Lies den Text.

KURZ & BÜNDIG

NS-Diktatur. Im Jahr 1938 wurde Österreich ein Teil des Deutschen Reiches. Deutschland war damals eine Diktatur, in der die Nationalsozialistische Partei unter Hitler regierte. Die Nationalsozialisten (= Nazis) ermordeten in ihren Konzentrationslagern im KZ sechs Millionen Juden. Den Opfern wurde zuvor alles weggenommen, was sie besaßen. Der Zweite Weltkrieg, den die Diktatur der Nationalsozialisten 1939 begann, kostete weltweit 80 Millionen Menschen das Leben.

Matthias Sindelar - Fast wäre er ein Held geworden!

Du wirst es kaum glauben, aber es gab eine Zeit, in der Österreich eine Fußballgroßmacht war. Zwischen 1932 und 1938 gewann die Wiener Austria zweimal die Champions League, und die Nationalmannschaft wurde sogar Europameister! Das österreichische „Wunderteam“ fegte Gegner wie Deutschland mit 6:0 oder Frankreich mit 4:0 vom Platz. Mehr als 100.000 Menschen jubelten der Mannschaft bei ihren Spielen zu.

Der beste Spieler des Teams wäre sicher mehrfacher Weltfußballer worden, wenn es diesen Titel damals schon gegeben hätte. Er hieß Matthias Sindelar und stammte aus Tschechien. Weil er eher zart und feingliedrig war, wurde er der „Papierene“ genannt. Sindelar war ein exzellenter Techniker, der das Publikum mit seinem fantasiereichen Passspiel zu begeistern und Sturmstürmen hinreißen konnte. „Scheiberspiel“ nannte man in Wien diese unnachahmliche Art, den Ball mit kurzen Pässen in den eigenen Reihen zu halten und so den Gegner auszuspielden. Der Dichter Friedrich Torberg verlieh seiner Begeisterung für Sindelar sogar seinem eigenen Gedicht Ausdruck:

*Er spielte Fußball wie kein zweiter,
er stak voll Witz und Fantasie.
Er spielte lässig, leicht und heiter,
er spielte stets, er kämpfte nie.*

Acht Jahre lang dominierte das österreichische Wunderteam unter der Führung von Matthias Sindelar den europäischen Fußball, doch dann kam das jähe Aus.

Im Jahr 1938 marschierte die deutsche Wehrmacht in Österreich ein. Österreich wurde ein Teil Großdeutschlands, und Adolf Hitler übernahm die Macht. Da Österreich nicht mehr existierte, wurde auch das österreichische Nationalteam aufgelöst. Im April 1938 spielte in seinem letzten Länderspiel zwischen Deutschland und dem österreichischen Wunderteam auf Wundschuh von Matthias Sindelar liefen die Österreicher nicht mit ihren gewohnten schwarz-weißen Trikots auf den Platz, sondern trugen Dressen in den österreichischen Nationalfarben Rot-Weiß-Rot. Schon das sahen die nationalsozialistischen Politiker, die auf der Ehrentribüne Platz genommen hatten, nicht gerne. Umso mehr ärgerte sie aber der besonders ausgiebige Torjubel von Sindelar und seinen Teamkollegen beim 2:0-Sieg der Österreicher. Zweifelsohne hätten sie gerne mehr Zurückhaltende Spieler und Publikum gesehen.

Alle jüdischen Sportvereine wurden von den Nazis verboten, so auch Sindelars Stammverein, der zweifache Champions League-Sieger Austria Wien. Der Austria-Präsident Michl Schwarz wurde seines Amtes enthoben, und für die Spieler wurde verboten, ihn zu grüßen. Doch Sindelar versicherte seinem Präsidenten: „Mein Doktor, werd' Ihna oba immer griäß'n.“

Sepia, Trainer des deutschen Nationalteams, hätte einen Stürmer wie Sindelar natürlich gerne gesehen. Doch dieser weigerte sich, für Deutschland auf den Platz zu laufen. Hört man diese Anekdoten, dann könnte man meinen, Matthias Sindelar hätte sich standhaft gegen die Hitlerdiktatur gestellt, wenn da nicht die Geschichte rund um das Kaffeehaus „Annahof“ gewesen wäre. Nachdem das Aus von Sindelars Fußballkarriere im Jahr 1938 absehbar war, versuchte der Spieler, sich ein zweites Standbein aufzubauen. Dazu kaufte er das Kaffeehaus „Annahof“ in Wien, das ihm zu einem sehr niedrigen Preis angeboten wurde. Der Vorbesitzer, ein Jude namens Leopold Simon Drill, war allerdings zuvor von den Nazis unter Druck gesetzt worden, sein gut gehendes Kaffeehaus zu verkaufen. Sindelar müsste das gewusst haben. Dem jüdischen Besitzer wurde in der Folge von den Nazis nicht nur der Kaufpreis für das abgepresste Kaffeehaus vorenthalten. Er selbst wurde später im KZ Theresienstadt umgebracht.



- 45 Wäre Sindelar der Held gewesen, für den ihn viele hielten, hätte er sich wohl geweigert, dieses Kaffeehaus zu übernehmen. Genauso, wie er sich geweigert hatte, seinen Präsidenten nicht mehr zu grüßen. Wie manch andere Österreicherinnen und Österreicher scheint aber auch er sich zum eigenen Vorteil mit dem Regime arrangiert* zu haben. Matthias Sindelar hätte ein Held sein können, so war er einfach nur ein genialer Fußballspieler.

* sich mit dem Regime arrangieren = sich mit der Staatsmacht anpassen

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Die größte Zeit des österreichischen Fußballs war vor dreißig Jahren. richtig falsch
- ② Sindelar war der Star des Wunderteams. richtig falsch
- ③ Weil Österreich kein eigener Staat mehr war, gab es das Wunderteam ab 1938 nicht mehr. richtig falsch
- ④ Die Österreicher trugen beim Spiel gegen Deutschland rote / rote-weiße / schwarz-weiße / schwarze Dressen. richtig falsch
- ⑤ Die Nationalsozialisten verboten alle jüdischen Vereine und die Begrüßung von Sindelar zu grüßen. richtig falsch
- ⑥ Sindelar kaufte ein Kaffeehaus, das der Besitzer nicht mehr wollte / sehr teuer war / die Nazis dem Besitzer weggenommen hatten. richtig falsch
- ⑦ Welche Stellen im Text zeigen, dass Sindelar den Nationalsozialisten gegenüberstand?
- ⑧ Inwiefern hat Sindelar sich mit den Nationalsozialisten „arrangiert“?
- ⑨ Wie beurteilst du die Handlungsweise des Regimes?

4 Konjunktiv II der Vergangenheit

a Lies die Sätze und wähl aus .

- 1 Sindelar wäre Weltfußballer geworden, wenn es den Titel schon gegeben hätte.
 - Sindelar ist Weltfußballer geworden. Den Titel hat es gegeben.
 - Sindelar ist nicht Weltfußballer geworden. Den Titel hat es nicht gegeben.
- 2 Wäre Sindelar ein Held gewesen, hätte er das Kaffeehaus nicht gekauft.
 - Sindelar war kein Held. Sindelar hat das Kaffeehaus nicht gekauft.
 - Sindelar war ein Held. Sindelar hat das Kaffeehaus gekauft.

b Lies die Erklärung und markiere die richtigen Wörter.



Konjunktiv II der Vergangenheit

Der Konjunktiv II kann sich auf Gegenwärtiges beziehungsweise Zukünftiges (= Konjunktiv II der Gegenwart) oder auf Vergangenes (= Konjunktiv II der Vergangenheit) beziehen.

Wenn du den Konjunktiv II der Vergangenheit bilden möchtest, brauchst du zuerst das **Perfekt / Futur**. Dann setzt du das Hilfsverb **in den Konjunktiv II / ins Präteritum**.



c Ergänze die Sätze. Diskutiert in der Klasse über eure Lösungen.

- Wenn Hitler nicht in Österreich einmarschiert wäre, wäre das Wunderteam ...
- Wenn Sindelar das Kaffeehaus „Annahof“ nicht gekauft hätte, ...
- Wenn sich mehr Österreicher gegen die Hitlerdiktatur gestellt hätten, ...
- Wenn ich in den Dreißigerjahren gelebt hätte, ...

5 Meinungen in Leserbriefen erkennen

-  a Die Schülerzeitung *Tintenfleck* hat mehrere wohl nicht ganz ernst gemeinte Leserbriefe bekommen. Lies die Leserbriefe, wähl einen aus und beantworte die Fragen.

 An die *Tintenfleck*-Redaktion

Liebe *Tintenfleck*-Redaktion, in einem eurer Artikel macht ihr Vorschläge für neue Unterrichtsfächer. Ihr wollt einen zusätzlichen Informatikkurs einführen oder einen Literaturkurs, in dem aktuelle Bücher diskutiert werden. Das ist alles schön und gut, aber es geht zu wenig weit. Warum kann man nicht unsere langweiligen Schulfächer ganz abschaffen und wirklich nur das unterrichten, was uns wirklich interessiert? Ich gehe in die 2B und bin ein großer Harry-Potter-Fan. In der Zauberschule Hogwarts gibt es Schulfächer wie Zaubersprüche herstellen, magische Tiere kennenlernen oder sich gegen schwarze Magie wehren. Das könnte man doch auch bei uns unterrichten. Meine Freundin Julia und ich würden uns in diesen Fächern total anstrengen und sicher gut abschneiden.

Liebe Redaktion, mir hat in eurer letzten Ausgabe der Artikel über die Haustiere sehr gut gefallen. Emma hat beschrieben, dass sie sich bei den Hausaufgaben viel besser konzentriert, wenn ihr ihre Katze dabei zugeht. Mir geht es genauso. Ich mag es, wenn Kollin mein Hund bei meinen Füßen liegt, wenn ich in der Schule lerne. Deshalb finde ich, dass man auch in der Schule unbedingt Haustiere einbringen sollte. Jeder sollte ein oder mehrere Tiere mitbringen dürfen. Wir würden dann alle besser lernen. Wenn jemand ein großes Haustier hat, wie zum Beispiel ein Pferd, könnte man im Schulhof einen eigenen Platz für bereitstellen. Natürlich wäre es auch nötig, neben der Schule einen Tierarzt anzustellen. Es ist nämlich wichtig, dass ein Tier sich verletzt.

Liebes Redaktionsteam, ich bin Schüler der 4A und ein großer Sportfan. Ihr habt in eurer letzten Ausgabe beklagt, dass der Turnsaal der Schule viel zu klein sei, und mit dem Bau eines neuen Turnsaals gefordert. Ich finde unseren Turnsaal groß genug. Ich gehe meist schon nach einer Runde Laufen nachhause. Das Geld für einen neuen Turnsaal könnte man sinnvoller ausgeben, zum Beispiel für die Ausstattung des Schulcafés oder für bessere Computer im Computerraum. Ihr beklagt auch, dass die Schule zu teuer anmieten muss, um alle Turnstunden abhalten zu können. Das wäre gar nicht nötig. Man könnte stattdessen im Cafée sitzen bleiben und Sportvideos ansehen. Da könnte man Fußballspiele analysieren, die Leichtathletik-Weltmeisterschaften verfolgen oder bei Skirennen mitfeiern. Wie gesagt, ich bin ein großer Sportfan! Wenn's sein muss, könnte man zwischendurch ein paar Gymnastikübungen im Sitzen durchführen. Da kommt man auch ins Schwitzen.

Liebes *Tintenfleck*-Schreiberlinge, in eurer letzten Ausgabe schlägt ihr vor, mit dem Unterricht erst um acht Uhr dreißig zu beginnen, und nicht schon um drei Viertel acht. Das ist ein netter Vorschlag, würde mir aber nicht wirklich helfen. Ich gehe in die 5A. Die Schule hat für mich schon immer zu früh begonnen, aber in diesem Schuljahr ist es besonders schlimm. Ich werde erst gegen 11 Uhr richtig wach. Alles, was davor passiert, zieht irgendwie an mir vorbei. Um elf Uhr kann ich mich aber wunderbar auf den Unterricht konzentrieren, um eins werde ich allerdings hungrig, und um drei am Nachmittag bin ich wieder müde. So richtig in Form bin ich dann ab acht Uhr am Abend. So sieht mein Biorhythmus aus, und ich finde, dass die Schule darauf Rücksicht nehmen sollte.

- 1 Wer schreibt den Leserbrief? In welcher Rolle schreibt die Person?
- 2 Was steht in dem *Tintenfleck*-Artikel, auf den sich der Leserbrief bezieht?
- 3 Welche Meinung hat der Leserbriefschreiber zu dem Artikel? Wie wird die Meinung begründet?
- 4 Welche Vorschläge werden in dem Leserbrief gemacht? Wie werden die Vorschläge begründet?

6 Leserbriefe schreiben**Du hast die Wahl**

- a** Wähl einen Leserbrief aus **5 a** aus und schreib eine Antwort darauf. Du könntest erklären, warum die Ideen nicht durchführbar sind, oder du kannst den Leserbrieffreiber oder die Leserbrieffreiberin unterstützen. Denk dabei an die Punkte, die ein Leserbrief wichtig sind (s. S. 143).
- b** Lies die beiden kurzen Artikel aus dem *Tintenfleck* und schreibe einem der beiden einen Leserbrief (s. S. 143).

Schuluniformen

In vielen Ländern gibt es Schuluniformen. Die Schüler und Schülerinnen tragen alle dieselbe Kleidung. Die Befürworter meinen, dass dadurch soziale Unterschiede eine geringere Rolle spielen. Man sieht dann nicht sofort, welche Eltern ihren Kindern teure Kleider kaufen können und welche nicht. Die Gegner meinen, dass man den Kindern nicht vorschreiben soll, was sie anziehen müssen. Was meint ihr? Schreibt uns bitte!

Computerfächer

Der Computer und das Internet machen es möglich, dass Unterricht nicht mehr in der Klasse abgehalten werden muss. Man könnte viele Fächer nur über das Internet unterrichten. Ihr bekommt Aufgaben und Abgabetermine, Erklärungen dazu findet ihr im Netz. Euren Lehrer oder eure Lehrerin seht ihr zu Beginn und am Ende des Schuljahres oder in einer Sprechstunde. Was meint ihr dazu? Schreibt uns bitte!

7 Konjunktiv II der Vergangenheit

- a** Seht die Bilder an. Spekuliert, wie es in der Geschichte im Hörtext von **7 b** gehen könnte. Sammelt Ideen.





3-23

- b** Hör den Text. Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge, indem du 1–6 in die Kästchen schreibst. Erzählt euch dann die Geschichte gegenseitig.



- Luz Long spricht mit Jesse Owens.
- Hitler verlässt das Stadion.
- Owens gewinnt die Goldmedaille im 100-Meter-Lauf.
- Luz Long muss an die Front.
- Luz Long springt 7 Meter 87.
- Zwei Versuche misslingen.



- c** Sucht möglichst viele Fragen im Konjunktiv II der Vergangenheit zum Hörtext und beantwortet sie.

*Was wäre geschehen, wenn die Olympischen Spiele 1936 in einem anderen Land stattgefunden hätten?
Was wäre geschehen, wenn ...?*

- d** Lies die zwei Zeitungsmeldungen. Was bereuen die Sportler? Unterstreiche die Stellen.

1 Lebenslange Sperre wegen Doping

Unter Tränen beendete gestern der Langläufer Robert Bauer seine Karriere. Bei einer Dopingkontrolle im Training wurden in mehreren Blutproben verbotene Substanzen entdeckt. „Der Druck war einfach zu groß. Ich hätte mich allen standhalten müssen, aber ich habe es nicht geschafft. Ich wollte so gerne mit dem Weltmeister mithalten. Ich hätte auch nicht auf meine Berater hören dürfen“, erklärte der Sportler.

2 Zu riskante Sprünge

„Ich hätte doch nicht so ein großes Risiko eingehen sollen.“ Claudia Priem, die zweifache Meisterin im Eiskunstlaufen, war nach dem Kür-Bewerb noch immer fassungslos. „Aber im Training hat es immer geklappt.“ In zwei Sprüngen ihr die Sprungkombinationen total. Dadurch verlor sie ihren Titel an die junge Nachwuchsläuferin Cornelia Schaub. „Wenn Claudia ihre Sprünge gut gemacht hätte, hätte ich keine Chance gehabt“, streute die faire Siegerin ihrem großen Vorbild Rosen.

- e** Unterstreiche die Prädikate in den zwei Meldungen aus **7 d** die Prädikate im Konjunktiv II Perfekt.

- f** Denk an Handlungen oder Entscheidungen, die wichtige Folgen in deinem Leben hatten. Schreibe die **wenn**-Sätze auf einen Papierstreifen und den Hauptsatz auf einen anderen Papierstreifen.

*Wenn mein Dad mich nicht zum Fußballtraining mitgenommen hätte, ...
... hätte ich nie gewusst, dass Fußball nichts für mich ist.*



- g** Gib die **wenn**-Sätze deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Er oder sie versucht zu erraten, wie der Hauptsatz lautet.

8 **das** oder **dass**

a Lies die Kurzmeldung aus der Schülerzeitung *Tintenfleck*.

Wanderklassen

Stellt euch vor, dass ihr nach jeder Unterrichtseinheit die Klasse wechseln müssten. Das klingt vielleicht kompliziert, ist es aber nicht. Nicht die Lehrpersonen wechseln nach der Pause die Klasse, sondern das machst du. Das Klassenzimmer, das dann quasi einer Lehrerin oder einem Lehrer "zugehört", würde schön ausgestattet und interessant gestaltet werden. Das ist nicht nur eine tolle Idee, das gibt es in vielen Schulen im Ausland. Was meinst du dazu? Glaubst du, dass das bei uns funktionieren könnte?

b Unterstreiche im Artikel aus 8 a jedes **das** und **dass**. Markiere dann die unterstrichenen Wörter, die du durch **dieses**, **welches** oder **es** ersetzen kannst.

c Lies die Regel.



das oder dass?

Wenn du **dieses**, **welches** oder **es** einsetzen kannst, solltest du **das**, in allen anderen Fällen musst du **dass** schreiben. Doch warum ist das so?

Dass ist eine **Konjunktion**, die einen Gliedsatz einleitet. Sie verbindet Hauptsätze wie *Ich finde, dass ... Wir erwarten, dass ... Angelika hat gesagt, dass ... Es ist schön, dass ...*

Das ist hingegen ein **Artikel** oder ein **Pronomen**. Artikel oder Pronomen kannst du durch **dieses**, **welches** oder **es** ersetzen.

Artikel: das Klassenzimmer → dieses Klassenzimmer

Pronomen: Das ist richtig. → Es ist richtig.

d Lies die Leserbriefe zum Thema **Wanderklassen** und ergänze **das** oder **dass**.
Wem stimmst du zu?

1 _____, was ihr da vorgeschlagen habe, finde ich gar nicht so gut. Ich bin sicher, _____ in jeder Pause _____ Chaos ausbricht. Ich weiß, _____ jetzt die wenigsten in meiner Klasse ihren Stundenplan im Kopf haben. Könnt ihr euch vorstellen, _____ die dann in der Pause _____ richtige Klassenzimmer finden? _____ kann nur zusehen. *Leon*

2 Die Idee, _____ nicht _____ Personen, sondern wir nach der Pause die Klasse wechseln, finde ich toll. Es gefällt mir, _____ wir uns dann mehr bewegen, sondern auch, _____ wir mehr Abwechslung haben. Außerdem bin ich sicher, _____ die Klassenzimmer schöner aussehen würden und _____ Umgebung angenehmer wäre. Ich finde, _____ wir _____ an unserer Schule unbedingt _____ sollten. *Andrea*

e Schreib persönliche Sätze zu den Leserbriefen. Verwende die folgenden Satzanfänge.

Ich finde, dass Leon ...

Das, was Andrea sagt, finde ich ...

Die Idee, dass ... erscheint mir ...

Ich glaube, das könnten/sollten wir ...

Das Klassenzimmer, das wir jetzt benutzen, ...

Das wäre gut/nicht so gut ...

C Der menschliche Körper

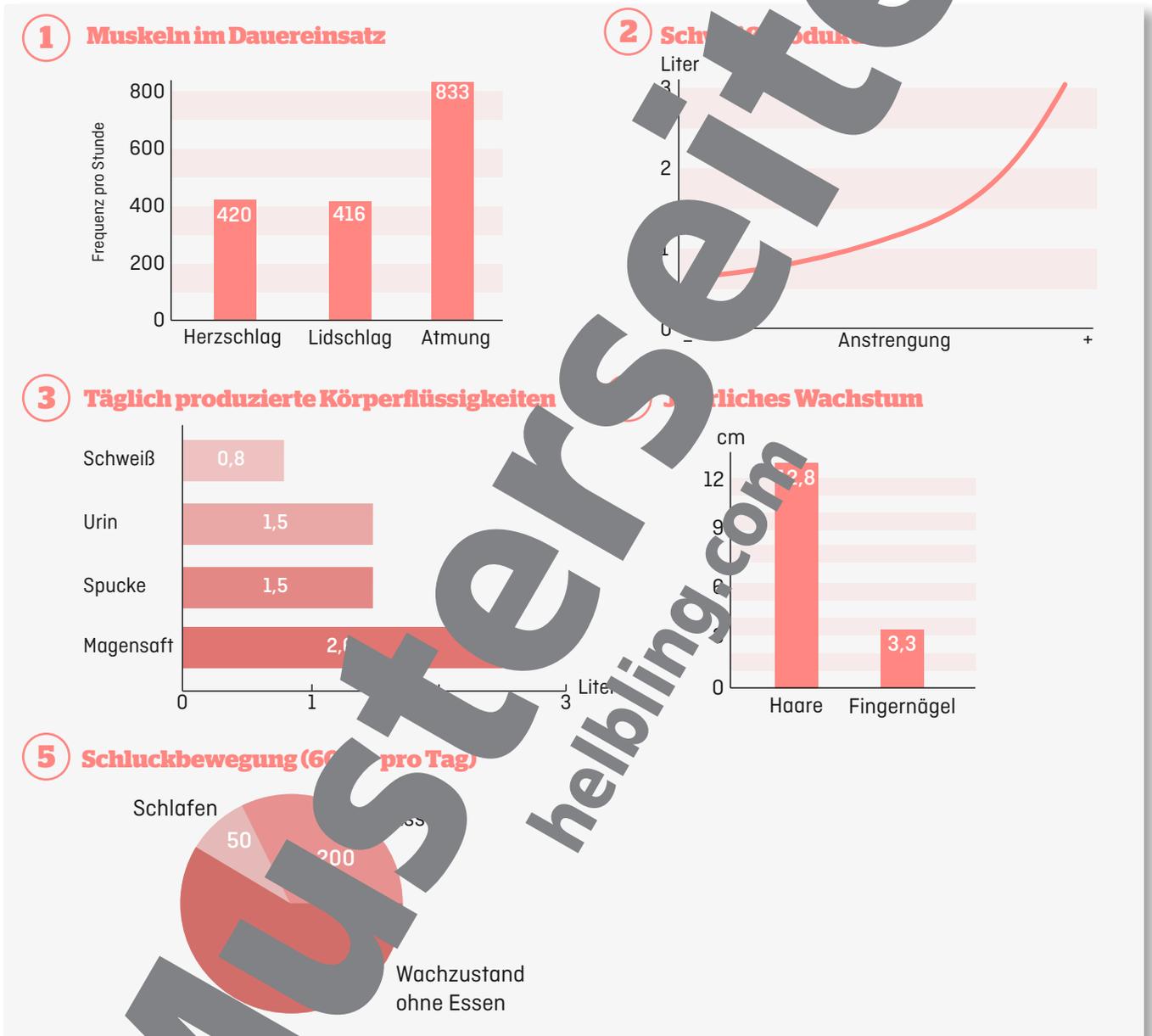
Das lernst du:

- Schaubilder und Grafiken verstehen und verbalisieren
- informieren und begründen
- Sachtexte schreiben
- Komparationssätze (Vergleichssätze)

1 Grafiken verstehen und verbalisieren

a Schau die Grafiken an.

Das alles leistet dein Körper, während du mit anderem beschäftigt bist ...



b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- 1 Welche Frage beantwortet welche Frage? Achtung: Nicht alle Fragen werden beantwortet.
- | | |
|--|--|
| Wie oft schlägt das Herz? <input type="checkbox"/> | Wie viele Haare verlieren wir pro Jahr? <input type="checkbox"/> |
| Wie oft atmen wir ein und aus? <input type="checkbox"/> | Wann schlucken wir besonders oft? <input type="checkbox"/> |
| Produziert unser Körper mehr Spucke, wenn wir uns anstrengen? <input type="checkbox"/> | |

- 2 Unser Herz schlägt ungefähr 10.000 Mal am Tag. richtig falsch
- 3 Wenn wir schlafen, arbeiten unsere Schluckmuskeln nicht. richtig falsch
- 4 Unser Körper produziert jeden Tag doppelt so viel Magensaft wie Spucke. richtig falsch

C Ergänze den folgenden Text mit Informationen aus den Grafiken. Schreib in die Lücken.

Wir bemerken es meist nicht, aber unser Körper leistet dauernd Schwerarbeit. Allein unser Herz schlägt im Durchschnitt mehr als _____¹ Mal in der Stunde und schickt auf diese Art und Weise fünf bis sechs Liter Blut durch unseren Körper. Das Blut transportiert den Sauerstoff, den unsere Zellen zur Energieerzeugung brauchen. Dazu müssen wir ein- und ausatmen, im Durchschnitt _____² Mal pro Stunde. Dass wir dabei auch noch _____³ Mal in der Stunde mit den Augen klimpern, entgeht auch unserer Aufmerksamkeit. Der Lidschlag schützt unsere Augen vor dem Austrocknen. Beim Essen schlucken wir unsere Nahrung meist bewusst hinunter. Die _____⁴ Schluckbewegungen, die unser Körper täglich für die Nahrungsaufnahme durchführt, nehmen wir aber meist nicht wahr.

An einem durchschnittlichen „Arbeitstag“ produziert unser Körper ein _____⁵ Eimer voll unterschiedlicher Flüssigkeiten. Die _____⁶ Liter Urin geben wir ab, wenn wir die Toilette aufsuchen, meist sechs- bis siebenmal am Tag. Die _____⁷ Liter Spucke und die _____⁸ Liter Speichel, die unser Körper täglich produziert, werden u. a. für die Verdauung unserer Nahrung gebraucht. Auch wenn wir uns nicht besonders anstrengen, verlieren wir täglich _____⁹ Milliliter Schwitzen. Das kann sich ändern, wenn wir Sport treiben. Bei großer Anstrengung kann unser Körper bis zu _____¹⁰ Liter Schweiß pro Stunde erzeugen. „Du bist wohl wieder gewachsen!“, staunen deine Verwandten wahrscheinlich bei jedem Familientreffen. Du könntest sie daran erinnern, dass sie auch selbst wachsen, zumindest ihre Fingernägel ungefähr _____¹¹ cm im Jahr und ihre Haare sogar _____¹² cm im Jahr. Das ist fast die Länge eines Geodreiecks. Nur gut, dass unser Körper all diese Arbeit erledigt und von uns unbemerkt im Hintergrund verrichtet. So haben wir mehr Zeit, uns auf die wirklich wichtigen Fragen zu konzentrieren, wie zum Beispiel: „Hab ich schon die neuen Nachrichten meines Onkels in der Mailbox gelesen?“

d Wähl zwei Grafiken aus 1 und beschreibe sie.**FUNDGRUBE**

- Die Grafik zeigt, wie ... Am meisten ... am wenigsten ...
- ... mehr/weniger ...
- ... so viel ... wie ...
- Wir sehen, dass ...
- Es überrascht mich ...
- Ich hatte nicht gedacht, dass ...

**2 Texte greif dich dazu an -
Informations mit Hilfe von Beispielen illustrieren****a Lies den Text.****Was wir schön finden wir etwas schön?**

Du hast sicher schon einmal ältere Fotos deiner Eltern betrachtet. Hast du dich dann darüber gewundert, welche Kleider deine Eltern an hatten, als sie jung waren, und welche Frisuren sie damals gut fanden? „So würde ich mich nie herrichten!“, wirst du dir beim Blick ins Fotoalbum vielleicht gedacht haben. Und doch haben deine Eltern sich nur genauso chic gemacht, wie es damals modern war.

- 5 Was wir schön finden, hängt eben ganz davon ab, wann und wo wir leben. Mitunter führt dies zu so extremen Schönheitsvorstellungen, wie sie im Folgenden beschrieben werden.

In China galten sehr lange Zeit kleine Füße („Lotusfüße“) als besonders schön. Deshalb banden sich Frauen ihre Füße mit Tüchern ab, um sie dann in möglichst kleine, spitze Schuhe zu stecken. Die Folgen waren meist viel schlimmer, als die schönheitsbewussten Frauen sich das vorgestellt hatten. Nicht selten kam es nämlich zu Knochenbrüchen und eitrigen Infektionen. Obwohl diese Tradition im Jahr 1949 verboten wurde, binden sich Frauen auch heute noch in manchen Regionen Chinas die Füße ab und nehmen Klumpfüße in Kauf, um diesem Schönheitsideal zu entsprechen. Bei manchen Naturvölkern Afrikas gelten Tellerlippen als besonders attraktiv. Einige Mädchen dehnen deshalb mit immer größeren Tellerscheiben ihre Unterlippen auf, um sich dem Ziel einer besonders großen Unterlippe möglichst nahe kommen.

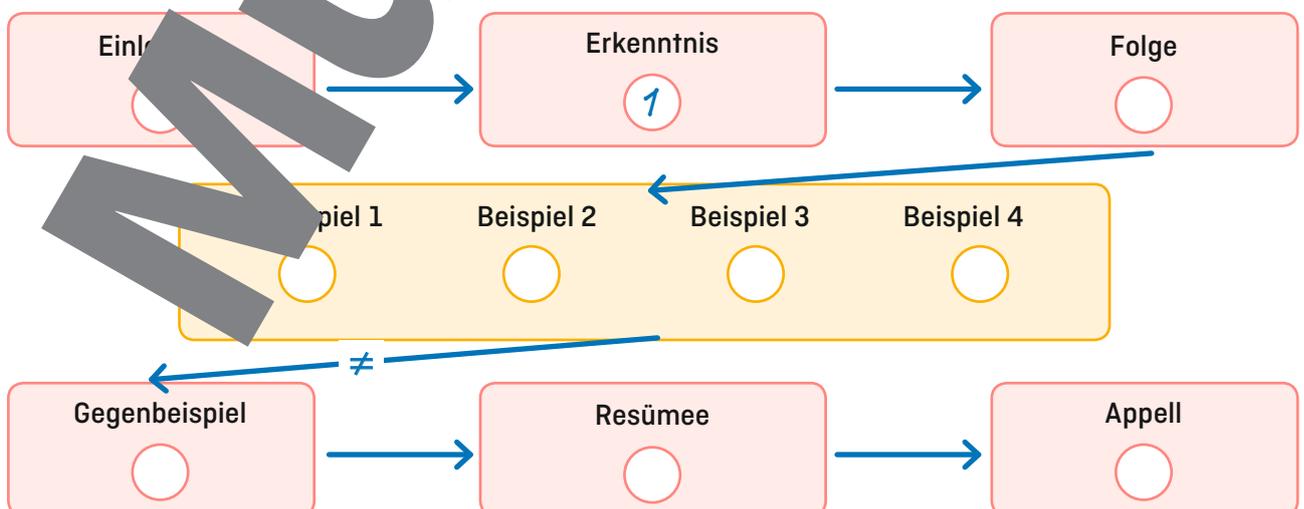
Den Padaung, einem Bergvolk in Myanmar, sind besonders lange Hälse wichtig. Dazu drücken sie mit schweren Ringen um den Hals die Schultern nach unten, um so die Halsmuskulatur zu dehnen. Würde man die Ringe allerdings entfernen, würde es zu schweren Unfällen kommen. Die Halsmuskulatur, die durch das Tragen der Ringe geschwächt wurde, könnte den Kopf nicht mehr halten.

Diese Beispiele mögen dir fremd und extrem vorkommen. Doch auch viele unserer Vorstellungen davon, was angeblich schön ist, sind problematisch. In der ganzen Welt spielen Kinder mit Barbie-Puppen. Barbie gilt in vielen Ländern als Schönheitsideal. Für eine echte Frau allerdings die Figur einer Barbie, wäre sie bei etlichen Ärztinnen und Ärzten Dummheit. Die enge Taille ließe keinen Platz für alle inneren Organe der menschlichen Barbie, und durch die engegequetschte Lunge bekäme sie extrem schlecht Luft. Wie bei den Padaung wäre der Hals zu lang und dünn, so dass die arme Frau den Kopf gar nicht heben könnte.

Barbies Gegenspielerin heißt Lammily, nach ihrem „Vater“ dem amerikanischen Künstler Nicolay Lamm. Seine Puppe entspricht den Maßen einer durchschnittlichen neunzehnjährigen. Sie ist kleiner und runder als Barbie und würde sich als echte Frau auf jeden Fall wohler fühlen.

Dass wir Schönheitsidealen nacheifern, ist natürlich. Denn wir wissen: Wer gut aussieht, hat es – zumindest auf den ersten Blick – leichter im Leben. Hübsche Babys werden öfter angelächelt und haben später oft mehr Freunde. Sie bekommen bessere Schulnoten und verdienen als Erwachsene mehr Geld. Deshalb ist es ganz natürlich, wenn wir versuchen, möglichst gut auszusehen. Dumme, gesundheitsschädliche Schönheitsideale, wie sie von Barbie und Co. vorgegeben werden, sollten wir aber ignorieren. Wenn das gelingt, mit viel von uns tun, ändern sich die Vorstellungen von dem, was schön ist, und auch Barbie wäre bald kein Schönheitsideal mehr. So wie vor dreihundert Jahren. Damals galten dünne Frauen als hässlich. „Welch ein dürres Klappergestell!“, hätten die Kinder damals zu Barbie gesagt und die Puppe in die Ecke geworfen.

 **b** Ergänze das Diagramm. Schreibe die Zahlen der Bilder und Überschriften auf Seite 153 in die Kreise des Diagramms. Erzähle auch dann den Text gegenseitig.





8 Lotusfüße



7 Halsschmuck



1 Barbie

2 Lisa

4 Das Foto einer Eltern

10 Was wir tun sollten

1 ~~Schönheit ist relativ.~~

6 Ein positives Gegenbeispiel

3 Problematische Schönheitsideale



5 Tellerlippe

3 Komparativsatz



a Hör zu und beantworte die Fragen.

3-24

- 1** Warum gefällt Lisa der Chihuahua so?
- 2** Warum rät Max davon ab, einen Chihuahua zu kaufen?
- 3** Was ist eine „Qualzucht“ und welche Tiere werden im Text genannt?



b Findet im Internet weitere Beispiele für Qualzuchten und berichtet darüber.



c Hör noch einmal genau zu. Wer sagt was? Setze **L** für Lisa oder **M** für Max in die Kreise.

3-24

- 1** Der Chihuahua sieht genau aus, wie mein Hund aussehen sollte.
- 2** Die Situation ist schlimmer, als wir es das vorstellen können.
- 3** Er sieht so aus, wie ich mir einen Hund zum Liebhaben vorstelle.
- 4** Der Hund ist nicht so klein, als er sein darf.
- 5** Chihuahua ist wärmer, als du dir das vorstellen kannst.

d Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.



Komparativsätze (Vergleichssätze)

Nebensätze mit den Konjunktionen *als* und *wie* sind sehr oft Komparativsätze (Vergleichssätze). Sie beziehen sich meistens auf ein Adjektiv im Hauptsatz.

Mein Hund aus dem Tierheim ist so lieb, wie ich gehofft habe.
 Er ist einfacher zu halten, als meine Eltern gedacht haben.

Such im Text in **2 a** (Zeile 7–33) drei Komparativsätze.

4 Grafiken verstehen und verbalisieren



3-25

a Schau die Darstellungen des Herz- und Lungenkreislaufes an. Kannst du einige Begriffe aus dem Kasten zuordnen? Hör dann zu und schreib die richtige Zahl in die Kreise.

Bronchiolen Lungenbläschen Rechter Vorhof Linker Vorhof
 Kapillaren 1 Luftröhre Aorta Linke Herzkammer
 verbrauchtes, sauerstoffarmes Blut Herzscheidewand Lungenvene
 Bronchien Hohlräume Herzmuskel Obere Hohlvene
 frisches, sauerstoffreiches Blut Rechte Herzkammer Lungenarterie

b Erklärt euch gegenseitig anhand der Schaubilder, wie das Herz und die Lunge funktionieren.

c Statistik lebendig gemacht: Nimm die richtigen Vergleiche aus dem Kasten den Sätzen auf Seite 155 zu, indem du die Buchstaben in die Kreise in die Kästchen schreibst.

So geht's:

Anschauliche Vergleiche verwenden

Wenn du komplexe Informationen und Zahlen verständlich weitergeben willst, ist es sinnvoll, sich anschauliche Vergleiche zu überlegen. Dann kann sich dein Publikum das Gesagte besser vorstellen und sich die Informationen besser merken.

A ... ist so schwer wie vier 1-Cent-Stücke.

B Man könnte eine große Cola-Flasche damit füllen.

C Der schnellste Schlagzeuger schafft 17 Schläge in der Sekunde.

D Damit kann man vierzehn Badewannen füllen.

E Man könnte sie zweieinhalbmal um die Erde legen.

F In fünf Stunden ist das die Kalorienmenge einer Tafel Schokolade.

- 1 Alle Blutgefäße des menschlichen Körpers aneinandergereiht sind 100.000 Kilometer lang.
- 2 Unser Körper produziert bis zu 1,5 Liter Spucke am Tag.
- 3 Unsere Ohrknöchelchen schwingen 20.000 Mal in der Sekunde.
- 4 Unsere Nieren filtern täglich 1.700 Liter Blut.
- 5 Bei angestrengtem Denken verbraucht unser Gehirn 1,5 Kalorien pro Minute.
- 6 Wir verlieren 10 Gramm Hornschuppen jeden Tag.

d) Finde eigene anschauliche Vergleiche für die Informationen.

- 1 Einjährige können in einer Stunde 610 Meter weit gehen. Entfernung?
- 2 Dreizehnjährige haben 13.358 Träume geträumt. Spielfilme?
- 3 In der Gebärmutter einer Frau reifen im Laufe ihres Lebens 100 Eizellen heran. Kinder?
- 4 Ein fünfzigjähriger Mann hat schon 50.230 Quadratmeter Haut repariert. Größe?
- 5 Alle vier Monate ersetzt unser Körper unser gesamtes Blut. Alter pro Jahr?

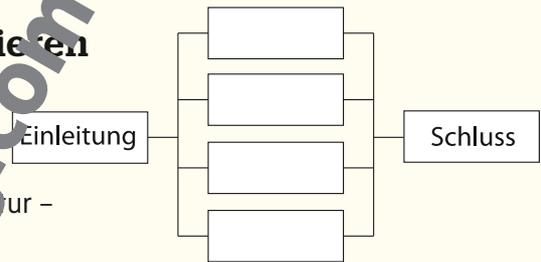
e) Finde im Internet interessante Informationen zum menschlichen Körper und schreib Vergleiche auf.

5 Texte grafisch darstellen - Informationen mit Hilfe von Beispielen illustrieren



a) Lies den Text. Zeichne die Grafik in der Text und schreib die Themen an die richtige Stelle.

Themen: 1 Wie trainierst du? - 2 Bewegungstypen - 3 Weiße Muskulatur - 4 Was trainieren Sportler? - 5 Koordination und Muskulatur



Übung macht den Meister

Wer Sport treibt, trainiert seinen Körper. Manche Profisportler und -sportlerinnen tun das bis zu acht Stunden am Tag. In ihrer Sportdisziplin erbringen sie Höchstleistungen, in anderen Sportarten schneiden sie nicht so gut ab. (Beispiel) Spitzensportler und -sportlerinnen trainieren ganz speziell Fähigkeiten, die sie für ihre Sportart brauchen. Was dabei im Körper geschieht, soll im Folgenden gezeigt werden.

In jeder Sportart üben die Sportlerinnen und Sportler spezielle Bewegungsabläufe. (Beispiel) Dabei müssen die Sportlerinnen und Sportler lernen, sich nach einem bestimmten Muster zusammenzuziehen und zu entspannen, Muskeln und Nerven zu tauschen währenddessen ununterbrochen Informationen aus.

Die Muskeln wissen, in welcher Position sie sich befinden, und das Gehirn sendet daraufhin entsprechende Befehle für weitere Bewegungen. In manchen Sportarten müssen die Sportler und Sportlerinnen besonders komplizierte Bewegungsabfolgen ausführen. (Beispiel) Da ist es wichtig, den Bewegungsablauf Schritt für Schritt einzulernen und zu automatisieren. Auch du kannst diese Fähigkeit zur Koordination üben. (Beispiel)

In vielen Sportarten müssen die Athleten innerhalb kürzester Zeit ein Maximum von Kraft einsetzen. (Beispiel) Dazu dienen ihnen ihre weißen Muskelfasern. Diese Muskeln sind in der Lage, auch dann noch zu arbeiten, wenn die Lunge und das Herz überlastet sind, das heißt, nicht genügend Sauerstoff liefern können. Die weißen Muskelfasern können eigene Energiereserven anzapfen, was schneller geht, dafür aber nur für kurze Zeit möglich ist. Wenn man seine weiße Muskulatur über mehrere Monate hinweg trainiert, verdicken sich die Muskelfasern, so dass sie größere Leistung bringen können. (Beispiel)

Für Ausdauerleistungen sind die roten Muskelfasern zuständig. Diese ziehen sich langsamer zusammen als die weißen Muskelfasern. Aber sie beziehen ihre Energie aus dem Sauerstoff, den sie vom Herz und der Lunge geliefert bekommen. Dadurch können sie über längere Zeit ihre Leistung bringen. Ausdauersportler und -sportlerinnen trainieren sowohl diese rote Muskulatur als auch ihr Herz und ihre Lungenkapazität. Durch intensives Ausdauertraining kann man weiße in rote Muskelfasern umwandeln, dicker werden diese roten Fasern aber nicht. (Beispiel) Manche Sportler können oft unglaubliche Körperpositionen einnehmen. (Beispiel) Um diese Positionen zu trainieren, müssen bestimmte Muskelgruppen gedehnt werden. (Beispiel) Man gewöhnt sich so der Körper an ungewohnte Positionen und wird beweglicher. (Beispiel) Auch wenn du kein Profisportler bzw. keine Profisportlerin werden willst, ist es sinnvoll, alle eben beschriebenen Fähigkeiten zu üben. Denn so werden deine Muskeln und dein Gehirn leistungsfähiger. Fallen dir dazu Übungen für dich selbst ein?

Du hast die Wahl

- b** Ergänze den Text an den markierten Stellen mit passenden Beispielen.
- c** Ergänze den Text mit den folgenden Beispielen, indem du die Kreise im Text von **5 a** schreibst.
- ① Die Muskeln wachsen, manchmal bis zur doppelten Größe.
 - ② So würde ein Gewichtheber oder eine Gewichtheberin keine gute Figur beim Marathonlauf machen, ein Fußballer könnte sich nicht mit einer Gymnastin messen, und eine Balletttänzerin ist nicht automatisch auch eine gute Fußballerin.
 - ③ Kein Ungeübter würde beispielsweise ein Bagger bewegen können.
 - ④ Ein Stemmer muss zum Beispiel in ein paar Sekunden 250 Kilogramm in die Höhe bringen.
 - ⑤ Basketballspieler trainieren Wurfbewegungen, Eiskunstläuferinnen üben Figuren auf dem Eis.
 - ⑥ Turnerinnen zeigen in ihrem Programm zum Beispiel komplizierteste Übungsabfolgen.
 - ⑦ Versuche zum Beispiel auf einem Baumstamm zu balancieren.
 - ⑧ Marathonläufer und -läuferinnen sind meistens sehr schlank.

6 Komparativsatz

- a** Lies die Aussagen und formuliere sie in Komparativsätze um wie im Beispiel. Schreib in dein Heft.

Hakim:

- 1 Das Gehirn verbraucht viel Sauerstoffs, den unser Körper aufnimmt. Das ist viel, das hätte ich nicht geglaubt.
- 2 Ich habe nicht geglaubt, dass Erwachsene so schnell schlafen können. Mehr als 8 Minuten am Tag.
- 3 Das Herz eines Menschen schlägt 140 Mal in der Minute. Das ist sehr schnell. Das hat mich überrascht.

Rana:

- 4 In einem Menschenleben geht man 10.500 km weit. Ich habe nicht gedacht, dass wir so weit zu Fuß gehen.
- 5 Es hat mich überrascht, dass wir so viele Gerüche wahrnehmen können, nämlich 50.000!
- 6 Ich finde es unglaublich, dass in unserem Körper in einer Sekunde 50 Millionen Zellen zugrunde gehen und ersetzt werden müssen. Das ist wahnsinnig viel!

Das Gehirn verbraucht mehr ..., als Hakim ...

- b** Such interessante Aussagen zu einem Thema und schreib sechs Komparativsätze.

Das ist mehr/weniger/löfter/..., als Das ist so groß/lang/..., wie ...

7 Mini-Projekt 5: Eine Klassenstatistik erstellen

1. Informationen sammeln

- 1 Arbeitet in Gruppen. Ihr sollt eine Umfrage in der Klasse durchführen. Die Ergebnisse sollt ihr in Form einer Grafik darstellen und dann den anderen präsentieren. Überlegt euch, zu welchem Thema ihr eine Umfrage machen wollt. Hier sind ein paar Vorschläge:

Sport Umgang mit Kommunikationsmitteln Medienkonsum Ernährungsgewohnheiten
Musik Urlaubsgewohnheiten Lesegewohnheiten Hausaufgaben ...

- 2 Formuliert mindestens sechs Fragen für eure Umfrage. Ihr könnt sie am besten auswerten, wenn ihr den Befragten Antwortmöglichkeiten anbietet, die nur angekreuzt werden müssen.

Für das Thema Musik könnten eure Fragen zum Beispiel folgendermaßen lauten:

Kannst du ein Instrument spielen?

- Ja Nein

Wie lange hast du das Instrument gelernt?

- weniger als zwei Jahre mehr als zwei bis vier Jahre mehr als vier bis sechs Jahre
 mehr als sechs bis acht Jahre mehr als acht bis zehn Jahre

Welche Musik hörst du am liebsten?

- Volksmusik Klassik Pop Schlager Rock Jazz

- 3 Jeder oder jede in der Gruppe hat einen Fragebogen und fragt Schüle:innen und Schüler aus einer anderen Gruppe. Führt die Umfrage in der Klasse durch.

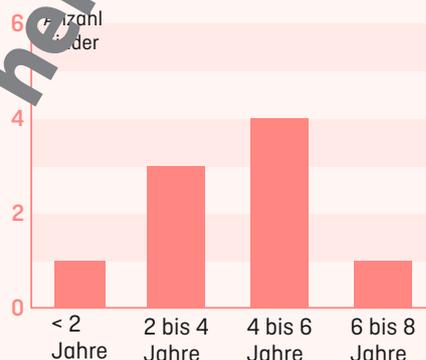
2. Die Präsentation vorbereiten

- 1 Wertet die Ergebnisse in eurer Gruppe aus. Sammelt alle Antworten und überlegt, wie ihr die Ergebnisse bildhaft darstellen könnt. Einige könnt ihr schon gut mit Hilfe einer Grafik präsentieren.

Kannst du ein Instrument spielen?



Wie lange hast du das Instrument gelernt?



- 2 Zeigt eure Ergebnisse und sammelt Bilder, die eure Ergebnisse illustrieren. Gestaltet euer Plakat.

3. Präsentieren

- 1 Überlegt euch, wie ihr euer Poster in der Klasse präsentieren wollt. Ihr solltet nicht nur die Ergebnisse vortragen, sondern auch erklären, warum ihr euch für das Thema entschieden habt und warum ihr bestimmte Fragen gestellt habt. Außerdem solltet ihr die Ergebnisse interpretieren.
- 2 Jeder oder jede in der Gruppe sollte etwas zu dem Plakat sagen. Brauchbare Redemittel für eure Präsentation findet ihr im Übungsbuch auf Seite 63.

a Was bedeuten die Sätze? Markiere die richtige Lösung .

S.136

1 Wenn mein Hund baden will, springt er in unseren Pool im Garten.

- Mein Hund will baden, er springt in unseren Pool.
 Mein Hund will nicht baden, er springt in unseren Pool.

2 Wenn mein Hund baden würde, würde er weniger stark riechen.

- Mein Hund badet nicht, er riecht stark.
 Mein Hund badet, er riecht nicht stark.

b Überlege dir irrealer Bedingungssätze und schreib sie in dein Heft.

S.136

- 1 Der mannsgroße Helmkasuar ist ein Laufvogel, der mit seinen 7 Zentimeter langen Klauen manchmal sogar Menschen angreift und tötet.
 2 Miesmuscheln können sich mit speziellen Klebfäden fest an Felsen anheften. Chemiker haben nach diesem Vorbild einen Klebstoff für die Medizin entwickelt.
 3 Orcas jagen oft Haie. An der Haihaut beißen sie sich aber die Zähne stumpf.
 4 Die Augen der Motte sind so geformt, dass sie Lichtspiegelungen verändern. Dadurch bleibt die Motte im Dunkeln für viele Feinde unsichtbar.
 5 Der Helmbasilisk kann bis zu 20 Meter weit auf der Wasseroberfläche laufen. So entkommt die Echse ihren Feinden.
 6 Der Palmendieb-Krebs hat so starke Scheren, dass er Kokosnüsse aufknacken kann.

1 Wenn der Helmkasuar nicht so lange Klauen hätte, könnte er dem Menschen nicht gefährlich werden.

c Ergänze die Sätze und schreib sie in dein Heft.

S.136

- 1 Wenn ich an einer Tierhandlung vorbeigeh, ...
 2 Ich interessiere mich für ein ...
 3 Ich wäre zufrieden, wenn ...
 4 Habe ich sechs Hunde, ...

d Ergänze die Sätze mit den passenden Adjektiven in der richtigen Form.

S.137

groß schwer wunderbar widerstandsfähig groß tief schnell

- 1 Tölpel sind wunderbar Flugkünstler, aber sie können auch tief tauchen als so mancher Meeresvogel. Sie fangen ihre Fische oft in 20 Meter Tiefe.
 2 Kein Zweifelhäuter auf der Erde ist so widerstandsfähig wie der Vogel Strauß. Er erreicht eine Flitzengeschwindigkeit von 70 km/h.
 3 Der Pistolenschnecke kann mit seinen Scheren ein Geräusch erzeugen, das groß ist.
 4 Das schwer Tier der Erde ist wohl das sechsbeinige Bärtierchen. Es überlebt sogar einen Spaziergang im Weltraum ohne jeden Schutz!
 5 Das groß Herz aller Tiere hat sicher der Blauwal. Es ist so schwer wie ein Auto.
 6 Die Goliath-Spinne ist widerstandsfähig als alle anderen Spinnenarten. Sie wiegt 200 Gramm, das ist das Gewicht von zwei Tafeln Schokolade.

a / 2

b / 5

c / 4

d / 7

Punkte

0-7

e /7

0-3

f /3

0-7

g /7

0-4

h /4

e Ordne die Adjektive in **d** zu. In welcher Steigerungsstufe stehen sie?

S.137

Positiv: wunderbare, ...

Komparativ: _____

Superlativ: _____

f Welche Adjektive in **d** sind dekliniert, welche nicht? Ordne zu.

S.137

Dekliniert: wunderbare, ...

Nicht dekliniert: _____

g Lies den Text und unterstreiche alle Konjunktivformen. Übertrage die Konjunktivformen in dein Heft. Bestimme die Formen, indem du *KPr* für Konjunktiv Präsens und *KPfkt* für Konjunktiv Perfekt dazu schreibst.

S.145

Ich mag meinen Bruder, aber er ist ein kleiner Angeber. „Wenn ich wäre ein Fußballspieler, hätte ich heute in der Juniorennationalmannschaft spielen. Wenn ich in Mathematik immer meine Hausaufgaben gemacht hätte, wäre ich bei der Mathematik-Olympiade sicher einen der vier ersten Plätze erreicht. Aber ich wollte einfach kein Streber sein. Und der Krimi, den ich wäre schreiben wollte, wäre sicher ein Bestseller geworden. Es ist auch schade, dass ich wäre Lust habe, weiter Saxophon zu spielen. Ich wäre wahrscheinlich mein eigenes Band gegründet, und wir wären auf Welttournee gegangen. Ich wäre wahrscheinlich Geld verdienen, aber Geld war mir nie wichtig. Ich bin ja kein Angeber.“

h Lies den Leserbrief. Bilde aus den unterstrichenen Sätzen (1-5) Komparativsätze und schreib sie in dein Heft.

S.153

Liebe Tintenfleck-Redaktion!

- 1 Ich habe alle Artikel in eurer letzten Ausgabe gelesen. Ich hatte nicht gedacht, dass sie so interessant sind. Artikel über den neuen Hilfslehrer hat mir wirklich gut gefallen. Ihr habt ihn als sympathischen und coolen Typen beschrieben. Ich finde das toll.
- 2 Das die Anschaffungskosten für die Spinde im Mensa so hoch waren, hat mich überrascht. Das sind doch nur gewöhnliche Blechbücher.
- 3 Das die Anschaffungskosten für die Spinde im Mensa so hoch waren, hat mich überrascht. Das sind doch nur gewöhnliche Blechbücher.
- 4 Ich hätte auch nicht gedacht, dass ihr so witzige Zeichnungen auf der Karikaturenseite habt.
- 5 Ich wollte die Zeitung eigentlich nur durchblättern, dann aber sehr lange und intensiv gelesen.

Wirklich gute Arbeit! Ralf

Die Artikel in eurer letzten Ausgabe sind interessanter, als ich gedacht habe.

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g + h = _____ /39

0-19 Punkte: 😞 20-35 Punkte: 😐 36-39 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick:

Exzerpieren - Schaubilder und Grafiken beschreiben - Leserbriefe schreiben

1 Finde heraus, um wie viel schneller ein Gepard läuft als Usain Bolt.

Exzerpieren

Bei einem Exzerpt geht es darum, die wichtigsten Informationen eines Textes zusammenzufassen.

So kannst du dabei vorgehen:

- Den Text rasch durchlesen, um einen Gesamteindruck zu bekommen.
- Die wichtigste Information in jedem Abschnitt unterstreichen (Schlüsselwörter).
- Am Rand Notizen machen.
- Zu jedem Absatz eine Überschrift notieren.
- Mit Hilfe der Schlüsselwörter die wichtigste Information zusammenfassen.

P Die ... Geschwindigkeit ... steht auf Seite 137.

Viele Tiere schneller als Bolt

Mensch gegen Tier – Wer läuft schneller, springt höher, hebt schwerer ...?

Bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zeigen Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt Höchstleistungen. In der Natur sind die Leistungen, über die wir Menschen bei solchen Ereignissen jubeln, kaum der Rede wert. Der Weltrekord im 100-Meter-Lauf wird beispielsweise von dem jamaikanischen Ausnahmesportler Usain Bolt gehalten. Er läuft eine Strecke von 100 Metern in weniger als zehn Sekunden. Das ist sehr schnell, aber viele Tiere sind noch um einiges schneller. Ein Gepard zum Beispiel ...

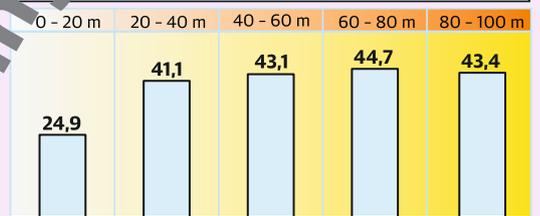
2 Was zeigen die Balken im Diagramm an?

Diagramme und Schaubilder verstehen

Diagramme und Schaubilder präsentieren auf anschauliche Art und Weise komplexe Informationen.

Du musst sie ganz genau studieren, um sie gut zu verstehen. Jedes Detail kann wichtig sein (s. auch ZIEL.Deutsch Band 1 und 2).

Weltrekordlauf von Usain Bolt im Detail



Durchschnittstempo
Weltrekordzeit: 9,58 Sekunden
Höchstgeschw.: 45 km/h
durchschnittlich: 37,6 km/h
 Quelle Daten: APA

3 Lies den Leserbrief. Was kannst du der Meinung des Briefschreibers zu?

- 1 Erkläre, auf welchen Aspekt du dich beziehst.
- 2 Mach klar, welcher Reaktion du schreibst.
- 3 Sag deine Meinung.
- 4 Begründe deine Meinung.
- 5 Sag, was du erreichen möchtest.

1 In dem Artikel vom [...] beschreiben Sie anschaulich, dass es im Sport immer schwieriger wird, neue Rekorde aufzustellen. Schon heute trennen Spitzenathleten und -athletinnen nur hunderte von Sekunden voneinander. 2 Als Zuseher 3 finde ich Wettkämpfe im Spitzensport kaum noch attraktiv, 4 da kaum Unterschiede zwischen den Athleten und Athletinnen zu erkennen sind. 5 Meiner Meinung nach wäre es überhaupt besser, den Breitensport intensiver zu fördern. So könnten viele Menschen sportlicher und gesünder werden, statt dass sich einige Spitzenathleten im Hundertstelbereich miteinander messen.

Markus

Freestyler

von Katja Brandis

Die junge Läuferin Jola träumt von einer Teilnahme und Medaille bei den Olympischen Spielen im kommenden Jahr 2032. Um sich diesen Wunsch zu erfüllen, muss sie in der bevorstehenden Weltmeisterschaft ihr Bestes geben. Im Gegensatz zu vielen anderen Sportlern ihrer Zeit, den sogenannten „Freestylern“, hat sie sich ihren Körper aber noch nicht operieren und verbessern lassen, um sportliche Höchstleistungen erbringen zu können.



438 Seiten

Beltz & Gelberg Verlag,
2016

»Meinst du, ich werde irgendwann mal dabei sein?« Jolas Herz klopfte. Sie sah es vor sich wie einen Film: Jola Spiegler, im Dress der Nationalmannschaft, trägt die Fackel des olympischen Feuers. Sie ist für die letzten Meter des Weges ausgewählt worden, sie allein. Ihre Schritte sind leichtfüßig und sicher, als sie bei der Eröffnungsfeier ins Stadion läuft. Eine schmale Gestalt zwischen Hunderten von Statisten in bunten Fantasiekostümen. Klein, sehr klein wirkt sie im Licht der vielen Tausend Scheinwerfer, doch sie zögert nicht, und Hunderttausende sehen ihr zu, Millionen in aller Welt. Jola federt die Stufen hoch zur riesigen Fackel in der das Feuer brennen wird während der Olympischen Spiele, und Jubel braust auf, umtost Jola verzog das Gesicht. Wahrscheinlich wäre es eher so, dass ich die Fackel fallen lassen würde. Oder sie würde mir mittendrin ausweichen. Buenos Aires 2032. Nächstes Jahr schon. Wenn sie das nicht schaffte, musste sie vier Jahre warten. Eine Ewigkeit.

»Ich wünsche dir, dass es klappt«, sagte Jolli und zog sie an sich, um sie zu küssen.

Während ihr Vater die Stadionschaute, lief Jola ein paar Stunden im Stadion Nagai Stadium, um die Stadt, Stadion und Klima zu gewöhnen. In Nagai Stadion waren auch andere, gerade die angehenden Sportler aus aller Welt auf der Bahn unterwegs, doch Jola fühlte sich nicht wie eine Fremde. Sie bewegte sich mühelos und geschmeidig wie ein Fedentier, bis sie diesen Mann sah.

Großer Gott, das ist Ben Keel!

Jolas Schritte stockten, unwillkürlich hielt sie den Atem an. Der Held ihrer Kindheit – leichtfüßig wie eine Gazelle, stark wie ein Panther – lief schräg vor ihr ein, und sie hatte ihn auf den ersten Blick nicht mal erkannt. Was daran lag,

dass er anscheinend eine Hautfarbe hatte, die nicht optimal war. Wie viele Rothaarige hatte er gehabt? Er hatte eine sehr schöne, sonnensprossige Haut gehabt; jetzt war seine Schattierung dunkler und das stand ihm sehr gut.

Könnte sie irgendwie mit ihm reden? Sie konnte doch einfach hier trainieren, ohne ein Wort mit ihm zu sprechen, wer wusste, ob sie ihm jemals wieder begegnete! Aber was sollte sie ihm sagen? Ihr 3-D-Poster hing früher an meiner Zimmerwand? Ich bewundere Sie sehr? Ich habe alle Rennen gesehen?

Auf gar keinen Fall! Das Erste hätten sicher viele sagen können, das Zweite war zu peinlich, das Dritte stimmte nicht.

Einen Moment lang liefen sie nebeneinander. Sag einfach Hi, versuchte sich Jola zu überreden. Sag Hi, und dann kannst du wenigstens behaupten, dass du mit ihm geredet hast!

»Na, Jetlag schon überwunden?«

Er hatte sie einfach angequatscht! Jetzt bloß locker bleiben!

»Nee, leider nicht«, sagte Jola und grinste nervös. »Gestern konnte ich erst um vier Uhr früh einschlafen. Schäfchen zählen hat leider nicht geholfen. Vielleicht hätte ich es mit Hühnern versuchen sollen.«

Hühner! Wieso um alles in der Welt hatte sie Hühner gesagt?

Ben Keel lachte. Zum Glück schien er ihre blöde Bemerkung witzig zu finden. Das gab Jola den Mut zu einer Frage.

»Sie haben Ihre Haut machen lassen, oder?«

»Nicht nur die«, sagte Keel und klopfte während des Laufens auf einen seiner Oberschenkel. »Ich starte jetzt in Freestyle. Klasse M. Es ist erst ab morgen offiziell, wäre also nett, wenn du das noch ein paar Stunden für dich behalten könntest.«

M wie Modifiziert. Schockiert starrte Jola ihn an und Keel lachte zum zweiten Mal auf. »Es ist keine Hexerei, weißt du? Ich habe schon alles bewiesen, was man beweisen kann. Es war Zeit, etwas auszuprobieren.«

»Ach so«, brachte Jola heraus.

»Also dann, man sieht sich.« Keel winkte ihr zu und startete durch. Zog mit einem dermaßen hohen Tempo ab, dass sie ihm nicht hätte folgen können. In tausend Jahren nicht. Er war noch immer unbesiegbar. Am liebsten hätte Jola Samuel beruhigt, ihm gesagt, dass Keel nicht mehr in seiner Startklasse lief. Aber dann hätte sie ihr Versprechen gebrochen. Also hielt sie den Mund an diesem Nachmittag, als das erste Training anstand. Diesmal kommandierte Heike Appeldoorn sie nicht herum. »Ihr habt alles tausendmal geübt – wenn es losgeht, braucht ihr alles nur so zu machen wie sonst. Spult einfach euer Programm ab.« »Klar«, sagte Samuel kurz, er war selten besonders gesprächig, und zu solchen Gelegenheiten war es schwierig, ihm überhaupt ein Wort zu entlocken.

Auch Jola nickte. Sie bekamen heute nur leichte Übungen. Im Wettbewerb sollten sie sich schonen. Bald würden sie all ihre Kraft brauchen. Bald. Bald. Jetzt. Volle Tribünen. Tausende von Augen, die sie beobachteten. Tausende von Mündern, die überredeten, ob sie am Ende des Tages eine Gewinnerin oder Verliererin sein würde. Verliererin? O Gott, nein! Entspann dich, genieß es, du bist Jola, und ja, irgendwie liebte sie all das aufregende Aufregung, das Adrenalin, die neugierigen Summen der Menge, den Applaus. Überall auf den Tribünen hingen japanische Flaggen. Wo waren die Deutschen? Vergeblich suchten Jolas Augen nach Simon und Till und einen Moment lang fühlte sie sich unerträglich verloren und verloren am Ende der Welt. Doch dann erkannte sie keine zwanzig Meter entfernt hinter der Aufregung Heike Appeldoorn, die ihr aufmunternd zunickte. Heike, die sie niemals im Stich lassen würde, mit der sie in den letzten Jahren mehr Zeit verbracht hatte als mit ihrer Mutter. Plötzlich war das Gefühl wieder da. Das Gefühl, dass sie es allen zeigen würde.

130 You can throw your hands up, you can beat the clock
You can move a mountain, you can break rocks
You can be a master, don't wait for luck ...

Das Gefühl trug sie durch die Vorläufe und jedes Mal kam sie weiter.

135 »Du hast im Semifinale vier sehr starke Gegnerinnen«, küsste sie ihr die Schulter und nickte. »Diana Collins, Marija Petrova und ...«

140 Acht Namen musstest du dir merken. Jola presste die Lippen zusammen und nickte. Diana Collins, die bei den letzten Weltmeisterschaften drei Metern Vorsprung gewonnen hatte. Ihre Konkurrentinnen hatten gewirkt wie mechanische Stützwerke, die hilflos hinter ihr herumliefen. Im Semifinale rauszufliegen, war bitter. Jola wusste schon jetzt, was ihr Vater in dem Fall sagen würde.

145 »Bei dir ist alles«, würde er versuchen, sie zu trösten, und er würde es sogar ernst meinen. Aber sie wollte nicht nur dabei sein. Sie wollte verdammt nochmal gewinnen!

150 *Goldhoffnung.* Der Begriff hatte sich in ihrem Kopf festgesetzt und rotierte jetzt darin wie ein bössartiges Ohrwurm.

155 *Goldhoffnung.* Die 200 Meter wurden aufgerufen. Jola versuchte vergeblich, ihr rasendes Herz zu beruhigen. Dieses verdammte Lampenfieber. Am schlimmsten war das Warten darauf, dass es losging.

160 Gleich war es so weit. Das fühlte sich an, wie am Rand einer Klippe zu stehen. Wie aus der offenen Seitentür eines Flugzeugs zu spähen kurz vor dem ersten Fallschirmsprung ins Nichts. Und die Kameradrohnen, die überall umherschwirrten, machten Jola noch nervöser.

165 *Goldhoffnung.* Neben ihr wiegten sich Diana Collins und Marija Petrova von einem Fuß auf den anderen. Jola federte auf und ab und blickte geradeaus, die Bahn entlang. Sie wollte ihre Konkurrentinnen nicht sehen, weder die Collins, die nach den Vorläufen nicht mal schwer geatmet hatte, noch Marija Petrova, die bei den letzten Weltmeisterschaften 11,10 gelaufen war.

175 »On your marks.« Jola richtete ihr Füße auf den Startklötzen, wartete bis die anderen ebenfalls bereit waren. »Set.«

180 Jetzt nicht vergessen zu atmen. Einatmen, Ausatmen. Die weiße Startlinie dicht vor ihrem

Gesicht. Ihr Körper eine straff gespannte Saite. Das Publikum totenstill, dreißigtausend Menschen, die die Luft anhalten. Gleich, gleich ...

185 Der Startschuss, endlich! Doch obwohl sie mit aller Kraft rannte, waren inklusive der Collins vier Frauen vor ihr. Sie musste wenigstens auf Platz drei kommen, sonst konnte sie morgen früh abreisen. Schneller! Schneller! Zentimeterweise

190 näherte sie sich einer Konkurrentin, eine Sekunde lang liefen sie auf gleicher Höhe, dann war Jola vorne. 150 Meter geschafft. Jolas Muskeln begannen zu brennen.

195 Jetzt bloß nicht nachlassen. Durchhalten, durchhalten, nicht mehr weit! Von hinten näherte sich eine Konkurrentin. *Die darf mich nicht überholen! Nein, verdammt, nein!* An dritter Stelle raste Jola über die Ziellinie.

200 Die japanische Sprinterin war hinter ihr ins Ziel gekommen und damit ausgeschieden. Aber sie schaffte es, sich nichts anmerken zu lassen. Höflich gratulierte sie Jola und verbeugte sich vor ihr. Jola verbeugte sich zurück.

205 Irgendwo auf der vollen Tribüne schrien Leute »Jo-la! Jo-la!« im Chor. Jola konnte es kaum erwarten, zu ihrem Vater und Heike zu kommen. Sie beantwortete ein paar Journalistenfragen und duschte rasch, dann konnte sie endlich zum Vater sich endlich in die Arme fallen lassen. Natürlich war auch Heike da. »Gut gemacht, Jola!« meinte sie zufrieden und entfesselte sich das ein

210 Stück, um zu telefonieren. Auf Jolas Communicator liefen viele Gratulationen ein von ihren Freunden, die sich am Livestream angeschaut hatten. Ryan schrieb: *Glückwunsch! Das hätte ich mir selber hingekriegt :-)*

Jola musste lachen. *Ich weiß, ich bin nur eine arme Normalo*, schrieb sie zurück, und er schickte einen dicken Smiley.

220 Braunhaag, der Sponsoren-Typ, war ebenfalls da, drückte ihr die Hand und musterte sie von oben bis unten. Jola war froh, dass sie schon wieder ruhiger atmete.

225 Doch ungefähr zu dem Zeitpunkt merkte sie, dass etwas nicht stimmte. Die Achillessehne schmerzte etwas, es sonst, das unangenehme Ziehen war wieder weggefallen. Als sie die Sehne auffällig abtastete, stellte sie fest, dass sie angespannter war und sich heiß anfühlte. Das durfte doch nicht wahr sein! Zum Glück war das Finale erst morgen. Vielleicht erholte sich die Sehne bis dahin? Verzweifelt hastete sie auf Heike zu – und stolperte, dabei nicht zu hinken.

230 »Was ist los?«, fragte Heike alarmiert und ließ ihren Communicator sinken. »Doch nicht etwa wie ...«

235 »Was ist los mit der Sehne«, sagte Jola tonlos und spürte, wie sich Tränen in ihren Augen sammelten. Schweigend und gerührt tastete Heike ihren Fuß ab. »Da muss sofort Eis drauf, ich schicke dir den Teamarzt. Noch ist nicht alles verloren, wir müssen schauen, wie das morgen aussieht.«

240 Doch am nächsten Morgen fühlte sich die Sehne nicht besser an, im Gegenteil. Schweigend schüttelte der Teamarzt den Kopf und Heike legte Jola den Arm um die Schultern. »Wenn du in diesem Zustand läufst, riskierst du, dass die Sehne reißt, und diesmal richtig.«

245 Jola war aus. Sie würde nicht im Finale antreten können.

250 Jolas Atem kam in Stößen, aber ihre Augen waren trocken. Wahrscheinlich war das der Schock. Vorbei, vorbei.

Ihr Dad war mit ihr um die halbe Welt gereist, nur um mitzuerleben, wie ihr Körper sie im Stich ließ.

Löse die Aufgaben:

1. Sammle Informationen über ihn aus dem Text.
2. Wie sieht Jola vor dem Wettbewerb? Woran erkennst du das?
3. An welchem Wettbewerb nimmt Jola teil?
4. Woran erkennt man, dass die Geschichte in der Zukunft spielt? Unterstreiche die Stellen im Text.
5. Freestylern ist es erlaubt, ihren Körper durch Operationen zu verbessern. Was hältst du davon, dass sich Sportler oder Sportlerinnen operieren lassen, um bessere Leistungen zu erbringen? Begründe.
6. Wie stellst du dir die Olympischen Spiele im Jahr 2032 vor? Was wird gleich, was anders sein?

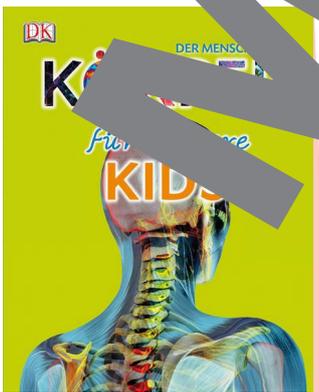
Lesetipps



Wie viel Tier steckt in dir?

Roland Knauer, Kerstin Viering

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben bei Tieren viele Fähigkeiten entdeckt, die man lange nur dem Menschen zugeordnet hatte. Wer hätte gedacht, dass Bienen kommunizieren können? Auch Krabben gelten nicht gerade als geistige Überflieger, sind aber in der Lage, politische Allianzen zu schmieden. Elefanten erkennen sich im Spiegel, Gazellen gehorchen demokratischen Regeln und Affen haben komplizierte Sprachen, deren Wörter sich so stark unterscheiden wie Deutsch und Chinesisch. Ganz so einfach ist es nicht zu denken, sind sie nicht.



Guinness Buch der Tierrekorde

Mark Carwardine

Schneller, höher, weiter. Stets treibt es uns Menschen zu immer außergewöhnlicheren Leistungen. Streben aber auch Tiere nach Rekorden? Sicher, doch anders als bei den zivilisierten Menschen geht es bei ihnen meist ums nackte Überleben. Die Antilope, die am schnellsten laufen kann, wird mit geringerer Wahrscheinlichkeit gefressen. Das Buch widmet sich den Rekordtieren im Tierreich. Es zeigt eine beeindruckende Menge außergewöhnlicher Daten, die systematisch nach Tiergruppen gegliedert sind.



Im Inneren der Haut

Wolfgang Weisgram

Biografie über Matthias Sindelar, den größten Fußballspieler Österreichs. Er war einer der Hauptfiguren im Fußball-Wunder am Ende der frühen 1930er Jahre. Er wurde nicht nur von Fußballfans verehrt, sondern auch von seinen Landsleuten. Der „Papiere“, wegen seiner fast körperlosen Spielweise wegen genannt, überzeugte alle davon, dass Fußball eine künstlerische Ausdrucksweise sein kann. Sein rätselhafter Tod ein knappes Jahr nach dem Anschluss machte ihn darüber hinaus zu einer Symbolfigur des Widerstandes.



Der menschliche Körper für clevere Kids

Dorling Kindersley (Hrsg.)

Das Buch nimmt dich mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch den menschlichen Körper. Eine Einführung erklärt Grundlagen des menschlichen Körpers. Die zehn folgenden Kapitel gehen ausführlich auf die Körpersysteme ein. Hier erfährst du alles über Knochen, Muskeln, Blutbahnen und die Organe. Wie arbeitet die Lunge? Woraus besteht unser Blut? Wie gelangt das Essen vom Mund in den Magen? Wie denken wir? Keine dieser spannenden Fragen bleibt offen!

6. Da bin ich zu Hause



Einstieg: Schaut euch das Bild an.

- 1 • Welche Bilder zeigen euch an Orte, an denen ihr schon einmal gewesen seid? Welche Landschaften fehlen?
 - Wo wollt ihr gerne einmal länger leben?
 - Was gefällt euch an eurem jetzigen Zuhause?
- 2 • Wollt ihr an einem Ort, oder wollt ihr an vielen Orten zu Hause sein? Wie sieht eure Traumwohnung aus? Wie müsste die Umgebung beschaffen sein?
 - Wie müssten die Menschen in dem Land sein, in dem ihr gerne leben würdet?
- 3 • Wählt einen Ort auf der Collage und beschreib eine Reise zu diesem Ort. Mit welchen Verkehrsmitteln seid ihr unterwegs, wie gefällt es euch dort?

1 Vor- und Nachteile unterschiedlicher Wohnsituationen diskutieren

Das lernst du:

- in einem Sachtext nach Argumenten suchen
- Pro- und Kontra-Argumente sammeln
- Infinitivgruppen mit zu und erweiterte Infinitivgruppen mit zu bilden



a Welche Wörter fallen dir spontan ein, wenn du Foto 1 betrachtest? Sammelt die Wörter an der Tafel. Lies dann die Texte.



Kannst du dir vorstellen, zusammen mit deiner Familie in einem Raum zu wohnen, der nur ungefähr 5 m² groß ist? 5 m² ist ungefähr die Fläche, die du erhältst, wenn du zwei Schulschreibtische nebeneinander aufstellst. Was für die meisten Europäer für unmöglich halte, ist für Tian und seine Schwester Xia aus Hongkong in China Alltag. Die Stadt ist in den letzten Jahrzehnten so stark gewachsen, dass sich viele Familien keine Wohnungen leisten können. Auch Tian's Familie ging es so, obwohl beide Eltern hart arbeiten. Sie mussten erst lernen, auf so engem Raum zu leben. Alles ist genau eingeteilt – die Familie lebt auf zwei Etagen. Die obere Ebene wird vom Rahmen eines Stockbettes aus Metall getragen. Die untere Ebene ist hauptsächlich den Eltern vorbehalten. Auf Foto 1 siehst du, wie der Vater Zeitung liest, während die Mutter Wäsche faltet, um sie dann zu verstauen. Die beiden Kinder lernen für die Schule auf der oberen Wohnebene. Dort machen sie ihre Hausübungen, und dort schlafen sie auch.



Sie sind in Spanien, in einem kleinen Dorf namens Guadix in der Nähe von Granada (siehe Foto 2). Die Umgebung des Ortes ist von atemberaubender Schönheit – die spektakuläre Wüstenlandschaft bietet ein Farbspektrum, das von Schneeweiß über Ockergelb bis Feuerrot reicht. Zahlreiche Flüsse und kleine Seen tragen zur Attraktivität der Landschaft ebenso bei wie das mächtige Gebirgsmassiv der meist schneebedeckten Sierra Nevada im Hintergrund.

Die meisten Einwohner von Guadix leben in Höhlen (siehe Foto 3). Auch Sofia und Tian wohnen so. Seit Jahrhunderten höhler haben die Menschen dort den weichen Kalkstein aus und richten sich in den entstandenen Räumen wohnlich ein. Das Wohnklima in den Höhlen ist einzigartig. Es besteht eine konstante Temperatur zwischen 18 und 21 Grad Celsius, egal ob im Winter oder im Sommer. Heizung und Klimaanlage sind nicht notwendig.



Sofias Eltern wohnen beide in einem der zahlreichen Höhlenhotels. Touristinnen und Touristen aus aller Welt kommen nach Guadix und wollen wenigstens für eine Nacht die Behaglichkeit der Sandsteinhöhlen selbst erleben. Selbstverständlich verfügen die Höhlen für die Touristinnen und Touristen über jeden nur erdenklichen Komfort. Den älteren Bewohnern und Bewohnerinnen des Dorfes ist der Rummel aber nicht immer angenehm. Sie denken oft mit Wehmut an die Zeit zurück, als das Leben im Dorf noch ruhig und beschaulich war.

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Tians Vater ist arbeitslos. richtig falsch
- ② In Hongkong leben viele Familien auf kleinstem Raum. richtig falsch
- ③ Tians Familie kann mit ihrer Wohnsituation *überhaupt nicht* / *kaum* / *gut* umgehen.
- ④ *Wilde Tiere haben* / *Menschen haben* / *Die Natur hat* die Höhlen in Grottoix geschaffen.
- ⑤ Mach Notizen in dein Heft. Vergleiche eure Arbeit dann mit einem Partner / einer Partnerin:

	Vorteile für die Familie	Nachteile für die Familie
Tians Wohnsituation	<i>finanziell erträglich</i> ...	
Sofias Wohnsituation		

- ⑥ Würdest du lieber in Tians oder in Sofias Wohnung leben? Warum?

**c** Betrachte das Foto und beantworte die Fragen. Vergleich eure Antworten dann in der Klasse.

- ① Wo, glaubst du, wurde dieses Foto aufgenommen?
- ② Welchen Menschen könnten die Boote gehören? Wozu haben sie die Boote?
- ③ Könntest du dir vorstellen, auf einem der Boote immer zu leben? Warum (nicht)?



3-26

d Hör dir die Radioreportage „Zu Besuch bei ...“ an und überprüfe deine Antworten in 1c.

3-26

e Hör dir die Reportage nochmals an. Notiere dir, welche Pro- und Kontra-Argumente (für und gegen die Wohnsituation der Familie Klapp) genannt werden.**2** Pro- und Kontra-Argumente finden**a** Lies die Aussagen zum Thema „Leben in der Großstadt“.

Schreib + (dem stimme ich zu) oder – (dem stimme ich nicht zu) in die Kästchen.

- 1 Der Verkehr belastet mich. Es ist schwierig, sich gut zu konzentrieren.
- 2 Die Luft in der Großstadt ist häufig von Feinstaub und Abgasen belastet.
- 3 Das Leben in der Großstadt ist stressreicher.
- 4 In der Großstadt ist es einfacher, sich zu unterhalten (Kinos, Veranstaltungen, usw.).
- 5 Es ist einfacher, Freunde oder Freundinnen mit gleichen Interessen zu finden.
- 6 Man kann Kulturort betreiben, ohne vorher weite Strecken zu fahren.
- 7 Es gibt viel mehr und bessere Möglichkeiten, Neues zu lernen.
- 8 Es gibt viel bessere Möglichkeiten, seine Freizeit sinnvoll zu verbringen.

-  **b** Führt nun in der Klasse ein „PMI-Brainstorming“ zum Thema „Leben auf dem Land“ durch.



KURZ & BÜNDIG

PMI-Brainstorming. P steht für plus, M für minus, I für interessant. Und „Brainstorming“ bedeutet, dass die Mitglieder einer Gruppe zu einem Thema **alles nennen, was ihnen in den Sinn kommt** – ohne lange nachzudenken. Das geht dann so ab:
Die Tafel wird mittels dreier senkrechter Striche in drei gleich große Spalten geteilt. Jedes der Felder erhält eine Überschrift: +, – oder I.

1. Ruft **innerhalb einer Minute** alles raus, was euch zum Thema „Leben auf dem Land“ an Pro-Argumenten einfällt (also an Argumenten, die dafür sprechen). Eine Protokollführerin oder ein Protokollführer schreibt alle Wortmeldungen in das +-Feld.
2. Ruft **innerhalb einer Minute** alles raus, was euch zum Thema „Leben auf dem Land“ an Kontra-Argumenten einfällt (also an Argumenten, die dagegen sprechen). Der Protokollführer oder die Protokollführerin schreibt alle Wortmeldungen in das – gekennzeichnete Feld.
3. Ruft nun **innerhalb einer Minute** alles raus, was euch am „Leben auf dem Land“ als besonders interessant erscheint. Auch diese Wortmeldungen werden notiert.
4. Lasst die Gedanken an der Tafel eine oder zwei Minuten **stumm** auf euch wirken. Besprecht dann in der Klasse, welche Argumente auf euch am stärksten wirken bzw. weniger stark sind.

Hier noch einige wichtige Hinweise:

- Im Brainstorming sind alle Ideen gleich viel wert. Niemand darf wegen seiner Ideen kritisiert oder gar lächerlich gemacht werden.
- Jede oder jeder soll dazu beitragen, was für oder gegen den Sinn kommt. Es gibt weder richtig noch falsch.
- Auch ungewöhnliche, alternative und „verrückte“ Ideen sind willkommen.

3 Gliedsatz und Infinitivgruppen

- a** Lies die Sätze und vervollständige die Infinitivgruppen.

HS + Gliedsatz: Es ist nicht immer leicht, dass man pünktlich ist.

HS + Infinitivgruppe: *Es ist nicht immer leicht, pünktlich zu*

HS + Gliedsatz: Mein Vater kauft sich jetzt ein Rad, damit er nicht immer zu spät kommt.

HS + Infinitivgruppe: *Mein Vater kauft sich jetzt ein Rad, um nicht immer zu spät zu*

b Lies die Erklärungen und löse die Aufgabe.**Infinitivgruppen mit zu**

Wenn du in einem Text häufig bestimmte Gliedsätze verwendest, kann der Text eintönig wirken. Durch die Verwendung von **Infinitivgruppen mit zu** kannst du deine Texte abwechslungsreicher gestalten.

*In der Stadt ist es leicht[,] öffentliche Verkehrsmittel **zu benützen**.*

(Hier musst du nicht unbedingt einen Beistrich setzen, deshalb haben wir ihn nicht gesetzt.)

Meist können Infinitivgruppen mit **zu** durch einen Gliedsatz ersetzt werden. Auch Infinitivgruppen, die von einer **Konjunktion** eingeleitet werden, können meist durch Gliedsätze ersetzt werden. Wie bei den Gliedsätzen setzt man deshalb zwischen Hauptsatz und Infinitivgruppe mit **zu** einen **Beistrich**.

*Es werden immer mehr Hochhäuser gebaut, **um** genügend Wohnraum **zu schaffen**.*

*Die Menschen nutzen ihre Autos oft, **ohne an** die Folgen für die Umwelt **zu denken**.*

*Du solltest die Straßenbahn benutzen, **statt mit dem eigenen Auto **zu fahren****.*

Wenn der Infinitiv mit **zu** allerdings ein Teil des Prädikats ist, wie zum Beispiel in Kombination mit den Verben **sein, haben, brauchen, scheinen**, setzt man **keinen Beistrich**.

*Die öffentlichen Verkehrsmittel **scheinen** immer beliebter **zu werden**.*

Schreib die Sätze in dein Heft. Form die Gliedsätze zu Infinitivgruppen um.

- 1 Es ist anstrengend, wenn man bis in das zehnte Stockwerk zu Fuß geht.
- 2 Ich versuche, dass ich mich jeden Tag zumindest eine halbe Stunde im Freien aufhalte.
- 3 Meine Eltern haben sich vorgenommen, dass sie öfters auf das Auto verzichten.
- 4 Die Bewohner unseres Hauses treffen sich oft, damit sie Probleme besprechen können.
- 5 Ich nütze gern soziale Medien, damit ich mich mit meinen Freunden ständig in Kontakt bin.
- 6 Ich fürchte, dass ich dir da nicht helfen kann.
- 7 Ich spiele Klavier, weil ich später Musik studieren möchte.
- 8 Er bog in die Straße ein, ohne dass er nach links und rechts schaute.

Es ist anstrengend, bis in das zehnte Stockwerk zu Fuß zu gehen.

c Luka hat einen recht eintönigen Text geschrieben. Schreib den Text in dein Heft und ersetze dabei einige der Gliedsätze durch Infinitivgruppen.

Stadtbewohner kaufen sich oft eine Wohnung oder ein kleines Haus am Land, damit sie dort ihre Wochenenden verbringen können. Sie tun dies, damit sie für ein paar Tage Abstand vom Stress der Großstadt genießen können. Wenn möglich, legen sie am Land auch ein kleinen Garten an, damit sie dort Gemüse anbauen können. Sie sind überzeugt davon, dass sie sich so gesünder ernähren können.

Sie ziehen es auch vor, dass sie am Land ihren Urlaub verbringen. Sie bleiben dann lieber in Österreich, weil sie auf diese Art Geld sparen und ihre Nerven schonen können.



4 Vor- und Nachteile unterschiedlicher Wohnsituationen diskutieren



a Lies die beiden Forumseinträge. Was ist für die beiden Familien bezüglich ihrer Wohnungssuche entscheidend? Liste die wichtigsten Punkte bei der Suche in deinem Heft auf.

Treffpunkt – Das Forum für Jugendliche

Thema: Wohnungssuche

Kopernikus (13): Wir sind sieben, also eine ziemlich große Familie und deshalb auf Wohnungssuche. Meine Mutter lebt nach ihrer Scheidung mit ihrem neuen Lebenspartner, Fred, zusammen. Er hat drei Kinder. Das heißt, ich habe neben meiner älteren Schwester noch drei weitere „Geschwister“, Erik, Ute und Sophie. Fred arbeitet für eine Elektronik-Firma im Außendienst, das heißt, er ist fast immer unterwegs. Meine Mutter ist Küchlerin. Sie braucht Ruhe bei der Arbeit. Die findet sie in unserer jetzigen Wohnung praktisch nicht. Erik und Sophie hätten so gerne einen Hund als Haustier, das geht in unserer Wohnung auch nicht. Und ich hätte gern ein eigenes Zimmer. Erik und ich teilen uns im Moment ein Zimmer mit den Mädchen auch. Mein Hobby ist die Astronomie. Ich liebe es, mit meinem Fernrohr den Himmel zu beobachten. Allerdings ist der Lichtsmog in der Stadt so groß, dass man viele Himmelskörper nicht sieht, die man auf dem Land oder in den Bergen gut beobachten könnte. Leider ist es auch unsere Familienfeste, bei denen es wirklich lustig zugeht. Solche Feste dürfen wir in unserer Stadtwohnung auch nicht organisieren, da hat die Hausverwaltung etwas dagegen. Wir brauchen also Platz, es darf nicht zu viel kosten, und es muss originell sein. Wisst ihr etwas?

Sirene (14): Ich wohne alleine mit meiner Mutter in einem Haus mit einem schönen, großen Garten. Allerdings sind meine Mutter und ich Allergikerinnen und können den Garten nur im Winter genießen, wenn nichts blüht. Unser Hausarzt meint, am Meer oder in den Bergen würde es uns besser gehen. Wir wollen also wegziehen. Meine Mutter macht Telearbeit und ist daher flexibel, außerdem ist unser Haus sowohl zu groß als auch zu teuer für uns. Vielleicht sollten wir uns einfach in einem Wohnwagen auf eine Reise machen, das würde mir gefallen, aber meine Mutter mag keine Campingplätze. Ich habe auch nicht sehr viele Freundinnen, nur Andrea, die ich seit dem Kindergarten kenne. Andrea ist allerdings bald nach Italien. Sie hat deshalb in letzter Zeit Italienisch gelernt und ich habe mir viel Spaß damit gemacht. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass ich Andrea noch per Skype sehen werde. Ich lese und träume gern, und außerdem fahre ich unheimlich gern Rad. Ich habe zum Geburtstag ein Rennrad bekommen. Es wäre toll, irgendwo zu wohnen, wo man gut Rad fahren kann, in der Stadt ist das Rennrad eher unpraktisch. Wir suchen also etwas kleines, billiges, aber Originelles. Wisst ihr etwas?

b Lies die vier Anzeigen. Finde für jede Anzeige möglichst viele Argumente, warum die Wohnung für Kopernikus und Sirene passen oder nicht passen würde.



Ein großes Baumhaus
 120 Quadratmeter,
 2 Schlafzimmer,
 Parkplatz 500 Meter
 entfernt
 Das ganze Jahr über
 bewohnbar



Wohnen im Schloss
 Schlosstrakt günstig
 zu vermieten,
 Renovierungsarbeiten
 notwendig
 200 Quadratmeter,
 großer Schlosspark



Leuchtturmwohnung in der Nähe eines Fischerdorfes (Oberitalien)
 70 Quadratmeter,
 2 Schlafzimmer, günstig,
 ruhig
 Bushaltestelle in 200 Meter
 Entfernung



Günstig auf dem Fluss wohnen
 Mieten Sie Ihr Boot
 (70 Quadratmeter
 Wohnfläche!)
 Direkt am Radweg und
 an der Buslinie 22 ins
 Zentrum

Du hast die Wahl

- C** 1 Schreibe einen Forumsbeitrag und schlag Kopernikus oder Sirene eine Wohnung vor.
 2 Spielt ein Telefongespräch zwischen Kopernikus' oder Sirenes Eltern und dem Vermieter des jeweiligen Bauobjektes. Sammelt dazu zuerst Fragen, die Mieter und Vermieter stellen könnten.
 d Kopernikus' und Sirenes Familien haben sich jeweils für ein Wohnobjekt entschieden. Sie wohnen seit zwei Monaten dort. Schreibe einen Eintrag in ein Forum.

5 Pro- und Kontra-Argumente finden

- a Wählt eine Wohnung aus **4 b** oder eine der folgenden Wohnobjekte aus und findet mit Hilfe der PMI-Methode (S. 168) möglichst viele Pro- und Kontra-Argumente für die jeweilige Wohnsituation. Ihr könnt auch eine eigene originelle Wohnsituation (er)finden.



LUXUSWOHNMOBIL



IGLU



SHANGHAI TOWER



HÖHLENWOHNUNG

- b Ihr wohnt in einem der Wohnobjekte **4 a** oder **4 b**. Schreibt ein Mail an einen Bekannten, in dem ihr eure neue Wohnsituation mit eurer jetzigen Wohnsituation vergleicht.

6 Gliedsatz und Infinitivgruppen

- a Lies die Hausordnungsregeln. Welche sind vernünftig **+**, welche nicht **-**?

Hausordnungsregeln

- Die Haustür ist ab 22:00 Uhr abzuschließen.
- Die Verwendung von Waschmaschinen und Trocknern in der Wohnung ist verboten.
- Das Stiegenhaus muss einmal wöchentlich von den Hausparteien gereinigt werden.
- Bei Schneeeinbrüchen müssen Wege vor dem Haus von den Hausparteien geräumt werden.
- Kinder unter 10 Jahren dürfen den Aufzug nicht alleine benutzen.
- Kinderwagen dürfen nicht im Hausflur abgestellt werden.
- Einkaufstaschen vor die Wohnungstüren gelegt werden.
- Das Rauchen auf den Balkonen ist nicht erlaubt.
- Ballspiele sind im Treppenhaus und in den Gängen untersagt.
- An der Fassade dürfen keine Satellitenantennen oder Klimageräte montiert werden.
- Teppichklopfen ist nur in der Zeit von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr erlaubt.
- Beim Baden in der Badewanne dürfen keine Badezusätze verwendet werden.
- Es dürfen keine Gegenstände aus den Fenstern oder von den Balkonen geworfen werden.

-  **b** Findet für alle Regeln aus **6 a** Begründungen und schreibt sechs *damit*-Sätze in euer Heft.

Glaser der Badewanne beschädigen – Unbefugte ins Haus gelangen –
zu Lärmbelästigung kommen – zu Rauchbelästigung kommen –
~~das Haus sauber aussehen~~ – Passanten gefährden – Fassade verändern –
zu Verletzungen kommen – Fluchtwege freihalten – Eingang verstellen

Das Stiegenhaus muss gereinigt werden, damit das Haus sauber aussieht.

- c** Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.

Infinitivgruppen mit *um ... zu*

Statt Gliedsätzen mit *damit* kannst du oft elegantere Infinitivgruppen mit *um ... zu* bilden. Allerdings ist das nur dann möglich, wenn der Hauptsatz und der Nebensatz dasselbe Subjekt haben.

- 1** Welchen *damit*-Satz kannst du in eine Infinitivgruppe mit *um ... zu* umwandeln ?

- Herr Meyer will einen Gasgriller kaufen, damit der Rauch die Nachbarn nicht stört.
 Herr Meyer will einen Gasgriller kaufen, damit er wieder auf dem Balkon grillen kann.

- 2** Welche *damit*-Sätze aus **6 b** kannst du in Infinitivgruppen mit *um ... zu* umwandeln? Schreib die Sätze in dein Heft.

- d** Lies die Verstöße gegen Hausordnungsregeln, ergänze die Lücken mit *um*, *ohne* oder *statt* und ergänze die Beistriche. Zu welcher Wohnsituation aus **3 a** oder **4 b** passen sie?

- 1 Jemand hat seinen Müll in den Fluss geworfen. _____ ihn in die Mülltonne zu geben.
- 2 Jemand hat einen Ast abgebrochen. _____ auf die Konstruktion des Hauses zu achten.
- 3 Jemand hat ein Loch in den Fußboden geschnitten. _____ im Wohnzimmer Fische zu fangen.
- 4 Jemand hat um Mitternacht ein Schlossgespenst gestört. _____ im Bett zu bleiben.
- 5 Jemand hat am Sonntag übernachtet. _____ eine Erlaubnis einzuholen.
- 6 Jemand hat öffentliche Bereiche übermalt. _____ vom Denkmalamt eine Erlaubnis einzuholen.

-  **e** Schreibt Hausordnungsregeln für die Wohnsituationen in **5 a** und **4 b** und Begründungen mit *um ... zu* oder *damit*-Sätzen auf jeweils unterschiedliche Zettel. Sätze und Begründungen tauscht sie wieder aus. Lest eine Regel vor. Wer eine überzeugende Begründung hat, ergänzt den Satz.

-  **f** Findet Verstöße gegen Hausordnungsregeln: Schreibt Lückensätze mit *um ... zu*, *ohne ... zu* oder *statt ... zu*. Tauscht eure Sätze aus und ergänzt sie.

7 Beistriche (Infinitivgruppen und Appositionen)

a Lies den Text. Es fehlen insgesamt sechs Beistriche. Trag sie mit roter Farbe ein.

So baut man sich ein Baumhaus

Viele Menschen träumen davon, sich ein Baumhaus zu bauen. Hier sind Tipps für dich, die sich den Traum erfüllen wollen ohne böse Überraschungen zu erleben.

- 1 Lass dir Zeit um den richtigen Baum zu finden.
- 2 Hast du den Baum deiner Wahl gefunden? Dann bleibt dir wohl keine andere Möglichkeit als den Besitzer des Baumes um Erlaubnis zu fragen.
- 3 Obstbäume sind ungeeignet um ein Baumhaus zu tragen. Ihre Äste brechen leicht.
- 4 Erreiche dein Ziel besser zu zweit statt alleine zu scheitern.
- 5 Du brauchst gutes Werkzeug. Sonst musst du damit rechnen Probleme zu bekommen.

b In den folgenden Sätzen gibt es jeweils eine Infinitivgruppe mit **zu**. Die Reihenfolge der Wörter wurde aber vertauscht. Sortiere sie richtig auf.

- 1 Ich habe vergessen, *zu kaufen Kinokarten die* _____
- 2 Wir genießen es, *nicht fernzusehen stundenlang* _____
- 3 Sie riet ihm sofort, *abzuschalten den Fernseher* _____

c Auf welche Sätze aus 7 b treffen diese Aussagen zu? Schreibe ihre Nummern in die Lücken.

- In den Sätzen _____ und _____ sollte man ein Komma setzen, weil sie sonst unterschiedlich verstanden werden können.
- Der Satz _____ ist auch ohne Komma nur eine Art zu verstehen.

d Schreib die Sätze ins Heft und rüg die Information in der Klammer an der richtigen Stelle ein. Setze die Einfügung immer zwischen Beistriche, außer am Satzende.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1 Die Firma fertigt seit 30 Jahren Baumhäuser. | (spezialisiert auf Holzbau) |
| 2 Der Baum steht in der Nähe unseres Hauses. | (eine schöne Buche) |
| 3 Ich habe die Erlaubnis von der Nachbarin. | (der Familie Müller) |
| 4 Ich möchte am Sonntag mit dem Bau beginnen. | (den 16. Juni) |
| 5 Mein Bruder Fabian wird mir beim Bau helfen. | (20 Jahre alt) |
| 6 Mein Vater glaubt nicht an das Werkzeug zu verwenden. | (anfangs eher skeptisch) |
| 7 Fabian und ich werden sehr auf Sicherheit achten. | (beide eher Draufgänger) |

Die Firma, spezialisiert auf Holzbau, fertigt seit 30 Jahren Baumhäuser.

e Lies die Beistriche dann die Appositionen in den Sätzen 1–7 in 7 d.

Appositionen (Beifügungen)

Beifügungen oder Appositionen sind Zusatzinformationen. Sie werden im Satz immer zwischen Kommas gestellt, außer am Satzende. Vergleiche die folgenden Möglichkeiten:

Lisa, die Freundin meines Bruders, hilft mir oft bei der Aufgabe.

Ich habe ein neues Fahrrad, ein Mountainbike.

B Von hier nach dort

Das lernst du:

- Argumente sammeln und gegeneinander abwägen
- zweigliedrige Konjunktionen
- eine Erörterung schreiben

1 Informationen entnehmen und bewerten



a Lies den Text.

Zeitreise in die Zukunft

Hallo, liebe Freunde!

Hier sind wir wieder: Lena, Mark und ich, Daniela. Ihr könnt euch sicher an das vergangene Jahr erinnern, als wir mit unserer Zeitmaschine ins Mittelalter gereist. Heute sind wir wieder auf Zeitreise, diesmal geht es aber nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft. Wir wollen uns einerseits ansehen, wie unsere Heimatstadt einmal aussehen wird, andererseits wollten wir herausfinden, wie unsere heutigen Verkehrsprobleme in der Zukunft gelöst werden.

Je näher wir der Stadt kommen, desto mehr staunen wir. Alles sieht anders aus. Es gibt jetzt sehr viele Wolkenkratzer, die aber nicht aus Stahl und Beton, sondern aus Holz gebaut sind. Überhaupt ist die Stadt sehr grün. An den Außenwänden der Wolkenkratzer sieht man hängende Gärten. Außerdem wachsen zwischen den ehemaligen Eisenbahnschienen überall Bäume und Sträucher. Eine Eisenbahn scheint es also nicht mehr zu geben. ... Ich entdecke gerade einen Wolkenkratzer, dessen Geschoße sich einzeln drehen lassen. „Mark! Pass auf!“ „Entschuldigt bitte.“ – Mark wird jetzt fast in einen unsichtbaren Wolkenkratzer hineingeflogen, den konnte man echt gar nicht sehen. Nach diesem Schock suchen wir einen Landeplatz. Wir konnten die Stadt gar nicht anfliegen, weil überall ähnliche Luftfahrzeuge das unsere zu sehen sind. In der Stadt selbst können wir endlich Plätze noch Autos entdecken. Wir sehen Fußgänger und Menschen, die mit Segways und fliegenden Skateboards unterwegs sind. ... Wir folgen einem dieser Luftfahrzeuge und sehen, wie es in der Mitte eines Kreisverkehrs landet.

Dann fährt zwar als Auto Richtung Stadt weiter, verschwindet aber in einem Tunnel. Offensichtlich sind die Autos der Stadt nur noch unterirdisch unterwegs. Wir landen in der Mitte des Kreisverkehrs und lassen unsere Zeitkapsel unter einem Baum stehen. „Hallo, habt ihr Probleme mit eurem Aeromobil?“, höre ich jemanden rufen. Ich drehe mich um und bin so erschrocken, dass meine Stimme sich fast überschlägt. „Pass auf!“, rufe ich jetzt schon das zweite Mal innerhalb weniger Minuten. Der Junge, der uns zugerufen hat, läuft nämlich einfach mitten durch den starken Verkehr. Entweder weichen die Fahrzeuge kurz vor ihm elegant aus oder sie bleiben abrupt stehen. Dabei konzentriert sich keiner der Insassen auf das Steuern des Autos. Manche schlafen sogar. „Soll ich euch ein Mobil bestellen? Ihr habt ja eure Autos nicht dabei!“, fragt der Junge. „Wir könnten gemeinsam in die Stadt fahren. Je mehr wir sind, desto billiger wird es“, schlägt unser neuer Freund vor und ergänzt: „Ihr seid wohl nicht von da.“ „Eigentlich schon!“, will ich sagen, verkneife mir aber die Antwort.

b Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- 1 Die Zeitreisenden müssen wissen, wie ihre Heimatstadt für die Zukunft aussehen hat. richtig falsch
- 2 Lena hat ein Problem mit einem fliegenden Auto. richtig falsch
- 3 In der Stadt gibt es *Fußgängerzonen* / *Parkhäuser* / *Fußgänger und Segwayfahrer*.
- 4 Daniela wunderte sich, weil der Junge *ihnen helfen will* / *sich nicht um den Verkehr kümmert* / *so laut ruft*.
- 5 Was erfährst du über die Stadt der Zukunft? Mach Notizen zu den folgenden Stichwörtern:
Wohnhäuser *Grünanlagen* *Verkehr in der Stadt* *Fahrzeuge*
- 6 Welche Veränderungen findest du positiv, welche negativ? Warum?

2 Zweigliedrige Konjunktionen

a Lies die Erklärung und löse die Aufgaben.



Zweigliedrige Konjunktionen

Manche Konjunktionen bestehen aus zwei Teilen. **Einerseits** lassen sich dann mehrere Sätze bauen, **andererseits** sind diese Sätze manchmal etwas schwieriger zu verstehen.

① Ordne den Konjunktionen ihre Bedeutung zu:

sowohl ... als auch ...

weder ... noch

entweder ... oder

je ... desto

zwar ... aber ...

nicht nur ... sondern auch ...

einerseits ... andererseits ...

so ... dass ...

① das eine nicht, und das andere auch nicht

② auf der einen Seite und auf der anderen Seite

③ wenn das eine eintritt, trifft auch das andere ein

④ etwas ist beschaffen, dass ...

⑤ das eine, aber das andere nicht

⑥ das eine, aber auch das andere

⑦ das eine oder das andere

⑧ das eine und auch das andere

② Finde alle zweigliedrigen Konjunktionen im Text in **2 a** und markiere sie.

b Lies den zweiten Teil des Berichtes über die Zeitreisenden und beantworte die Fragen.

① Warum wären die Zeitreisenden nicht in ein Museum gegangen?

② Warum hat sich Elias beim Überqueren der Straße nicht um den Verkehr gekümmert?

③ Welche neuen Informationen bekommst du über das Verkehrssystem der Zukunft? Unterstreiche.

④ Was findest du positiv, was negativ? Markiere in zwei verschiedenen Farben und begründe.

Der gestrige Tag war toll. Während ich mit Elias nicht nur einen neuen Freund gefunden, sondern über ihn auch alles über das Verkehrssystem der Zukunft herausgefunden. Hier die Kurzfassung: Niemand besitzt mehr ein eigenes Fahrzeug. Man bestellt sich einfach das Verkehrsmittel, das man gerade braucht. Alle Fahrzeuge sind elektronisch gesteuert und haben einen elektrischen Antrieb. In die Fahrbahn sind Ladestationen eingebaut, die die Akkus aufladen, sobald man darüberfährt. Die Fahrbahnen sind sowohl auf der Seite als auch in der Mitte Leitplanken, vereisen im Winter nicht und leuchten im Dunkeln. Es gibt zwar keine Eisenbahnen mehr, aber es gibt den Hyperloop. Das ist ein Zug, der mit bis zu 1000 km pro Stunde durch eine Röhre saust. Das ist so schnell, dass man von Wien nach Hamburg nur eine Stunde braucht. Die fliegenden Autos haben wir ja schon erwähnt, das sind sie. Es gibt eine begrenzte Zahl, damit der Luftraum nicht zu voll wird. Und natürlich haben wir auch nach dem Hochhaus gefragt, in das wir fast hineingeflogen wären. „Da habt ihr Glück gehabt“, er gemeint. An manchen Wolkenkratzern sind nämlich spezielle Monitore angebracht, die das Gebäude verschwinden lassen. Mark hat nur den Himmel gesehen und hat geglaubt, die Flugbahn wäre frei. Die fliegenden Autos der Zukunft hätten den unsichtbaren Wolkenkratzer natürlich erkannt.

c Finde und markiere die vier zweigliedrigen Konjunktionen im Text in **2 b**.

3 Argumente sammeln und abwägen

-  a Lies den Zeitungsbericht. Beschreibe, wie die Fußgängerzone in Neufeld aussehen soll.

Neue Fußgängerzone in Neufeld

Gestern trafen sich Bürgerinnen und Bürger aus Neufeld im Gasthaus Kranz, um den neuen Verkehrsplan für die Stadt zu diskutieren. Die Marienstraße, eine wichtige Geschäftsstraße in Neufeld, soll zur Fußgängerzone umgestaltet werden. Autos würden verbannt und nur Fußgänger und Radfahrerinnen würden in Zukunft die jetzigen vier Fahrspuren auf vier Kilometer Länge befahren bzw. begehen dürfen. Die Bürgermeisterin stellte den detaillierten Plan für

die Fußgängerzone vor, der auch die Errichtung eines großen Spiel- und Sportplatzes, sowie Gestaltungselemente wie mehrere Brunnen und einen Skulpturenpark beinhaltet. Die Bewohner der umliegenden Wohnhäuser sprachen sich generell für den Plan aus, da ihre Wohnqualität beträchtlich steigen würde. Die Geschäftsliebeleute fürchteten ein Abwandern der Kunden in die Einkaufszentren am Stadtrand. Die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Bezirke ärgerten

sich darüber. Der Verkehr würde sich durch die Fußgängerzone verlangsamen. Die umliegenden Bezirke veragern, fürchteten sie, dass die Kosten für die Umgestaltung zu hoch seien. Das gestrige Treffen war die erste Begegnung von Stadtverordneten und Bürgerinnen und Bürgern. Die Bürgermeisterin hielt abschließend fest, es sei noch nicht entschieden, ob die Pläne wirklich umgesetzt würden, und es werde weitere Bürgerversammlungen zu diesem Thema geben.

-  b Wer war wohl für, wer war gegen die Fußgängerzone? Welche Argumente könnten die Personen in der Versammlung vorgebracht haben? Sammle Argumente aus dem Text und finde zusätzliche Argumente.

- 1 Frau Seebacher, Mutter von drei Kindern und Anwohnerin der Marienstraße
- 2 Walter Kröpfl, Besitzer eines Juweliergeschäftes in der Marienstraße
- 3 Martin Kohlmann, Bewohner des angrenzenden Bezirkes
- 4 Anita Göschl, Lungenfachärztin und passionierte Radfahrerin
- 5 Walter Pribil, überzeugter Autofahrer



-  c Spielt ein Rollenspiel mit den Personen aus 3 b.

Du hast ...

-  d Hör zu und ordne die Stichwörter den Personen aus 3 b zu, indem du die Liste in deinem Heft beschriftest. Schreibe die Argumente mit deinen eigenen.

mehr Lebensqualität – Rechte der Autofahrer beachten – Platz auf der Straße – keine Parkplätze vor den Geschäften – größere Gesundheitsprobleme – Verkehrslärm – mehr Verkehr durch Fußgängerzone – alternative Verkehrsmittel verwenden – Kunden kaufen im Internet

-  e Welche Argumente bringen die Personen aus 3 b vor? Mach Notizen und vergleiche die Argumente mit deinen Ideen aus 3 b.

4 Eine Erörterung schreiben

a Lies die Erklärung und löse die Aufgabe.

So geht's:

Eine Erörterung schreiben

Wenn du dich in einem schriftlichen Text intensiv mit den Pro- und Kontra-Argumenten zu einem Thema auseinandersetzt, dann **erörterst** du das Thema. Das kann in Form einer Erörterung geschehen, in dem du zu einem aktuellen Thema begründet deine Meinung abgibst. Das kann aber auch in einem **nachdenklichen Text** sein, in dem du dir selbst über deinen Standpunkt Gedanken machen willst. Das Ordnen deiner Gedanken vor und beim Niederschreiben des Textes hilft dir dabei.

In der **Einleitung** zu deiner Erörterung solltest du das Problem, um das es geht, kurz beschreiben. Im **Hauptteil** beschreibst du dann verschiedene Standpunkte und beschreibst sie mit verschiedenen Argumenten und mit Hilfe von Beispielen. Dabei kannst du zu jedem Argument auch deinen eigenen Standpunkt wiedergeben. Im **Schluss** ziehst du dein **Resümee** zusammen, das heißt, du wägst die Argumente und Gegenargumente gegeneinander ab und ziehst deinen **Schluss** daraus. Meist lassen sich daraus Vorschläge für die weitere Vorgehensweise oder ein Appell an Verantwortliche ableiten.

Ergänze in der Erörterung unten die Argumente, Gegenargumente und Beispiele an der richtigen Stelle, indem du 1–5 in die Kreise schreibst.

Argumente und Gegenargumente:

- 1 Manche Menschen meinen, dass der Verkehr durch Fußgängerzonen nur umgeleitet wird, aber nicht abnimmt.
- 2 Autos brauchen viel zu viel Platz, und den gibt es in den Städten nicht.
- 3 Sie sehen ihre Rechte beschnitten und fühlen sich ziemlich in Gefahr.

Beispiele:

- 4 Wenn mein Vater mit dem Fahrrad in die Stadt fahren würde, statt mit dem Auto, wäre schon einmal ein Auto weniger in der Stadt unterwegs.
- 5 So ist es sicher ein sinnvolles Verhalten, Kindern keinen Alkohol auszuschenken, da sonst ihre Gesundheit Schaden nehmen würde.

Sollte man das Autofahren in Stadtzentren verbieten?

Einleitung

In vielen Städten gibt es Fußgängerzonen, und die Menschen haben sich daran gewöhnt. Wenn diese Zonen ausgeweitet werden sollen, gibt es aber immer wieder Proteste.

Hauptteil

Manche Autofahrer fühlen sich persönlich durch eine neue Fußgängerzone gekränkt.

Dem kann man entgegenhalten, dass es durchaus in Ordnung ist, Rechte zu bescheiden, wenn dadurch die Rechte anderer Personen gewahrt bleiben. Es ist daher sinnvoll, das Autofahren einzuschränken, wenn so die Gesundheit der Menschen geschützt wird.

Das mag manchmal sogar stimmen. Wenn aber mehr Menschen bei Errichtung von Fußgängerzonen dazu gebracht werden, auf andere Verkehrsmittel umzusteigen, wird der Verkehr nicht zunehmen.

Die Städte sind einfach nicht für den Autoverkehr gebaut. Deshalb wäre es sinnvoll, die Städte autofrei zu machen. Die Lebensqualität würde dadurch steigen. Es gäbe weniger Lärm, es gäbe mehr Platz und man würde sich gesünder fortbewegen. Man wäre zwar ein bisschen langsamer unterwegs, hätte aber Zeit, das, was die Stadt bietet, zu genießen: Plätze zum Skateboarden, Schanigärten, um Rieseneisbecher zu löffeln, und vieles mehr.

Schluss

Wir sollten mehr Mut haben, die Autos aus der Stadt zu verdrängen. Wir sind nämlich an erster Stelle Stadtbewohner und erst danach Autofahrer.

5 Zweigliedrige Konjunktionen

a Was wisst ihr über den Klimawandel? Was haben die Fotos in **5 b** wohl damit zu tun?

b Lies den Text und markiere die richtigen Konjunktionen.

Fliegen – Wie viel kostet das Klima?

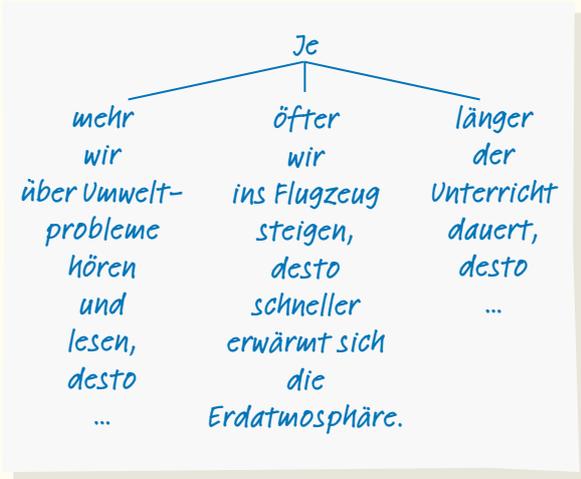
Unser Planet hat Fieber. Die Temperatur in der Erdatmosphäre steigt an. Genau wie bei einem Fieberkranken ist das **entweder / nicht nur** unangenehm, **sondern / und** kann auch fatal enden. **Je / Weder** höher die Körpertemperatur bei einer Erkrankung allmählich steigt **und / noch** größer wird die Gefahr, dass wichtige Körperfunktionen beeinträchtigt werden und der Kreislauf schließlich ganz zusammenbricht. Klimaforscher weisen darauf hin, dass bei einem Anstieg der Temperatur um über zwei Grad in den nächsten Jahrzehnten **weder / sowohl** Meeresspiegelanstieg als auch die Polarkappen schmelzen. Beides würde unsere Erde radikal verändern. Wir können **entweder / sowohl** den Kopf in den Sand stecken **als auch / oder** etwas dagegen tun. Ein kleiner Beitrag, den wir leisten können, ist, weniger zu fliegen. Ein Flugzeug produziert **so / nicht nur** viermal mehr Kohlenstoffdioxid pro Fluggast als ein Auto, **sondern / dass** tut dies auch in großer Höhe, wo Treibhausgas mehr Schaden anrichten als am Boden. Treibhausgas bedeutet, dass unser Planet die Wärme nicht mehr ins Weltall abgeben kann. **Einerseits / weder** ist dies lange bekannt, **andererseits / noch** hindert uns das nicht daran, immer wieder mit dem Flugzeug in die Ferien zu fliegen. Wir können **wohl / zwar** nicht verhindern, dass dabei Kohlenstoffdioxid und andere Schadstoffe ausgestoßen werden, **als auch / aber** wir können den angerichteten Schaden ausgleichen, indem wir an anderer Stelle etwas Gutes für das Klima tun. Im Internet kann man **nicht nur / weder** herausfinden, welchen CO₂-Ausstoß man bei einem Flug mitverursacht hat, **noch / sondern auch** Projekte unterstützen, die dies auszugleichen versuchen (s. z. B. www.atmosphere.com oder www.greenmiles.de). Bei einem dieser Projekte werden zum Beispiel afrikanische Familien unterstützt. Ruanda ist dicht besiedelt, und die Bevölkerung wächst sehr stark. Die Menschen haben **weder / sowohl** elektrischen Strom **noch / als auch** Öl oder Gas zur Verfügung. Sie kochen und heizen ausschließlich mit Holz, was dazu führt, dass die Wälder, die das schädliche CO₂ in Sauerstoff umwandeln, abgeholzt werden. Da das Holz auf offenen Feuerstellen in den Hütten verbrannt wird, entsteht sehr viel Rauch, was sich auch negativ auf die Gesundheit auswirkt. Im Rahmen des Umweltprojekts bekommen die Familien wirkungsvolle Holzöfen zur Verfügung gestellt, die **so / einerseits** wenig Holz benötigen, **dass / andererseits** die Abholzung der Wälder verringert werden kann. **Einerseits / andererseits** ist die Situation absurd: **Je / Nicht nur** mehr Menschen fliegen und dem Klima schaden, **desto / sondern auch** eher werden die Wälder in Ruanda gerettet. **Andererseits / Oder** ist es wohl besser zu fliegen und zu spenden als zu fliegen und gar nichts zu tun. Am liebsten würden wir gar nicht zu fliegen.



c Beantworte die Fragen zum Text.

- ① Welche Folgen hat ein Anstieg der Temperatur auf der Erde?
- ② Inwiefern haben Flugreisen einen Anteil am Klimawandel?
- ③ Wie kann man den Schaden, den das Fliegen verursacht, ausgleichen?
- ④ Inwiefern wirkt das Umweltprojekt in Ruanda gegen den Treibhauseffekt?
- ⑤ Wie beurteilst du die Möglichkeit, Umweltschäden durch Flugreisen mit Spenden auszugleichen?

d Ergänzt die unvollständigen Satzbaume. Schreibt danach selbst Satzbaume mit zweigliedrigen Konjunktionen. Hängt sie in der Klasse auf.



Entweder spare ich mein Taschengeld, oder ich ...

Entweder ziehe ich ... an, oder ...

Ich möchte weder von einem Löwen gefressen werden noch ...

Ich bin zwar nur ... 50 groß, aber ...

Einerseits ist es toll, ... in der Schule zu treffen, andererseits ...

Mein Freund ist ... vergesslich, dass ...

Ich möchte ... sehen, die nicht nur mehrere Folgen meiner Lieblingsserie anschauen, sondern auch ...

6 Argumente sammeln und abwägen

a Lies das Thema. Finde die beiden Argumente, die für selbstfahrende Autos sprechen, und die beiden Argumente dagegen (1-4). Schreib die passenden Zahlen in die Lücken. Ordne jedem Argument ein Beispiel (A-D) zu.

Thema: Findest du es gut, wenn selbstfahrende Autos unsere Straßen befahren?

- 1 Viele Berufe werden aussterben.
 - 2 Selbstfahrende Autos sind bequemer.
 - 3 Selbstfahrende Autos verursachen weniger Unfälle.
 - 4 Maschinen werden unsere Welt beherrschen.
- A In manchen Science-Fiction-Filmen müssen Menschen gegen Maschinen kämpfen.
 - B Maschinen sind immer aufmerksam und reagieren schnell auf Gefahrensituationen.
 - C Es wird keine Taxis und kein Karussell mehr geben.
 - D Man kann während der Autofahrt lesen oder ein Spiel spielen.

Argumente für selbstfahrende Autos:	
_____	Beispiel: _____
_____	Beispiel: _____

Argumente gegen selbstfahrende Autos:	
_____	Beispiel: _____
_____	Beispiel: _____

b Welcher Meinung bist du? Bewerte die Argumente aus **6 a**. Finde weitere Beispiele für deinen Standpunkt und entkräfte die Gegenargumente.

Es stimmt, dass einige Berufe verschwinden werden, dafür werden neue Arbeitsplätze entstehen. Da viel mehr Menschen Auto fahren werden.

c Wähle ein Thema und gib jeweils zwei Pro- und Kontra-Argumente sowie Beispiele.

- Sind Kriegsspiele auf dem Computer gefährlich?
- Sollte man Hunde in einer Stadtwohnung halten?
- Sollen Kinder unter fünf Jahren fernsehen?
- Soll man abschreiben lassen?
- Ist es gut, in einer Großfamilie zu leben?

- Ist Höflichkeit wichtig?
- Sollen die Sommerferien kürzer sein?
- Soll es auch für Radfahrer eine Führerscheinprüfung geben?
- Sollen Kinder Spitzensport betreiben?

7 Eine Erörterung schreiben

a Bring die Textteile in die richtige Reihenfolge. Ordne sie den Teilen der Erörterung zu, indem du 1–6 in die Felder unten schreibst.

- 1 Trotz der kritischen Stimmen wird sich die Entwicklung wohl nicht aufhalten lassen, denn insgesamt scheinen die Argumente, die für den Einsatz von selbstfahrenden Autos sprechen, zu überwiegen.
- 2 Selbstfahrende Autos haben unzweifelhaft viele Vorteile. Vor allem sind sie bequemer als unsere derzeitigen Kraftfahrzeuge.
- 3 Es stellt sich außerdem die Frage, ob wir den Maschinen nicht zu viel Einfluss auf unser Leben geben.
- 4 In den USA fahren schon die ersten selbstfahrenden Autos auf den Straßen. Bald wird es auch bei uns so weit sein. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass das Thema intensiv diskutiert wird.
- 5 Darüber hinaus haben Experten und Expertinnen festgestellt, dass selbstfahrende Autos sicherer sind als Autos, die von Menschen gelenkt werden.
- 6 Es gibt allerdings auch Argumente, die gegen die automatisierten Fahrzeuge sprechen. So werden viele Berufe, die uns heute selbstverständlich sind, verschwinden.



Einleitung:

Hauptteil:

Schlussteil:

Du hast die Wahl

b Ersetze die unterstrichenen Redemittel in 7a durch Redemittel aus der folgenden Fundgrube. Schreib dann die neue Erörterung in dein Heft.

FUNDGRUBE

- Aktuell wird das Thema ... diskutiert.
- Immer wieder ... in den Zeitungen, die ...
- Das Thema ... führt zu ... Diskussionen.
- Es ist ... teil, wenn ...
- Kein Wunder ... da ...
- Erstens ..., zweitens ... und nicht zuletzt ...
- Ergebnisse ... Festergebnisse/sagen uns die Experten und Expertinnen, dass ...
- Obwohl ... auch kritische Stimmen ...
- Dennoch ... alle ... sehen die Situation positiv ...
- Insgesamt ... Zusammenfassend kann man feststellen, dass ...
- Wenn man Pro- und Kontraargumente miteinander vergleicht, ...

c Wähl ein Thema aus 6c und schreib eine Erörterung. Verwende dabei Redemittel aus der Fundgrube oben.

8 Fremdwörter

a Lies die Erklärung und ordne dann die passenden Wörter den Regeln zu.

Fremdwörter

Fremdwörter sind Wörter, die aus anderen Sprachen kommen. Da andere Sprachen auch andere Rechtschreibregeln haben, ist die richtige Schreibung dieser Wörter nicht ganz einfach. Vor allem dann, wenn man die Wörter **anders ausspricht**, als man sie **schreibt**.

1 Chaos	2 Champagner	3 Computer	4 Party	5 Champion	6 Chor	7 Symbol
8 Chemie	9 Thermometer	10 Chirurg/in	11 Charakter	12 Chor	13 Chef/in	14 System
15 Zylinder	16 Katastrophe	17 Cheerleader	18 Champion	19 Chor	20 Chance	21 Chronik
22 Diskothek	23 Champignon	24 Atmosphäre	25 Chor	26 Chor	27 Theater	28 Club
29 Thema	30 anonym	31 Theorie	32 Chor			

Man spricht **k**, aber man schreibt **CH**: 1 _____

Man spricht **k**, aber man schreibt **C**: _____

Man spricht **sch**, aber man schreibt **CH**: _____

Man spricht **tsch**, aber man schreibt **CH**: _____

Man spricht **t**, aber man schreibt **TH**: _____

Man spricht **f**, aber man schreibt **PH**: _____

Man spricht **i**, aber man schreibt _____

Man spricht **ü**, aber man schreibt _____



3-28

b Hör zu. Such die Bedeutung unbekannter Wörter im Wörterbuch.



3-29

c Wo ist bei diesen Fremdwörtern die Aussprache anders als die Schreibung? Hör zu und markiere die entsprechenden Buchstaben in den Wörtern.

Definition – Demonstration – Funktion – Konstruktion – Opposition – aggressiv – Genie – Engagement – Favorit – Tournee – Journalismus – Job – parallel – Universität – Team – Veranda – Revanche

d Wähl die richtigen Wörter aus **8 c** aus und schreib sie zu den Erklärungen.

- 1 Ein Person, der wahrscheinlich gewinnen wird: _____
- 2 Politische Parteien, die nicht in der Regierung sind: _____
- 3 Schule, an der man eine höhere Ausbildung bekommt: _____
- 4 Ein besonders intelligenter Mensch: _____
- 5 Eine Protestveranstaltung: _____
- 6 Fachleute, die bei Wettbewerben den Sieger bestimmen: _____



C Aktiv werden

1 Internetseiten Informationen entnehmen

a Lies die beiden Webseiten.

- 1 Von wem sind sie gestaltet?
- 2 Was wollen sie?
- 3 An wen wenden sie sich?

Das lernst du:

- Möglichkeiten für Jugendliche entdecken, sich sozial zu engagieren
- Amtssprache verstehen lernen
- Nominalstil und Funktionsverbgefüge

https://oe3.orf.at/teamoesterreich/stories/teamoesterreich-tafel



Team Österreich

„Wenn ich gebraucht werde, dann bin ich da!“ Das sagen mittlerweile 100 Menschen im ganzen Land, die sich beim Team Österreich angemeldet haben. Sie helfen ehrenamtlich, spontan und flexibel.

Team Österreich Tafel

Die Team Österreich Tafel, die Lebensmittelhilfe von Ö3 und dem Roten Kreuz, bringt Überschuss und Mangel zusammen und ist so eine verlässliche Anlaufstelle für Menschen in Not.



Unter dem Motto „Sammeln statt vergammeln, verwenden statt verschwenden“ haben die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Team Österreich seit März 2010 Woche für Woche einen fixen Einsatz: Jeden Samstag sammeln sie in Supermärkten einwandfreie, aber nicht mehr verkäufliche Lebensmittel ein. Diese Überschuss-Lebensmittel werden dann unmittelbar an Menschen in Not ausgegeben, die auf diesem Weg verlässlich gute Lebensmittel bekommen.

Brauchst du Hilfe?
Wenn diese Lebensmittelhilfe dein knappes Haushaltsbudget entlasten könnte, ist die Team Österreich Tafel für dich da...
[Ich brauche Hilfe](#)

Oder willst du mithelfen?
Gerne begrüßen wir dich auch als Helferin oder Helfer an der Team Österreich Tafel...
[Ich will mithelfen](#)

http://www.jugendumwelt.at/sites/default/files/user/file_uploads/wasbringts_leitfaden.pdf



Du willst dich für Umwelt, Nachhaltigkeit und Co engagieren? Du weißt aber nicht genau, was zu dir passt oder welche Möglich. Klar ist, dass du mit diesem Wunsch nicht allein bist: In Österreich engagieren sich jährlich über 100.000 Menschen von 15 bis 30 Jahren unentgeltlich für „die gute Sache“. (BMASK)

Engagement ist in vielen Bereichen möglich. Es beginnt bei der persönlichen – nachhaltigen – Lebensführung, geht weiter zu **freiwilligem Engagement bei Projekten und Organisationen** bis hin zur Berufswahl. In jedem Fall bringt freiwilliges Engagement einen riesigen Mehrwert für Umwelt und Gesellschaft, aber auch für die Freiwilligen selbst.

Diese Broschüre soll dir bei den ersten Schritten in Richtung Engagement helfen.

Im ersten Kapitel geht es darum, **was Umweltvolles Engagement bringt** bzw. welche Gründe es gibt, sich zu engagieren.

Im nächsten Abschnitt haben wir zur Frage „Wo und wie kann ich mich engagieren“ **nützliche Leitfragen, Checklisten und Tests** zusammengestellt. Sie sollen dir bei der Suche nach dem richtigen freiwilligen Engagement helfen. Danach widmen wir uns den **rechtlichen Aspekten** und zeigen dir, was du dabei beachten solltest.

Das letzte Kapitel geht der Frage nach, **WÄHRUM und NACH** einem Freiwilligeneinsatz nicht übersehen werden sollte. Im Anhang findest du nützliche **Links** und **Tipps** zum freiwilligen Engagement.

Zunächst geht es jetzt aber als Basis für das Engagement um die Begriffe und Zusammenhänge rund um Engagement.

b) Wie viele Aufgaben kannst du lösen?

- ① Zehntausende Freiwillige engagieren sich im Jahr in Österreich. richtig falsch
- ② Es werden Lebensmittel gesammelt, die nicht mehr verwendet werden können. richtig falsch
- ③ Jump bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich **virtuell** / **im Umweltbereich** / **für kranke Menschen** zu engagieren.
- ④ Wer sich bei Jump engagiert, **nimmt dafür Geld** / **macht dies ehrenamtlich** / **muss dafür bezahlen**.
- ⑤ In welcher der beiden Organisationen würdest du dich am ehesten engagieren? Warum?

2 Ein Interview verstehen

 **a) Hör das Interview mit einer Sozialwissenschaftlerin und markiere die richtigen Wörter.**

3-30

- 1 Frau Gölles sagt, dass sich **wenige** / **viele** / **einzelne** Jugendliche sich sozial engagieren.
- 2 Jugendliche haben **ähnliche** / **unterschiedliche** / **die gleichen** Gründe, sich zu engagieren.
- 3 Wenn man sich sozial engagiert, **macht das vor allem Spaß** / **bringt man etwas zurück** / **bekommt man selbst etwas zurück** / **tut man ausschließlich etwas für andere**.

 **b) Hör das Interview und markiere die vier Begriffe aus dem Kasten, die im Interview nicht genannt werden. Streich sie durch.**

3-30

Durch freiwillige Tätigkeiten bekommt, entwickelt oder erwirbt man ...

... Selbstbestätigung – einen guten Job – Kommunikationsfähigkeit – Selbstvertrauen – eine Berufsausbildung – soziale Verantwortung – bessere Schulnoten – ein soziales Netzwerk – Kreativität – Gerechtigkeitsgefühl – Selbständigkeit – Führungsqualitäten – Fachwissen – Geld – ein gutes Zeitmanagement

-  **C** Wählt einige ehrenamtliche Tätigkeiten aus und überlegt, welche Eigenschaften aus **2 b** dabei erworben werden könnten.

Menschen im Altersheim besuchen: Kommunikationsfähigkeit (man lernt zuhören, ...), ...

3 Amtssprache verstehen

- a** Lies das Schreiben und beantworte die Fragen für Markus.

Markus engagiert sich ehrenamtlich. Er hilft älteren Menschen dabei, ihren Alltag zu bewältigen. Unter anderem erklärt er ihnen formelle Schreiben, die nicht so einfach zu verstehen sind.

WOHNRING-Hausverwaltung
Forellenweg 4a, Oberbrunnbach
Sachbearbeiter/in: GoK

Oberbrunnbach, am 18.06.20__

Mietpreiserhöhung

Sehr geehrte Frau Obermüller!

Hiermit setzen wir Sie in Kenntnis, dass mit Ende dieses Jahres die im letzten Rundschreiben angekündigte Mietpreiserhöhung in Kraft tritt.

Sollten Sie nicht in der Lage sein, entsprechende Mietzahlungen zu leisten, können Sie ein Ansuchen um Mietunterstützung stellen. Dafür können Sie jederzeit die Hilfe unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Anspruch nehmen, die Ihnen bei der Antragstellung die notwendige Unterstützung zukommen lassen.

Wenn Sie es in Betracht ziehen, gegen die Mietpreiserhöhung Beschwerde einzulegen, nehmen Sie bitte mit dem Büro 16 der Wohnringverwaltung (Quellenstraße 12, Oberbrunnbach) Verbindung auf. Für weitere Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen innerhalb der angeführten Amtsstunden zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Kerschner GoK

- 1** Wer schreibt an Frau Obermüller?
2 Was ist der Grund des Schreibens?
3 Was kann Frau Obermüller jetzt tun?

4 Nominalstil und Verbalstil

- a** Lies den Text durch und löse die Aufgaben auf S. 185.

Nominalstil und Verbalstil

Offizielle Schreiben von Firmen oder Behörden sind oft nicht ganz einfach zu verstehen. Das liegt am sogenannten **Nominalstil**. Im Nominalstil wird versucht, möglichst viele Informationen in einen Satz zu packen, gleichzeitig aber möglichst genau und präzise zu kommunizieren. Das gelingt, indem man auf Gliedsätze und Infinitivkonstruktionen verzichtet und vor allem Nomen verwendet. Die Nomen tragen die Hauptbedeutung im Text. In der Alltagssprache ist allerdings der **Verbalstil** üblich, in dem die Verben die Hauptbedeutung tragen.

1 Welcher Satz ist im Nominalstil (N), welcher im Verbalstil (V) formuliert?Wir möchten Ihnen das *Ablaufen* Ihres *Abonnements* zur *Kenntnis* bringen. Wir möchten Sie darüber *informieren*, dass Ihr Abonnement *abläuft*. **Sprachliche Formen im Nominal- und Verbalstil**

Im Nominal- und Verbalstil sind folgende sprachliche Formen üblich:

Nominalstil	Verbalstil
Präposition + Nomen <i>bei Regen</i>	Gliedsätze <i>wenn es regnet</i>
Partizipialattribute <i>das von Ihnen unterzeichnete Schreiben</i>	Relativsätze <i>das Schreiben, das Sie unterzeichnet haben</i>
Genitivkonstruktionen <i>die Angabe der Rechnungsnummer</i>	<i>die Rechnungsnummer, die Sie angegeben haben</i>

Ein weiteres wichtiges Merkmal des Nominalstils sind **Funktionsverbgefüge** (feste Fügungen). Das sind Verben, die zusammen mit einem Nomen eine neue Bedeutung bekommen, wobei dann vor allem das Nomen die Bedeutung trägt:

Nominalstil	Verbalstil
<i>eine Verabredung treffen</i>	<i>sich verabreden</i>

2 Forme die folgenden Ausdrücke aus dem Schreiben in 1a in den Verbalstil um.die im letzten Schreiben angeforderte Mietpreisverhöhung = *die Mietpreiserhöhung, die ...*bei der Antragstellung = *wenn ...*die Hilfe unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen = *unsere Mitarbeiter ...*Zahlungen leisten = *...***3 Finde im Text in 3a ein Funktionsverbgefüge und unterstreiche sie.****4 Finde im Text in 3a weitere Beispiele für den Nominalstil.****Du hast die Wahl****b** Schreib den Brief in 1a im Verbalstil.**c 1** Such ein weiteres Schreiben im Internet oder bitte deine Eltern darum. Finde darin Merkmale des Nominalstils.

Die folgenden Schlagwörter führen dich bei der Internetsuche zu guten Beispielen:

Kündigung + Heimat Österreich

Nutzungsbedingungen einer Bibliothek: lbz + Muster + Benutzungsordnung

Teilnahmebedingungen an einem Preisausschreiben: happy contests + Teilnahmebedingungen

Kündigungsschreiben zu einem Handyvertrag: finanz.at + Handyvertrag + Kündigungsschreiben

2 Verfasse das Schreiben im Verbalstil.

5 Internetseiten Informationen entnehmen

-  a Lest die Informationen zu den Gedenktagen. Welche vier Themen in der Tabelle interessieren euch am meisten? Warum?

KURZ & BÜNDIG

Gedenktage. Der erste Welttag wurde 1947 von der UNO festgesetzt. Inzwischen rufen auch andere Organisationen internationale Gedenktage aus. Welttage sollen Themen und Probleme erinnern, die uns alle angehen. Sie können uns alle anregen und ermutigen, uns für Menschen, die Umwelt oder Tiere einzusetzen. Einige der über hundert Gedenktage haben wir hier aufgelistet. Probleme gibt es genug. Packen wir sie an und verändern die Welt zum Positiven!

Datum	Name	Themen bzw. Probleme	Aktionen im Internet
31. Januar	Tag der Straßenkinder	Weltweit müssen rund 100 Millionen Kinder auf der Straße leben.	Kindgerecht Eine Welt
10. Februar	Safer Internet Day	Unter dem Motto „Gemeinsam für ein besseres Internet“ geht es darum, das Internet vernünftiger und sicherer zu machen.	European Award for Best Content for Kids; Klickerkids; Internet-ABC; klick-tipps.net
12. Februar	Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten	Schätzungsweise 250.000 Kinder werden auf der Welt gezwungen, als Soldaten zu kämpfen. Das muss aufhören!	Aktion Rote Hand
3. März	Tag des Artenschutzes	Helft mit, die Artenvielfalt auf unserem Planeten zu erhalten.	Österreichische Naturschutzjugend; NAJU; Naturdetektive
21. März	Internationaler Tag gegen Rassismus	Überall in der Welt werden Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Religion oder Herkunft benachteiligt. Setzt ein Zeichen gegen Rassismus!	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage; Internationale Wochen gegen Rassismus
25. April	Internationaler Tag des Baumes	Bäume und die Luft, die wir atmen, sorgen für ein ausgewogenes Klima. Schützen wir sie gemeinsam!	Plant-for-the-Planet; Junior Ranger
8. Mai	Weltrotkreuztag	Der 8. Mai ist der Geburtstag von Henry Dunant, dem Gründer des roten Kreuzes. Weltweit setzt sich diese Organisation für Verletzte und Kranke ein.	Jugendrotkreuz
20. Juni	Weltflüchtlingstag	Menschen, die ihre Heimat aufgrund von Kriegen, Verfolgung oder Naturkatastrophen verlassen müssen, brauchen Hilfe.	UNICEF Youth
17. Juli	Internationaler Tag der Gleichberechtigung	Sich für Gerechtigkeit einzusetzen, ist an jedem Tag sinnvoll. Verhindert zum Beispiel Mobbing in der Schule!	Mobbing – Schluss damit!
12. August	Internationaler Tag der Jugend	Mach dich als UNICEF-Juniorbeirat stark für Jugendliche in aller Welt.	UNICEF-Juniorbeirat
8. September	Weltbildungstag	Viele Kinder auf der Welt haben nicht die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Setzt euch für diese Kinder ein oder verändert mit eurer Forschung die Welt.	Schulen für Afrika (UNICEF); Jugend forscht

4. Oktober	Welttierschutztag	Auch im Tierschutz ist euer Einsatz gefragt! Ihr könntet zum Beispiel in eurem Tierheim nachfragen, was ihr tun könnt.	Jugendtierschutz (Deutscher Tierschutzbund e. V.); VIER PFOTEN Österreich; aktion tier Webtierheim
26. November	Internationaler Tag der Kinderrechte	In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Grundrechte für Kinder niedergeschrieben. Setz dich für deine Rechte ein!	Kinderrechte (Deutsches Kinderhilfswerk e. V.)
5. Dezember	Internationaler Tag des Ehrenamtes	Dieser Tag gehört allen, die freiwillig helfen!	tat...; 72 Stunden - Die Sozialaktion des BDKJ

b Wählt einen Tag aus **5 a** oder einen anderen internationalen Gedenktag aus. Sucht nach einer der angegebenen Aktionen im Internet und beantwortet die Fragen dazu.

- Welche Organisation betreibt die Internetseite?
- Welche Menüeinträge gibt es auf der Seite?
- Welchen Bezug hat die Seite zum jeweiligen Gedenktag? (z. B. informiert, stellt Projekte und Aktionen vor, lädt zur Mitarbeit ein, ...)
- Welche Möglichkeiten gibt es, euch aktiv für das Thema zu engagieren? (Freunde und Freundinnen informieren, Informationsveranstaltungen organisieren, Spenden sammeln, Freiwilligenarbeit übernehmen, eine Ausbildung machen, ...)

c Berichtet in der Klasse über eure Ergebnisse aus **5 b**.

6 Amtssprache verstehen

a Markus muss ein weiteres Schreiben verfassen. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Zweite Mahnung

Sehr geehrte Frau Obermüller!

Wir bringen Ihnen hiermit zur Kenntnis, dass Sie unserem Unternehmen noch immer den schon längst zur Zahlung fälligen Betrag von EUR 850,00 (Rechnungsnummer 120356) schulden. Wir erheben nunmehr die Forderung, nachstehenden Zahlungsrückstand sowie die angefallenen Mahnspesen zeitgerecht zur Einzahlung zu bringen, dass der ausgewiesene Endbetrag spätestens am Ende des kommenden Monats zu unserer Verfügung steht. Wir richten an Sie das Schreiben binnen 7 Tagen die Zahlung zu veranlassen.

Sollte der genannte Betrag nicht fristgerecht oder nicht vollständig auf unserem Konto eingezahlt werden, habe ich den Auftrag, ohne weitere Verständigung mit Klagschritten gegen Sie vorzugehen. Die Kosten dafür müssten Sie tragen.

Sollte zwischenzeitlich die Überweisung von Ihnen getätigt worden sein, betrachten Sie dieses Schreiben als gegenstandslos.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Vogt

- 1 Wer schreibt an Frau Obermüller?
- 2 Was ist der Grund des Schreibens?
- 3 Was kann Frau Obermüller jetzt tun?

7 Nominalstil versus Verbalstil

- a Finde im Schreiben in 6 a zu den Verben unten die passenden Funktionsverbgefüge und trag sie in die Felder ein.

1 jemanden bitten = *an jemanden das Ersuchen richten*

2 jemanden auffordern = _____

3 überweisen = _____

4 bezahlen = _____

5 jemanden informieren, dass ... = _____

6 einzahlen = _____

7 bereitstehen = _____

8 beauftragt sein = _____

- b Witzige Idee: Sonja hat an ihre Freundin Mina ein SMS förmlichen Nominalstil verfasst. Lies dieses SMS. Was möchte sie von Mina?

Sehr geehrte Frau Mina Amadi!

Aufgrund der ausgefallenen Stunden im Geschäft steht uns heute Nachmittag zusätzliche Freizeit zur Verfügung. Zum Zweck der Ausweitung des von uns schon in der Vergangenheit immer wieder besuchten Einkaufszentrums würde ich gerne mit Ihnen eine dementsprechende Vereinbarung treffen. Ich verleihe meiner Hoffnung Ausdruck, dass Sie zu einem Treffen um 15:00 Uhr im ersten Stock des Einkaufszentrums in der Lage sind. Bitte setzen Sie sich mit mir umgehend zwecks Bestätigung dieses Termins beziehungsweise Planung eines Alternativenfalls in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Hauser

- c Finde im Text in 7 b Beispiele für die folgenden Strukturen, die typisch für den Nominalstil sind. Schreib in dein Heft.

Präpositionen: *aufgrund der ausgefallenen Stunden*

Partizipialattribut: ...

Genetiv: ...

Funktionsverbgefüge: ...

- d Schreib die SMS aus 7 b im Verbalstil in dein Heft.

*Liebe Mina,
heute Nachmittag haben wir frei, weil ...*

8 Mini-Projekt 6: Debattieren lernen

Im Rahmen dieses Mini-Projekts wirst du lernen, wie man seinen Standpunkt in einer Debatte vor anderen vertritt. Teilt euch in Gruppen zu viert auf.

1. Thema: Parkplatz oder Sportplätze?

Stellt euch vor, ihr lebt in einer Kleinstadt (ca. 25.000 Einwohner). Die Jugendlichen der Stadt treffen sich häufig auf einer großen Grünfläche, um dort Fußball und Volleyball zu spielen. Du denkst, dass dort nun ein Parkplatz für die Kunden eines geplanten neuen Supermarktes errichtet werden sollte.

2. Eine Rolle wählen

Lest euch die Rollenkarten durch. Jede(r) von euch soll eine Rolle übernehmen.

Grundstücksbesitzer(in): Dich ärgert schon lange die Tatsache, dass du für dein Grundstück zwar Steuer zahlen musst, aber es dir keine Einnahmen bringt. Du hast daher mit großem Interesse vom Plan gehört, auf dem Grundstück einen Parkplatz zu errichten. Du möchtest dein Grundstück gerne langfristig vermieten, hast aber an einem Verkauf wenig Interesse. Als gute(r) Verhandler(in) legst du deine Karten nicht gleich auf den Tisch, sondern bemüht dich, den Eindruck zu erwecken, dass es dir sehr wichtig ist, dass die Jugendlichen genug Platz zum Ballspielen haben. Du betonst aber auch, dass es schon wichtig wäre, einen neuen Supermarkt zu bekommen.

Vertreter(in) der Jugendlichen: Du bist absolut überzeugt, dass ein Parkplatz gebaut werden soll. Du betonst, wie wichtig der Platz für dich und deine Freunde ist, und dass ihr dort schon jahrelang spielt. Außerdem meinst du, dass es sonst für die Jugendlichen in der Stadt nur wenig Spielmöglichkeiten gibt. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen hast du Protestaktionen (Unterschriftensammlungen, Protestmarsch, Plakate etc.) gemacht, sollte man nicht von der Errichtung eines Parkplatzes absehen. Du bist auch der Meinung, dass ein neuer Supermarkt überhaupt nicht notwendig ist, weil es schon genug Geschäfte in der Stadt gibt.

Bürgermeister(in): Du bist schon recht lang im Amt und hast großes Interesse, den Konflikt zu lösen. Deshalb hast du auch die anderen Personen zu einem Gespräch in dein Büro eingeladen. Du begrüßt die Gesprächsteilnehmer(innen) und leitest die Debatte. Du bist zunächst jede(n) um ein Meinungsstatement. Dann sollen die einzelnen Standpunkte diskutiert werden – mit dem Ziel, eine Lösung zu finden, die für alle akzeptabel ist. Du bist sachlich und bleibst auch dann in deiner Gesprächsführung ruhig und überlickend, wenn andere emotional werden und das Gespräch schwierig wird.

Direktor(in) des geplanten Supermarktes: Deine Firma hat großes Interesse daran, in der Stadt einen Supermarkt zu errichten. Du preist deshalb die Vorteile in höchsten Tönen an. Du betonst außerdem, dass deine Firma daran denke, einen kleinen „Game Park“ für die Jugendlichen zu errichten, wo man gegen Bezahlung Tischfußball und einige Videospiele spielen könnte. Von den Geschäften in der Stadt meinst du, dass die viel zu teuer seien und dass die Bevölkerung im Supermarkt günstiger einkaufen könne. Du würdest das Grundstück, auf dem der Parkplatz errichtet werden soll, lieber kaufen als mieten.

3. Vorbereitung

Bereite dich mit Hilfe der Redemittel im Übungsbuch auf Seite 75 auf die Debatte gut vor.

4. Rollenspiel

Der Bürgermeister (Die Bürgermeisterin) eröffnet die Debatte. Jeder oder jede bekommt anfangs zwei Minuten Zeit, den eigenen Standpunkt darzulegen. Dann sollen die Standpunkte diskutiert werden bzw. eine Lösung gefunden werden, mit der alle gut leben können.

a Lies den Text und unterstreiche sechs weitere Infinitivgruppen mit **zu**.

S.169

Seit 2008 verdienen weltweit mehr Menschen ihren Lebensunterhalt in Städten, statt sich als Selbstversorger auf dem Land durchzuschlagen. Vor allem in Amerika, Afrika und Asien ziehen viele Menschen in die großen Städte, um dort eine neue Existenz aufzubauen. In Europa schrumpfen zwar manche Städte, auf anderen Kontinenten überwiegen aber die Vorteile, in der Stadt zu leben. Hier sind Plätze, Krankenhäuser, Schulen, alles das können Stadtbewohner besser nutzen, ohne dafür den Weg zurücklegen zu müssen. Es ist auch einfacher, die Probleme zu lösen, die dadurch entstehen. Die Landbevölkerung hat aber auch Vorteile. An dicht verbauten Orten verbrauchen die Menschen weniger Energie. Sie leben hier, ohne große Teile der Natur zu zerstören. In viel mehr Menschen werden weltweit auf den Weg gemacht, um eine Stadt zu ziehen. Im Jahr 2008 lebten deshalb zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben.



rinnen nutzen, ohne dafür den Weg zurücklegen zu müssen. Es ist auch einfacher, die Probleme zu lösen, die dadurch entstehen. Die Landbevölkerung hat aber auch Vorteile. An dicht verbauten Orten verbrauchen die Menschen weniger Energie. Sie leben hier, ohne große Teile der Natur zu zerstören. In viel mehr Menschen werden weltweit auf den Weg gemacht, um eine Stadt zu ziehen. Im Jahr 2008 lebten deshalb zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben.

a / 6

b Schreib die Sätze so wie im Beispiel in der Spalte. Verwende statt der Gliedsätze Infinitivgruppen mit **zu**.

S.169

- 1 Viele finden es gut, dass sie in der Stadt viele Freizeitangebote haben.
- 2 Wir sind aufs Land gezogen, damit wir dort länger und gesünder leben.
- 3 Meine große Schwester ist in die Stadt gezogen, weil sie studieren möchte.
- 4 Auf dem Land sprechen Nachbarn miteinander statt dass sie anonym nebeneinander wohnen.
- 5 Manche Stadtkinder wachsen auf, ohne jemals Kühe oder Hühner sehen.
- 6 In der Stadt müssen die Kinder keine weiten Wege zurücklegen, damit sie in die Schule kommen.

Viele finden es gut, in der Stadt viele Freizeitangebote zu haben.

b / 5

c Ergänze im Text die zweigliedrigen Konjunktionen.

S.175

je - desto / war - aber / nicht nur - sondern auch / so - dass

1 Unseren Eltern war das Auto noch _____ wichtig, _____ sie nicht darauf verzichten wollten. 2 Junge Menschen wollen _____ vor dem Nachbarn mit dem Auto angehen. 3 Sie möchten sich _____ Fahrzeuge mit möglichst vielen PS besitzen. 4 Sie möchten sich _____ schnell und bequem von einem Ort zum anderen bewegen, _____ es ist ihnen egal mit welchem Verkehrsmittel. 5 _____ praktischer ein Verkehrsmittel ist, _____ lieber wird es benutzt. 6 Viele junge Menschen verwenden deshalb _____ gerne öffentliche Verkehrsmittel, _____ teilen sich oft _____ ein Auto. Carsharing wird das dann genannt.

c / 5

Punkte

d Schreib Sätze mit *je ... desto*.

S.175

- 1 Ich muss lange auf den Bus warten. – Ich schaffe mehr Levels.
- 2 Es steigen viele Kinder in den Bus ein. – Die Luft im Bus wird schlecht.
- 3 Die Luft im Bus wird schlecht. – Mein Wunsch wird stärker auszusteigen.
- 4 Ich laufe schnell. – Meine Verspätung wird kleiner.
- 5 Meine Verspätung ist groß. – Mein Erscheinen in der Klasse wird peinlich.
- 6 Ich komme dem Schulhaus näher. – Ich werde nervös.

Die erste Stunde entfällt, was für ein Glück!

Je länger ich auf den Bus warten muss, desto mehr Levels schaffe ich.

d /5

e Lies Minas Antwort auf Sonjas SMS (s. S. 188). Finde im Text entsprechende Ausdrücke.

S.184f.

Liebe Frau Sonja Hauser,
 ich bin leider gezwungen, Ihnen, was Ihre nur allzu verlockende Anfrage betrifft, für heute Nachmittag eine Absage zu erteilen. Meine Entschuldigungsanstöße an der zugegebenermaßen etwas bedenklichen Entwicklung meiner Noten in Mathematik genommen. Sie sind zur Auffassung gelangt, dass Einkaufsnachmittage unter der Woche nicht mehr in Frage kommen. Mein mit großer Intensität geäußelter Protest hat leider kein Gehör gefunden. Ich kann hiermit nur meine Hoffnung auf bessere Zeiten Ausdruck verleihen und Ihnen einen wunderschönen Einkaufsnachmittag wünschen.
 Ihre Mina

e /5

1 absagen ≈ *eine Absage erteilen*

2 sich aufregen ≈

3 meinen ≈

4 möglich sein ≈

5 gehört werden ≈

6 hoffen ≈

f Finde im Text in **e** jeweils ein Beispiel für folgende Merkmale des Nominalstils.

S.184f.

Partizipialattribut: *Ihre ... verlockende Anfrage*

Präposition: *an der*

Genitivattribut: *meiner*

Funktionsverbund: *ausdrücken*

f /5

g Schreib den Text aus **e** im Verbalstil.

S.184f.

Liebe Sonja, ich muss dir leider für heute Nachmittag absagen ...

g /8

Erreichte Gesamtpunktzahl: a + b + c + d + e + f + g = /39

0-19 Punkte: 😞 20-35 Punkte: 😐 36-39 Punkte: 😊



Das Wichtigste auf einen Blick: Argumentieren - Erörtern

1 Lies die Ideen und Argumente. Welche Argumente findest du gut (+), welche nicht (-)?

Wenn du ein Thema erörterst, dann wägst du unterschiedliche Argumente gegeneinander ab und ziehst deine Schlüsse daraus. Dazu solltest du zuerst Argumente und Ideen sammeln, zum Beispiel mit Hilfe der PMI-Methode (s. S. 168).

Soll man die Hausaufgaben abschaffen?

Ja, das wäre gut ☺

Die Kinder hätten mehr Freizeit (manche Kinder sind bis zu zehn Stunden pro Tag mit Schule beschäftigt). Junge Menschen sollten nicht den ganzen Tag sitzen, sie sollten mehr Bewegung. Kinder, denen die Eltern nicht helfen können, wären nicht mehr benachteiligt. Hausaufgaben belasten oft die ganze Familie, wenn Eltern oder Geschwister/Lehrer helfen müssen. Manche Hausaufgaben sind unsinnig.

Nein, das wäre nicht gut ☹

Kinder lernen unterschiedlich schnell, langsamere Kinder können zu Hause aufholen. Zu Hause kann man ungestört in einer angenehmen Umgebung arbeiten. Die Schulzeit reicht nicht aus, um das, was gelehrt wird, ausreichend zu üben. Man lernt, selbständig zu arbeiten. Die Hausaufgaben zeigen den Eltern, was in der Schule gelernt wird. Es gibt Übungen, für die man keine Lehrpersonen braucht (Auswendiglernen, usw.).

Ideen

Man könnte in der Schule Kurse mit unterschiedlichen Hausaufgaben zur Wahl anbieten. Die einen arbeiten langsamer, die anderen schneller. Kinder, die keine Hausaufgaben machen, müssen dann länger in die Schule gehen. Man müsste den Lehrpersonen zeigen, wie lange Kinder für Hausübungen brauchen dürfen. Man könnte Kurse für Eltern anbieten, um sie zu helfen, bei Hausaufgaben zu helfen. Ältere Schüler und Schülerinnen könnten jüngeren bei den Hausaufgaben helfen.

2 Lies die Erklärung und die Redemittel. Welche weiteren Redemittel fallen dir ein?

Um in deiner Erörterung überzeugen und die Schlussfolgerungen zu ziehen, musst du deinen Text gut planen und aufbauen.

Erklärung	Redemittel
In der Einleitung beschreibst du das Problem, um das es geht.	<i>„Wie schön wäre es, wenn ...!“ denken viele ...</i>
Im Mittelteil stellst du verschiedene Standpunkte und begründest sie mit unterschiedlichen Argumenten. Dazu brauchst du auch gute Beispiele. Du kannst hier auch schon deine Meinung präsentieren.	<i>Viele ... sind der Meinung, dass ... Es spricht viel dafür, dass ... Erstens ... Zweitens ... Andererseits gibt es Stimmen, die meinen, dass Dafür spricht das Argument, dass ...</i>
Im Schluss ziehst du dein Resümee. Das heißt, du präsentierst deine Schlussfolgerungen.	<i>Zusammenfassend ist festzustellen, dass ... Wägt man alle Argumente gegeneinander ab, kommt man zum Schluss, dass ... Am besten wäre es deshalb, ...</i>

Das Mädchen am Rande der Stadt

von Anna Xiulan Zeeck

Die zwölfjährige Hanli verlässt ihr Zuhause am Land, um bei ihren Eltern in Peking zu leben. Ihre Eltern sind Wanderarbeiter und leben in einem der Armenviertel der Stadt. Hanli schafft es zwar, in der städtischen Schule aufgenommen zu werden, hat es aber aufgrund ihrer Herkunft aus ärmlichen Verhältnissen schwer, dort neue Freunde zu finden.



138 Seiten
Desina Verlag,
2011

Erleichtert legte Hanli ihren Füller zur Seite. Sie war zufrieden, dass sie es ganz allein geschafft hatte, ihre Schulaufgaben zu lösen. Nach drei Wochen in der neuen Schule konnte sie jetzt endlich dem Unterricht folgen.

Sie stützte die Ellenbogen auf und ließ ihre Augen durch das leere Klassenzimmer schweifen. Das sanfte Dämmerlicht des Abends erfüllte den Raum und spiegelte sich auf den verlassen

Tischen und Stühlen. Sie würde wieder eine der Letzten sein, die am Abend die Schule verließen. Auch vom Gang her waren keine Stimmen von anderen Schülern mehr zu hören.

Wie schön wäre es, wenn sie eine Freundin hätte, die könnte in ihrer Klasse. Aus tiefstem Herzen sehnte sie sich danach. Lulu, das Mädchen in der Reihe vor ihr, sah sie manchmal an, wenn sie zu Beginn der Pause vom Freisportplatz aufstanden. Sollte sie Lulu einfach einmal ansprechen?

Schritte näherten sich auf dem Gang. Es war bestimmt der Hausmeister, der seine letzte Runde machte. Schnell sammelte sie Papiere und Füller zusammen, steckte alles in ihre Rucksacktasche und verließ den Raum. Das häusliche Gemurmel des zu Ende gehenden Tages verhallte über der kleinen Straße. In der abendlichen Stille ließen sich nur wenige Fußgänger und Radfahrer blicken. Ruhigen Schrittes ging sie zum Bürgersteig entlang und bog gerade in die breite Allee ein. Auf dem Gehweg sah sie ein Mädchen in blauweißer Sportkleidung auf, das auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig sich dahinschritt. War das nicht Lulu? Sie blieb stehen und schaute gespannt hinüber.

Ja, es war Lulu.

Hanli überlegte. Das Mädchen war allein. War das nicht eine gute Gelegenheit, sie anzusprechen? Unsicher folgte sie Lulu mit den Augen und sah

dann, wie das Mädchen unerwartet in eine Seitenstraße die Allee einbog und aus ihrem Blickfeld verschwand.

Die Enttäuschung, die sich einer Freundin ergreifen Hanli mit dem Gedanken, sie schob alle Unsicherheiten beiseite und folgte Lulu.

Als die Seitenstraße erreichte, war ihre Klassenkameradin jedoch bereits verschwunden. Sie lief weiter in die Straße hinein und hoffte, das Mädchen irgendwo in den Anlagen zwischen den aufregenden, modernen Wohnblocks zu entdecken. Vergeblich.

Schon bald endete das Gebiet der Wohnblocks, und Hanli sah rechts und links prächtige Villen aufsteigen inmitten hübscher winterlicher Gärten. In der bläulichen Abenddämmerung leuchtete warmer Lichtschein aus den Fenstern. Es war wie eine Märchenwelt, romantisch und friedlich.

Gesang und Klaviermusik klangen über die Straße und ließen Hanli aufhorchen. Die Melodie kannte sie. Es war ein Lied, das sie im Musikunterricht in der Schule gesungen hatte.

Sie ging den Klängen nach und näherte sich der Villa, aus der die Musik kam. Durch eines der Fenster sah sie mitten in einem hell erleuchteten Raum ein Mädchen aufrecht neben einem schwarzen Flügel stehen. Es trug einen hellblauen Rollkragenpulli, und seine langen schwarzen Haare fielen ihm offen über den Rücken. Es stand halb mit dem Rücken zum Fenster, hielt ein aufgeschlagenes Heft in der Hand und sang. Mit Klavierbegleitung klang das Lied besonders schön. Sehnsüchtig sang Hanli es in Gedanken mit.

Als das Lied zu Ende war, schlug das Mädchen das Notenheft zu und wandte sich zum Fenster. Hanli blieb beinahe das Herz stehen. Sie blickte

direkt in die Augen ihrer Mitschülerin Su Ya, die vor Erstaunen weit aufgerissen waren. Sie prallte zurück und fühlte ihre Ohren brennend heiß werden. Rasch wandte sie sich ab. Doch sie sah noch, wie das Erstaunen in Su Yas Gesicht in helle Empörung umschlug.

Panische Angst stieg in ihr auf. Sie war sicher, dass das Mädchen im nächsten Moment voller Wut herausstürmen und sie zur Rede stellen würde.

Sie flüchtete die Straße hinunter und wagte nicht, auch nur einmal den Kopf zu wenden und zurückzublicken.

Su Ya lief mit ihren beiden Freundinnen durch die winkligen Gassen. Der Wind flüsterte unheimlich in den Ecken und Nischen und ließ sie immer wieder vor Angst erschauern. Doch sie biss die Zähne zusammen und nahm das in Kauf. Sie wollte unbedingt herausfinden, wo Hanli wohnte, und ihr einen Streich spielen. Als Rache, weil diese gestern heimlich ihren privaten Gesangunterricht

belauscht hatte! Zum ersten Mal war Su Ya zu Fuß in dieser Gegend unterwegs. Sie staunte über das Gewirr enger Gassen und über die schäbigen Hütten mit dem abblätternden Putz und den baumelnden Elektrokabeln zwischen den Fenstern. Ob es stimmte, was ihre Mutter über die Kriminalität hier gesagt hatte? Vielleicht gab es überall in diesen Winkeln Gefahren. Sie schaute sie sich immer wieder um.

Sie kam wieder an eine kleine Kreuzung und schaute sie auf die Schilder mit den Namen der Gassen. Nein, sie war noch nicht am Ziel.

Wie weit mussten sie noch gehen? In ihrer Jackentasche zog sie einen Zettel mit einer Straßenskizze heraus und schaute ihn an. Sie entdeckte angenehm überrascht, dass sie nur noch ein kleines Stück weitergehen musste, dann kreuzte die Gasse, in der sie wohnte. Gerade wollte sie noch ein paar Nachrichten an ihre Freundinnen Linfa und Su Ya weitergeben, da fingen die beiden an zu schreien.

„Ich muss in diese schreckliche Gegend nicht! Lasst uns umkehren!“

„Ich will wieder heim. Ich habe Angst. Es ist gefährlich hier!“

Insgesamt gab Su Ya den beiden Recht. Aber so kurz vor dem Ziel wollte sie nicht aufgeben. Sie suchte nach einer Lösung. Da kam ihr eine Idee. „Angsthasen!“, scherzte sie. „Wir sind gleich da. Durchhalten ist jetzt unsere Parole! Ich lade euch

dafür heute am Sonntag zu McDonalds zum Mittagessen ein.“

„McDonalds?!“

Zufrieden bemerkte sie, dass ihre beiden Freundinnen bei diesem Wort vor Freude strahlten.

Kichernd und hüpfend liefen die beiden sie. Su Ya setzte ihren Weg fort, sein Überqueren der Kreuzung kam es ihr nicht als eine Bewegung recht, die die Querung zu sehen hätte. Sie blieb abrupt stehen und starrte dorthin. Doch alles war ruhig. In der Gasse in mittäglicher Stille leer und verlassen da. Offenbar hatte sie sich getäuscht.

Durch die unübersichtlich verwinkelte Gasse schlich sie weiter. Sie nutzte sorgfältig Nischen und Vorsprünge aus, um sich bedeckt zu halten. Ab und zu hielt sie inne und spähte umher. Endlich tauchte sie an eine Kreuzung auf. Dort musste Hanlis Wohnstraße abzweigen.

Jetzt blieb sie sich nur noch auf Zehenspitzen an den Hauswänden entlang, dicht gefolgt von ihren Freundinnen.

An der Kreuzung streckte sie vorsichtig ihren Kopf um die Ecke und warf einen Blick in die Gasse. Ein Mann trat vor die Haustür, das in ein dickes Tuch eingewickelte Essgeschirr für ihre Mutter im Arm. Sie blieb stehen und schaute sich kurz um. Der Tag war grau und windig, dunkle Wolken wälzten sich tief über den Himmel, als ob es bald wieder schneien wollte.

Sie zog ihren Schal etwas höher und machte sich auf den Weg. Sie schritt rasch aus, um ihrer Mutter das selbst gekochte Mittagessen noch warm zu überbringen. Bestimmt war ihre Mutter hungrig und durchgefroren nach dem langen Vormittag in der Kälte an ihrem Verkaufsstand.

Auf einmal hörte sie ein Kichern. Sie verlangsamte ihre Schritte und schaute umher. Doch weit und breit war niemand zu sehen. Nur eine schwarze Katze lief quer über die Gasse, und ganz hinten entfernte sich ein Radfahrer.

Hatte sie sich getäuscht?

Doch als sie die kleine Kreuzung erreichte, tauchte plötzlich Su Ya aus der Seitengasse auf, zusammen mit zwei anderen Mädchen aus ihrer Klasse. Die drei stellten sich ihr in den Weg und kicherten hämisch.

Das Herz schlug Hanli bis zum Hals, als sie erkannte, dass die drei Mädchen Streit suchten. „Was wollt ihr von mir?“, fragte sie. Ihre Stimme klang ganz dünn.

„Wir wollten uns nur mal dein Zuhause ansehen, so wie du meines gestern Abend. Ist ja eine tolle Gegend hier!“, antwortete Su Ya und schaute dabei spöttisch umher.

185 „Ich bin gestern nur zufällig bei dir vorbeigekommen“, versuchte Hanli zu erklären.

Su Ya beachtete ihre Worte nicht. „Was treibst du denn so am Sonntag? Singen tust du jedenfalls nicht. Erzähl mal, mich interessiert, was man so macht, wenn man so lebt wie du.“

190 Hanli senkte den Kopf und versuchte einfach weiterzugehen. Doch die drei Mädchen stellten sich ihr Arm in Arm in den Weg, in welche Richtung auch immer sie sich wandte.

195 „Was trägst du denn da? Zeig doch mal her!“, hörte sie Su Ya wieder kichern.

„Bitte lasst mich durch.“ Sie war den Tränen nahe.

„Wieso? Wir wollen dich doch zu McDonalds mitnehmen. Da warst du bestimmt noch nie.“

200 Die drei lachten laut.

Doch im nächsten Augenblick erstarb das Lachen.

Sie hob den Kopf und sah ihre drei Mitschülerinnen mit schreckensbleichen Gesichtern an ihr vorbeistarren. Ihre ineinandergehakten Arme

205 lösten sich voneinander und sanken herunter. Sie wandte sich um.

Tang Ming stand hinter ihr, ein blitzendes Messer in der Hand, die funkelnden Augen auf die Mädchen gerichtet. Langsam ging er auf die drei zu

210 und sagte drohend:

„Auf euch habe ich gewartet.“

„Wir kennen dich nicht. Wer bist du?!“, stieß Su Ya hervor. Ihre Augen waren vor Angst gerötet.

Tang Ming stellte sich direkt vor die Mädchen und scheuchte deren Freundinnen mit einer Handbewegung zur Seite.

215 „Wer ich bin? Das spielt keine Rolle.“

220 „Was willst du von mir?“
 „Ich will dir helfen“, sagte er. „Aber du eigentlich bist.“

Zitternd wich Su Ya Schritt für Schritt vor ihm zurück, bis sie mit dem Rücken an einer Hauswand stand.

„Ich habe doch nichts getan“, brachte sie mit weinerlicher Stimme hervor.

225 „Was machst du denn?“
 „Song Hanli ist in unserer Klasse. Wir wollten nur mit ihr reden.“

230 „Nur mit ihr reden?“ Du kennst Tang Ming hielt dem Mädchen den Finger direkt vor das Gesicht und fuhr fort: „Du bist nicht etwas Besonderes, weil deine Eltern Geld verdienen können. Du glaubst, dass wir Kinder von Wanderarbeitern herabsehen zu dir?“

235 „Lass mich in Ruhe!“, schrie Su Ya.

Er nahm sein Messer nicht zurück. „Denk mal an dein hässliches Pandagesicht, bleich und rund mit winzigen Augen. Darin werde ich jetzt eine Spurensache machen, die dich immer an deine Hochzeiten erinnern soll.“

Seine Stimme wurde immer lauter. Die letzten Worte fuhren an ihm heraus wie ein gellender Schrei und rissen Hanli aus ihrer Erstarrung.

240 „Hörte er das Mädchen wirklich verletzen?“

Schnell lief er zu den beiden hin.

245 „Bitte nimm das Messer weg, Tang Ming.“ Sie ergriff seine Hand und zog ihn zur Seite. Er ließ es geschehen, schrie aber Su Ya erneut an:

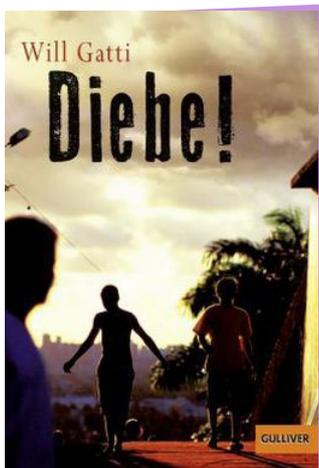
250 „Nimm dich schon ab und lass dich nie wieder hier hören. Auch in der Schule hören deine Unverschämtheiten auf, sonst wirst du meine Rache zu spüren bekommen!“

Hanli schaute zu Su Ya hinüber und sah, wie diese ihrem Blick auswich, sich zitternd von der Mauer löste und dann mit ihren Freundinnen durch die Gasse davonrannte.

Lösungshinweise

- 1 Was ist Hanli länger in der Schule als die anderen Kinder?
- 2 Warum bleibt Hanli so lange vor dem Fenster stehen? Wie fühlt sie sich dabei?
- 3 Woran erkennt man, dass Hanli aus einem Armenviertel stammt? Unterstreiche die Stellen im Text.
- 4 Wie unterscheidet sich Su Yas Zuhause von Hanlis? Vergleiche.
- 5 Würdest du sagen, dass Su Yas Verhalten unter Mobbing fällt? Begründe deine Antwort.
- 6 Findest du Tang Mings Reaktion gerechtfertigt? Hätte er Hanli auch anders helfen können?

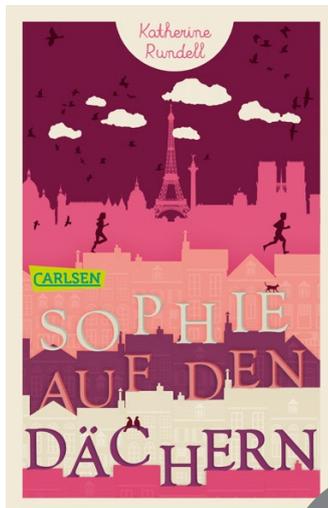
Lesetipps



Diebe!

Will Gatti

Jeden Tag aufs Neue kämpfen Baz und ihr Freund Demi in einer südamerikanischen Metropole um das Überleben. Demi klagt und bewegt sich schnell wie der Wind durch die flimmernden und engen Gassen. Baz hält ihm den Rücken frei, das läuft gut – bis Demi einen der gefährlichsten Männer der Stadt bestiehlt. Plötzlich werden sie allen gejagt. Als Demi angeschossen und verschleppt wird, beschließt Baz, es um jeden Preis aufzunehmen.



Sophie auf den Dächern

Katherine Rundell

Seit einem Schiffbruch im englischen Kanal ist Sophie verwaist. Davon sind zumindest alle anderen überzeugt. Aber Sophie ist sich sicher, dass ihre Mutter noch lebt und folgt dem einzigen Spürfaden, den sie von ihr hat – nach Paris. Dort lernt sie Matteo kennen und eine wunderbare Mutter, die aus den unterschiedlichsten Gründen auf den Dächern von Paris lebt. Die aufregende Suche beginnt und ein unvergessliches Abenteuer nimmt seinen Lauf. Doch wird Sophie ihre Mutter auf den Dächern von Paris wirklich finden?

Der Schrei der Löwen

Ortwin Ramadan

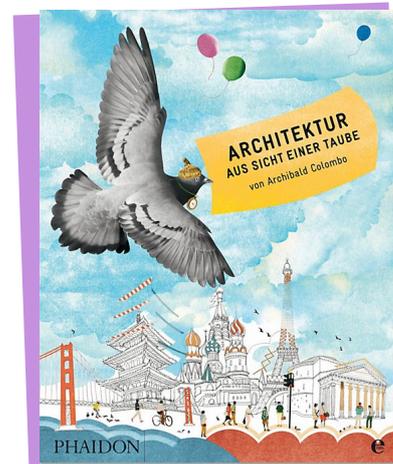
Der 16-jährige Yoba und sein kleiner Bruder Chino leben als Straßenkinder in Nigeria, Westafrika. Als Yoba einen Auftrag für den örtlichen Gangsterboss erledigt, wird er plötzlich in den Besitz einer großen Summe Gelder gerät. In der Panik fliehen und lösen bei einem Menschenschleuser ein Versteck nach Europa. Wie so viele andere werden sie es nur eines der Flüchtlingsbojen nach Sizilien schaffen. Doch der Weg dorthin ist lang – und viel gefährlicher als gedacht.



Architektur aus Sicht einer Taube

Archibald Colombo

Warum versammeln sich Tauben in so großer Zahl vor dem Eiffelturm in Paris, der Sagrada Família in Barcelona oder der Großen Pyramide von Gizeh? Sie sind echte Architekturkenner und -liebhaber! Es ist höchste Zeit, von der Leidenschaft der Tauben für die Baukunst zu berichten. Archibald Colombo, der Täuberich, zeigt uns Menschen in diesem Buch die spannende Welt der Architektur aus der Vogelperspektive.





Minilexikon

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Adjektiv	Eigenschaftswort; beschreibt die Eigenschaft eines Nomens	blau, klein, schön	S. 7, 1A 2b
Adjektivattribut	Beifügung in Form eines Eigenschaftsworts	ein spannender Fall, ein Abstecher, die fremde Umgebung	S. 89, 3C 3b
Adverbiale Bestimmung	Umstandsergänzung; informiert über die Umstände eines Geschehens (Wo?, Wann?, Wie?, Warum?)	auf dem Boden, am Ende des Jahres, langsam, wegen schlechter Wettere	S. 25, 1C 4a
Adverbialsatz	ein Gliedsatz, der für eine adverbiale Bestimmung im Hauptsatz steht	Bevor Tatjana das Schulgebäude betrat, ging sie im Keller Toiletten durch.	S. 49, 2B 4b
Akkusativobjekt	Objekt im 4. Fall; wen oder was?	Ich sehe mich in dem Buch, meine Tasche	S. 15, 1B 2b
Aktiv	Tätigkeitsform des Verbs; die handelnde Person wird betont	Der Schreiner holt Werkzeuge her.	S. 113, 4B 3b
Allwissende/r Erzähler/in	Erzählperspektive, in der der/die Erzähler/ in alle Informationen hat	Kogni ging auf dem Weg nach Hause, aber er hat verschweichte.	S. 79, 3B 2a
Apposition	Beifügung; steht meist hinter dem Satzglied, das es beschreibt	Er, ein alter Schüler; Frau Maier, die Tochter von Lisa Maier, meine beste Freundin	S. 89, 3C 3d; S. 173, 6A 7e
Artikel	Nomenbegleiter, Geschlechtswort	der, die, dieses, dem, den, ein, eine, eines, einer, einem, einen, kein, keine, einem	S. 149, 5B 8c
Attribut	Beifügung; gibt zusätzliche Information zu anderen Satzgliedern	Der tolle Kämpfer, der überlistete Dieb, die Führung des Erpressers	S. 60, 2C 6d; S. 89, 3C 3b
Dativobjekt	Objekt im 3. Fall; wem?	Dem Kind gehört nur dem Bruder.	S. 15, 1B 2b
Demonstrativpronomen	hinweisendes Fürwort	dieser, jene, das	S. 57, 2C 3c
Diphthong	Zwielaut: au, äu, eu, ei, ai	faul, Läuse, wegen, heiser, E-Mail	S. 117, 4B 8b
Direkte Rede	wörtliche Rede, in Anführungszeichen	„Was hast du gesagt?“	S. 121, 4C 4a
Einleitewort	Wort, das einen Gliedsatz sowie erweiterte Infinitivgruppen einleitet; oft eine Konjunktion	Es wäre gut gewesen, wenn alle die Information auch gelesen hätten. Jemand sah, wie sich die Flammen rasend schnell ausbreiteten.	S. 49, 2B 4b
Funktionsverbgefüge	Verben, die zusammen mit einem Nomen eine neue Bedeutung bekommen	zum Ausdruck bringen, zur Verfügung stellen, in Bewegung kommen	S. 185, 6C 4a
Futur I	Zukunft; wird auf dem Verb werden und dem Infinitiv gebildet	Es wird morgen schneien.	S. 80 f., 3B 4a
Futur II	Vorzukunft; wird mit dem Hilfsverb werden und dem Infinitiv II gebildet	Es wird morgen geschneit haben.	S. 80 f., 3B 4a
Genitivattribut	Beifügung im 2. Fall	seiner Eltern, der Stadt, einer Serie	S. 89, 3C 3b
Gliedsatz	der Satz, in dem in einem zusammengesetzten Satz eine Person in Form an letzter Stelle steht, die den Hauptsatz	Es ist bekannt, dass es in Kalifornien oft Dürrekatastrophen gibt. Weil es seit Monaten nicht geregnet hatte, war die Hitze kaum zu ertragen.	S. 49, 2B 4b; S. 60, 2C 6d
Harte Laute	stimmlose Konsonanten; p, t, k	Lampe, Firmament, Park	S. 141, 5A 8c
Hauptsatz	ein vollständiger Satz, der alleine stehen kann	Das Wetter spielte verrückt. Die Zahl der Lawinentoten stieg dramatisch an.	S. 43, 2A 6c; S. 49, 2B 4b
Ich-Perspektive	Erzähler/in	Gestern bin ich um sechs Uhr aufgewacht. Meine Frau ...	S. 39, 2A 1c
Indefinitpronomen	unbestimmtes Fürwort	einer, keiner, alle, nichts	S. 57, 2C 3c
Indikativ	Wirklichkeitsform	Es regnet ziemlich stark.	S. 104, 4A 2b
Indirekte Rede	nicht wörtliche Rede; wird zum Berichten von Äußerungen verwendet	Er fragte mich, was ich gesagt hatte.	S. 121, 4C 4a
Infinitiv	Nennform	machen, lesen, sehen	S. 80, 3B 4a
Infinitivgruppe	besteht aus einem Infinitiv und „zu“; enthält häufig Objekte, kein Subjekt	Es ist wichtig, zu helfen. Man sollte Geld spenden, um den Menschen zu helfen.	S. 169, 6A 3b
Interrogativpronomen	Fragefürwort	wer, was, wo, wann, welcher, ...	S. 57, 2C 3c
Irrealer Bedingungssatz	ein Satz, dessen Bedingung momentan nicht real und ihre Folge deshalb nicht möglich ist	Ich würde dich besuchen, wenn ich Zeit hätte.	S. 136, 5A 3c
Kausale adverbiale Bestimmung	Umstandsergänzung, nach der mit Warum? gefragt wird	aufgrund der guten Mitarbeit	S. 15, 1B 2b

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Komparativ	Mehrstufe; zweite Steigerungsstufe eines Adjektivs	besser, toller, beeindruckender	S. 137, 5A 4c
Komparativsatz	Vergleichssatz; Nebensatz mit den Konjunktionen als oder wie, der sich auf ein Adjektiv im Hauptsatz bezieht	Schifahren ist leichter, als Max gedacht hat.	S. 153, 5C 3d
Konjunktion	Bindewort; hilft dabei, Sätze miteinander zu verbinden	und, oder, aber, sondern, denn, dass, weil, wenn, obwohl, ...	S. 43, 2A 6c; S. 49, 2B 4b; S. 76, 3A 7a; S. 85, 3B 10d
Konjunktiv	Möglichkeitsform	Es wäre gut, heute mit ... anfangen zu können.	S. 104, 4A 2b; S. 121, 4C 4a; S. 136, 5A 3c; S. 145, 5B 4b
Lokale adverbiale Bestimmung	Umstandsergänzung, nach der mit Wo? gefragt wird	Seine Wohnung ist in ...	S. 15, 1B 2b
Modale adverbiale Bestimmung	Umstandsergänzung, nach der mit Wie? gefragt wird	Er schafft ... Handstand mit Leichtigkeit.	S. 15, 1B 2b
Modalverb	Verben, die die Bedeutung des Verbs im Satz verändern; müssen, können, dürfen, mögen (möchten), sollen, wollen	Minka will eine ... machen. Ich muss ... Hausübung machen.	S. 113, 4B 4a
Nachsilbe	Wortweiterung; steht nach dem Wortstamm	...-nis	S. 141, 5A 8b
Nomen	Namenwort	Baum ...	S. 7, 1A 2b
Nominalstil	ein genauer und präziser sprachlicher Ausdruck, bei dem die Nomen die Hauptbedeutung tragen	Wir möchten Ihnen das Ablaufen Ihres ... zur Kenntnis bringen.	S. 184 f., 6C 4a
Nominativergänzung	ein Satzglied, das in manchen Sätzen zusätzlich zum Subjekt im Nominativ steht	Julia möchte Zahnarzt werden.	S. 15, 1B 2c
Objektsatz	ein Gliedsatz, der für ein Objekt des Hauptsatzes steht	Tatjana weiß, dass sie für die Schularbeit genug gelernt hat.	S. 49, 2B 4b
Partizip	Mittelwort; Partizip Präsens (Partizip I), Partizip Perfekt (Partizip II)	Sie sieht ihn fragend an. Die Katze hat geschurr.	S. 80, 3B 4a; S. 113, 4B 3b
Partizipialattribut	Beifügung in Form eines Mittelsatzes	... schobte Dachboden, ein schlafen-des Kind.	S. 89, 3C 3b; S. 185, 6C 4a
Passiv	betont einen Vorgang oder Zustand	Werkzeuge werden hergestellt.	S. 113, 4B 3b, 4a; S. 116, 4B 6a
Perfekt	Vergangenheit	Ich habe meine Hausübung gemacht.	S. 73, 3A 3b, 4b
Personalform	der konjugierte Teil des Prädikats	Der Zug ist vor zehn Minuten abgefahren.	S. 49, 2B 4b
Personalpronomen	persönliches Fürwort	ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, mir, ihr, ihm, ihnen, ...	S. 57, 2C 3c
Perspektive	die Sicht, aus der ein Ereignis erzählt wird	Gestern wachte Herr Huber um sechs Uhr auf. Gestern bin ich um sechs Uhr aufgewacht.	S. 39, 2A 1c; S. 79, 3B 2a; S. 107, 4A 4d
Plusquamperfekt	Vorvergangenheit; Ereignisse, die vor einem Geschehen im Perfekt oder Präsens geschehen sind	Erst im Autobus bemerkte Tim, dass er seinen Fahrausweis vergessen hatte.	S. 73, 3A 4b; S. 76, 3A 7a
Positiv	Grundformalform eines Adjektivs	gut, toll, beeindruckend	S. 137, 5A 4c
Possessivpronomen	Besitzanzeigendes Fürwort	mein, dein, sein, unser, euer, ihr	S. 57, 2C 3c
Prädikat	Prädikat, das angibt, was geschieht	Karin schaltet den Fernseher ein. Sie möchte ihre Lieblingsserie sehen.	S. 15, 1B 2b; S. 39, 2A 2a
Präposition	Vorwort; bestimmt den Fall eines Nennwortes	auf, vor, hinter, neben, zwischen, ...	S. 25, 1C 4a; S. 28, 1C 7c
Präpositionalobjekt	Beifügung mit Präposition	eine Zeitreise ins Mittelalter, ein Referat über Ritter	S. 89, 3C 3b
Präpositionalobjekt	Vorwortergänzung; Satzglieder, die vom Prädikat bestimmt werden; bestehen mindestens aus einer Präposition und einem Nomen oder Pronomen	Marina hat Angst vor Spinnen.	S. 15, 1B 2b; S. 25, 1C 4a; S. 28, 1C 7c
Präsens	Gegenwart	Ich mache meine Hausübung.	S. 73, 3A 3b, 4b
Präteritum	Mitvergangenheit	Ich machte meine Hausübung.	S. 73, 3A 3b, 4b
Pronomen	Fürwort	du, dein, wo, alle, ...	S. 57, 2C 3c

Begriff		Beispiele	Sprachbuch
Realer Bedingungssatz	ein Satz, dessen Bedingung tatsächlich eintreffen kann und ihre Folge deshalb möglich ist	<i>Wenn ich meine Katze streichle, beginnt sie zu schnurren.</i>	S. 136, 5A 3c
Reflexivpronomen	rückbezügliches Fürwort	<i>mich/mir, dich/dir, sich, uns, euch, ...</i> <i>Jan und Sabrina freuen sich auf die Ferien.</i>	S. 57, 2C 3c
Relativpronomen	bezügliches Fürwort	<i>welcher, der, dessen,</i>	S. 57, 2C 3c; S. 60, 2C 6d
Relativsatz	ein Gliedsatz, der zusätzliche Informationen zu einem Satzglied gibt	<i>Wem gehört das Handy, das auf dem Tisch liegt?</i>	S. 60, 2C 6d; S. 89, 3C 3b
Satzglied	ein Wort oder mehrere zusammengehörige Wörter innerhalb eines Satzes mit einer eigenen Funktion (z. B. Subjekt, Objekt, usw.); lässt sich mit Hilfe der Verschiebeprobe bestimmen	<i>Ich / geh... zur Schule.</i>	S. 15, 1B 2b
Stammprinzip	Hilfsmittel zur richtigen Schreibung von Wörtern (z.B. mit ä/äu); die richtige Schreibung kann vom Wortstamm abgeleitet werden	<i>Tat → T... → Räume; warm → W...</i>	S. 45, 2A 8a
Subjekt	Satzgegenstand; Satzglied, das oft die handelnde Person anzeigt	<i>Mäd... sind in den Bus ein.</i>	S. 15, 1B 2b
Subjektsatz	ein Gliedsatz, der für das Subjekt des Hauptsatzes steht	<i>Was... auf die Schularbeit bekommen, ist für Jana sehr wichtig.</i>	S. 49, 2B 4b
Superlativ	Meiststufe; höchste Steigerungsstufe eines Adjektivs	<i>die beste Show, das tollste Experiment,druckendste Künstler; die ... fielen mir am besten.</i>	S. 137, 5A 4c
Temporale adverbiale Bestimmung	Umstandsergänzung, nach der wann? gefragt wird	<i>Im Sommer fahren wir nach Griechenland.</i>	S. 15, 1B 2b
Temporalsatz	ein Gliedsatz, der für eine temporale Bestimmung steht	<i>Während Selina an der Tafel stand, klopfte es an der Tür. Nachdem wir das Schulgebäude verlassen hatten, sprintete Timo zur Bushaltestelle.</i>	S. 76, 3A 7a
Umlaut	ä, ö, ü	<i>Bär, kümmern, böse</i>	S. 104, 4A 2b
Verb	Zeitwort	<i>singen, machen, sein, ...</i>	S. 85, 3B 10a; S. 104, 4A 2b; S. 121, 4C 4a
Verbalstil	der sprachliche Stil der Alltagssprache, bei dem die Verben die Hauptbedeutung tragen	<i>Wir möchten Sie darüber informieren, dass Ihr Abonnement abläuft.</i>	S. 184 f., 6C 4a
Verschiebeprobe	Methode zur Feststellung von Satzgliedern	<i>Ich fahre jeden Tag mit dem Bus. Mit dem Bus fahre ich jeden Tag. Jeden Tag fahre ich mit dem Bus.</i>	S. 15, 1B 2b; S. 89, 3C 3b
Vokal	Selbstlauten a, o, u	<i>malen, mild, Fotograf, gut</i>	S. 77, 3A 8a; S. 117, 4B 8b
Vorsilbe	Wortbildung, kommt vor dem Wortstamm	<i>ab-, be-, vor-, ...</i>	S. 141, 5A 8b
Weiche Laute	Stimmhaftes Konsonanten; b, d, g	<i>Rabe, Bad, graben</i>	S. 141, 5A 8c
Zusammengesetzte Sätze	Verbindung von zwei oder mehreren Sätzen	<i>Die Schüler jammern, denn der Test war schwer.</i>	S. 39, 2A 2a; S. 43, 2A 6c; S. 49, 2B 4b
Zusammengesetzte Adjektive	Verbindung von zwei Adjektiven, die zusammen eine neue Bedeutung ergeben	<i>eiskalt, grasgrün, schneeweiß</i>	S. 85, 3B 10b
Zweigliedrige Konjunktion	Bindewort, das aus zwei Teilen besteht	<i>sowohl ... als auch, entweder ... oder, zwar ... aber, einerseits ... andererseits</i>	S. 175, 6B 2a

R Rechtschreibwortschatz

1A

abschlecken
beeinflussen
Gruppe
interessant
Junk Food
lustvoll
Müsli
Quälen
Schulkantine
Universität
Werbespot
Werbevideo
Zeichentrickfilm
zusammenlaufen

1B

abends
alles
andere
eine
einzelne
dreihundert
Dritter
Fünftehnter
mehr
meist
meisten
mittags
nichts
paar/Paar
Rennen
unzählige
übermorgen
viel
viertel/Viertel
wenig
weniger
zwei

2A

ankämpfen
Ärger
Bär
Bäume
Bedacht

europäisch
fühlen
geduldig
Gewächs
Käfer
Käfig
Känguru
Kapitän
Käse
Kuriosität
Lärm
Mädchen
mähen
Mähne
Märchen
März
Missverständnis
näher
Präsident
Rasenmäher
Säge
Schädel
Sekretärin
selbstständig
Tisch
Tischler
Tischler
Zähler

2B

aktivieren
Anoroide
aufbrausend
Aussehen
außerirdisch
Darstellung
dicht
Drehbuchschreiber
eingreifen
Einträge
erbittert
fließend
füttern
Galaxie
gefährlich
Haupthaar

interessant
irgendwann
Jahrzehnt
knurren
kriegerisch
Lohn
Muskenbräuer
Nervenzusammenbruch
Ordnung
Raumschiff
regelmäßig
rennen
schroff
Sprachgebrauch
Sprachkurs
Sprachwissenschaftler
temperamentvoll
typisch
verantwortlich
Verbesserung
verleugnen
verwöhnt
Völker
Waisenkind
zerfurcht
zusammengesetzt

3A

abgestoßen
Anhaltspunkt
Augenblick
Boote
brausen
Diebe
Diebstahl
diesem
Ecke
ekelhaft
entziffern
Gässchen
Geräusch
geschah
Geschehen
geschlossen
gewesen
Glas

gläsern
herauskriegen
heruntergekommen
Hieb
Hintereingänge
ihm
ihnen
Kaffee
Kaffeedose
Kreuzung
Läden
Laternen
Meer
mehr
Mehrheit
Moor
nie
rannten
Schmutz
See
splintern
Stadtteil
starren
Straße
Straßenschild
Teer
verbeult
verflixt
Wagen
Werkstätte
wieder

3B

anhand
anstatt
derselbe
Dienst haben
ebenso
früher
gegen
indem
indessen
inmitten
irgendetwas
irgendjemand
lang schlafen

laufen lernen
leidtun
meinesgleichen
nachdem
nottun
richtigstellen
schneeweiß
schwerfallen
schwimmen gehen
seitdem
Ski fahren
sobald
stattfinden
teilnehmen
übertragen
verblasst
wenngleich
zufolge

4A

auffällig
Ärmel
Bericht
besuchen
Fritze
Büro
Einkauf
Einkauf
einmal
einsetzen
erstarren
Geräusch
Grauen
Hacke
Hände
hätte
herauskommen
Keller
Lastwagen
lächelte
Lücke
Mantel
Panik
passend

plötzlich
rannte
Schlafzimmer
schneeweiß
selbst
sollte
Stütz
Stunde
Trödlerladen
legt
umarmern
Unglück
heimlich
voll
vorsichtig
wollte
Zeitung

4B

abgelenkt
Alpen
Artikel
Augenzeuge
ausdenken
außen
beißen
besser
beweisen
bewusst
bisschen
bloß
böse
Dose
dreißig
erfrieren
Erkenntnis
Erkenntnisse
erwarten
Fahrrad
Fantasie
fehlend
Fliese
fließen
flüssig
geeignet

wechseln
welches

6A

achten
alleine
Apposition
Äste
Aussage
Baumhäuser
beginnen
Beifügung
Beistrich
Besitzer
besser
böse
Buche
Draufgänger
erfüllen
erreichen
Erlaubnis
Holzbau
Klammer
Komma
Möglichkeit
Mountainbike
Nähe
Obstbäume
Problem
Reihenfolge
Satzende
scheitern

Sicherheit
stundenlang
Tipps
träumen
Überraschung
vertauschen
verwenden
Wahl
Werkzeug
wollen
Zusatzinformation
zutreffen

6B

aggressiv
Alphabet
anonym
Atmosphäre
Baby
Champagner
Champignon
Champion
Chance
Chaos
Charakter
Charakter
Cherise
Chiffre
Chip
Chirurg
Chlor

Chronik
Club
Computer
Container
Definition
Demonstration
Disziplin
Engagement
Genie
Job
Jury
Katastrophe
Konstruktion
Opposition
Parallel
Party
Revanche
Symbol
System
Team
Theater
Thema
Theorie
Thermometer
Tourist
typisch
unbekannt
Universität
Veranda
Wettbewerb
Zylinder

Musterseite
helbling.com

Textnachweis

- S. 33 ff., Auszüge aus Piper, Nikolaus. *Felix und das liebe Geld. Roman vom Reichwerden und anderen wichtigen Dingen*. Gulliver von Beltz & Gelberg Verlag, 1. Auflage, Weinheim 2008, ISBN: 978-3407740793.
- S. 46, Auszüge aus Kaiblinger, Sonja. *Rosen und Seifenblasen. Verliebt in Serie: Folge 1*. Loewe Verlag, 2. Auflage, Bindlach 2014, ISBN: 978-3785578667.
- S. 65 ff., Auszüge aus Feibel, Thomas. *Ich weiß alles über dich*. Carlsen Verlag, 1. Auflage, Hamburg 2016, ISBN: 978-3551314567.
- S. 78, Wolfgang Ambros. *Da Hofa*, aus der LP *Alles andere zählt net mehr ...*, Universal Music Austria, 1972.
- S. 81, Brecht, Bertolt. *Die Moritat von Mackie Messer*, aus *Die Dreigroschenoper*. Suhrkamp Verlag, 10. Auflage, Berlin 2005, ISBN: 978-3518188484.
- S. 82, Kumppe, Michael. *Schneewittchen*, aus *Grimms Märchen – modern. Prosa, Gedichte, Karikaturen*. Reclam Verlag, 1. Auflage, Ditzingen 2011, ISBN: 978-3150150658.
- S. 97 ff., Auszüge aus Erhoff, Kari. *Die drei ??? – Straße des Grauens*. Franckh Kosmos Verlag, 1. Auflage, Stuttgart 2013, ISBN: 978-3440134801.
- S. 102, Goethe, Johann Wolfgang von. *Der Erlkönig*, aus *Der Erlkönig* (Poesie für Kinder). Kindermann Verlag, 1. Auflage, Berlin 2013, ISBN: 978-3934029484.
- S. 106, Goethe, Johann Wolfgang von. *Totentanz*, aus *Sämtliche Gedichte*. Insel Verlag, 2. Auflage, Leipzig 2007, ISBN: 978-3458173557.
- S. 110, Fontane, Theodor. *Die Brücke am Tay*, aus *Das höchste Glück: Gedichte und Balladen* (Klassiker der Weltliteratur). marix Verlag, 1. Auflage, Wiesbaden 2014, ISBN: 978-3865393623.
- S. 118 f., Auszüge aus Kacvinsky, Katie. *Die Rebellion der Maddie Freeman*. Baumhaus Verlag, 1. Auflage, Köln 2012, ISBN: 978-3843210409.
- S. 129 f., Goethe, Johann Wolfgang von. *Der Zauberlehrling*, aus *Das Balladenbuch*. Artemis & Winkler Verlag, 3. Auflage, Mannheim 2016, ISBN: 978-3411160532.
- S. 130 f., Kopisch, August. *Die Heinzelmännchen*. Beltz & Gelberg Verlag, 6. Auflage, Weinheim 2018, ISBN: 978-3407773036.
- S. 161 ff., Auszüge aus Brandis, Katja. *Freestyler*. Beltz & Gelberg Verlag, 1. Auflage, Weinheim 2016, ISBN: 978-3407821010.
- S. 193 ff., Auszüge aus Zeeck, Anna Xiulan. *Das Mädchen am Rande der Stadt*. Desina Verlag, 6. Auflage, Oldenburg 2011, ISBN: 978-3940307217.

Bildnachweis

5 Flohmarkt Kettenbrückengasse: PE Forsberg / Alamy Stockfoto / 6 Supermarktszene: Artisticco / shutterstock / 7 Läuferin: Izf / istockphoto / 7 Moskito: RolfAasa / istockphoto / 7 Gleise: drmadra / istockphoto / 7 Socken vorm Kaminfeuer: Darya Petrenko / Alamy Stockfoto / 12 Kind mit Fußball: Andrii Klemenchenko / 123rf / 13 Mädchen liest: Anna Yakimova / 123rf / 14 Bankomatkarte: Maksym Yemelyanov / 123rf / 16 Seurat. Ein Sonntagnachmittag auf der Insel La Grande Jatte (Original und Fälschung): Kutschbach, Doris: *Echt gefälscht!* München u.a.: Prestel Verlag 2013, o.S. / 17 George Seurat: Wikimedia Commons / 19 Magritte. Golconda: Siegfried Gohr (Hrsg.): *Magritte. Das Unmögliche versuchen*. Köln: DuMont Buchverlag 2009, S. 274 / 20 Spitzweg: Der Schmetterlingsjäger: Wikimedia Commons / 20 Van Gogh. Kornfeld mit Krähen: Wikimedia Commons / 22 Straßenmusiker: Janina Glatzeder / 24 Hund mit Kopfhörern: damedeeso / 123rf / 26 Waltraud: Kurhan / 123rf / 26 Jan: David Castillo Dominici / 123rf / 26 Dr. Seebacher: gstockstudio / 123rf / 27 Cheerleaderin: Mirko Vitali / 123rf / 29 Präsentation: Christian Schwier / stock.adobe / 32 Arcimboldo. Der Gärtner: Wikimedia Commons / 33 Felix und das liebe Geld: Gulliver von Beltz & Gelberg 2008, Cover / 36 Die Weltreise einer Fleeceweste: Hanser Literaturverlage 2017, Cover / 36 Geld, Gold, Aktien: Dorling Kindersley 2009, Cover / 36 Augentäuschung: Die Tricks der Künstler: Prestel junior 2009, Cover / 36 Ich bin ein Genie und unsagbar böse: cbj 2010, Cover / 37 Freunde im Sonnenuntergang: stock_colors / istockphoto / 43 Mädchen flüstern sich ins Ohr: racorn / 123rf / 44 Schmolles Mädchen: Ion Chiosea / 123rf / 45 Jugendgruppe: Vadim Guzhva / 123rf / 47 The Big Bang Theory: The Big Bang Theory. Die komplette neunte Staffel. Warner Home Video 2016, Cover / 49 Rosen und Seifenblasen: Kaiblinger, Sonja: *Rosen und Seifenblasen - Verliebt in Serie: Folge 1*. Bindlach: Loewe Verlag 2014, Cover / 50 Mädchen sieht fern: Andriy Popov / 123rf / 51 Das Haus Anubis Darsteller: Bravo, o. Nr., Poster / 51 Das Haus Anubis DVD: Das Haus Anubis. Staffel 1 - Teil 1. Universum Film GmbH 2013, Cover / 53 Klingonisch-Wörterbuch: STAR TREK. Das offizielle Wörterbuch: Klingonisch – Deutsch. Deutsch – Klingonisch. Heel 2013, Cover / 56 Hund: Karel Miragaya / 123rf / 57 Dachshund: Anna Utekhina / 123rf / 57 Wölfe: yakub88 / 123rf / 58 Huhn Lotte: dopd / 61 Asterix, Obelix und Idefix: R. Gosciny, A. Uderzo: *Asterix auf Korsika. Band 20*, DELTA Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1975, Cover / 61 Alaba und Ribery: Fingerhut / shutterstock / 61 Harry Potter Darsteller: s_bukley / shutterstock / 64 Surfer 1: Chris Van Lennep / Alamy Stockfoto / 64 Surfer 2: Chris Van Lennep / Alamy Stockfoto / 64 Maurische Landschildkröte: Ilya Meriin / 123rf / 65 Ich weiß alles über dich: Carlsen 2016, Cover / 68 Lord Gordon. Ein Mops in königlicher Mission: Ravensburger Buchverlag 2016, Cover / 68 Menschen und andere Tiere: S. Fischer Verlag 2010, Cover / 68 Eine Jeans für vier: cbj 2014, Cover / 68 Tage wie diese: Arena 2014, Cover / 69 Spukhaus: mRGB / shutterstock / 72 Fußabdruck: Tomas Jasinskis / 123rf / 72 Händeabdruck: rclassenlayouts / 123rf / 74 Polizisten: BMI / Gerd Pachauer / 78 Da Hofa: Wolfgang Ambros: *Da Hofa. 7.*, Atom 238004, 1971, Cover / 83 Schneewittchen: tomaccoj / 123rf / 84 Rumpelstilzchen: namosh / stock.adobe / 86 f. Manga: Auszüge aus Aoyama, Goshō. *Detektiv Conan: Band 1*. Köln: Egmont Verlag 2008, Fall 3, o.S. / 90 Comic: Auszüge aus Lustiges Taschenbuch. *In der Falle*, aus *Sonderedition Entenhausens Unterwelt Nr. 1: Das schwarze Phantom*, Egmont Ehapa Media GmbH, Berlin 2016, S. 6-13 / 93 Verbrechenzene: MSharova / shutterstock / 97 Die drei ??? Straße des Grauens: Franckh Kosmos Verlag 2013, Cover / 100 Der Junge, der Gedanken lesen konnte: Oettinger 2015, Cover / 100 Die dritte Stunde nach Mitternacht: Ein Fall für Emse: Thienemann Verlag 2012, Cover / 100 Der Fluch der falschen Frage: Goldmann Verlag 2013, Cover / 100 Rico, Oskar und die Tieferschatten: Carlsen 2011, Cover / 101 Computertastatur: Panther Media GmbH / Alamy Stockfoto / 102 Moritz von Schwind. *Der Erlkönig*: Wikimedia Commons / 105 Berry Pomeroy Castle: Julia Rudenskaya / 123rf / 105 Teufelsdreieck: art1980 / 123rf / 108 Halloween: Giuseppe Anello / 123rf / 110 Drei Hexen aus Macbeth: Wikimedia Commons / 111 Brücke am Tay: Wikimedia Commons / 119 Roboter: Kirill Makarov / 123rf / 123 Stadt unter dem Wasser: Shimizu Corporation: Ocean Spiral. A new Interface between Humankind and the Deep Sea - A Deep Sea Future City Concept, S. 3 / 123 Stadt im Weltraum: NASA / Wikimedia Commons / 123 Stadt auf dem Mars: Bryan Versteeg / mars-one.com / 128 Dachbrand: cyclonphoto / 123rf / 128 Frau im weißen Kleid: Lario Tus / 123rf / 129 Das Balladenbuch: Artemis und Winkler 2016, Cover / 132 Stimme des Wassers: dtv 2004, Cover / 132 Bartimäus: Blanvalet Taschenbuch Verlag 2007, Cover / 132 Tanglewreck: Berlin Verlag 2006, Cover / 132 Wir waren hier: Ravensburger Buchverlag 2016, Cover / 133 Hundeschlitten: Carl_Napf / photocase / 134 Superpets: Jens Hartmann / Sat1 / 139 Eisbär: andreanita / 123rf / 139 Gecko: dirkr / 123rf / 140 Fautier: Gergely Jánossy / 123rf / 142 Skispringen: Anna Martynova / 123rf / 144 Matthias Sindelar: Wikimedia Commons / 147 Jesse Owens im Sprung: chronicle / Alamy Stockfoto / 147 Jesse Owens Sprung seitlich: Bundesarchiv, Bild 183-R96374 / CC-BY-SA 3.0 / Wikimedia Commons / 147 Soldatengrab: Postkarte Deutsche Wehrmacht, Soldatengrab, Gefreiter Ernst Büchner, gefallen 1942, Stahlhelm, II. WK / 147 Hitler bei den olympischen Spielen: Wikimedia Commons / 147 Luz Long und Jesse Owens: Urheber unbekannt / 153 Lotusfuß: Yu Zhang / shutterstock / 153 Lotusschuh: Oqbas / shutterstock / 153 Hals schmuck: Romans Vysniauskas / 123rf / 153 Lammily: Lammily LLC / lammily.com / 153 Barbie: Maria Spb / shutterstock / 153 Tellerlippe: micro1 / 123rf / 160 Diagramm: Dietmar Ebenhofer / 161 Freestyler: Beltz & Gelberg Verlag 2016, Cover / 164 Der menschliche Körper für clevere Kids: Dorling Kindersley 2013, Cover / 164 Wie viel Tier steckt in dir?: Bloomsbury Verlag 2012, Cover / 164 Guinness Buch der Tierrekorde: Komet Verlag 2001, Cover / 164 Im Inneren der Haut: egoth Verlag 2011, Cover / 165 Reise-Collage: Chantal de Bruijne / shutterstock / 166 Wohnung Hong Kong: Benny Lam: Trapped / 同住. Society for Community Organization (SoCO), 2016, o.S. / 166 Landschaft: Anibal Trejo / shutterstock / 166 Haus Guadix: Lukas Janyst / shutterstock / 167 Hausboot: Imjeda / 123rf / 168 Dorf: John Rattle / 123rf / 168 Großstadt: Songquan Deng / 123rf / 169 Holzhütte: Tatyana Veschagina / 123rf / 170 Baumhaus: foottoo / 123rf / 170 Schloss: Andriy Popov / 123rf / 170 Leuchtturm: Maurizio Giovanni Bersanelli / 123rf / 170 Hausboot: Pablo Borca / 123rf / 171 Wohnwagen: Andrey Armyagov / 123rf / 171 Iglu: Volodymyr Shevchuk / 123rf / 171 Shanghai-Tower: 赵建康 / 123rf / 171 Höhlenwohnung: willy matheisl / Alamy Stockfoto / 176 Radfahrer: connelldesign / 123rf / 178 Flugzeug: strangeways70 / 123rf / 178 Entwaldung: Thai Noipho / 123rf / 180 Selbstfahrendes Auto: Andriy Popov / 123rf / 182 Team Österreich (Screenshot): <http://oe3.orf.at/teamoesterreich/> / 182 Team Österreich Tafel (Screenshot): <http://oe3.orf.at/teamoesterreich/stories/teamoesterreich-tafel/> / 183 Jugend-Umwelt-Plattform (Screenshot): https://www.jugendumwelt.at/sites/default/files/user/file_uploads/wasbringts_leitfaden.pdf / 183 Logo jump: jugendumwelt.at / Presse / 190 Großstadt: Andrea Izzotti / 123rf / 193 Das Mädchen am Rande der Stadt: Desina Verlag 2011, Cover / 196 Diebel: Gulliver von Beltz & Gelberg 2015, Cover / 196 Architektur aus Sicht einer Taube: Phaidon Verlag 2013, Cover / 196 Sophie auf den Dächern: Carlsen Verlag 2017, Cover / 196 Der Schrei des Löwen: Carlsen Verlag 2012, Cover

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen.

Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird der Verlag nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.

